

FORSCHUNGS REPORT

Forschen | Entwickeln | Gestalten

2020

FORSCHUNGS REPORT

Forschen | Entwickeln | Gestalten

2020

VOR WORT

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

unter dem Motto Forschen – Entwickeln – Gestalten überreichen wir Ihnen hiermit den Forschungsreport für das Jahr 2020.

Wir freuen uns, Ihnen mit dem vorliegenden Forschungsreport einen spannenden Einblick in einige laufende Projekte an der Hochschule Düsseldorf zu geben. Zu erkennen ist die Vielfalt und Aktualität der Themen, die von Wissenschaftler*innen in den unterschiedlichen Fachbereichen der Hochschule erforscht werden. Er zeigt die große Expertise der Akteure in den Forschungsthemen. Der Praxisbezug und die Erarbeitung von Lösungsbausteinen für aktuelle Herausforderungen verdeutlichen die Relevanz der Arbeiten. Diese Stärke kommt dann auch in interdisziplinären Projekten zum Tragen, in denen fachbereichsübergreifend gemeinsam an Lösungen gearbeitet wird. So entstehen neue spannende Ideen und Ansätze.

Der Forschungsreport 2020 ist in bewährter Form in die drei großen Themenbereiche der HSD gegliedert: Gesellschaft & Kultur, Technik, Umwelt & Energie sowie Kommunikation & Medien. Abgerundet wird der Report durch eine Übersicht zu Daten und Fakten, Publikationen, laufenden Projekten, Ausstellungen und anderem.

Dieser Report ist das Ergebnis aus den zahlreichen Textbeiträgen der forschend Tätigen an der HSD. Vielen Dank.

Die Forscher*innen der HSD sowie die in zahlreichen Forschungsk Kooperationen beteiligten Kooperationspartner*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft entwickeln und schärfen das Forschungsprofil der HSD. Gemeinsam leisten wir einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung der Region und darüber hinaus. Im Namen des Präsidiums möchte ich mich an dieser Stelle bei Ihnen allen bedanken.

Forschung an der HSD wird von zahlreichen Organisationseinheiten unterstützt. Besonders möchte ich mich bei den Mitarbeiter*innen des Dezernats Forschung & Transfer bedanken, die die Forscher*innen auch unter erschwerten Arbeitsbedingungen aufgrund der Corona-Pandemie stets kompetent und zuverlässig unterstützen. Ein Dankeschön gebührt auch dem Dezernat Kommunikation & Marketing, das diesen Forschungsbericht erneut sehr ansprechend gestaltet hat.

Ich wünsche Ihnen Freude, Überraschung, Inspiration und viele neue Erkenntnisse beim Studieren des Forschungsreports 2020 und freue mich schon jetzt auf die zahlreichen neuen Projekte im Jahr 2021.

Prof. Dr. Manfred Wojciechowski
Vizepräsident für Forschung und Transfer

IN HALT

VORWORT

1. GESELLSCHAFT & KULTUR

10 — 11

3rd Space – Europe

12 — 13

Jugendliche Blicke auf Partizipationsgelegenheiten in der Jugendberufshilfe

14 — 17

Staatliche Krisenpolitik in der Pandemie: Lehren aus institutionenökonomischer Sicht

18 — 19

Kinder als „Stakeholder“ in Kindertageseinrichtungen [KiSte]

20 — 21

GRÜNDERZEIT – Ideen-Entwicklung und Startup-Beratung

22 — 23

Polyphonie und Audiovision. Theorie und Methode einer interdisziplinären Musikvideoanalyse

24 — 25

IZESO – Informelles Zivilgesellschaftliches Engagement im Sozialraum

26 — 27

Optimiertes Flottenmanagement für Airline-Industrie

28 — 29

Ressourcen und Erfolgsfaktoren von beruflich erfolgreichen Frauen mit und ohne Behinderung

30 — 31

Forschungsarchiv zur Person und Pädagogik von Janusz Korczak

32 — 33

Kollaborative, kollektive, aktivistische Ansätze in künstlerisch-ästhetischen Praktiken der Community Arts

34 — 35

Wirkungsorientierung in der Kinder- und Jugendarbeit

36 — 37

École Primaire Santiguyah, Design und Bau einer prototypischen Grundschule in Westafrika/Guinea

38 — 39

Am Puls des Studierens!

40 — 41

In-LUST – Institut für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung

42 — 43

Verrechnungspreise und die Besteuerung der digitalen Wirtschaft

44 — 45

DARE – Dialogue about Radicalisation and Equality

46 — 47

»DoingMemory« als Perspektive für eine plurale Gesellschaft

48 — 49

Pandemie-Leugnung und extreme Rechte in Nordrhein-Westfalen

2. TECHNIK, UMWELT & ENERGIE

52 — 53

Modellierung der Mitverbrennung von Biomasse in kohlenstaubbefeuerten Grosskesseln

54 — 55

Prüfung zur ökologischen und ökonomischen Umsetzung des CargoCap-Systems am Standort Bergisch Gladbach

56 — 57

Erforschung einer elektrischen Antriebsplattform für Multifunktionsfahrzeuge

58 — 59

Solar Decathlon Europe 2021

60 — 61

Optimierung des Wasserstrahlbildes einer HD-Düse

62 — 63

Blumenkohl und Brokkoli – Einblick in den Mikrokosmos der Phasenbildung

64 — 65

Altern ohne Schaden: Sinterverbindungen in der Leistungselektronik

66 — 67

Knochenbrüche für die Technik – Zuverlässigkeit von Loten

68 — 69

TiWo – Technikberatung als integrierter Baustein der Wohnberatung

70 — 71

STATCOM-Speicher

72 — 73

ZIES – Projektbeispiel energiBUS4home

3. KOMMUNKATION & MEDIEN

76 — 77

Artistic Research

78 — 81

Die Erfindung des Jetzt

82 — 83

PRE_INVENT

84 — 84

“I am looking at Silicon Valley – Silicon Valley is looking at Me”

90 — 91

Unterwegs zur Künstlichen Intuition

92 — 97

Fiftyfifty Twentyfive – Kampagne für das Straßenmagazin

98 — 102

Smart Study! Aber wie? – Plakate für die digitale Hochschule

103 — 105

SOS – Kampagnen für Kinderdörfer weltweit

106 — 107

Mittelstand.lernt.KI

108 — 111

Video Online-Archiv

112 — 113

Doc2Go

114 — 115

Weiterentwicklung der Medienstationen für den Erinnerungsort

116 — 117

EILD.nrw – Entwicklung von Inhalten für die Lehre im Fach Datenbanken

118 — 119

Literatur-Datenbank „Ra:ck“ für Szenografie, Museum und Ausstellungsgestaltung

4. INSTITUTE / NETZWERKPARTNER / PROJEKTE / VERÖFFENTLICHUNGEN / AUSSTELLUNGEN / PUBLIKATIONEN

122 — 122

Institute

123 — 125

Netzwerkpartner

126 — 133

Laufende Projekte

134 — 143

Veröffentlichungen

144 — 193

Ausstellungen / Publikationen

194 — 195

Autorinnen / Autoren

196

Impressum



GESELL
SCHAFT

G

KULTUR

3RD Space – EUROPE

Prof. Lars Breuer



Die Arbeit von Lars Breuer wird durch weit gefächerte Bezugspunkte und Interessen geprägt. So arbeitet er mit einer selbstentworfenen Typografie, mit der er Bezüge zur Literatur und Kunstgeschichte schlägt. Neben diesen typografischen Lösungen entstehen aber auch figurative Gemälde und abstrakte Kompositionen. Wichtig ist dem Künstler dabei stets der Bezug zum Raum, der nicht selten durch großflächige Wandgemälde neu definiert wird. Dieser Bezug zum Präsentationsort ist dabei stets bewusst gewählt, er bleibt aber assoziativ und für die Besucherinnen und Besucher offen. Ihre unterschiedlichen Interessen und ihre verschiedenen Hintergründen führen dabei zu unabhängigen Interpretationen der verbindenden und kontrastierenden Elemente: Farbe, Fläche, Raum, Schrift und ihre Semantik.

Lars Breuer studierte Kunstgeschichte und Philosophie an der Heinrich-Heine -Universität in Düsseldorf und Freie Kunst/Malerei an den Akademien in Münster und Düsseldorf. Er war unter anderem in Einzelausstellungen im Ludwig Forum Aachen, im Kunstverein Paderborn, im Audi Kunstraum Ingolstadt, in der Temporary Gallery Cologne und in Galerien in Düsseldorf, München und Kopenhagen präsent. In Gruppenausstellungen waren seine Arbeiten unter anderem zu sehen im Justin Art House Museum, Melbourne; im Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt; The House of Arts, České Budějovice, auf der Kaunas Biennale; und in der Room East Gallery, New York sowie dem Museum Morsbroich, Leverkusen, im ZKM Zentrum für Kunst und Medientechnologie | Museum für neue Kunst, Karlsruhe, sowie im MARTa Herford.

ZUSAMMENFASSUNG

Rijeka war 2020 Europäische Kulturhauptstadt. Der ursprünglich geplante Besuch und die Zusammenarbeit mit der University in Rijeka | Academy of Applied Arts musste auf Grund der aktuellen Gesundheitslage in das Internet verlegt werden.

Das Thema bleibt der 3rd Space – EUrope: verschiedene Kulturen sollen nun virtuell aufeinandertreffen und kooperieren, um zum Beispiel starre Symbole und Sprache zu hinterfragen. Welche Möglichkeiten ergeben sich gerade durch das Aufeinandertreffen verschiedener Systeme? Dabei ist das Seminar offen für verschiedene Resultate und Ergebnisse.

Die Zusammenarbeit mit der University of Rijeka | Academy of Applied Arts soll in den kommenden Semestern vor Ort nachgeholt werden.

PROJEKTZIELE

Projektziel war die Wahrnehmung und das Verarbeiten von kulturellen Gegensätzen. Diese sollten in ihrer jeweiligen Eigenart bestehen bleiben oder durch etwas Gemeinsames verbunden werden.

PROJEKTERGEBNISSE

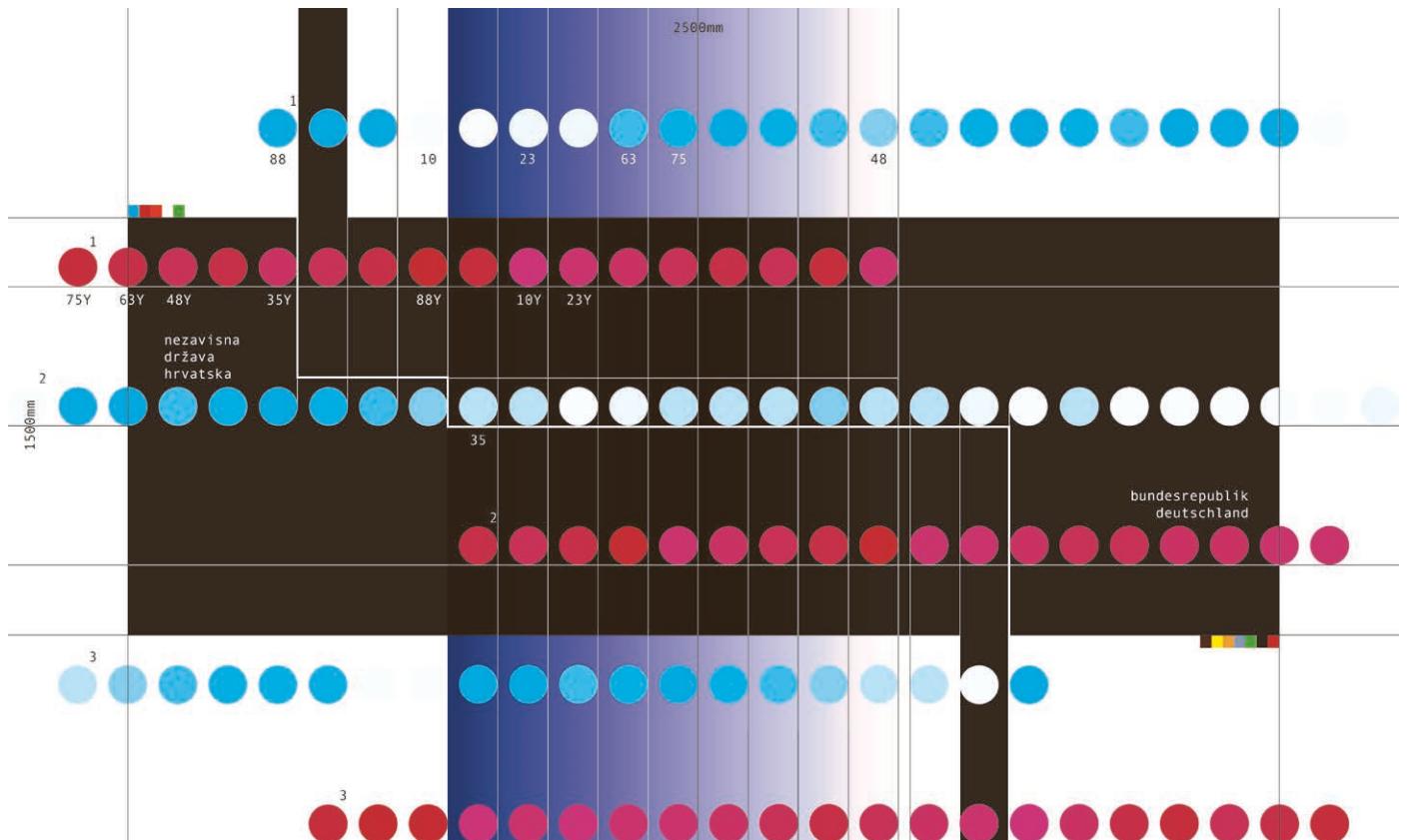
Die Projektergebnisse wurden von allen Studierenden individuell erarbeitet. Besonders auffällig ist dabei die große Spanne von Arbeitsergebnissen, die Webarbeiten, Gemälde und Grafiken, aber auch Videoarbeiten umfasst. Das Aufeinandertreffen verschiedener Systeme und Strukturen wurde dabei unterschiedlich interpretiert und gewichtet.



Viivi Emilia Kurronen:
Harbour shapes Aberdeen, Düsseldorf, Helsinki, Rijeka

Kooperationspartner

- Kunstverein Rhizom, Kraljevica, Kroatien, Lina Franko
- University of Rijeka, Academy of Applied Arts, Prof. Ingeborg Fulepp, Prof. Goran Štimac (Zusammenarbeit vor Ort ggf. im Sommersemester 2022)
- Bürgermeisteramt der Stadt Neuss, Partnerstadt Rijeka, Frau Sinaida Offer (Interviewpartner)
- Dr. Alina Jašina-Schäfer, Gießener Zentrum Östliches Europa, Justus-Liebig-Universität Gießen (Interviewpartner)
- Dr. Friederike Wappler, Kunstgeschichtliches Institut, Ruhr-Universität Bochum (Interviewpartner)



Christina Bulst:
Kombination der deutschen und kroatischen Nationalhymnen

JUGENDLICHE BLICKE AUF PARTIZIPATIONS- GELEGENHEITEN IN DER JUGENDBERUFSHILFE

Prof. Dr. Ruth Enggruber



Seit 1994 Professorin für Erziehungswissenschaft im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften (ehemals Sozialpädagogik) der Hochschule Düsseldorf. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind Arbeitsfelder im Schnittpunkt von Berufs- und Sozialpädagogik wie die Berufsbildung junger Menschen mit Behinderungen oder Benachteiligungen und sonstige soziale Dienstleistungen für den Arbeitsmarkt. Bis September 2020 leitete sie die Forschungsstelle DIFA (Düsseldorfer Integrationsförderung in Ausbildung und Arbeit) des Fachbereichs.

Michael Fehlau M.A.



Seit Oktober 2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf. Er begleitet und unterstützt Praxisforschungsprojekte im Sinne eines Lehre-Praxis-Theorie-Transfers. Sein besonderes Forschungsinteresse gilt dem Verhältnis von Digitalisierung und sozialpädagogischer Professionalität im Handlungsfeld der Jugendberufshilfe.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Partizipation der Adressat*innen gilt einerseits als Schlüsselkonzept Sozialer Arbeit. Andererseits wird der Begriff in der Fachdebatte aufgrund seiner analytischen Unschärfen sowie normativen Aufladungen kontrovers diskutiert. Zudem stößt der Partizipationsanspruch Sozialer Arbeit in der Praxis, insbesondere jener in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen der Jugendberufshilfe, auf Widersprüchlichkeiten innerhalb der dort vorhandenen engen institutionellen Grenzen. Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen eines Praxis- bzw. Lehrforschungsprojekts mit Student*innen der HSD untersucht, wie Teilnehmer*innen an einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme der Arbeitsverwaltung die dortigen Partizipationsmöglichkeiten wahrnehmen.

Mit diesem Fokus auf ihre Sichtweisen wurden 17 Jugendliche in offenen Interviews zu ihren Möglichkeiten aktiver Beteiligung bei den individuellen Förderprozessen sowie der Gestaltung der Maßnahme befragt. Im Ergebnis haben sich drei verschiedene, als „typisch“ einzustufende Sichtweisen rekonstruieren lassen. Partizipationsmöglichkeiten werden, sofern sie wahrgenommen werden, in erster Linie bei den individuellen Förderprozessen und hier im Besonderen in den Möglichkeiten zur selbstbestimmten Auswahl betrieblicher Praktika sowie von Ausbildungsberufen und -betrieben gesehen.

Weitere Möglichkeiten zur Mitbestimmung sehen die Jugendlichen bezogen auf die Inhalte und Reihenfolge von Unterrichtsthemen, das Unterrichtstempo und die Aufgabenverteilungen in berufsfeldbezogenen Projektarbeiten sowie Möglichkeiten für einen Berufsfeldwechsel. Ferner hat sich gezeigt, dass eine bedeutsame Voraussetzung für die Mitbestimmungsmöglichkeiten der jungen Menschen ist, dass sie über die institutionellen Bedingungen der von ihnen besuchten arbeitsmarktpolitischen Berufsbildungsmaßnahmen informiert werden.



ABSTRACT

In the field of social work, the participation of the addressees is, on the one hand, considered a key concept. On the other hand, its analytical fuzziness and normative connotations make it a controversially discussed term in the professional debate. Further, in practice, social work's claim to facilitate participation clashes with existing narrow institutional constraints, particularly in the domain of labour market policy measures related to youth occupational assistance. Against this background, we, conjointly with HSD students, investigated in a practice/teaching research project how participants in an employment administration's preparatory training measure perceive the opportunities for participation in it.

Homing in on their views, 17 adolescents were asked in open interviews about their opportunities for active participation in individual support processes and the measures' respective design. We reconstructed three different "typical" perspectives. Respondents perceive opportunities for participation, if at all, in the individual support processes, specifically in terms of the self-determined selection of company internships and employers as well as the type of vocational training.

Adolescents see further opportunities for participation regarding curriculum content and the sequence of topics taught, the pace of instruction and the distribution of tasks in occupational field-related project work as well as any opportunities for a change of occupational field. Furthermore, our study shows that an important prerequisite for adolescents' participation opportunities is that they receive information about the institutional conditions of the labour market-related vocational training measures they attend.

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Enggruber, R./Fehlau, M. (2021 i.E.): Partizipation in einem arbeitsmarktpolitischen Angebot der Jugendberufshilfe aus Sicht der TeilnehmerInnen, in: Österreichisches Jahrbuch Soziale Arbeit 2021.

STAATLICHE KRISENPOLITIK IN DER PANDEMIE: LEHREN AUS INSTITUTIONENÖKONOMISCHER SICHT

Prof. Dr. Lothar Funk



Seit Dezember 2004 an der Hochschule Düsseldorf. Er ist dort Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere internationale Wirtschaftsbeziehungen. Er studierte an der Universität Trier und an der University of Technology, Loughborough (Großbritannien).

Er war vor seiner Tätigkeit an der Hochschule Düsseldorf DAAD Senior Fellow am Institut für Deutschlandstudien der University of Birmingham sowie Referatsleiter für Gewerkschaftsökonomie und internationale Arbeitsbeziehungen am Institut der deutschen Wirtschaft Köln.

Seine bevorzugten Arbeitsgebiete: Internationale Wirtschaftspolitik und Wirtschaftssystemvergleich, Arbeitsmarktökonomik, Makroökonomik und Medienökonomik. Er ist Mitautor zu Lehrbüchern der Arbeitsmarkttheorie und der Makroökonomik sowie Mitherausgeber der wissenschaftlichen Zeitschrift „Sozialer Fortschritt – Unabhängige Zeitschrift für Sozialpolitik/German Review of Social Policy“.

ZUSAMMENFASSUNG

		Tendenzielle staatliche Kontrollierbarkeit der ökonomischen und sozialen Folgen weiterer Infektionen?	
		nein	ja
Tendenzielle staatliche Kontrollierbarkeit des Infektionsrisikos?	ja	II Mitigation/Suppression: Notmaßnahmen starker Einschränkungen des öffentlichen Lebens	IV „Reprivatisierung der Risiken“: bei neuem, weitgehend bei Menschen akzeptierten Ordnungsrahmen
	nein	I Phase der Überraschung: Epidemiestart in einem Staat ohne vorhandenen effektiven medizinischen Schutz	III Phase von Versuch und Irrtum: Öffnungsphase des Umsetzens/ Weiterentwicklung von Risikoregeln

Quelle: Lothar Funk – eigene Darstellung 2020.

Tabelle: Phasen einer Pandemie und der staatlichen Risikopolitik

PROJEKTZIELE

Beantwortung der Forschungsfrage, welchen Beitrag auf Basis der bisherigen Erfahrungen in Deutschland (und in ausgewählten Vergleichsländern) seit dem Ausbruch des Coronavirus die institutionenökonomische Analyse zur Erklärung und zur Überwindung der Coronaviruskrise beitragen kann. Untersucht wird das Spannungsfeld zwischen individueller Freiheit bzw. eigenverantwortlichem Verhalten und einem verantwortlichen Verhalten des Staates in einer freiheitlichen konstitutionellen Demokratie. Welche Rolle kommt bei der wirksamen Bekämpfung der Pandemie staatlich verordneten Beschränkungen zu und welche Nebenwirkungen können dabei noch als konsensfähig angesehen werden? Dabei lassen sich verschiedene Pandemiephasen unterscheiden, welche das Projekt vergleichend untersucht.

In einer Pandemie entstehen Probleme kollektiven Verhaltens aufgrund des speziellen Gutscharakters von individueller Freiheit, da temporäre Freiheitsbeschränkungen zur Pandemieüberwindung erforderlich sind, demokratisch zu lösende Zielkonflikte treten infolge vorhandener sozialer

Dilemmata auf. In einer solchen Lage könnten zwar kollektiv vereinbarte und allseits eingehalten Lösungen sehr hilfreich sein, Zusammenarbeit zum Erreichen gesellschaftlicher Ziele kann aber an Partikularinteressen scheitern, welche versuchen, sich zu Lasten anderer Gruppen einen Sondervorteil zu verschaffen oder sich aufgrund eines solchen erwarteten Verhaltens von anderen zur präventiven Gegenwehr gezwungen sehen. Negative externe Effekte lassen sich durch eine effektive Koordination von Entscheidungen durch den Staat zumindest vermindern.

PROJEKTERGEBNISSE

Ökonomische staatliche Risikopolitik erörtert die vier zu erwartenden Phasen, welche regelmäßig Epidemien begleiten. Verbreitet sich eine Epidemie global, spricht man von einer Pandemie. Die letzte mit globalem Ausmaß forderte unmittelbar am Ende des 1. Weltkriegs viele Millionen Tote – laut der wissenschaftlichen Veröffentlichungen hierzu deutlich mehr als der Weltkrieg selbst. Dies zeigt, dass bei einer Pandemie einschneidende Maßnahmen erforderlich sind, welche der Autor am Beispiel der staatlichen Risikopolitik in Deutschland in WISU Nr. 8 – 9/2020 nach der Erörterung der unterschiedlichen ökonomischen Positionen zur Einschätzung der ökonomischen Folgen und der möglichen Bekämpfung der Verbreitung des Virus ohne allzu erhebliche wirtschaftliche Nebenwirkungen beschreibt. Die Tabelle zeigt die üblicherweise auftretenden Phasen der Krise, welche in dem im Sommer 2020 erschienenen Beitrag im Einzelnen vorgestellt und erörtert werden.

Eine idealtypische Einteilung der typischen Phasen einer Pandemie bietet sich nach den Kriterien der tendenziellen staatlichen Kontrollierbarkeit des Infektionsrisikos und der Kontrollierbarkeit der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen von weiteren Infektionen an. Weder in der Überraschungsphase der Pandemie zu Beginn (Feld I), noch in der nachfolgenden Phase 2 der Eindämmung (mitigation) und Unterdrückung (suppression) des Virus (Feld II) ist angesichts des notwendigen Vorrangs der Minderung von Infektionen und daraus resultierenden Todesfällen eine staatliche Kontrollierbarkeit der ökonomischen und sozialen Folgen von (weiteren) Infektionen gegeben. Selbst dann, wenn es noch keine nachweislichen Fälle des Virus in einem Land gibt, kommt es in der Regel aufgrund der zu erwartenden Folgewirkungen zu geänderten Verhaltensweisen der besonders gut informierten Individuen und Unternehmen. Dies beinhaltet z. B. Umschichtungen von Finanzdepots mit immensen Folgen für die Börsen bei einer sich selbst verschärfenden Panik sowie eine Zunahme des Vorsichtssparens und Investitionseinbrüche, die ein Staat in der Regel nicht direkt verhindern kann, sondern worauf er und die Verantwortlichen der Notenbank gegenläufig mit expansiver Finanz- und Geldpolitik reagieren, soweit dies möglich ist.

Reichen dann die in Phase 2 zunächst ergriffenen staatlichen Maßnahmen – Isolation bzw. Quarantäne identifizierter Fälle und Risikogruppen – sowie zur Eindämmung eines sich schnell (zeitweise exponentiell) verbreitenden Virus und zur wenigstens adäquaten symptomatischen medizinischen Versorgung der betroffenen Bevölkerung nicht aus, sind noch weitergehende Kontaktbeschränkungen erforderlich, um immense Schäden für Mensch und Wirtschaft zu verhindern. Bei einer staatlichen Unterdrückungsstrategie des Virus wird eine sehr weit gehende Vermeidung von sozialen Kontakten verordnet, welche die Abflachung der Infektionskurve bei Beachtung dieser Regeln sehr wahrscheinlich macht. Der entscheidende Haken liegt allerdings in den mit einem „Lockdown“ von quasi flächendeckend eingeführten physischen Kontaktverboten und

Kooperationspartner

— Political Studies Association (PSA) German Politics Specialist Group. Vertreten durch u.a. Dr. Hartwig Pautz, University of West Scotland, Ivor Boltoen, Institute for German Studies, University of Birmingham (Kontakt über <https://psagermany.wordpress.com/>).

— Prof. Dr. Werner Sesselmeier, Dekan des FB 6: Kultur- und Sozialwissenschaften, Universität Koblenz-Landau, Institut für Sozialwissenschaften, Abteilung Wirtschaftswissenschaft, August-Croissant-Str. 5, 76829 Landau (Kontakt über: sesselmeier@uni-landau.de).

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Lothar Funk: Die Themen im Frühjahr 2020 – Makroökonomische Effekte der Corona-Krise/ Opportunitätskosten der Corona-Krise. In: *Das Wirtschaftsstudium (WISU)*, Nr. 5/2020, 49. Jahrgang, S. 536–539

— Lothar Funk: Die Themen im Sommer 2020 – Grundpositionen zur Coronakrise/Staatliche Krisenpolitik in der Pandemie. In: *Das Wirtschaftsstudium (WISU)*, Nr. 8–9/2020, 49. Jahrgang, S. 866–869.

— Lothar Funk: Die Themen im Herbst 2020 – Eigenverantwortung in der Pandemie/Corona und Verhältnismäßigkeit. In: *Das Wirtschaftsstudium (WISU)*, Nr. 11/2020, 49. Jahrgang, S. 1160–1162.

— Lothar Funk: “Economy First” or a Balanced Approach? Covid-19 Crisis Management in Germany, Beitrag zum wissenschaftlichen Panel “Managing the Covid-19 Crisis – The Case of Germany”, PSA Virtual International Conference “Resilience, Expertise, Hope”, 29.–31. März 2021.

— Lothar Funk/Werner Sesselmeier (Hrsg.): *Staatliche Krisenpolitik in der Pandemie, Schwerpunktheft von Sozialer Fortschritt – Unabhängige Zeitschrift für Sozialpolitik/ German Review of Social Policy* (H. 6/2021, Juni. Jahrgang 70).

Projektinformationen

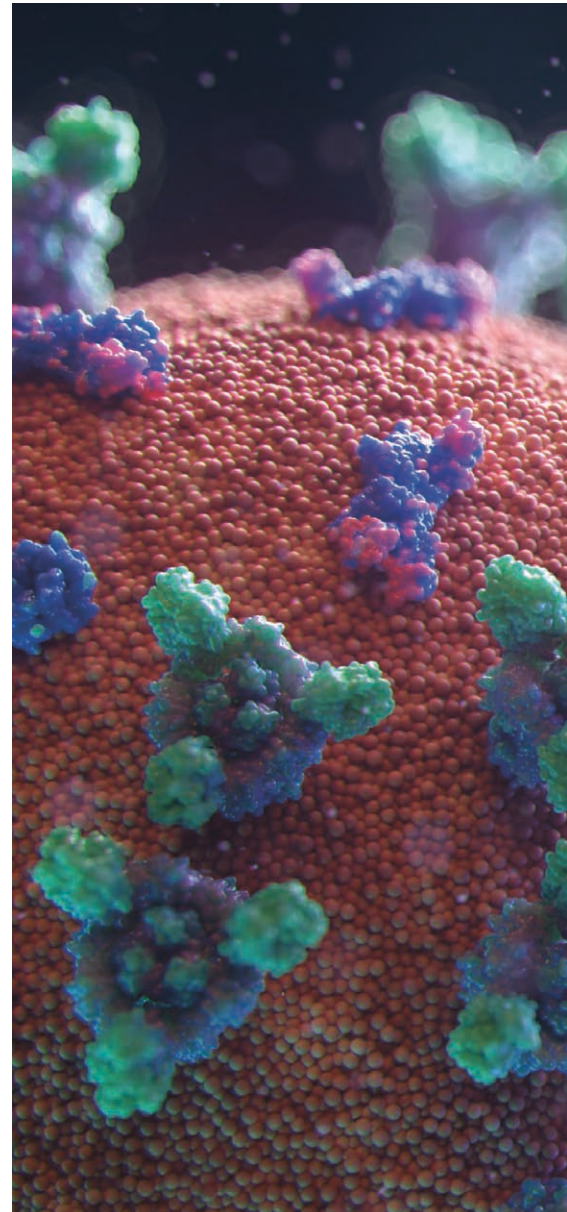
Einige der ökonomischen Erkenntnisse zum Corona-Virus hat Prof. Dr. Lothar Funk, der Volkswirtschaftslehre, insbesondere Internationale Wirtschaftsbeziehungen, am FBW der HSD lehrt, kürzlich in drei wissenschaftlichen Aufsätzen in der Zeitschrift „wisu – Das Wirtschaftsstudium“ veröffentlicht. Weitere Ergebnisse seiner Forschung zu dieser Thematik stellt er auf der internationalen Konferenz der britischen Political Science Association Ende März vor und in einem von ihm federführend (mit Prof. Dr. Werner Sesselmeier, Universität Koblenz-Landau) herausgegebenen Themenheft der wissenschaftlichen Zeitschrift „Sozialer Fortschritt“ vor.

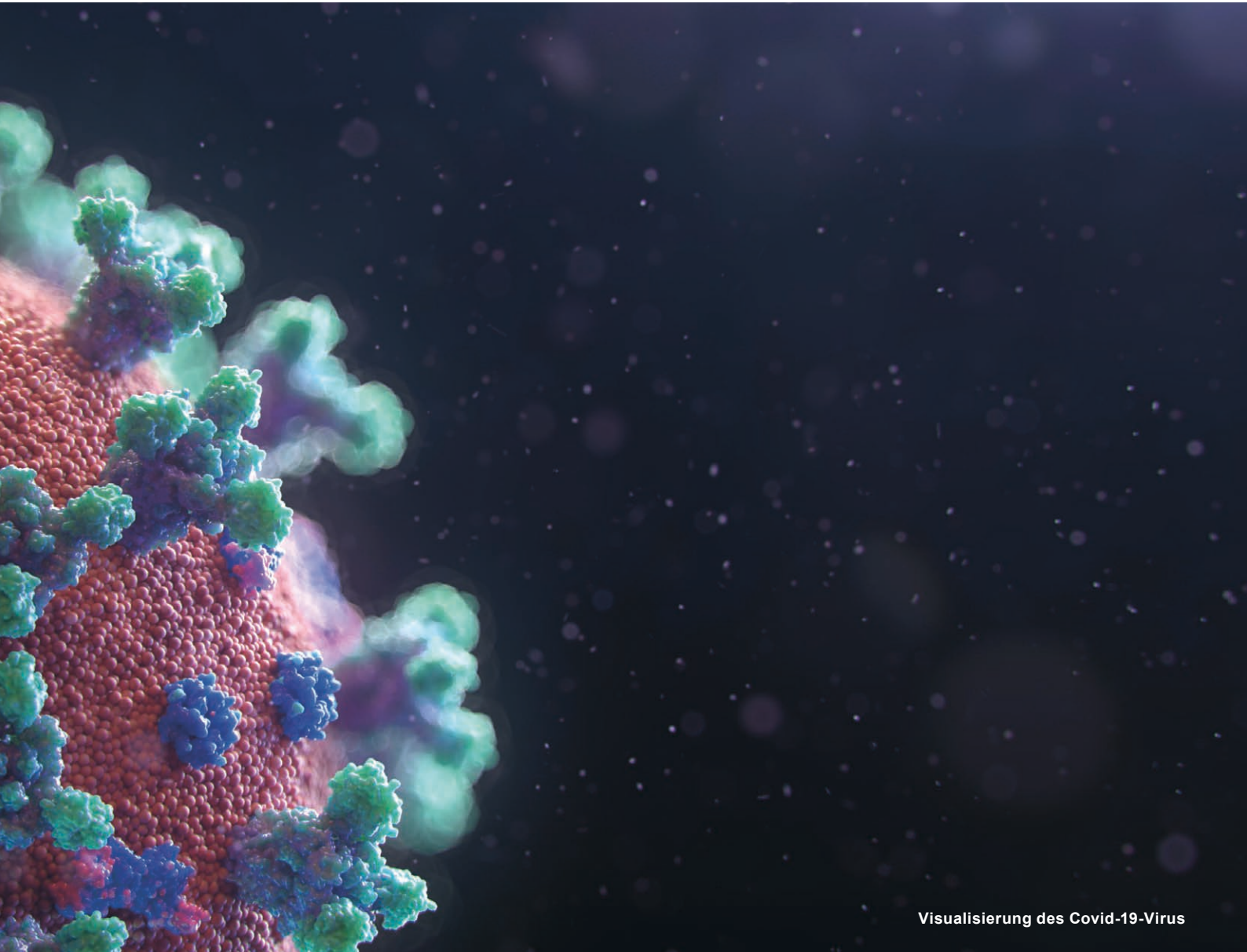
-minderungen verbundenen sehr hohen ökonomischen Kosten durch Verlust an volkswirtschaftlicher Wertschöpfung und den zusätzlich damit einhergehenden sozialen Kosten. Je länger diese Phase andauert, umso mehr befindet sich die betroffene Volkswirtschaft sozusagen „in freiem Fall“. Zur Kontrollierbarkeit der Neuinfektionen wird in dieser Lage die Kontrolle über die Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung kurzfristig quasi mehr oder weniger „aufgegeben“. Dies sehen Teile der davon in erster Linie negativ Betroffenen – trotz gewaltiger staatlicher Kompensationsmaßnahmen zum (teilweisen) Auffangen der wirtschaftlichen und sozialen Schäden – und trotz der von vielen Experten gesehene Notwendigkeit hierfür äußerst kritisch.

Zur Wiederbelebung der Wirtschaft in Phase 3 (siehe Feld III) sind „Lockerungen“ der vorherigen rigiden Kontaktbeschränkungen und deren Ersatz durch mit der Wirtschaftsöffnung vereinbarten Schutzmaßnahmen (Hygiene-, Abstandsregeln, umfangreiches Testen, Handy-Nachverfolgung etc.) mit dezentralen staatlichen Verantwortlichkeiten auf Länderebene und kommunal nötig. Notgedrungen verschlechtert dies allerdings zunächst die staatliche Kontrollierbarkeit des Infektionsrisikos wieder. Dies kann so weit gehen, dass Lockerungen wieder zurückgenommen werden müssen bzw. sogar weitere Lockdowns erforderlich sind, etwa wenn jahreszeitbedingt vermehrt die besonders infektionsanfälligen Innenräume genutzt werden müssen und zugleich die Bereitschaft zur Einhaltung von Hygieneregeln erlahmt, was verhaltensökonomisch gut erklärbar, aber zur Lageverbesserung klar kontraproduktiv ist. Ist diese schwierige Phase – zweite Wellen von Pandemien haben erfahrungsgemäß oft schlimmere Folgen als die erste – jedoch durch die Verfügbarkeit von Impfstoffen bzw. wirksamen Medikamenten endgültig überwunden, so zeigt sich Licht am Ende des Tunnels. Dann lassen sich die ökonomischen und sozialen Folgen prinzipiell besser kontrollieren – vor allem wenn das Ende einer Epidemie durch eine Impfung besonders der gefährdeten Menschen absehbar ist.

Mit Rückschlägen ist aber so lange zu rechnen, bis sich nach einer – aufgrund der noch immer vorhandenen wissenschaftlichen Unsicherheiten – letztlich von der Politik auf Basis wissenschaftlicher Beratung zu verantwortenden Phase des „Versuchs und Irrtums“ auch bei den staatlichen Maßnahmen ein neuer Regelungsrahmen „eingependelt“ hat. Nach und nach gewöhnen sich die Bürger an die neuen, zeitweise bis zur Überwindung der Pandemie erforderlichen Risikoregeln und verinnerlichen sie im Laufe der Zeit mehr oder weniger. Nicht von der Hand zu weisen ist aber: Immer wieder sind auch Rückschläge und Akzeptanzprobleme möglich, welche sich etwa in Deutschland in Demonstrationen gegen vermeintlich übertriebene staatliche Eingriffe zur Virusbekämpfung über eine temporäre Rationierung individueller Freiheit zeigen.

In Phase IV gelangt man dann in die Situation, dass dem Staat eine gesellschaftlich akzeptable „Reprivatisierung der Risiken“ gelungen ist, bei dem sowohl die Infektionsrisiken mit Covid-19 wie auch die wirtschaftlichen und sozialen Folgen durch Corona aus staatlicher Sicht wieder kontrollierbar erscheinen. Bis dahin ist allerdings nach jetzigem Wissensstand gerade in einer Zeit mit erhöhter Ansteckungsgefahr in Herbst und Winter noch eine erhebliche Wegstrecke zurückzulegen. Dies wird umso leichter gelingen, je überzeugender das staatliche Risikomanagement auf Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen aus verschiedenen Disziplinen ausfällt, und umso besser es politisch in Wissenschaft und Medien sowie in der Bevölkerung kommuniziert wird.





Visualisierung des Covid-19-Virus

ABSTRACT

Measures designed to avoid spreading covid-19 infections, which lead to disastrous health results, usually affect the economy extremely negatively. Physical distancing is costly. Wearing masks and technical innovations can limit the damage. Societies expect their governments to minimize the negative impact of the shock of this extreme contemporary medical challenge. But critics – including social scientists and lawyers – blame incumbent leaders often for hurting individual freedom unpardonably, also in Germany. They even sometimes assert that not pursuing an “economy first” – approach would hurt livelihood disproportionately. However, the relative German economic and medical success compared to other “virus-victim-countries” have dominated the critics’ voices by early 2021. Successful political leadership with a publicly accepted balanced “risk-policy” of “burden-sharing”, supported by a huge majority of expert-advice was key for German relative success until autumn 2020.

KINDER ALS „STAKEHOLDER“ IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN [KiSte]

Prof. Dr. Katja Gramelt



ist Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Diversität am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften. Sie lehrt vornehmlich im Studiengang „Pädagogik der Kindheit und Familienbildung“, aber auch im Studiengang „Sozialarbeit/ Sozialpädagogik“. Ihre Themenschwerpunkte in Forschung und Lehre sind neben generellen Themen der Kindheitspädagogik vor allem Partizipation und Inklusion im Kontext von Kinderrechten sowie Diversität aus gesamt-gesellschaftlicher und bildungspolitischer Perspektive.

Agata Skalska M.A.



Seit Februar 2017 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf tätig. Nachdem sie in der Arbeitsstelle „Wissenschaftliches Arbeiten und Sozialforschung“ gearbeitet hat, ist sie nun im Projekt „Kinder als Stakeholder in Kindertageseinrichtungen“ beschäftigt.

Ihr Forschungsinteresse gilt insbesondere Kindern und ihrer Position innerhalb generationeller Ordnungen und der Pädagogik Janusz Korczaks, zu der sie promoviert.

ZUSAMMENFASSUNG

Thema im Projekt KiSte ist die Qualität in Kindertageseinrichtungen aus der Perspektive von Kindern. Kinder sind berechnete und bedeutende Akteur*innen in Kindertageseinrichtungen („Stakeholder“), in denen sie agieren und sich auch positionieren. Ihre Ideen zur Ausgestaltung der frühpädagogischen Arrangements sowie ihre Erwartungen und Hoffnungen an Kindertageseinrichtungen werden allerdings nicht durchgängig wahrgenommen.

Im Projekt KiSte erhalten Kinder die Möglichkeit, ihre Sichtweisen zu artikulieren, indem sie zusammen mit Forschenden ihre Kindertageseinrichtungen reflektierend erkunden. Als zentrale Akteur*innen im Forschungsprozess filmen die Kinder mittels Videokameras für sie relevante Aspekte und beschreiben in parallel verlaufenden Interviews ihre Sicht- und Deutungsweisen.

PROJEKTZIELE

Die rekonstruktive Auswertung der Daten ermöglicht ein differenzierteres Verständnis der Sichtweisen von Kindern, das im zweiten Schritt für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pädagog*innen nutzbar gemacht wird. Das Vorhaben trägt dazu bei, die Perspektive von 5- bis 6-jährigen Kindergartenkindern im wissenschaftlichen und professionellen Diskurs sichtbar und für die Gestaltung von pädagogischen Handlungsräumen nachvollziehbar zu machen. Gleichzeitig wird eine Forschungsmethode erprobt, die es ermöglicht, die Stimmen von Kindern, die in bisherigen Forschungsprozessen als Akteur*innen nur sehr marginal vorkommen, wahrzunehmen.

PROJEKTERGEBNISSE

Einblicke in die Forschungspraxis des Projekts KiSte zeigen, welche Relevanz der Handlungsfähigkeit von Kindern im Rahmen von institutionellen Lebensräumen, wie Kindertageseinrichtungen zukommen. Grenz- und Handlungsrestriktionen formieren die Selbstpositionierung von Kindern und lassen sie individuelle kreative Umgangsweisen damit entwickeln. Soziale Räume geben vielfältige Chancen, situative (Selbst-) Positionierungen zu erfahren und zu betreiben sowie darüber hinaus Formen der Agency in vielfältigen Kontexten und Dimensionen hervor-zubringen.

Weiterhin macht das empirische Material deutlich, dass die Kinder durch das Medium der Kamera und die videobasierte Führung den For-

schungsprozess aktiv steuern können und zudem eine Distanz zu ihrer Umgebung aufbauen und im Sinne eines „stepping back“ und „prolonged involvement“ (Stephenson, 2009) aus einer Metaperspektive ihre Einrichtung zeigen. So ist es durch das visuelle Medium möglich „Realität zu fixieren“ (Huhn, Dittrich, Dörfler & Schneider, 2012, S. 135).

Dabei sind sie nicht auf sprachliche Kompetenzen angewiesen. Wenn das Forscher*innenteam das Kind als Subjekt adressiert, ihm Raum lässt und nicht zum Sprechen zwingt, können die hinter dem „Schweigen“ der Kinder verborgenen Perspektiven auch über produzierte Bilder und Bewegungsprofile rekonstruiert werden.

Dieser mehrdimensionale Zugang, mit ethnographischen Beobachtungssequenzen, Begehungen und der Möglichkeit zu gleichzeitigen Interviews, ermöglicht eine hohe Flexibilität innerhalb des Forschungsprozesses sowohl für die Kinder als auch für die Forschenden. Von Letzteren erfordert diese Flexibilität jedoch eine kompetente Anpassungsfähigkeit. Gleichzeitig wird durch dieses Forschungsdesign unterschiedliches Datenmaterial (ethnographische Feldnotizen, Video- und Audioaufnahmen sowie Bewegungsprofile) generiert, was wiederum in der Zusammenführung eine differenzierte und sich ergänzende Betrachtung erlaubt.

Die Analyse des Materials zeigt deutlich, dass Kinder die durch die Kamera gewonnenen Privilegien nutzen und vielfältige Reaktionen ihrer Umwelt darauf erfahren. Dabei sind sie maßgeblich als Akteur*innen an Herstellungspraktiken ihres Lebensraumes beteiligt, zeigen sich als Expert*innen, und entwickeln auch hier vielfältige Formen des Umgangs mit den institutionellen Arrangements ihrer Kita. Sie eignen sich mit dem Medium ihren Lebensraum an und erkunden unbekannte Räume.

Während die Bedeutung von Strukturen und Regeln, sowie die Relevanz von Peers anhand des Datenmaterials rekonstruiert werden kann, werden die pädagogischen Fachkräfte kaum thematisiert und scheinen nicht von zentraler Bedeutung für die Kinder zu sein.

ABSTRACT

As „Stakeholders“ of Institutions on Early Childhood Care and Education (ECCE), children are entitled and significant actors. However, so far their ideas and self-reported needs have not received adequate scientific attention. To change this, the research project „KiSte“ pursues the following targets: The professional discourse on high quality care and education will be enriched by the Children’s perspectives on „good“ institutional care and education.

Children will be empowered to express their experiences, perceptions and views on spatial, temporal and social aspects of their kindergarten. Taking into consideration the discussions on methodological challenges doing research with children, the possibilities and limits of the video-based, participative method will be evaluated.

The results serve as a basis for further development of training materials for professional ECCE workers. In summary, the project contributes to the theoretical, methodological and professional discourse on Pedagogy in Early Childhood.

Kooperationspartner

Das Projekt ist ein Verbundprojekt, das gemeinsam mit Prof. Dr. Werner Thole, Fachbereich Humanwissenschaften an der Universität Kassel, durchgeführt wird.

Projektteam an der HSD:
Wissenschaftliche Projektleitung:
Prof. Dr. Katja Gramelt
Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Agata Skalska
Studentische Mitarbeiterin: Yvonne Gormanns

Projektbezogene Veröffentlichungen

- Witton, T., Gramelt, K., Skalska, A. & Thole, W. (2020). Kinder als „Stakeholder“ in Kindertageseinrichtungen [KiSte] – Studie zu den Sichtweisen der Kinder auf institutionelle Arrangements. Soziale Passagen. Zugriff am 07.12.2020. Verfügbar unter: https://link.springer.com/article/10.1007/s12592-020-00339-0?wt_mc=Internal.Event.1.SEM.ArticleAuthorOnlineFirst
- Skalska, A. & Gormanns, Y. (2021). Perspektiven, Wahrnehmungen und Empfindungen von Kindern im Lebensraum Kita. Erkenntnisse einer qualitativ-rekonstruktiven Studie. Frühe Bildung. (eingereicht).
- Simon, S., Witton, T. & Gormanns, T. & Skalska, A. (2021). Räumliche Arrangements in Kindertageseinrichtungen aus Kindersicht – zwischen Aneignung und Transformation des Raumes. In D. Weltzien, H. Wadepohl & Nentwig-Gesemann, I. & Alemzade, M. (Hrsg.), *Forschung in der Frühpädagogik. Schwerpunkt: Frühpädagogischen Alltag gestalten und erleben* (Bd. 14). FEL-Verl. (angenommen).

Projektinformationen

Förderlinie: „Qualitätsentwicklung für gute Bildung in der frühen Kindheit“, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Förderdauer: 11/2018 – 10/2021
Fördervolumen: 176.500,- €





v.l.n.r.: Eva de Schrevel,
Oliver Coors, Arne Groenewold

GRÜNDERZEIT – IDEENENTWICKLUNG UND STARTUP-BERATUNG

ZUSAMMENFASSUNG

Es wird Zeit zu gründen: Das GRÜNDERZEIT-Team unterstützt Angehörige der HSD bei allen Anliegen rund um das Thema Gründung. Seit Beginn im November 2020 ist das vom BMWi geförderte Transferprojekt bereits auf sehr große Resonanz bei Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen gestoßen.

Das Projekt „GRÜNDERZEIT“ ist an das Dezernat Forschung und Transfer angegliedert und hat das Ziel, eine aktive und erlebbare Gründungskultur an der Hochschule Düsseldorf zu etablieren. Wir beraten und unterstützen gründungsinteressierte Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen auf ihrem Weg der Ideen-

findung und begleiten sie aktiv bei der Ideenumsetzung sowie in der Gründungsphase. Jede Gründungsidee ist willkommen, ob innovatives Produkt, neuartige Dienstleistung oder optimierte Verfahrensweisen.

Neben dieser individuellen Unterstützung werden in den nächsten Jahren vielfältige Veranstaltungen angeboten. Dazu gehören unter anderem Ringvorlesungen, Ideenschmiede-Events, Workshops – und als Highlight das einmal jährlich stattfindende Ideen-Fest. Das Gründerzeit-Team ist fachübergreifend aufgestellt und unterstützt in verschiedenen Bereichen.

Das Drittmittel-Projekt ist Teil des Programms „EXIST-Potentiale heben“, welches vom BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie) gefördert wird und das Ziel verfolgt, eine wahrnehmbare Gründungskultur an Hochschulen zu implementieren. Bei Fragen und Anregungen stehen wir gerne per E-Mail zur Verfügung: gruenderzeit@hs-duesseldorf.de

PROJEKTZIELE

Das Projekt soll Gründungsvorhaben über den gesamten Gründungsprozess begleiten. Zudem soll eine sichtbare und nachhaltige Gründungskultur an der HSD geschaffen werden.

PROJEKTERGEBNISSE

In den ersten Wochen nach Projektstart ist das Projektteam auf eine erfreulich große Resonanz gestoßen. Es konnten bereits ca. 20 Erstberatungen mit Studierenden aller Fachbereiche durchgeführt werden. Dabei wurden in allen Fällen konkrete Ansätze zur weiteren Begleitung in die Existenzgründung definiert und zum Teil auch bereits durchgeführt. Die Kommunikation mit den Teilnehmern zeigt deutlich, wo Herausforderungen bestehen. Auf diesen werden wir aufbauen und passgenaue Angebote entwickeln.

Das Interesse aus dem regionalen Startup-Ökosystem an den Aktivitäten an der HSD ist sehr groß. Es wurden erste, erfreuliche Gespräche mit entsprechenden Akteuren geführt, die das Leistungsspektrum des Gründerzeit-Teams mittelfristig ergänzen können. Wir sind sicher, ein hilfreiches und ziel führendes Angebot für Existenzgründer*innen an der HSD zu schaffen und zu etablieren!

ABSTRACT

It's time to start a business: The GRÜNDERZEIT-Team supports members of the HSD in all matters relating to business startups. Since the beginning in November 2020, the project has met with a very positive response from students and academic staff.

Projektleitung

— Prof. Dr. Horst Peters, Diplom-Wirtschaftsmathematiker, Lehrgebiet Betriebswirtschaft, insbesondere Wirtschaftsmathematik und Statistik.

Projektmanager & Startup-Beratung

— Oliver Coors, Studium der Angewandten Kulturwissenschaften, Business Consultant, Startup- und Ideencoach, Mediator. Gründer und Geschäftsführer eines Medienunternehmens sowie gemeinnütziger Organisationen.

Startup-Beratung

— Arne Groenewold, Studium der Wirtschaftswissenschaften und Informatik, Innovationscoach, Netzwerker, Technologie-Transfer.

— Eva de Schrevel, Studium der Wirtschaftspsychologie, Gründerin und Geschäftsführerin Eventgastronomie, Speaker, Coach, Fragebogenspezialistin, Eventmanagerin.

Kooperationspartner

— Innerhalb des Projekts wird eine enge Zusammenarbeit mit Interessierten aus Forschung und Lehre angestrebt. Gemeinsam können beispielsweise gründungsspezifische Workshops umgesetzt werden. Das Projektteam freut sich über Interessierte aus allen Fachbereichen. Darüber hinaus wird mit der MEDTech-Startup-Werkstatt eine Kooperation mit dem Universitätsklinikum Düsseldorf (UKD) und der Heinrich-Heine-Universität (HHU) umgesetzt.

Projektinformationen

Förderlinie: BMWi – „EXIST Potenziale heben“
Förderdauer: 06/2020–05/2024
Fördervolumen: 1,38 Mio. €



POLYPHONIE UND AUDIOVISION. THEORIE UND METHODE EINER INTERDISZIPLINÄREN MUSIK- VIDEOANALYSE

Prof. Fernand Hörner



ist Professor für Kulturwissenschaften, insbesondere soziokulturelle, transkulturelle und künstlerische Forschung an der Hochschule Düsseldorf. Zuvor war er stellvertretender Leiter des Zentrums für Populäre Kultur und Musik und Geschäftsführer am Frankreich-Zentrum, beide Universität Freiburg.

Die Professur für Kulturwissenschaften an der Hochschule Düsseldorf ist eine Rückkehr in seine alte Studienheimat (Diplom für Literaturübersetzen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf). Promoviert wurde er in Romanistik/Komparatistik an der Bergischen Universität Wuppertal.

Seit 2019 ist er habilitiert und Privatdozent für Medienwissenschaft an der Universität Basel. Er ist Gründer und Mitherausgeber des Online-Songlexikons (www.songlexikon.de) und Präsidiumsbeauftragter für Digitalisierung.

ZUSAMMENFASSUNG

Hauptsächlich seit meinem letzten Forschungssemester (WiSe 2016/2017) bis ins Jahr 2020 war ich mit einem Habilitationsverfahren an der Universität Basel befasst. Dazu gehörten unzählige Gespräche und E-Mails mit dem Habilitationsvater, ein Hearing mit der Habilitationskommission, ein langer Antrag auf Eröffnung des Verfahrens (inkl. Kommentar zu Schriften und Lehrkonzept), das Verfassen der Habilitationsschrift, drei externe Gutachten sowie ein Gutachten aus der Universität Basel, ein Probevortrag zu einem neuen Thema, eine Vereidigung auf Latein sowie eine Antrittsvorlesung (die aufgrund von Corona immer noch auf Eis liegt). Was führt einen gestandenen Wissenschaftler mittleren Alters dazu, sich diesem ganzen Prüfungsstress auszusetzen? Zum einen hat es ihm ermöglicht, sich empathisch in die Prüfungsängste der Studierenden hineinzusetzen, die man selber längst wieder vergessen hat. Zum anderen natürlich der Wunsch, ein seit langem entwickeltes Projekt abzuschließen, um etwas Neues herauszufinden.

Das Habilitationsprojekt, mittlerweile auch im Nomos-Verlag veröffentlicht, wollte herausfinden, wie Text-, Musik- und Bildebene im Musikvideo zusammenspielen. Ausgangspunkt war, dass es sich nicht um eine einfache Kohärenz der einzelnen Elemente handelt. So wird etwa in der Forschungsliteratur gerne behauptet, dass der Bildschnitt synchron zum Takt verläuft, was allerdings meist schon mit dem bloßen Auge und Ohr erkennbar nicht der Fall ist. Das Projekt hat dazu erstens eine Theorie der Polyphonie entwickelt, welche das Phänomen Stimme in seinen abstrakten und konkreten Bedeutungen, ästhetischen und semantischen Dimensionen begreift und in eine Methodik überführt, welche unterschiedliche Konzepte von Vielstimmigkeit von der Musikwissenschaft zur Kultursemiotik verklammert.

Der Ansatz war dezidiert interdisziplinär und vereinte meine Vorbildung in Musik-, Medien- und Literaturwissenschaft. In kunst- und vor allem sprachwissenschaftliche Ansätze zur Polyphonie hingegen musste ich mich intensiv einlesen. Diese Methodik wurde dann exemplarisch an einem Musikvideo, „Verliebt“ von der Antilopengang angewandt. Diese Anwendung umfasste zunächst einmal eine komplette Transkription des Musikvideos durch eine digitale

Transkriptionssoftware, bei deren Entwicklung ich selber mitgewirkt habe. Diese ist unter travis-analysis.org frei zugänglich und ermöglicht auf einer Zeitleiste u.a. folgende Transkriptionsschritte:

- Auf Bildebene die Notation von Schnitten, Blendeffekten, Kameraperspektive, -einstellung, -bewegung, Setting und Dargestelltem.
- Auf Textebene die Transkription des gerappten und gesungenen Textes im Metrum der Musik sowie die Notation von intertextuellen und intermedialen Anspielungen.
- Auf Musikebene die Transkription aller „Soundlayer“, von Schlagzeugbeat bis zum Synthesizer. Besonders herausfordernd war dabei die Gitarrenspur, dafür waren die verwendeten Sample- und Soundeffekte überschaubar.

Erst durch die Notation konnte das Zusammenspiel der Elemente in seiner Komplexität überblickt werden. Ausgangspunkt war u.a. die Idee der „versetzten Bauweise“ von Sergej Eisenstein. In der Tat zeigte sich auch in diesem Musikvideo keinerlei Synchronität von Bild- und Musikrhythmus, wohl aber eine bestimmte dynamische Kombinationsweise, welche sich auch im Text widerspiegelte.

Im letzten Schritt wurden die Ergebnisse der Transkription dann auf Basis von Theorie und Methode interpretiert. Der Ansatz war hauptsächlich auf Produktebene angesiedelt, hat aber auch die Produktionsbedingungen des Musikvideos sowie vor allem auch Ästhetik- und Rezeptionstheorien berücksichtigt.

Kooperationspartner

— Universität Basel

ABSTRACT

The project sketches a methodological basis for an intermedial analysis of voice in its sonic, performative and embodied, semantic and audiovisual dimensions. The voice is at once an individual acoustic “identity card” of the singer, and a mean of linguistic expression, and is besides in a more or less metaphorical way used to describe strategies of representation in the political and semiotic sense of the word.

Thus, analysing the voice as understood here is not only about singing, but as well developing the category “voice” for analysis itself taking into account narratology, semiotics and intermediality. In narratology (Gérard Genette) the concept of voice is used to describe the substantial, temporal and perspectival relation of the narrative instance to the narration which can be analysed at the level of text (lyrics) and visual elements (music clip, concert). In cultural semiotics, the notion of polyphony (Mikhail Bakhtin) refers to a complex intertextual and intermedial network, stretching the ambiguity of different codes (Roland Barthes). The task will be to link this metaphorical uses of voice with the analysis of the actual sounding and expressing voice in popular music.

IZESO – INFORMELLES ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT IM SOZIALRAUM

Prof. Dr. phil. Anne van Rießen



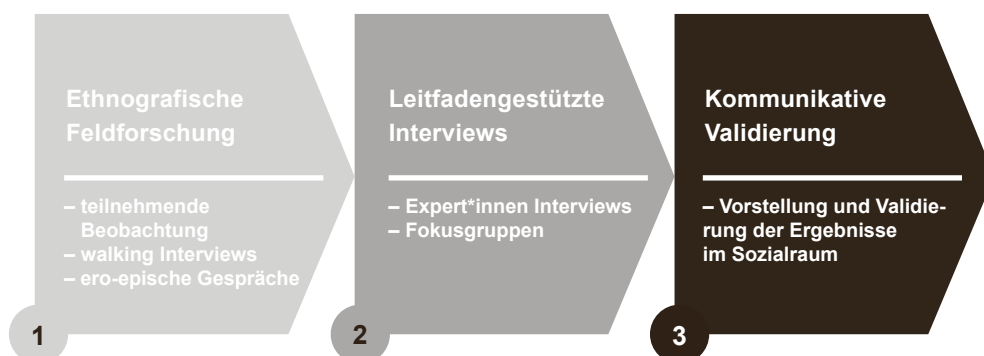
ist Professorin für Methoden Sozialer Arbeit am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf. Sie ist Leiterin der Forschungsstelle für sozialraumorientierte Praxisforschung und -entwicklung (FSPE) und stellvertretende Leiterin des interdisziplinären Instituts für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Partizipation und Demokratisierung Sozialer Arbeit, Nutzer*innenforschung, Sozialraumbezogene Soziale Arbeit und interdisziplinäre gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung.

ZUSAMMENFASSUNG

Zivilgesellschaftliches Engagement gewinnt an Bedeutung. Aktuelle Forschungsarbeiten belegen, dass spezifische Personengruppen unterdurchschnittlich häufig engagiert sind. Gleichsam wird deutlich, dass gegenwärtig primär Engagement dann sichtbar und erfasst wird, wenn Personen sich institutionell engagieren. Unbeachtet bleiben dagegen oftmals jene, die sich informell, selbstständig – alleine oder in Gruppen – organisieren.

Der Gegenstand des Projektes IZESO ist demnach die Erforschung von: (a) Gründen für das (ausbleibende) zivilgesellschaftliche Engagement von Menschen, die strukturell sozial benachteiligt werden, (b) institutionellen Blockierungen und Barrieren, die den Zugang zu institutionell organisiertem Ehrenamt verhindern, (c) bestehenden Formen des Engagements im Alltag, das von gängigen Definitionen nicht als zivilgesellschaftliches Engagement erfasst wird.

Das Forschungsdesign hat den Schwerpunkt auf den Forschungsansatz „from below“ und ein dreistufiger „Research-driven“-Ansatz wird angewendet (ethnographische Feldforschung, leitfadengestützte Interviews, kommunikative Validierungen). Das Forschungsvorgehen gründet auf einer sozialräumlichen Herangehensweise, da informelles Engagement häufig im Nahraum stattfindet. Im Zuge der Corona-Pandemie wurde das Forschungsvorgehen angepasst, um Dynamiken des zivilgesellschaftlichen Engagements festzuhalten, zwischen März und September 2020 wurden Dokumentenrecherchen sowie wiederkehrende Telefoninterviews mit Expert*innen verschiedener Handlungsfelder der Sozialen Arbeit durchgeführt.



„Research-driven-Ansatz“: fortlaufende Modifizierung der Instrumente und Thesen

PROJEKTZIELE

Informelles Engagement soll sicht- und nutzbar gemacht werden. Einerseits für Engagierte, denen Optionen auf institutionelle Unterstützung eröffnet und gesellschaftliche Anerkennung sowie eine aktive Partizipation an der Produktion von Gemeinwohl zuteil wird. Andererseits für Institutionen Sozialer Arbeit, indem institutionelle Barrieren abgebaut werden und das Engagement eingebunden werden kann.

PROJEKTERGEBNISSE

Das Verständnis, die Beschreibung sowie die Bewertung von verschiedenen zivilgesellschaftlichen Engagementformen unterschieden sich stark. Dabei wird – sowohl von Institutionen als auch von Menschen vor Ort – Engagement häufig mit institutionellem Ehrenamt in Zusammenhang gebracht und informelle Hilfen nicht als solches klassifiziert.

Erste Hinweise deuten darauf hin, dass informelles Engagement niederschwelliger ist, bspw. im Hinblick auf Voraussetzungen oder Intensivität, aber dadurch auch eine geringere gesellschaftliche Bedeutung und Anerkennung erfährt.

Mit Blick auf die Corona-Pandemie zeigt sich, dass die Aufnahme eines institutionellen Ehrenamts auch von bislang nicht engagierten Personen phasenweise zugenommen hat, jedoch im Laufe der Zeit beendet wurde, u.a. da es auf Dauer zu hochschwellig war. Dies lässt darauf schließen, dass ein prinzipielles Interesse an der Aufnahme eines (institutionellen) Engagements besteht, jedoch die Art der Ausgestaltung in den Blick genommen werden muss.

ABSTRACT

Civic social engagement is gaining importance. Latest research proves that specific groups of people are often far less involved in civic social engagement. At the same time, it also shows clearly that voluntary commitment is most apparent when individuals become institutionally engaged. In contrast those who organize themselves informally, independently, alone or in groups, often remain unnoticed.

The object of the IZESO project is therefore the investigation of: (a) reasons for (the absence of) civic social engagement of people who are structurally socially deprived, (b) institutional obstacles and barriers which hinder access to institutionally organised voluntary work, (c) making existing types of engagement in everyday life transparent that are not covered by common definitions of civic social engagement.

For this a multi-method research design with a focus on a research “from below” and a three-stage “research driven” approach follows (ethnographic field research, guideline-based interviews and communicative validations). The approach is based on social space analyses as informal-involvement often arises in a nearby area. In order to record the dynamics of civic social engagement, the research design was modified due to the corona pandemic. Between March and September 2020 literature and document research as well as recurring phone interviews with experts from different fields of Social Work have been carried out.

Kooperationspartner

- Bisherige Kooperationspartner*innen:
- Bezirksvertretung des Stadtbezirks 6
 - Rather Familienzentrum im Stadtbezirk 6
 - Runder Tisch Rath

Projektbezogene Veröffentlichungen

- van Rießen, Anne (im Erscheinen 2021): (Re)Politisierung Sozialer Arbeit - eine Chance in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche? Empirische Analysen im Hinblick auf die (Re)Aktionen Sozialer Arbeit während der Corona-Pandemie. In: Kniffiki, Johannes; Lutz, Ronald & Steinhausen, Jan (Hrsg.): Gesellschaft und Soziale Arbeit. Neue Perspektiven und Pfade, Weinheim.
- van Rießen, Anne, Scholten, Lisa & Funk, Christian (2020): Soziale Arbeit in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche. In: Soziale Arbeit. Berlin.

Projektinformationen

Förderlinie: „Teilhabe und Gemeinwohl“ im Rahmen der Fördermaßnahme der „Geistes- und Sozialwissenschaften“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
 Förderdauer: 01.12.2019 bis 30.11.2022
 Fördervolumen: 531.394,95 €

OPTIMIERTES FLOTTENMANAGEMENT FÜR AIRLINE-INDUSTRIE

Katrin Klug M.A.



Nach ihrem Doppelbachelor „International Business“ und „Marketing and Commercial Management“ an der Fachhochschule Dortmund und der ESIC Business School Valencia spezialisierte Katrin Klug sich in ihrem Master auf „Business Analytics“ an der Hochschule Düsseldorf. Während ihres Bachelorstudiums war sie seit 2015 bei der Germanwings und später Eurowings in der Strategy & Reporting Abteilung tätig. Dort erstellte sie umfangreiche Datenanalysen für das Management und unterstützte in der Automatisierung des Reportings.

In ihrer Master-Thesis „Optimierung des Flottenmanagements einer Fluggesellschaft mit Hilfe von künstlicher Intelligenz“ nutzte sie Klassifikationsmodelle des maschinellen Lernens, um Erkenntnisse zu gewinnen und Prognosen über Flugausfälle und Verspätungen zu erstellen. Nach ihrem erfolgreich abgeschlossenen Masterstudium begann Sie eine Tätigkeit als Data Scientist beim Fraunhofer Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS) zu arbeiten.

ZUSAMMENFASSUNG

Frau Katrin Klug erhielt den mit 2.000 Euro dotierten „Sonderpreis für eine Master-Thesis mit herausragender Relevanz für die praktische Umsetzung im betreuenden Unternehmen“ des Vereins der „Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften Hochschule Düsseldorf e.V.“ (FV W). Die im Rahmen des Master-Studiengangs Business Analytics im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften erstellte Abschlussarbeit „Optimierung des Flottenmanagements einer Fluggesellschaft mit Hilfe von künstlicher Intelligenz (KI)“ entstand im Rahmen einer Zusammenarbeit mit der Eurowings Technik GmbH und wurde von Prof. Dr. Christian Schwarz betreut. Zweiter Prüfer war Prof. Dr. Philipp Freitag.

Bis zu Beginn dieses Jahres befand sich die Flugbranche in einem stetigen Wachstum und hat sich im Laufe der Zeit zu einer bedeutsamen Komponente der Weltwirtschaft entwickelt. Mit dem Wachstum der Industrie stieg die Anzahl der Störungen im Flugbetrieb – eine gewaltige, branchenweite Herausforderung.

Fluggesellschaften sind von niedrigen Gewinnspannen und hohen Kapitalintensitäten geprägt. Dabei beschreibt das Flottenmanagement die Entscheidungen bezüglich der teuersten und knappsten Ressource einer Fluggesellschaft. Die Fluggesellschaften sind daher fortlaufend bemüht, effektivere Methoden in der Entscheidungsunterstützung zur Flottenplanung zu finden, um die negativen Auswirkungen von Störungen im Flugbetrieb auf ihr Unternehmen zu reduzieren. Die Pandemie erhöht den Wettbewerbsdruck auf die Airlines und ihr Flottenmanagement noch zusätzlich.

Ziel der Arbeit war die Entwicklung eines funktionierenden KI-Prognosemodells, das Verspätungen und Flugausfälle vorher sagt und somit das Flottenmanagement effektiv unterstützt. Hierbei wurden hochdimensionale Daten der Eurowings Technik GmbH analysiert, indem ein statistisches Analyseverfahren (ein sogenanntes Random Forest Modell) sowie ein künstliches neuronales Netz angewandt wurden, um das passende Klassifizierungsmodell für möglichst präzise Vorhersagen zu finden.

Die entwickelten Modelle der künstlichen Intelligenz haben sich als äußerst fähig erwiesen, um Haupteinflussfaktoren in der Entstehung von Verspätungen und Flugausfälle zu erfassen und diese vorherzusagen. Dies ermöglicht dem Praxisunternehmen letztlich, das

Flottenmanagement zu optimieren, seine Pünktlichkeit zu verbessern, die Kosten zu minimieren und die Kundenzufriedenheit zu verbessern. Diese Optimierungsmöglichkeiten kann die Eurowings gerade in der momentanen Lage nutzen, um Wettbewerbsvorteile zu erzielen und gestärkt aus der Krise hervorzukommen.

Sebastian Birk, Katrin Klugs Betreuer bei Eurowings Technik, betont die beeindruckende Herangehensweise, das effiziente Aufarbeiten von Daten und die selbstständige Datenbeschaffung der Preisträgerin: „Das Ergebnis der Abschlussarbeit wurde dem kompletten Topmanagement und der Geschäftsführung vorgestellt und erzielte eine sehr positive Resonanz.“ Frau Klug hat innerhalb ihres betreuenden Unternehmens starkes Interesse für ihr spannendes und für viele neues Fachthema geschaffen. „Wir werden bei der Eurowings sowohl mit den Ergebnissen der Arbeit weiterarbeiten als auch auf der Abschlussarbeit und den Methoden von Katrin Klug aufsetzen und diese in unserem Unternehmen etablieren“.

Kooperationspartner

— Praxispartner: Eurowings Technik GmbH, Sebastian Birk

— Betreuer an der HSD: Prof. Dr. Christian Schwarz

— Zweitprüfer an der HSD: Prof. Dr. Philipp Freitag

Projektbezogene Veröffentlichungen

— „Optimierung des Flottenmanagements einer Fluggesellschaft mit Hilfe von künstlicher Intelligenz“, HSD Düsseldorf, Master Thesis im Rahmen des Studiengangs Business Analytics im FB Wirtschaftswissenschaften.



ABSTRACT

The master thesis of Katrin Klug explores determinants of airplane delays with the help of new statistical methods of artificial intelligence such as random forests and neural network. Her results help Eurowings to better manage and optimize the fleet management.

RESSOURCEN UND ERFOLGSFAKTOREN VON BERUFLICH ERFOLGREICHEN FRAUEN MIT UND OHNE BEHINDERUNG

Prof'in Dr. Doris Krumholz



ist seit 1999 Professorin für Sozialpsychologie am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften an der HSD. Im Studium der Psychologie an der Ruhr-Universität-Bochum spezialisierte sie sich im Bereich „Arbeits- und Organisationspsychologie“ und arbeitete viele Jahre in den Bereichen Eignungsdiagnostik und Personalauswahl, Personalentwicklung, Fortbildung und Organisationsentwicklungsmaßnahmen. In den letzten zwanzig Jahren lag der Schwerpunkt der Arbeit auf der Situation von Frauen in Organisationen, hierzu v.a. im Bereich von Gleichstellungsmaßnahmen.

ZUSAMMENFASSUNG

Frauen sind in Führungspositionen in Wirtschaft und Gesellschaft nach wie vor deutlich unterrepräsentiert. Bisher ist nach unserer Kenntnis nahezu ausschließlich untersucht worden, durch welche Barrieren Frauen daran gehindert werden, beruflich erfolgreich zu sein und in Spitzenpositionen zu gelangen. Daher wollten wir der Frage nachgehen, welche Einflussfaktoren dazu beigetragen haben, dass es Frauen gelungen ist, sich eine beruflich individuell zufriedenstellende Position zu erarbeiten – und welche Empfehlungen sie aufgrund ihrer Erfahrungen anderen Frauen, Organisationen und der Politik geben. Der Situation von Frauen mit einer Behinderung galt darüber hinaus unser besonderes Augenmerk, weil sie unter nochmals erschwerten Bedingungen leben und arbeiten – und umso schwieriger eine berufliche Karriere realisieren können. Auch hier fehlen Studien weitgehend.

In einer qualitativen empirischen Untersuchung wurden bundesweit Interviews mit Frauen aus unterschiedlichen Professionen/ Branchen über ihren beruflichen Werdegang und die von ihnen benannten Erfolgsfaktoren, Ressourcen und Kompetenzen geführt. In die Auswertung gelangten schließlich 14 Interviews, fünf dieser befragten Frauen waren behindert.

PROJEKTZIELE

Es sollte herausgearbeitet werden, wie Frauen beruflichen Erfolg für sich definieren, welche Ressourcen und Kompetenzen Frauen für einen Karriereweg als wichtig erachten und welche Empfehlungen sie aufgrund ihrer Erfahrungen an andere Frauen, an Unternehmen, Verbände, gesellschaftliche/politische Institutionen geben wollen. Die spezifische Situation behinderter Frauen sollte aufgrund ihrer erschwerten Lebensbedingungen in ihrer Besonderheit angemessen in den Blick genommen werden.

PROJEKTERGEBNISSE

Die befragten Frauen benennen als wichtige Ressourcen Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit und Empathie, Leistungsorientierung, Fleiß, Organisationsfähigkeit und Fachkompetenz. Ebenso sei die Achtsamkeit

in Bezug auf die Balance von Berufsarbeit und Privatleben eine wesentliche Größe. Netzwerken spielen eine wichtige Rolle wie auch strategisches Handeln und eine selbstbewusste Selbstdarstellung.

Bei den Frauen mit Behinderungen ist deutlich geworden, dass sie immer noch auf massive strukturelle Barrieren stoßen. Sie erleben die Behinderung als von außen gesetzte Kategorie, die ihnen nicht nur beruflichen Erfolg, sondern erwünschte Berufswege grundsätzlich erschwere. Umso mehr müssten sie auf den Beweis ihrer Leistungsfähigkeit setzen. Andererseits definieren sie für sich Erfolg nach anderen Maßstäben. Sinnvolle, sozial sinnvolle Tätigkeiten im Sinne einer (behinderten-)politischen Werteorientierung hätten für sie eine besondere Bedeutung. Bemerkenswert war die Erkenntnis, dass die behinderten Frauen für sie im Alltag der Selbstorganisation unverzichtbare Kompetenzen wie Organisationsfähigkeit, Reziprozität in Bezug auf die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen, soziale Verantwortung, ein hohes Maß an Selbstwirksamkeitserwartung, Problemlösefähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Durchhaltevermögen in das professionelle Agieren in der Berufsarbeit hilfreich übertragen konnten.

An die Organisationen werden die Empfehlungen gerichtet, gezielte Bedingungen zu schaffen, die die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit für beide Geschlechter ermöglichen, transparente Strukturen möglicher Karrierewege und -optionen herzustellen, flexible Arbeitszeitmodelle zu etablieren und Qualifizierungsmaßnahmen speziell für Frauen vorzuhalten. Von besonderer Bedeutung seien auch weibliche Rollenvorbilder als Orientierungsfolie für junge Frauen. Diese Empfehlungen werden vor allem auch von Frauen mit Behinderung benannt mit dem Ziel, Chancengerechtigkeit zur Realisierung beruflicher Erfolgswege zu ermöglichen. Die „gläserne Decke“, die Frauen an der Erlangung einer Spitzenposition hindert, scheint nach wie vor nachhaltig wirksam zu sein. Doch erfolgreiche Frauen – und insbesondere auch behinderte Frauen – zeigen mit ihren Beispielen, was an Veränderungen nötig und erfolgversprechend sein kann.

ABSTRACT

In this interview study we tackled the question “Which resources and factors contribute to professional success of women with and without disabilities?” The sample consisted of 14 women, five out of them with a (visible) disability. Their self-evaluation as a professionally successful woman was based primarily on the chance to do meaningful work. The women with a disability especially emphasized the impact of their work on the well-being of others. The women named personal capabilities such as communication skills, empathy, diligence, professional expertise and organisational skills as important resources for their professional success, as well as a good balance between their professional and private lives.

In addition, they mentioned the importance of adaptive strategic behavior in organisations and impression management to meet the demands of the situation and organisational culture. Many of them spent a lot of time networking. The women with disabilities mentioned their networking skills as an especially necessary resource, not only as professionals but in their everyday lives as well. Female role models, especially for the women with disabilities, are seen as an important factor as well as compatibility of family and career for both women and men. The women with disabilities named their organisational skills, their sense of reciprocity, self-efficacy and social responsibility as well as their problem solving skills. Their recommendations to organisations are to increase flexibility of working hours and locations, to make career paths transparent and to provide professional development opportunities – especially for women.

Prof'in Dr. Heike Ehrig



ist seit 2003 Professorin für Behindertenpädagogik/ Disability Studies am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften an der HSD. Sie ist ausgebildete Diplomsozialpädagogin (Abschluss an der Universität Bremen) und kehrte nach einigen Jahren der Arbeit in praktischen Feldern der Sozialen Arbeit (Frauenhaus, Behindertenberatung) an die Universität Bremen in den Fachbereich Sozialpädagogik zurück, übernahm Lehraufträge zur besonderen Lebenssituation von Frauen mit Behinderung und wechselte schließlich in den Studiengang Behindertenpädagogik.

Dort promovierte sie in einer biografieanalytischen Studie über die Lebenserfahrungen spätbehinderter Frauen und arbeitete insgesamt über zehn Jahre in diesem Studiengang mit den Schwerpunkten Gender und Behinderung, Qualitative Sozialforschung und Biografieforschung. Prägend für diese Arbeit und ihr Wissenschaftsverständnis waren immer auch der Kontakt zu der Behindertenbewegung „Selbstbestimmt Leben“ und den sich daraus entwickelnden Disability Studies.

Nach einer zweijährigen Tätigkeit bei der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation in Frankfurt/Main übernahm Frau Ehrig die Professur für Behindertenpädagogik/Disability Studies an der HSD.

FORSCHUNGSARCHIV ZUR PERSON UND PÄDAGOGIK VON JANUSZ KORCZAK

Prof. Dr. Elke Kruse



ist seit 2011 Professorin für Erziehungswissenschaft, insbes. Pädagogik der Kindheit und Familienbildung am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf. Sie war Studiengangsleiterin für den B.A. „Pädagogik der Kindheit und Familienbildung“ und Dekanin des Fachbereichs. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte umfassen u.a. die Geschichte und die Reformen der Ausbildung für Soziale Arbeit und für Kindheitspädagogik sowie die internationale Dimension der Sozialen Arbeit in Geschichte und Gegenwart. Ihre Interessen in der Lehre liegen insbes. in den Bereichen Geschichte der Pädagogik, Erwachsenen- und Familienbildung, Kommunikation und Gruppendynamik.

ZUSAMMENFASSUNG

Im Sommer 2020 wurde am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften auf Basis einer Dauerleihgabe und der Buchspende eines Verlags ein Forschungsarchiv zur Person und Pädagogik von Janusz Korczak eingerichtet.

Während Janusz Korczak (1878–1942, geboren in Warschau als Henryk Goldszmit) in Polen schon zu seinen Lebzeiten als Arzt, Pädagoge und vor allem Autor bekannt war, wurde er zunächst im Ausland kaum wahrgenommen. 1957 folgte die Übersetzung seines bedeutendsten Kinderbuches „König Hänschen“ (Król Maciuś), womit er an internationaler Bekanntheit gewann. Spätestens seit dem Jahr 1972, in dem Korczak posthum den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhielt, intensivierte sich die Rezeption seiner Werke, die zunehmend aus dem Polnischen in die deutsche Sprache übersetzt wurden.

Im Laufe der Jahre wurde zunehmend deutlich, wie revolutionär und seiner Zeit voraus Korczaks Ideen zur Erziehung, zum Kind und zum Verhältnis von Kindern und Erwachsenen sind und wieviel die Analyse seiner Werke noch zu bieten hat. Als Pionier der Kinderrechte identifiziert, hat Korczak die Grundlage für die UN-Kinderrechtskonvention gelegt; seine Ausführungen stellen bis heute eine Herausforderung für die Kinderrechtskonvention dar, da sie die Schutzrechte des Kindes in den Hintergrund stellen und die (Macht-) Asymmetrie zwischen Kindern und Erwachsenen aufheben möchten.

Grundlage für das Forschungsarchiv stellt eine umfangreiche Buch- und Materialspende des Korczak-Forschers Dr. Michael Kirchner dar, der über Jahrzehnte hinweg ein privates Archiv zu Korczak – basierend auf dem Nachlass des Erziehungswissenschaftlers Erich Dauzenroth – angelegt hatte und der HSD zu Lehr- und Forschungszwecken zur Verfügung stellte. Ermöglicht wurde dies durch den persönlichen Kontakt zwischen Herrn Dr. Kirchner und der zu Korczak promovierenden wissenschaftlichen Mitarbeiterin Agata Skalska. Ergänzt wurde die Erstausrüstung des Archivs durch eine umfangreiche Buchspende des Gütersloher Verlagshauses.

Neben zahlreichen Büchern in mehreren Sprachen (darunter Erstausgaben) umfasst das Archiv eine Fülle weiterer Materialien.

Das Archiv wird nun in enger Zusammenarbeit mit Herrn Kirchner von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Agata Skalska und Prof. Dr. Elke Kruse aufgebaut, betreut und ausgebaut.

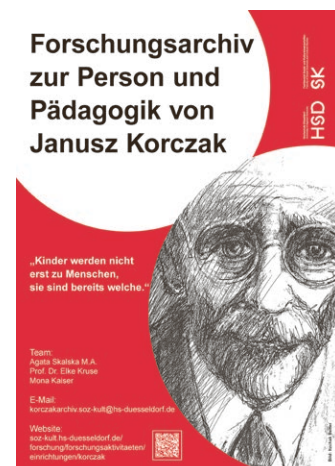
PROJEKTZIELE

- Archivierung und Katalogisierung der aktuellen und historischen deutsch-, englisch- und polnischsprachigen Schriften von und zu Janusz Korczak, ergänzt durch einen mehrsprachigen Online-Auftritt,
- Bereicherung der Lehre durch die Entwicklung von Seminareinheiten und Bausteinen für das gezielte Selbststudium auf Basis der Archivmaterialien (z. B. zu Rechten von Kindern, zu einer Pädagogik der Achtung und zu aktuellen Herausforderungen für die Pädagogik)
- Entwicklung von Angeboten für die wissenschaftliche Weiterbildung und die Vernetzung von Studierenden und Pädagog*innen aus der beruflichen Praxis
- Anregung von Forschungsarbeiten zu Leben, Umfeld, Werk und Wirkung von Janusz Korczak
- Förderung der internationalen Vernetzung der Korczak-Forschung, auch durch internationale Fachtagungen und gemeinsame Publikationen

Agata Skalska M.A.



ist seit Februar 2017 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf tätig. Nachdem sie in der Arbeitsstelle „Wissenschaftliches Arbeiten und Sozialforschung“ gearbeitet hat, ist sie nun im Projekt „Kinder als Stakeholder in Kindertageseinrichtungen“ beschäftigt. Ihr Forschungsinteresse gilt insbesondere Kindern und ihre Position innerhalb generationaler Ordnungen und der Pädagogik Janusz Korczaks, zu der sie promoviert.



ABSTRACT

While Janusz Korczak (1878–1942, born in Warsaw as Henryk Goldszmit) was already known in Poland during his lifetime as a doctor, pedagogue and especially as an author, he was at first hardly noticed abroad.

Over the years it has become increasingly clear how revolutionary and ahead of its time Korczak’s ideas on education, the child and the relationship between children and adults are and how much the analysis of his works still has to offer. Korczak can be identified as a pioneer of children’s rights.

The research archive is based on an extensive donation of books and materials by the Korczak researcher Dr. Michael Kirchner, who for decades had created a private archive on Korczak – based on the estate of the educationalist Erich Dauzenroth – and made it available to the HSD/University of Applied Sciences Duesseldorf for teaching and research purposes.

In addition to numerous books in several languages (including first editions), the archive includes a large amount of other material as well as an extensive donation of books from the Gütersloh publishing house.

The archive is now being built up, supervised and expanded by research assistant Agata Skalska and Prof. Dr. Elke Kruse in close cooperation with Mr. Kirchner.

Plakat des Forschungsarchivs unter Verwendung einer Zeichnung von Itzchak Belfer

Kooperationspartner

— Das Projekt wird allein vom Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf getragen.

— Unterstützung findet es von internationalen Partner*innen, wie der Internationalen Janusz Korczak Gesellschaft, dem Warschauer Korczakarchiv, dem Korczak digital Repository, der Universität in Tel Aviv und der Universität in Warschau.

Projektinformationen

Projektteam an der HSD:
 Wissenschaftliche Projektleitung:
 Prof. Dr. Elke Kruse
 Promotionsstudentin: Agata Skalska
 Studentische Mitarbeiterin: Mona Kaiser

KOLLABORATIVE, KOLLEKTIVE, AKTIVISTISCHE ANSÄTZE IN KÜNSTLERISCH-ÄSTHETISCHEN PRAKTIKEN DER COMMUNITY ARTS

Prof.*in Dr.*in Swantje Lichtenstein



Professur für Text und Ästhetische Praxis, Künstlerin, Poetin, Publizistin, seit 2007 am FB SK

Prof.*in Maria Schleiner



Professur für Bildende Kunst, Künstlerin, seit 2002 am FB SK

ZUSAMMENFASSUNG

Community Arts bezeichnen eine Vielzahl künstlerischer Aktivitäten, die transkulturelle, soziale und relationale Elemente beinhalten. Diese können in der Verbindung verschiedener Künste, gesellschaftlicher Gruppen, räumlicher, situationaler, sozialer Kontexte bestehen sowie in der Beziehung, die ein Individuum zu sich selbst, zu den Dingen, Natur, Stadt, Bauwerken, Umgebungen hat, bestehen. Hierbei ist der jeweilige Standort der Personen, im Sinne der Wahrnehmung von sozialen, kulturellen Konstruktionen von Differenzen und „Intersektionalität“ (Kimberlé Crenshaw) wichtig, d.h. es werden die Schnittstellen verschiedener Diskriminierungskategorien innerhalb und zwischen den Künsten und den Gruppen, die sie vertreten, relevant.

Einerseits knüpft die Idee der Community Arts an soziokulturelle und kollektiv-künstlerische Aktivitäten an, die schon im 20. Jahrhundert formuliert wurden, jedoch erweitern sie diese um speziell im 21. Jahrhundert beginnende gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die Verteilungsfragen globaler Gesellschaften, die digital vernetzt sind, transkulturell in neue Verantwortlichkeiten ruft, d.h. die Vorstellungen einer eurozentrischen, binären, kolonialen, sexistischen, rassistischen Tradition laut und neu hinterfragt. Eine strukturelle Beteiligung in Institutionen und künstlerischen Kontexten wird hierbei relevant.

Für die Umsetzung und Entwicklung eines Arbeits- und Projektmodells zur Erforschung, Weiterentwicklung und Bündelung gemeinsamer künstlerischer Aktivitäten insbesondere im Bereich Bildende Kunst/Text und Ästhetische Praxis, sowie der Arbeit des Rolling Eyes Collectives (seit 2018) ist ein zweijähriges Projektvorhaben geplant, das mit einem spezifischen Artistic Research Verfahren die Möglichkeiten und Strukturen der Idee der Community Arts untersuchen wird, für den deutschsprachigen Bereich weiterentwickeln und für künstlerische Positionen und die Düsseldorfer Stadtgesellschaft anschlussfähig machen soll. Um die Handlungskonzepte und Ideen der Community Arts zu erproben und einen wichtigen Teil zu deren Weiterentwicklung beitragen zu können werden wir ab Herbst 2020 gemeinsam die Einrichtung unterstützen und zum Aufbau des Projekts „Community Arts“ (ComArt) beitragen. Die hieraus entwickelten Ansätze können die strukturelle und künstlerische Planung der verschiedenen Ansätze im Bereich Community Arts langfristig in einer

experimentellen-ästhetischen Form überprüfen und für weitere Projekte und Kooperationen in diesem Bereich überprüfbar machen.

In Zusammenarbeit mit zwei für das Projekt angestellten künstlerisch-wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen werden sowohl die Community-bezogenen Projekte, eine Zeitschrift, ein Kulturprogramm, Ausstellungen und die Zusammenarbeit mit Düsseldorfer Kunst- und Kulturinstitutionen im Rahmen dieses künstlerischen Forschungsprojekts unternommen.

PROJEKTZIELE

Community Arts Projekte und Aufbau eines Zentrums für Community Arts in Düsseldorf, Vernetzung mit bestehenden transkulturellen Projekten, Aufbau eines Zentrums für Community Art, Herausgabe eines Magazins, Ausstellungen, Vorträge, Publikationen.

PROJEKTERGEBNISSE

Antragsstellung für die Fortführung des Projekts.



Community Arts, Künstlerische Projektarbeit MA Kultur, Ästhetik, Medien

ABSTRACT

Community Art refers to a variety of artistic activities that contain social, relational elements. The idea of Community Art ties in with socio-cultural and collective artistic activities of the 20th century, but expands them to include processes of social change that begin in the 21st century. The questions of distribution in a digitalized, global society, transcultural requirements for new responsibilities, the ideas of a eurocentric, binary, colonial, sexist, racist tradition are being questioned loudly and anew.

Community Arts focus on the uniqueness of communities as well as the idea of diversity and empowerment for under-privileged groups in culture and arts. The project tries to create awareness and openness and structural participation in cultural institutions and artistic contexts to prove that the culture of a city or region could be more inclusive and open to communities which aren't represented yet.

Kooperationspartner

— Kulturamt Düsseldorf, Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW (Künste im interkulturellen Dialog), Kulturinstitutionen in Düsseldorf (im Aufbau).

Projektinformationen

Förderlinie: FB SK, Kulturamt, Ministerium
Förderdauer: 2020 – 2022

WIRKUNGSORIENTIERUNG IN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT

Prof. Dr. Reinhard Liebig



ist seit 08/2011 Professor an der HSD für Verwaltung und Organisationswissenschaft im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften und Leiter des Forschungsschwerpunkts „Wohlfahrtsverbände/Sozialwirtschaft“. Zuvor arbeitete er an der TU Dortmund (Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/TU Dortmund) als wissenschaftlicher Mitarbeiter und u.a. als Geschäftsführer, Projektentwickler und Bildungsreferent bei unterschiedlichen Organisationen des Sozialwesens. Schlüsselbegriffe zu den Arbeitsschwerpunkten: Sozialökonomie, -management und Nonprofit-Organisationen; Zivilgesellschaft, Freiwilligendienste und Freiwilligenarbeit; Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere Jugendarbeit; Wirkungsforschung.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Thematik der Wirkungsorientierung gewinnt in der Kinder- und Jugendarbeit (KJA) – wie in anderen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit – zunehmend an Bedeutung. Während relevante Folgen, Resultate beziehungsweise die Wirkungen in anderen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit bereits durch Forschungsbefunde transparent gemacht wurden, die auf mitunter breit angelegten Untersuchungen basieren, ist dies in der KJA bislang nur äußerst selten der Fall. Eine Auseinandersetzung mit dieser Thematik scheint heute jedoch für viele Jugendämter und Kommunen wichtig zu sein bzw. zu werden.

Um die unten beschriebenen Projektziele zu erreichen, wurden/ werden verschiedene Methoden der empirischen Sozialforschung eingesetzt: Neben einer Totalerhebung der Jugendämter in NRW per Online-Fragebogen und einer ergänzenden Dokumenten-Analyse sind eine Reihe von leitfadengestützten Expert*inneninterviews geführt worden, um den Status quo der Wirkungsorientierung bei den Jugendämtern zu ermitteln und einen Überblick über die Optionen einer Wirkungsmessung im Arbeitsfeld zu generieren. Zum Abschluss des Projekts wird das bis dahin produzierte Wissen genutzt, um – in Kommunikation mit etlichen Expert*innen zum Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendarbeit – Optionen einer zukünftigen Qualitätsentwicklung aufzuzeigen.

PROJEKTZIELE

Mit dem Projekt werden zwei übergeordnete Ziele verfolgt: Einerseits soll – gegenwartsorientiert – eine Bestandsaufnahme bei den NRW-Jugendämtern zu den Zielen der Kinder- und Jugendarbeit (KJA), den Systemen der Qualitätssicherung und den Verfahren zur Feststellung der Zielerreichung erfolgen. Andererseits sollen – zukunftsorientiert – Handlungsempfehlungen (für die Praxis der Jugendämter und Verbände) entwickelt werden, um individuelle, sozial-räumliche und gesellschaftliche Folgen der KJA in den Blick zu nehmen und zu dokumentieren.

PROJEKTERGEBNISSE

Die bis dato generierten Befunde des Forschungsprojekts belegen eindrücklich die Relevanz der gewählten Thematik für die kommunale Ebene – aktuell und für die (nähere) Zukunft. Ferner offenbaren sie, dass das Wissen der NRW-Jugendämter (als Basis für Planungs- und Entwicklungsprozesse) zu den Aktivitäten der KJA und insbesondere zu Fragen der Zielerreichung – trotz vielfältiger Dialogverfahren und Berichtssysteme – insgesamt breiter aufgestellt sein könnte. Außerdem werden in diesem Kontext Differenzen hinsichtlich der Arbeitsbereiche der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendverbandsarbeit deutlich.

ABSTRACT

The topic of impact orientation is – as in other areas of social work – becoming increasingly relevant for the field of child and youth work. While research, based in part on large-scale studies, has highlighted effects, results, and impact of other areas of social work, this has rarely been the case for child and youth work. Dealing with the issue however seems to be of growing importance for many youth welfare offices and municipalities.

In order to achieve the project goals as listed below, various methods of empirical social research have been utilized: In addition to a survey of all youth welfare offices in NRW through an online questionnaire and a complementary documentary analysis, a series of guided expert interviews have been carried out to assess the status quo of impact orientation in these youth welfare offices. This has been the basis for generating an overview of options for measuring outcomes and impacts in the respective field of work. The project will conclude – in consultation with experts in the field of child and youth work – by using the insights gained to point out options for future quality development. Project goals:

- An inventory of goals, quality assurance systems, and procedures for assessing the achievement of results of youth welfare offices in NRW in the field of child and youth work.
- Development of recommendations for action (for youth welfare offices and associations), for monitoring and documenting individual, socio-spatial, and social consequences of child and youth work.

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Liebig, R./Schröder, N./Klapinski, A.-M.: Wirkungen der Kinder- und Jugendarbeit. Sekundäranalyse zum Stand der Forschung der letzten zehn Jahre. Düsseldorf 2020. Abzurufen unter: <https://opus4.kobv.de/opus4-hs-duesseldorf/frontdoor/index/index/searchtype/all/docId/2121/start/0/rows/10>

— Liebig, R.: Wirkungsreflexion in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. In: Deinet, U./Sturzenhecker, B./von Schwanenflügel, L./Schwerthelm, M. (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. 5. komplett überarbeitete und erneuerte Auflage. Wiesbaden 2021 (im Erscheinen).

— Liebig, R.: Der Blick auf die Wirkungen. Wie die Kinder- und Jugendarbeit ihre Effekte reflektieren kann. In: deutsche jugend. Zeitschrift für die Jugendarbeit (erscheint voraussichtlich im Heft 3/2021).

Projektinformationen

Wiss. Mitarbeiterinnen: Nina Schröder (MA, Dipl.-Soz.Päd.); Anna-Maria Klapinski (MA; BA)

Förderlinie: Förderung über den Kinder- und Jugendförderplan NRW des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen
Förderdauer: Juni 2018 – Februar 2021
Fördervolumen: 203.600,- €

ÉCOLE PRIMAIRE SANTIGUYAH, DESIGN UND BAU EINER PROTOTYPISCHEN GRUNDSCHULE IN WESTAFRIKA / GUINEA

Prof. Judith Reitz



Seit 2012 an der PBSA/ HSD als Professorin im Bereich Innenarchitektur und Grundlagen des Entwerfens am Fachbereich Architektur berufen. Sie unterrichtet dort experimentelle und typologische Entwurfsstrategien im Bachelor- und Masterstudium und leitet das Social Impact Studio. Ein Fokus ihrer Arbeit ist die Integration der praktischen und angewandten Lehre. Seit 2019 ist sie Dekanin des Fachbereiches. Bis zur Gründung ihres eigenen Forschungsbüro BFR LAB – office for research, architecture and design war sie als Design- und Projektarchitektin bei Zaha Hadid Architects in London tätig.

Kooperationspartner

- PBSA/HSD, Fachbereich Architektur, Social Impact Studio, Prof. Judith Reitz, Thomas Schaplik M.A., Franz Klein-Wiele
- RWTH Aachen/Fachbereich Architektur, Lehrstuhl für Gebäudelehre, Bernadette Heiermann, Nina
- ISAU/Institut Supérieur d'Architecture et d'Urbanisme/Guinea
- Bauleitung: Sekou Bangoura, Kindia, Guinea
- Tragwerksplanung: Prof. Dr. Arne Künstler/imagine structure GmbH
- KlimaEngineering: Markus Krauss, Transsolar KlimaEngineering GmbH



Klassenraumgebäude

ZUSAMMENFASSUNG

Mit zunehmendem Bewusstsein für die Auswirkungen der wachsenden, sich ständig verändernden ökologischen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Polarisierung wächst weltweit der Wunsch nach neuen sozialen Paradigmen. Das Design.Build. – Programm an der PBSA/HSD experimentiert mit innovativen Lernmethoden, die den praktischen Unterricht als Konzept in den meist theoretischen, akademischen Lehrplan integrieren. Die beteiligten Studierenden absolvieren verantwortlich alle Planungs- und Realisierungsphasen eines Bauprojekts.

Die Zusammenarbeit verschiedener internationaler Hochschulen und Bildungsinstitutionen unterstützt die Erlangung interdisziplinärer Kompetenz zu innovativem Design und Konstruktion, aber auch Angemessenheit und Bewusstsein für Materialökonomie. 2019/2020 haben drei Hochschulen gemeinsam die prototypische Grundschule „École Primaire Santiguyah“ in Westafrika entworfen, geplant und gebaut. Der Forschungsstandort befindet sich weit entfernt von der städtischen Zivilisation in der guineischen Region Faranah. Die Bewohner führen ein einfaches Leben in vernakulären Lehmhütten,

es gibt keine Elektrizität, Wasser wird aus einem öffentlichen Brunnen bezogen. Das Schulprojekt wurde vom guineischen Bildungsministerium MEN-A beauftragt und vertreten durch die KfW Frankfurt aus dem Studien- und Fachkräftefond V Guinea des BMZ finanziert.

PROJEKTZIELE

Im Forschungsprojekt wird eine prototypische Schulanlage entwickelt. Untersucht werden langfristig typologische Nutzungs- und Lernkonzepte, sowie die klimatischen Auswirkungen der Passivbauweise.

PROJEKTERGEBNISSE

Die Studierenden erleben die unmittelbaren Auswirkungen ihres Denkens und Handelns. Theorie wird mit aller sozialen Relevanz in einem Reallabor eigenverantwortlich umgesetzt. Es ist eine autarke Schulanlage mit Unterrichts-, Direktions- und Toilettengebäuden entstanden.

Als 2. Projektphase sind ein Fußballfeld, Schulgarten, weitere Unterrichtsräume und Lehrerwohnungen geplant. Verbesserungen des existierenden Standardschulbautyps werden durch räumliche Innovationen, den Einbau eines passiven Lüftungssystems mit einem thermischen Doppeldach und der Verwendung lokaler Materialien getestet und langfristig evaluiert. Aufgrund der tropischen Wetterbedingungen ist das nachhaltige, passive Belüftungssystem von großer Bedeutung. Der Campus ist seit September 2020 fertiggestellt.

ABSTRACT

With increasing awareness of the effects of growing and constant changing economic, ecological, social, political and economic polarization, the desire for a new social paradigm based on more sustainable quality of life, social integration, environmental awareness is growing worldwide. The Design.Build. – Program at the PBSA/HSD experiments with innovative learning methods that integrate practical teaching as concept within the mostly theoretical academic curriculum. In 2019/2020 three universities jointly designed, developed and built the prototypical elementary school in West Africa.

The research site is located far away from urban civilization in the Guinean region Faranah. The villagers live a simple life in vernacular mud huts, there is no electricity and water is supplied of a public well. The school project is commissioned by the Guinean Ministry of Education MEN-A and funded by the KfW Frankfurt in the program called “Guinea II Basic Education Program”. The program objective is to provide continuous access to high-quality public education for all.

Thomas Georg Schaplik M.A.



ist seit 2016 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Lehrgebiet Innenarchitektur und Grundlagen des Entwerfens bei Profⁱⁿ Judith Reitz an der PBSA/HSD und ist in verschiedenen Gremien an der HSD tätig. Aufbauend auf seinen Master of Arts in Architecture und Master of Arts in Interieur Architecture arbeitet er seit 2020 an seiner Ph.D bei Prof. Eike Roswag am FG Konstruktives Entwerfen und Klimagerechte Architektur der TU Berlin im Rahmen des Design.Build. – Programmes, in welchem er maßgeblich im Bereich des Social Impact Studios entwickelt und forscht.

Franz Klein-Wiele



Seit 2008 Leiter der Werkstatt für Modellbau und Prototypen an der PBSA/HSD. Er unterstützt die Studierenden beim Modellbau, 1:1 Prototypen, Möbeln, Ausstellungen und Projektarbeiten im Bachelor- und Masterstudium. Nach seiner Ausbildung zum Tischlermeister erlangte Franz Klein-Wiele an der Akademie Gestaltung im Handwerk Münster den Abschluss Gestalter im Handwerk und wirkt maßgeblich bei den Projekten im Bereich des Social Impact Studios mit. Für seine Arbeiten erhielt er den 1. Preis im Gestaltungswettbewerb junges Handwerk NRW, sowie den Staatspreis des Landes NRW in der Sparte Holz 2001.

Projektinformationen

Bauherr: Bildungsministerium MEN-A, Guinea
 Finanzierung: Studien- und Fachkräftefonds V Guinea BMZ organisiert durch die KfW (NR. 1998 70 098)
 Fördersumme ca. 200.000,- €
 Unterstützung: Sto-Stiftung, Karl Bröcker Stiftung, Carl-Arthur-Pastor Stiftung
 Kooperation: Handwerkskammer Münster, Engagement Global, AIT ArchitekturSalons

AM PULS DES STUDIERENS!

Prof. Dr. Lars Schmitt



ist seit April 2011 Professor für politische Soziologie an der HSD. Sein Schwerpunkt liegt in der Analyse von sozialer Ungleichheit, Partizipation und Bildungsbeteiligung. Am Zentrum für Konfliktforschung der Universität Marburg konnte er von 2002 bis 2011 diesen Zusammenhängen nachspüren und hat dort 2009 seine Promotion zum Erleben von sozialer Herkunft im Studium abgeschlossen. Dazu hat er einen Ansatz („Habitus-Struktur-Reflexivität“) entwickelt, der sowohl zur Analyse von sozialen Zusammenhängen dient als auch als Medium des Empowerments v. a. an Hochschulen deutschlandweit zum Einsatz kommt.

Sabine Evertz



ist seit März 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der HSD. Am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften war sie bis 2018 im Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Studienpionier*innen“ tätig, von 2017 bis 2019 zudem im Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung. Seit Ende 2018 ist sie Fachbereichsreferentin am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften und seit April 2019 auch Mitarbeiterin in diesem Forschungsprojekt. In ihrem qualitativ-empirischen Promotionsvorhaben forscht sie zu Konstellationen aus Habitus, Ressourcen und Studienstrukturen im Fachhochschulstudium.

ZUSAMMENFASSUNG

„Wir kennen unsere Studierenden gar nicht!“

Eine derartige Aussage ist uns in Gesprächen mit Vertreter*innen aller Fachbereiche der Hochschule Düsseldorf im Rahmen des Projektes „Studienpionier*innen“ (2014-2018) häufiger begegnet.

Das Projektteam möchte Muster des Studierens in der Studieneingangsphase ergründen und auf Basis der Forschungsergebnisse Beratungs- und Weiterbildungsangebote für Studierende in Kooperation mit dem Beratungsnetzwerk der Hochschule Düsseldorf adäquat weiterentwickeln.

Im Mittelpunkt der Forschung steht die Frage, welche Schwierigkeiten und Beratungsbedarfe sich in Studiengängen aller Fachbereiche zeigen; wo Studienstrukturen zu modifizieren wären, damit Studierende bei hoher Qualität des Studiums ihr Studienleben erfolgreich und zufrieden bewältigen können.

Dies hat oft weniger mit Intelligenz als mit der Frage zu tun, inwieweit die mitgebrachten sozialen Dispositionen, Ressourcen und Kompetenzen der Studierenden auf der einen Seite sowie die Anforderungen und Strukturen der Studiengänge auf der anderen Seite zueinander passen. Letztere sind (zwangsläufig) so gestaltet, dass sie manchen Studierendentypen und Arten des Studierens/ Lernens eher entgegenkommen als anderen.

Um einen tiefen Einblick in das Studienleben zu bekommen, wertete das Projektteam mit Methoden der qualitativen Sozialforschung „Wochenbücher“ aus, die Studierende aller Fachbereiche über die ersten acht bis zehn Wochen ihres Studiums führten.

Diese Wochenbücher sind wie ein Tagebuch, in dem Studierende anonym wöchentlich online festhalten, wie sie die jeweils zurückliegende Woche erlebt haben, was gut geklappt hat, wo sie Probleme hatten, was ihnen Unbehagen bereitet, worauf sie sich freuen etc.

Ergänzt werden die Wochenbucheinträge um umfangreiche sozialstrukturelle Daten der Untersuchungsteilnehmer*innen. Dies ermöglicht das Ergründen potenzieller kollektiver Muster. Die Erhebung fand im Wintersemester 2019/2020 statt.

PROJEKTZIELE

Wir möchten mit dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt herausfinden, welche Muster des Studierens es an den verschiedenen Fachbereichen der Hochschule Düsseldorf gibt, welche Schwierigkeiten und Beratungsbedarfe sich zeigen und wo Studienstrukturen zu modifizieren wären, damit Studierende bei hoher Qualität des Studiums ihr Studienleben erfolgreich und zufrieden bewältigen können. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, Beratungs- und Weiterbildungsangebote für Studierende adäquat weiterzuentwickeln.

PROJEKTERGEBNISSE

Es waren 444 Wochenberichte auszuwerten, die sich auf 82 Wochenbücher verteilen. Die Ergebnisse liegen Anfang 2021 vor. Sie werden an die Fachbereiche zurückgespiegelt und unter anderem im Beratungsnetzwerk der Hochschule Düsseldorf diskutiert.



Postkarte: Design Manuel Sell



Philipp Schäfer



ist seit Dezember 2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Düsseldorf. Am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften ist er für die Weiterentwicklung der Studieneingangsphase verantwortlich. In seinem Promotionsvorhaben arbeitet er zu den Themen Klassismus und Empowerment, dabei vor allem zu Formen verschiedener gruppenbezogener Abwertungsmechanismen in der Praxis der Sozialen Arbeit.

Kooperationspartner

— Das Projekt ist in Kooperation mit dem Beratungsnetzwerk der Hochschule Düsseldorf entstanden. Ausgangspunkt waren unter anderem Überlegungen der AG Beratungsbedarfe, wie sich Muster des Studierens und entsprechend Beratungsbedarfe besser ergünden lassen als mit einer Fragebogenuntersuchung.

— Die Erhebung erfolgte in dem zahlenmäßig jeweils größten Studiengang aller Fachbereiche. Die Ergebnisse werden an diese zurückgespiegelt. Eine besondere Kooperation findet mit dem Fachbereich Medien statt. Eine Projektgruppe mit den Studierenden Alexander Bisplinghoff-John, Florian Köpke, Simon Kubiak und Maximilian Pallasch hat unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Wojciechowski im engen Austausch mit dem Projektteam die Benutzer*innen-Oberfläche des Wochenbuchs entwickelt und die technische Seite ermöglicht.

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Schmitt, Lars (2020): „Auf dem Boden bleiben!“ Zum Studium von Bildungsaufsteiger*innen im Spannungsfeld von Sicherheit und Freiheit. In: Lange-Vester, A./Schmidt, M. (Hrsg.): Herausforderungen in Studium und Lehre: Heterogenität und Studienabbruch, Habitussensibilität und Qualitätssicherung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa, S. 156–171.

Projektinformationen

Förderlinie: Gefördert als Einzelprojekt von der Stiftung Mercator
 Förderdauer: Mai 2019–April 2021
 Fördervolumen: 100.000,- €

ABSTRACT

The project examines how students of all faculties of the HSD experience the introductory phase of their course of study. Based on these results and in cooperation with the advisory network of the University of Applied Sciences, the aim is to develop adequately advisory and further education services for students.

To explore the patterns we use online-diaries with weekly reports of the participating students. The students record anonymously their fears and hopes, what worked well in the past week, where problems occurred, etc. The entries are analyzed using methods of qualitative social research. To reconstruct possible collective patterns the qualitative part is completed by large data on social structure of the participating students.

IN-LUST – INSTITUT FÜR LEBENS- WERTE UND UMWELTGERECHTE STADTENTWICKLUNG

In-LUST – Institut für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung

Leitung

Prof. Dr.-Ing. Eike Musall, FB A;
Prof. Dr. phil. Anne van Rießen, FB SK

Kolleginnen und Kollegen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Prof. Dr.-Ing. Mario Adam, FB MV
Prof. Dr. rer. nat. Gundula Dörries, FB M
Prof. Dr. rer. pol. Reinhold Knopp, FB SK
Prof. Jörg Leeser, FB A
Prof. Dr. iur. Matthias Meißner, FB SK
Prof. Dennis Mueller, FB A
Prof. Dr. phil. Thomas Münch, FB SK
Prof. Dr.-Ing. Matthias Neef, FB MV
Prof. Robert Niess, FB A
Prof. Dr. rer. nat. Konradin Weber, FB MV
Prof. Dr.-Ing. Holger Wrede, FB EI
Prof. Dr.-Ing. Roland Zeise, FB EI

Carina Bhatti M.A.
Martina Daniel MScEng
Hannah Hintzen M.Sc.
Sandra Lohmann M.Sc.
Tobias Pohl M.Eng.
Dipl.-Ing. Monika Schrewe (Sekretariat)
Dr. phil. Beatriz V. Toscano
Stephanie Weis M.A. Architektur / M.A.
Innenarchitektur



Projektinformationen

Förderlinie: FH Kompetenz
Förderdauer: 06/2016 bis 12/2021
Fördervolumen: rund 1,1 Mio. €

ZUSAMMENFASSUNG

Das Projekt „In-LUST – Institut für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung“ hat das Ziel ein Institut für interdisziplinäre Ansätze zur Stadtentwicklung zu gründen, um die interdisziplinäre Perspektive konsequent und kontinuierlich in der Forschung zu etablieren. Es basiert auf dem FH-Struktur-Projekt „Lebenswerte und umweltgerechte Stadt“ (LUST, 2013 – 2016) und verstetigt somit die „LUST-Forschung“ an der HSD.

In-LUST entwickelt Vorgehensweisen zur lebenswerten und umweltgerechten Stadtentwicklung, um nachhaltige Veränderungsprozesse und Innovationen in Stadtquartieren zu initiieren. Die Projekte, die sich meist mit konkreten Quartieren befassen, zeichnen sich durch die inter- und transdisziplinäre Herangehensweise, die Partizipation der Akteur*innen im Quartier und den Transfer der Ergebnisse in die Praxis aus. Die Verzahnung mit Lehre und Forschung spielt dabei eine wichtige Rolle.

Anfang 2020 erfolgte ein Wechsel in der interdisziplinär besetzten Leitung des In-LUST. Prof. Dr.-Ing. Matthias Neef (FB MV) übergab seine Leitungsaufgaben vertrauensvoll in die Hände von Prof. Dr.-Ing. Eike Musall (FB A), der das Institut zusammen mit Prof. Dr. phil. Anne van Rießen (FB SK) weiterhin fachübergreifend leitet. In-LUST begrüßte in 2020 außerdem vier neue Mitglieder: Prof. Dr. rer. nat. Gundula Dörries (FB M), Prof. Dr. iur. Matthias Meißner (FB SK), Prof. Dennis Mueller (FB A) und Prof. Dr.-Ing. Holger Wrede (FB EI). Die vier Kolleg*innen erweitern die interdisziplinäre Aufstellung des In-LUST. Ein außergewöhnliches In-LUST-Projekt beschäftigte sich in 2020 mit der Lebensmittelausgabe in Corona-Zeiten.

LEBENSMITTELAUSGABE IN CORONA-ZEITEN – ORGANISIERT VON ZAKK UND FIFTYFIFTY

Die temporäre Lebensmittelausgabe wurde nach Schließung der Düsseldorfer Tafeln im Rahmen der COVID-19-Pandemie vom soziokulturellen Zentrum „zakk“ und der gemeinnützigen Organisation zur Obdachlosenunterstützung „fiftyfifty“ ins Leben gerufen. In-LUST, unter der Leitung von Prof. Dr. Anne van Rießen und Prof. Dr. Reinhold Knopp (beide SK), analysierte empirisch von Juni bis Oktober 2020 quantitativ sowie qualitativ,

welche Zielgruppen die Lebensmittelausgabe nutzen mussten und aus welchen Gründen. So wurde beispielsweise deutlich, dass etwa die Hälfte der Nutzer*innen zuvor schon eine Lebensmittelausgabe genutzt haben. Neue Nutzer*innen waren insbesondere Familien mit Kindern oder jüngeren Personen.



Lebensmittelausgabe in Corona-Zeiten – organisiert von zakk und fiftyfifty

ABSTRACT

The project “In-LUST – Institute for sustainable urban development” is a five-year project with the aim of establishing an institute for interdisciplinary approaches to urban development. It is based on the preceding project “Sustainable city” (LUST, 2013 – 2016) and thus stabilizes the “LUST research” at the HSD.

In-LUST develops procedures for livable and environmentally friendly urban development in order to initiate sustainable change processes and innovations in urban districts. The projects, which mostly deal with concrete urban quarters, are characterised by an inter- and transdisciplinary approach, the participation of the actors in the urban quarter and the transfer of the results into practice. The integration of teaching and research also plays an important role.

Kooperationspartner des In-LUST

- Stadt Düsseldorf
- Stadtwerke Düsseldorf AG
- Stadt Kaarst
- Gelsenwasser AG
- Stadt Kempen
- Stadtwerke Kempen GmbH
- Stadt Leverkusen
- Stadt Mülheim an der Ruhr
- medl GmbH – Mülheimer Energiedienstleister
- Stadt Neukirchen-Vluyn

Ausgewählte weitere In-LUST-Projekte

- Projekt 1
Titel: Solar Decathlon Europe 21 (siehe auch weiterer Beitrag)
Projektleitung: Prof. Musall (FB A), Prof. Mueller (FB A), Projektteam (In-LUST): Prof. Adam (FB MV), C. Bhatti (FB SK), S. Lohmann (FB MV), Prof. Neef (FB MV), Prof. van Rießen (FB SK), S. Weis (FB A), Prof. Wrede (FB EI), viele weitere,
Laufzeit: 12/2019 – 12/2022

Das Projekt Solar Decathlon wird neben einer Förderung seitens des BMWi, Eigenmitteln der Hochschule und der Fachbereiche vor allem durch Industriepartner getragen. Diese sind über das Projekt einzeln aufgeführt.

- Projekt 2
Titel: Revitalisierung des Barbara-Viertels in der Stadt Neukirchen-Vluyn
Projektteam: Prof. Adam (FB MV), C. Bhatti (FB SK), J. Goebel (FB MV), H. Loeper (FB MV), Prof. Musall (FB A), Prof. van Rießen (FB SK),
Laufzeit: 11/2019 – 02/2020,
Partner: Stadt Neukirchen-Vluyn

- Projekt 3
Titel: Bürgerbeteiligung „Masterplan Klimaschutz“
Projektteam: In-LUST-Team, Prof. Knopp (FB SK), Prof. Adam (FB MV),
Laufzeit: 10/2020 – 03/2021,
Partner: Stadt Kempen

VERRECHNUNGSPREISE UND DIE BESTEUERUNG DER DIGITALEN WIRTSCHAFT

Prof. Dr. Christian Schwarz



Seit April 2018 am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Düsseldorf als Professor für „empirische Wirtschaftsforschung und Entwicklung von Geschäftsmodellen“ tätig. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf der Anwendung von quantitativen Methoden für die Bewertung internationaler und insbesondere digitaler Geschäftsmodelle und deren Wertschöpfungsketten als auch Verrechnungspreise.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Besteuerung multinationaler Unternehmen ist ein komplexes Unterfangen. Der international anerkannte Maßstab zur Verteilung des Besteuerungssubstrats hierfür ist der Fremdvergleichsgrundsatz, der Gewinne über verschiedene Länder hinweg auf Basis der Wertschöpfung verteilt.

Nicht-Steuerexperten wie Politiker, aber auch die breite Öffentlichkeit äußern jedoch häufig Bedenken, dass Gewinne in der digitalen Wirtschaft auf Basis der Wertschöpfung tatsächlich verteilt werden. Sie fordern daher häufig eine „faire“ Besteuerung, beschreiben oder erklären jedoch nicht, was als fair verstanden werden kann.

In diesem Projekt nutzen wir eine Befragung, um Unterschiede zwischen der wahrgenommenen Fairness von Besteuerungsrechten in der digitalen Wirtschaft zwischen Steuerexperten und Nicht-Steuerexperten herauszuarbeiten.

Unsere Ergebnisse zeigen, dass sich Steuerexperten im Vergleich zu Nicht-Steuerexperten hinsichtlich der wahrgenommenen Fairness bei der Aufteilung von Besteuerungsrechten stark unterscheiden.

Steuerexperten berücksichtigen bis zu einem gewissen Grad das Fremdvergleichsprinzip und die Wertbeiträge, Nicht-Steuerexperten hingegen nicht bzw. bevorzugen eine geringere Ungleichheit zwischen den Besteuerungsrechten.

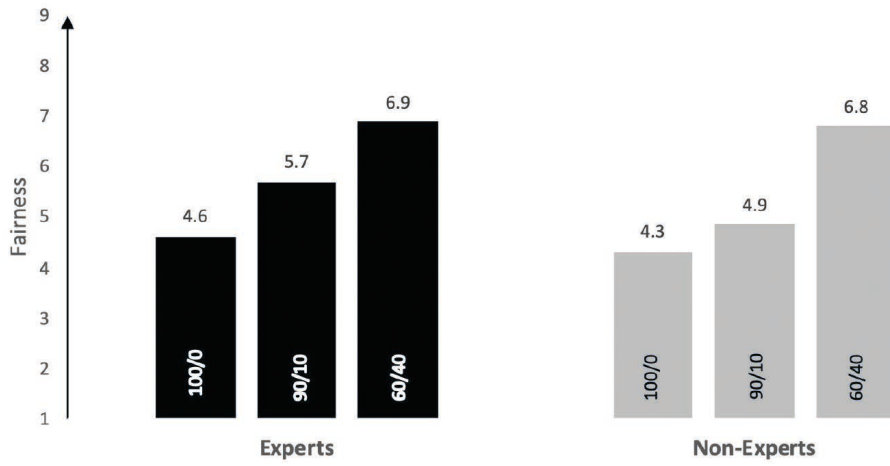
ABSTRACT

The taxation of multinational enterprises (MNEs) is challenging. Profits of a MNE should be aligned with value creation and taxed accordingly using the arm's length principle to achieve a proper distribution of taxing rights. However, non-tax experts such as tax politicians and the public in general often raise concerns that in a digital economy arm's length profits do lead to a tax base allocation based on value creation. Therefore, they claim a fair taxation but, on the contrary, do not describe or explain what can be understood as fair. In this paper, we use a survey to shed light on questions whether tax experts such as tax advisors and auditors, and non-tax experts differ in their sense of fairness about a more even distribution of profits across countries. Our findings indicate that tax experts compared to non-tax experts differ in their sense of fairness about a more even distribution of profits across countries. Tax experts – to a certain extent – consider the arm's length principle and value contributions while non-experts do not.

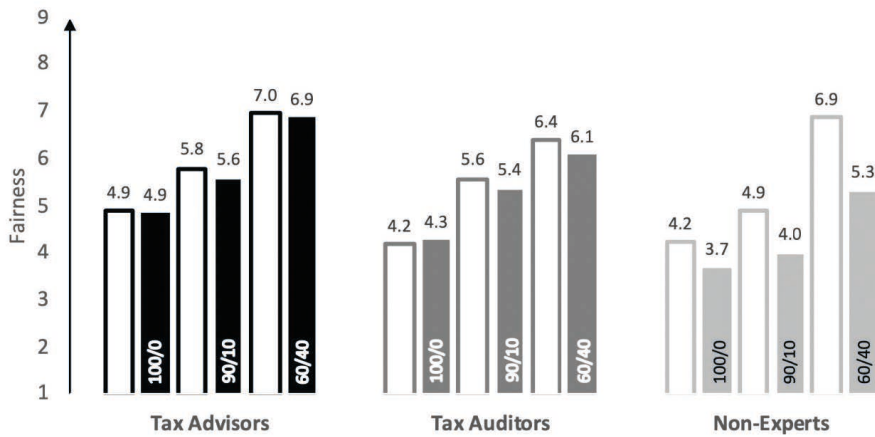
Projektbezogene Veröffentlichungen:

— Greil, S., Schwarz, S. und S: Stein (2020), “Do Tax Experts and Non-Experts Differ in Their Sense of Fairness About a More Even Distribution of ‘Digital’ Profits Across Countries? – Evidence from a Survey in Germany”, *Journal of Tax Administration*, 6(1) (2020).

— Schwarz C., Stein S. und M. Freudenberg (2019), “International – Understanding the Role of Data in Data-Driven Business Models from a Transfer Pricing Perspective”, *International Transfer Pricing Journal*, 26(5), 2019.



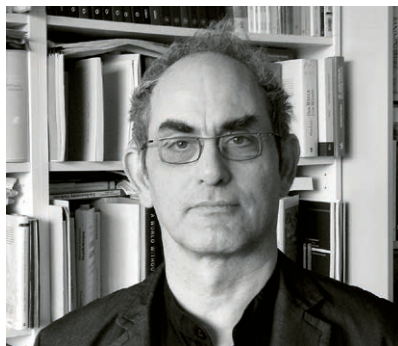
Sense of Fairness between Experts and Non-Experts



Impact of the Tax Differential on Sense of Fairness

DARE – DIALOGUE ABOUT RADICALISATION AND EQUALITY

Prof. Dr. Fabian Virchow



ist als Soziologe und Politikwissenschaftler an der HSD Professor für Theorien der Gesellschaft und Theorien politischen Handelns. Er lehrt in den Studiengängen „Sozialarbeit/Sozialpädagogik“ (BA) und Empowerment Studies (MA), denen er auch als Studiengangleitung angehört. Seine Schwerpunkte in Forschung, Lehre und Transfer sind Themen aus der Protest- und Bewegungsforschung sowie zu zahlreichen Aspekten des Rechtsextremismus. Er leitet an der HSD den Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus (FORENA) und ist Mitherausgeber der „Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung“.

ZUSAMMENFASSUNG

Das EU-Projekt bringt Forschende und Akteure der Zivilgesellschaft aus 9 EU- und 4 Nicht-EU-Staaten mit dem Ziel zusammen, Radikalisierungsprozesse von Jugendlichen in islamistischen und extrem rechten Kontexten angemessen zu verstehen und auf dieser Grundlage wirksame Interventionsansätze zu entwickeln.

Das Projekt ist fokussiert auf Jugendliche, die Zielgruppe islamistischer oder extrem rechter Anrufungen zur Radikalisierung sind. Dabei werden Jugendliche allerdings nicht als schwach oder gescheitert angesehen, sondern als engagierte und bewusst handelnde soziale Akteure, die sich in einer Umwelt bewegen, die einerseits zahlreiche Anrufungen zur Radikalisierung anbietet, andererseits durch vielfältige Enttäuschungen bezüglich anderer Sinngebungsangebote und -praktiken gekennzeichnet ist.

Ziel des DARE-Projektes ist es, Radikalisierungstendenzen in ihren räumlichen, historischen und politischen Zusammenhängen zu verstehen. Daneben gilt es, die Interaktionen und kumulative Effekte zwischen Islamismus und Rechtsextremismus zu untersuchen und Prozesse der Nicht-Radikalisierung als wichtige Ressource für Interventionsansätze zu analysieren.

ABSTRACT

The DARE (Dialogue about Radicalisation and Equality) project includes 17 partners in 13 countries - Belgium, Croatia, France, Germany, Greece, Malta, Norway, Poland, Russian Federation, The Netherlands, Tunisia, Turkey and the UK – and will run for four years. Funded under the EU Horizon 2020 Framework Programme, it will investigate young people's encounters with and agents of radicalisation, how they receive and respond to those calls, and how they make choices about the paths they take.

The project aims to broaden understanding of radicalisation, demonstrate that it is not located in any one religion or community, and to explore the effects of radicalisation on society. DARE will focus on people aged between 12 and 30, as they are a key target of recruiters and existing research suggests they may be particularly receptive to radicalism. It will approach young people neither as victims nor perpetrators of radicalisation, but as engaged, reflexive, often passionate social actors who seek information they can trust, as they navigate a world in which calls to radicalisation are numerous.

PROJEKTERGEBNISSE

Die bisherigen Ergebnisse sind in Form von Policy Briefs auf der Internetseite des Projekts abrufbar: <http://www.dare-h2020.org/>. Bisher verfügbar sind Zusammenfassungen zu Drivers of Self-Radicalisation and Digital Sociability; Youth Radicalisation and Inequality: What the evidence shows; The Effectiveness of Counter-Radicalisation Policies in Europe: What the evidence shows sowie Effectiveness Of Counter-Radicalisation Policies: Preliminary Research Findings And Recommendations From European Experts In Deradicalisation And Counter-Terrorism.



Das Cover des Reports von Prof. Dr. Fabian Virchow (HSD) zur Frage kumulativer Radikalisierung am Beispiel der Auseinandersetzungen zwischen der rechtsextremen Gruppe Pro NRW und islamistischen Gruppen

Kooperationspartner

— DARE ist ein Gemeinschaftsprojekt, an dem 17 Partner aus akademischen Institutionen, zivilgesellschaftlichen Gruppen und Praktiker*innen aus Medien und Anti-Radikalisierungsorganisationen beteiligt sind. Zudem existieren in jedem der teilnehmenden Länder sog. Nationale Stakeholder-Gruppen (NSG). Zu den NSGs gehören Partner*innen aus der Wissenschaft (um den interdisziplinären Ansatz von DARE aufrechtzuerhalten und zu verbessern), zivilgesellschaftliche Gruppen (um betroffene und interessierte Gemeinschaften zu erreichen), Medienschaffende (um die Verbreitung der wichtigsten Ergebnisse von DARE zu erleichtern) und eine Reihe von politischen Entscheidungsträgern und Praktikern (um weitere Bereiche der Sozialpolitik einzubeziehen, die betroffen sind und die wiederum Möglichkeiten bieten, Radikalisierung besser zu bekämpfen).

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Auf der Internetseite des Projekts – <http://www.dare-h2020.org/> – sind zahlreiche Forschungsberichte abrufbar. Diese umfassen systematische Auswertungen der internationalen Forschungsliteratur zu den Zusammenhängen von Ungleichheit und Radikalisierung, Forschungsergebnisse zum Stellenwert des Internets und der social media für Prozesse der Selbstradikalisierung sowie zu historischen Fallbeispielen von Radikalisierungsprozessen bzw. interaktiven Radikalisierungsprozessen. Die länderübergreifenden Ergebnisse werden im Laufe des Jahres 2021 eingestellt.

Projektinformationen

Förderlinie: HORIZON 2020
Förderdauer: 2017–2021
Fördervolumen: Gesamtvolumen: knapp 5. Mio. € / HSD-Anteil: 398.000,- €



Screenshot des Erklärfilms zum DARE-Projekt

»DOINGMEMORY« ALS PERSPEKTIVE FÜR EINE PLURALE GESELLSCHAFT

Prof. Dr. Fabian Virchow

zur Vita siehe Seite 44

ZUSAMMENFASSUNG

Das Projekt rekonstruiert die Vor- und Nachgeschichte rassistischer Gewalt in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland am Beispiel der Angriffe auf das »Sonnenblumenhaus« in Rostock-Lichtenhagen im Jahr 1992 und diskutiert, wie Erinnerungspraxen in den vergangenen 25 Jahren mit der Anerkennung von Leid, aber auch mit Formen des Verdrängens, Ignorierens und Leugnens gegenüber rechter Gewalt und ihren Opfern in Deutschland einhergegangen ist.

Anhand medialer, ästhetischer und politischer Erinnerungspraxen wird eine prismatisch angelegte Betrachtung erarbeitet. Das Projekt versteht sich dabei selbst als einen »Erinnerungsrahmen« (Halbwachs) für eine kritische öffentliche Auseinandersetzung mit pogromartigen Angriffen auf Flüchtende und deren Unterkünfte, die in der Bundesrepublik seit 2015 erneut eine Konjunktur erfahren.

Erste Thesen zum Stellenwert des Pogroms wurden in Rostock im Jahr 2019 mit Zeitzeug*innen und Erinnerungspraktiker*innen diskutiert und in weiteren Workshops in Athen, Oslo und London mit entsprechenden Protagonist*innen aus den jeweiligen Ländern erörtert.

ABSTRACT

The project reconstructs the pre- and post-history of racist violence in the history of the Federal Republic of Germany using the attacks on the "Sunflower House" in Rostock-Lichtenhagen in 1992 as an example. It discusses how memory practices in the past 30 years have been accompanied by the recognition of suffering, but also by forms of repression, ignoring and denial towards right-wing violence and its victims in Germany.

Covering media, aesthetic and political practices of remembrance, a prismatic approach has been developed. The project sees itself as a "memory framework" (Halbwachs) for a critical public confrontation with pogrom-like attacks on refugees and their shelters, which have experienced a renewed upsurge in the Federal Republic since 2015.

PROJEKTERGEBNISSE

Das Pogrom von Rostock hat eine Vielzahl von Symbolbildern hervorgebracht, die je spezifische Lesarten rechter Gewalt nahelegen, z. B. die der

rechten Gewalt als ostdeutsches Phänomen, getragen von benachteiligten Bevölkerungsteilen; trotz der großen Relevanz der mehrtägigen Massengewalt – etwa für die Entscheidung zur Änderung des Art. 16 GG – ist die Erinnerung daran nicht in das institutionalisierte kollektive Gedächtnis Deutschlands eingegangen, etwa in Schulbüchern. Insofern ist das Pogrom nicht Teil der Basiserzählung der Bundesrepublik geworden.

Wie in anderen Fällen der Erinnerung an rechte Gewalt auch sind die konkreten Praxen des Erinnerns in Rostock zum Teil umstritten. Darin kommen unterschiedliche Konzeptualisierungen und Zielsetzungen zum Ausdruck, die mit der Praxis der Erinnerung verbunden werden.

Grundlegende Bedeutung für Praxen des Erinnerns haben Strukturen hegemonialen Hörens, also jene historisch vermachteten Mechanismen, die Stimmen gesellschaftlicher Minderheiten weniger Aufmerksamkeit und Resonanz zukommen lassen als Stimmen, die die sogenannte Mehrheitsgesellschaft repräsentieren. Ergebnisse des Projektes sind in Form einer Web-Dokumentation unter: www.doing-memory.de abrufbar.

Kooperationspartner

— Prof. Dr. Tanja Thomas, Institut für Medienwissenschaft an der Eberhard Karls Universität Tübingen

— Prof. Dr. Matthias Lorenz, Institut für Germanistik an der Leibniz Universität Hannover

Projektbezogene Veröffentlichungen

Im Jahr 2021 erscheinen

— eine Sonderausgabe der Zeitschrift Literaturwissenschaft und Linguistik zum Thema „Rechte Gewalt erzählen“

— der Band „Das Pogrom Rostock Lichtenhagen. Perspektiven eines Doing Memory“ im Metropol-Verlag (Berlin) sowie

— eine entsprechende englischsprachige Ausgabe bei Berghahn Books (Oxford/New York)

Projektinformationen

Förderlinie: Originalitätsverdacht der VW-Stiftung

Förderdauer: 2018–2021

Fördervolumen: Gesamtvolumen: 150.000,- € / HSD-Anteil: 57.000,- €



Die Interviewten im Überblick



Cover der Jubiläumsausgabe des Grundgesetzes des Presse- und Informationsamts der Bundesregierung

PANDEMIE-LEUGNUNG UND EXTREME RECHTE IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Prof. Dr. Fabian Virchow

zur Vita siehe Seite 44

Dipl.-Soz.Wiss. Alexander Häusler



Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungsschwerpunktes Rechtsextremismus / Neonazismus der Hochschule Düsseldorf.

ZUSAMMENFASSUNG

Mit Blick auf die Einstufung von Covid-19 als Pandemie und daraus abgeleitete umfangreiche Maßnahmen zu ihrer Eindämmung haben sich in der Bundesrepublik Deutschland seit dem Frühjahr 2020 zahlreiche Protestaktivitäten entwickelt. Dabei handelt es sich einerseits um Formen, die die konkreten Auswirkungen – etwa für Gastronomie, Kunst und Kultur – beklagen, andererseits jedoch um eine neue soziale Bewegung, die den pandemischen Charakter bestreitet und daher für die Maßnahmen der Regierung(en) andere Erklärungen sucht und in vielfältiger Form in Verschwörungserzählungen findet.

In der medialen Berichterstattung wurde auf den diffusen und diversen Charakter der Proteste hingewiesen, an denen sichtbar auch Akteur*innen der verschiedenen Strömungen der extremen Rechten teilgenommen haben. Vielfach wurden auch textuelle und visuelle Botschaften verbreitet, die den Holocaust relativieren. Entsprechend hat sich das Forschungsinteresse darauf gerichtet, Profil und Intensität der Beteiligung solcher Akteur*innen zu erforschen und in einer Gesamtbewertung der Proteste zu situieren.

ABSTRACT

In view of the classification of Covid-19 as a pandemic and the resulting extensive measures to contain it, numerous protest activities have developed in the Federal Republic of Germany since spring 2020. On the one hand, these are forms that deplore the concrete effects – for example, on gastronomy, art and culture – but, on the other hand, they are a new social movement that denies the pandemic character and therefore seeks other explanations for the measures of the government(s) and finds them in various forms in conspiracy narratives.

In the media coverage, the diffuse and diverse character of the protests was pointed out, in which actors of the different currents of the extreme right visibly participated. In many cases, textual and visual messages were disseminated that relativized the Holocaust. Accordingly, the research interest was directed at investigating the profile and intensity of the participation of such actors and situating them in an overall assessment of the protests.

PROJEKTZIELE

Das Projekt zielte darauf, die Positionierung der extremen Rechten zur Covid-19-Pandemie sowie zu den zu deren Einhegung erlassenen Maßnahmen der Exekutive im Bund und in NRW zu erforschen und mögliche Anschlussstellen für entsprechende Agitation in den Protestdeutungen der Protestbewegung zu identifizieren.

PROJEKTERGEBNISSE

Für die verschiedenen Parteien und Gruppen der extremen Rechten ergab sich in den Protesten eine gute Möglichkeit, die ohnehin von ihnen vertretenen Themen – beispielsweise Anti-Immigration, Souveränität, Nationalismus/Anti-Globalisierung – erneut aufzurufen; attraktiv für die extreme Rechte ist dabei die in den Protesten vielfach zu beobachtende Abkehr vom politischen System und die Bereitschaft zu Grenzüberschreitungen. Unter den Tausenden Versammlungen, die es bundesweit seit März 2020 als Protest gegen die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie gab, war auch eine geringe Zahl, die von der AfD und der klassischen extremen Rechten – also NPD, Die Rechte, Der III. Weg – selbst organisiert wurde.

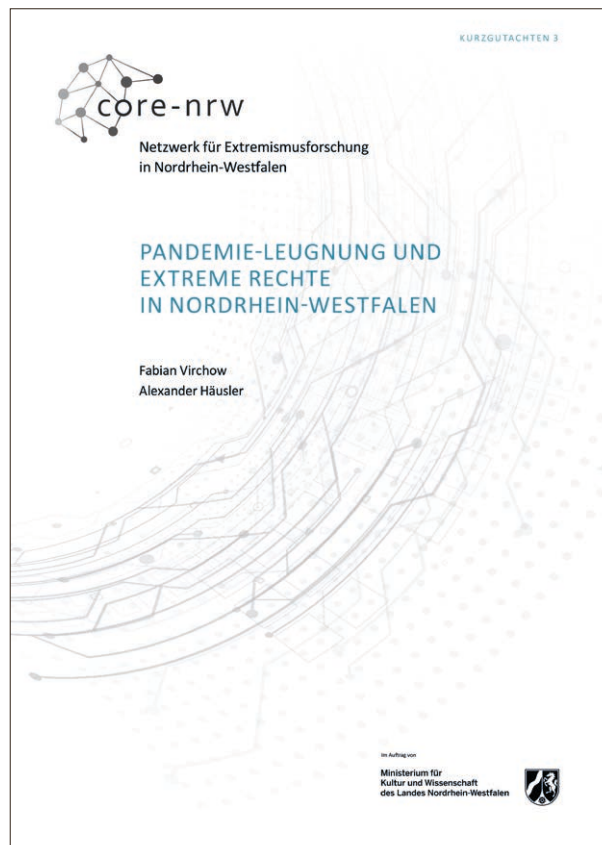
Die Versammlungen der verschwörungserzählenden Pandemieleugner*innen verfügen jedoch über eigenes Personal sowie über Erfahrungen, Strukturen und finanzielle Ressourcen. Insofern sind sie in NRW nicht auf die extreme Rechte angewiesen; diese nutzt aber die ihnen gebotenen Möglichkeiten, in schriftlicher oder mündlicher Form Werbung in eigener Sache zu machen und prägt so die Proteste aktiv mit.

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Im November 2020 ist das CoRE-Kurzgutachten Nr. 3 mit dem Titel „Pandemie-Leugnung und extreme Rechte in Nordrhein-Westfalen“ (Fabian Virchow/Alexander Häusler) erschienen. Es ist online verfügbar unter https://www.bicc.de/uploads/tx_bicctools/CoRE_Kurzgutachten3_2020.pdf

Projektinformationen

Förderlinie: CoRE-Kurzgutachten/Ministerium für Wissenschaft und Kultur NRW
Förderdauer: Juli–Oktober 2020
Fördervolumen: 30.000,- €



Die Ausarbeitung ist als Kurzgutachten 3 des CoRE-Netzwerks für Extremismusforschung in Nordrhein-Westfalen erschienen



TECHNIK,

UMWELT

&

ENERGIE

MODELLIERUNG DER MITVERBRENNUNG VON BIOMASSE IN KOHLENSTAUBBEFEUERTEN GROSSKESSELN

Prof. Dr.-Ing. habil. Ali Cemal Benim



Maschinenbaustudium (B.Sc. und M.Sc.) an der Bosphorus Universität Istanbul; Promotion an der Universität Stuttgart mit dem Thema „Finite Elemente zur Berechnung turbulenter Diffusionsflammen“, Leitung der Gruppe numerische Strömungs- und Verbrennungsmodellierung bei der Firma ABB Turbo Systems AG, Baden/Schweiz. Habilitationen in der Türkei und Polen. Seit 1996 Professor an der HSD und Leiter des Centrum für Strömungssimulation (CFS).

ZUSAMMENFASSUNG

Biomasse als nachwachsender Energieträger spielt eine wichtige Rolle bei einer nachhaltigen Deckung des Energiebedarfs. Sie ist CO₂-neutral und besitzt zudem einen geringeren Anteil an Kohlenstoff im Vergleich zur Kohle. Eine Möglichkeit zu ihrer energetischen Nutzung ist die Mitverbrennung in kohlenstaubbefeuerten Großkesseln. Die Nutzung von Biomasse in Kohlekraftwerken zur Stromerzeugung weist gewisse Vorteile gegenüber einer Stromerzeugung in kleineren, mit Biomasse betriebenen Anlagen auf: Aufgrund der großen Leistung ergibt sich ein hohes Potenzial zur Biomassenutzung. Die Wirkungsgrade sind höher. Bei einer Nichtverfügbarkeit kann die Stromerzeugung durch den Basisbrennstoff Kohle sichergestellt werden.

Obwohl der Kohleausstieg in Deutschland beschlossen wurde, muss beachtet werden, dass Umwelt und Klima globale Phänomene sind. Weltweit beträgt der Anteil der Kohle an den Primärenergieträgern ca. 30 % und nach den aktuellen Prognosen über 20 % für 2040. So bietet die Biomasse-Mitverbrennung, welche keine radikale Umstellung, sondern eine graduelle Umwandlung ist, größere Chancen für Akzeptanz und eine effektive Möglichkeit, die CO₂-Emissionen weltweit zu reduzieren. Bei einer möglichen Verwendung von CO₂-Abscheide und -Speichertechniken, die nur bei großen Anlagen praktikabel sind, wäre sogar eine negative CO₂-Bilanz erzielbar.

Im Projekt wird die mathematische und numerische Modellierung der Biomasseverbrennung untersucht und ein Simulationsmodell entwickelt.

PROJEKTZIELE

- Entwicklung von mathematischen Modellen zur Mitverbrennung der Biomasse
- Experimentelle Validierung
- Erarbeitung eines optimalen Verfeuerungskonzepts

PROJEKTERGEBNISSE

Die ersten Validierungsarbeiten des Modells sind erfolgsversprechend.

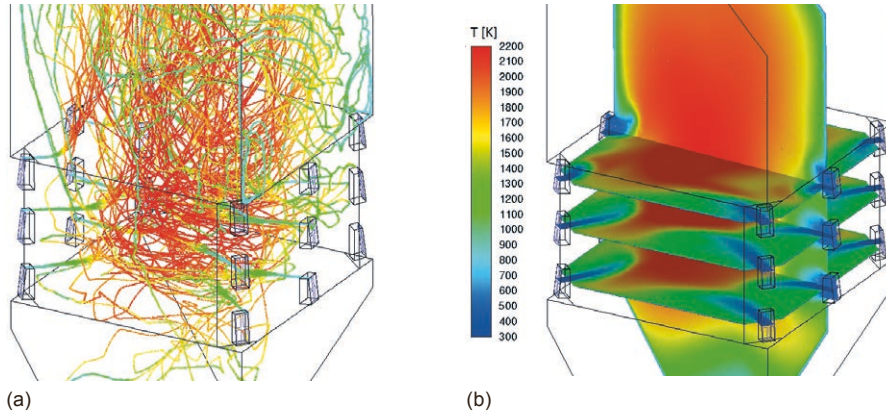


Bild 2: Tannenholz-Mitverbrennung der im Bild 1 (rechts) gezeigten Einheit des Tuncbilek-Kraftwerks. Tannenholz-Zugabe in der untersten Brenner-Ebene. Anteil der Biomasse an der Gesamtleistung: 43%. Detaildarstellungen im Bereich des Brennergürtels. (a) Beispielhafte Darstellung einiger Bahnen von Biomasse- und Kohlepartikeln, (b) Temperaturverteilung in einigen Ebenen

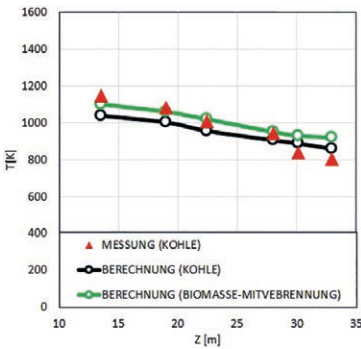


Bild 3: Gemessene und berechnete Temperaturen an den Messstationen entlang des ersten Kesselzuges

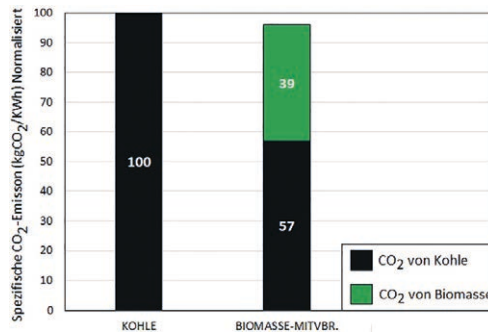


Bild 4: Normalisierte spezifische CO₂-Emissionen (kgCO₂/kWh)

ABSTRACT

Biomass as a renewable energy source is important in the sustainable coverage of energy needs. It is CO₂-neutral and also has a lower proportion of carbon compared to coal. One possibility for its use is the co-firing in coal-fired utility boilers. The use of biomass in coal power plants has certain advantages over electricity generation in smaller plants: Due to the high power there is a high potential for using biomass. The efficiencies are higher. In case of unavailability, power generation can be ensured using the base fuel.

Although the coal phase-out was decided in Germany, it must be noted that the environment and climate are global phenomena. Worldwide, the share of coal in the primary energy sources is approx. 30 % and according to current forecasts over 20 % for 2040. Biomass co-firing, which is not a radical change but a gradual conversion, offers greater opportunities for acceptance and an effective option to reduce CO₂-emissions worldwide. If CO₂ capture and storage techniques were used, which are only practicable in large systems, a negative CO₂-balance could even be achieved.

In the project, the mathematical and numerical modeling of biomass combustion is investigated and a simulation model is developed.

Kooperationspartner

— Technische Universität Istanbul, Türkei

Projektinformationen

Förderlinie: Stipendien (TU Istanbul, Tincel-Stiftung, Heinrich Herz-Stiftung)
Projektmitarbeiter: Frau Cansu Deniz Canal, M.Sc.

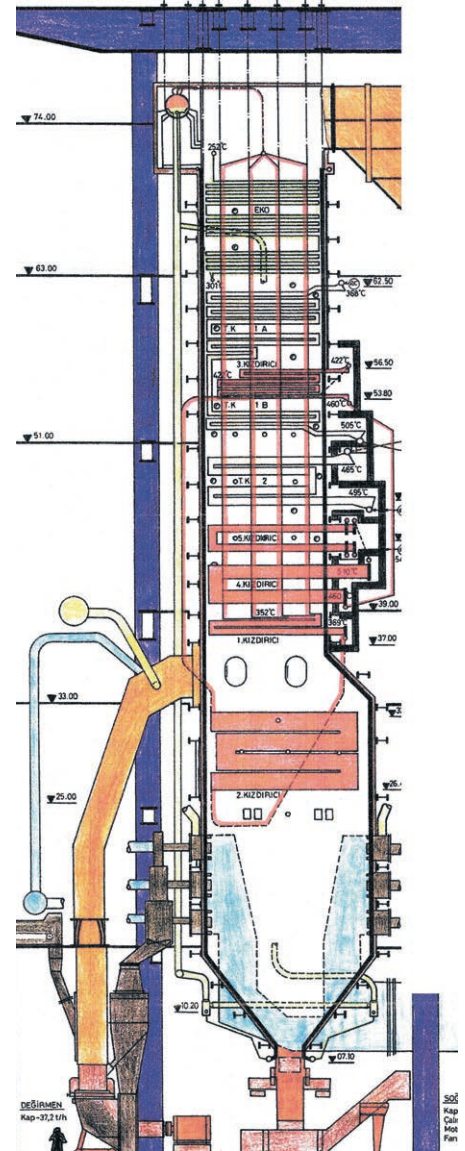


Bild 1: Braunkohle befeuertes thermisches Kraftwerk Tuncbilek, Türkei. Feuerturm und der erste Kesselzug der Einheit mit 460 MWth. Höhe: ca. 80m, Brennergürtel: ca. 20m x 20m. Feuerungsprinzip: Mit Frontalfuerung unterstützte Tangentialfuerung; Insgesamt sind 18 Brenner über drei Ebenen angeordnet

PRÜFUNG ZUR ÖKOLOGISCHEN UND ÖKONOMISCHEN UMSETZUNG DES CARGOCAP-SYSTEMS AM STANDORT BERGISCH GLADBACH

Prof. Dr.-Ing. Carsten Deckert



ist Professor für Innovations- und Produktionsmanagement am Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik der Hochschule Düsseldorf (HSD). Er absolvierte sein Studium des Maschinenbaus mit Schwerpunkt Fertigungstechnik und anschließend ein Aufbaustudium der Wirtschaftswissenschaften an der RWTH Aachen. Danach promovierte er am Lehrstuhl für Produktionssystematik von Professor Walter Eversheim am Werkzeugmaschinenlabor (WZL) der RWTH Aachen. Seine Praxiserfahrung sammelte er u. a. als Gesellschafter und Mitglied der Geschäftsführung der Deckert Management Consultants GmbH in Düsseldorf.



Abb. 1: CargoCap-System

ZUSAMMENFASSUNG

Die Stadt Bergisch Gladbach ist bereit, die Machbarkeit der weltweit ersten Anwendung des CargoCap-Systems zu überprüfen. Die Hochschule Düsseldorf hat in diesem Zusammenhang die Logistikaufgabe untersucht. Das wesentliche Ergebnis der Machbarkeitsstudie ist, dass die Anforderungen an die volks- und betriebswirtschaftliche Rentabilität der CargoCap-Investition in Bergisch Gladbach insgesamt vor dem Hintergrund der Betriebs- und Investitionsausgaben sowie des Potenzials des Transportaufkommens relativ hoch ausfallen.

PROJEKTZIELE

Der mögliche Anwendungsfall sieht vor, ein Güterverteilzentrum (GVZ) im Süden der Stadt zu errichten und von dort aus die ankommenden Waren unterirdisch per Caps in die Innenstadt zu transportieren. Das Projekt hat das Ziel, zu prüfen, ob der zu untersuchende Anwendungsfall des CargoCap-Systems (s. Abb. 1) in Bergisch Gladbach aus ökologischer und ökonomischer Sicht rentabel ist.

PROJEKTERGEBNISSE

Zur Klärung der Logistikaufgabe wurden durch fragebogen-gestützte Interviews Logistikdaten von Unternehmen vor Ort erhoben. Zwei Industriegebiete besitzen das größte Liefervolumen, gefolgt vom Handel, der jedoch räumlich stärker verteilt ist (siehe Abb. 2). Die gewählte Pilotstrecke ist ca. 7,9 km lang und erstreckt sich zwischen dem GVZ und der Innenstadt mit direkter Anbindung der wesentlichen Industriekunden. Die autonom und elektrisch fahrenden Caps können jeweils zwei oder drei Europaletten transportieren.

Es wurden zwei Varianten untersucht: Rohrinnendurchmesser DN 2200 und DN 3000. Die betriebswirtschaftliche Bewertung ergibt eine notwendige Zielerlösannuität von rund 10,5 Mio. € p.a. (DN 2200) bzw. 11 Mio. € p.a. (DN 3000) bei Gesamtkosten von rund 803 Mio. € bzw. 826 Mio. € p.a. Die volkswirtschaftliche Bewertung nach dem Ressourcenverbrauchsansatz der Bundesverkehrswegeplanung 2030 zeigt, dass die analysierten Vorteile die systemimmanenten Nachteile des CargoCap-Systems nicht aufwiegen.

Die Anforderungen an die volks- und betriebswirtschaftliche Rentabilität der CargoCap-Investition in Bergisch Gladbach fallen insgesamt vor dem Hintergrund der Betriebs- und Investitionsausgaben sowie des Potenzials des Transportaufkommens relativ hoch aus. Die Inangriffnahme der Realisation des subterrestrischen Transportsystems in Bergisch Gladbach kann trotzdem mit dem Hinweis auf seinen innovativen Pilotcharakter für die Entwicklung umweltfreundlicher, nachhaltiger Gütertransportsysteme politisch begründet werden.

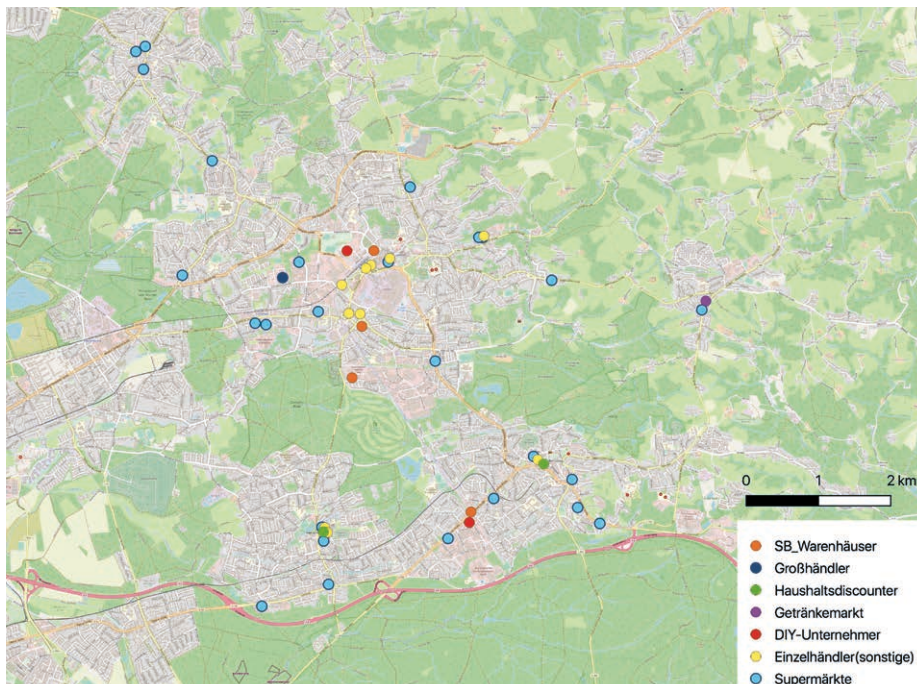


Abb. 2: Händlerfilialen in Bergisch Gladbach

ABSTRACT

Bergisch Gladbach is the first town to evaluate the feasibility of the use of the CargoCap system. Düsseldorf University of Applied Sciences investigated the logistical task in this context. The main result of the feasibility study is that the requirements of the economic profitability for community and business of the investment in Bergisch Gladbach is relatively high with regard to the operating and investment expenses as well as the potential transport volume.

Kooperationspartner

- Hochschule Düsseldorf (HSD)
- CargoCap GmbH
- Stadt Bergisch Gladbach
- Stein Ingenieure GmbH
- Ruhr-Forschungsinstitut für Innovations- und Strukturpolitik (RUFIS)
- Institut für Verkehrsforschung im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)

Projektbezogene Veröffentlichungen

- Projektabschlussbericht auf der Projekt-Website: <https://machbarkeitsstudie-cargocap-bergischgladbach.de/ging AV M 2020>

Projektinformationen

- Förderlinie: Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- Förderdauer: 1 Jahr

ERFORSCHUNG EINER ELEKTRISCHEN ANTRIEBSPLATTFORM FÜR MULTIFUNKTIONSFahrZEUGE

Prof. Dr.-Ing. Raimund Gottkehaskamp



ist Leiter des Arbeitsgebiets Theoretische Elektrotechnik und Elektrische Maschinen (TEEM) im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik. Nach Abschluss des Studiums zum Dipl.-Ing. 1987 und der Promotion zum Dr. Ing. 1992 an der Technischen Universität Dortmund arbeitete er bis 1997 für die Groschopp AG in Viersen in verschiedenen FuE-Managementpositionen. Seit 1997 ist er Professor an der Hochschule Düsseldorf, wo er seither neben der Lehre in verschiedenen Forschungsprojekten zur analytischen und numerischen Modellierung elektrischer Maschinen tätig ist.

ZUSAMMENFASSUNG

Zur Einsparung von CO₂-Emissionen und zur Reduktion des Stickoxidausstoßes im Straßenverkehr müssen nicht nur Autos, sondern auch Nutzfahrzeuge mit möglichst klimaneutralen Antriebstechniken ausgestattet werden. Im Projekt „Erforschung einer intelligenten und energieeffizienten (hybriden) elektrischen Antriebs-Plattform für Multifunktionsfahrzeuge - Muffel+“ soll ein kommunales Multifunktionsfahrzeug elektrifiziert und damit für die Zukunft gerüstet werden. Bisher wurde der Antrieb mit Hydraulikmotoren, die durch einen Dieselmotor getrieben wurden, realisiert. Die Entwicklung einer skalierbaren, elektrischen Antriebsplattform beinhaltet in diesem Projekt vom Elektromotor mit Leistungselektronik über die Achsmodule und Getriebe bis hin zur Steuerung den gesamten Antriebsstrang. Die Aufgabe der Hochschule Düsseldorf bestand vor allem in der Auswahl, der Auslegung und der Optimierung der vier Elektromotoren, welche die vier Räder direkt antreiben.

PROJEKTZIELE

Ziel des Projekts ist die Entwicklung und Optimierung eines Elektromotors, welcher die vielseitigen Anforderungen an ein Multifunktionsfahrzeug von der Straßenfahrt bis hin zu verschiedensten Arbeitseinsätzen wie Kehren, Schneefräsen und landwirtschaftlichen Arbeiten erfüllen muss. Dabei soll der in den bisherigen Fahrzeugen zur Verfügung stehende Bauraum eingehalten werden, was in Bezug auf die geringere Leistungsdichte gegenüber Hydraulikmotoren eine weitere Herausforderung ist.

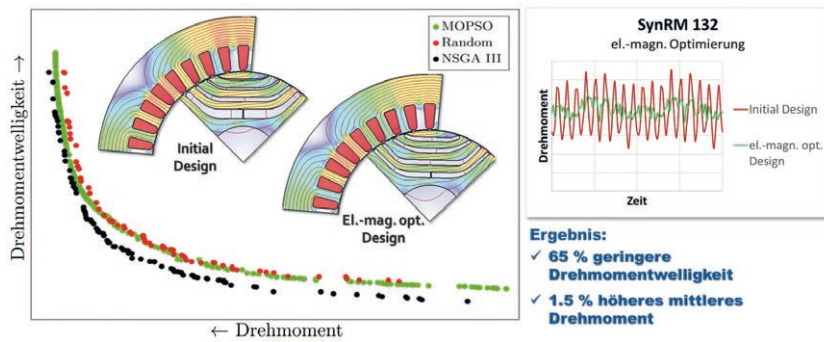
PROJEKTERGEBNISSE

Damit ein möglichst hoher Wirkungsgrad und damit eine längere Reichweite des Fahrzeugs erreicht werden kann, musste zu Beginn des Projekts eine geeignete Traktionsmotortechnologie ausgewählt werden. Hier wurde sich für eine Synchron-Reluktanzmaschine (SynRM) entschieden, da diese aufgrund der nicht vorhandenen Rotorverluste einen höheren Wirkungsgrad als eine Asynchronmaschine (ASM) aufweist und im Vergleich zu einer Permanentmagneterregten Synchronmaschine (PMSM) keine teuren und empfindlichen Seltenerdenmagnete verwendet. Hinzu kommt u.a. der Vorteil der geringeren Herstellungskosten. Allerdings besitzen SynRMs eine geringere Drehmomentdichte und benötigen daher ein größeres Bauvolumen. Mit Hilfe der Optimierungsalgorithmen NSGA III und MOPSO musste



daher für den zur Verfügung stehenden Bauraum das maximale mittlere Drehmoment bei gleichzeitig geringerer Drehmomentwelligkeit gefunden werden.

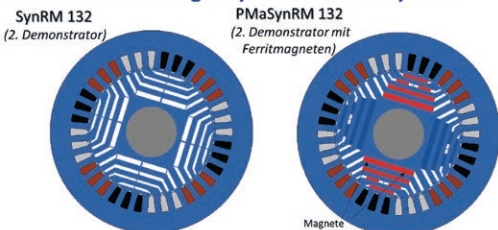
Dieses Optimierungsproblem mit ca. 15.000 gerechneten Motorgeometrien, bei denen das Design der Flussbarrieren des Rotors variiert wird, liefert im Ergebnis eine Paretofront aus optimalen Geometrien, aus der eine geeignete ausgewählt werden kann. Aufgrund der geforderten hohen Maximaldrehzahl (9.000 U/min) und den damit einhergehenden großen auf den Rotor wirkenden Zentrifugalkräften ist neben der elektromagnetischen auch eine Optimierung der mechanischen Rotorgeometrie notwendig. Hierzu werden mechanische Festigkeitsberechnungen mittels Finite Elemente Methode (FEM) durchgeführt und die der Rotorgeometrie Festigkeit verleihenden Eisenstege am Rotorumfang angepasst. Die mechanisch notwendigen Stege stellen im elektromagnetischen Design jedoch störende magnetische Kurzschlüsse dar. Es wird daher bei der Festigkeitsoptimierung darauf geachtet, das elektromagnetische Design nicht zu sehr zu verschlechtern.



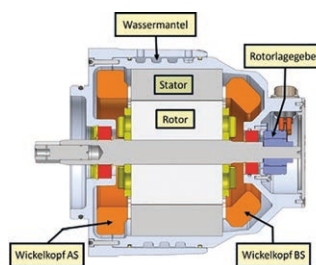
Elektromagnetische Optimierung der Motorgeometrie

Eine Maßnahme zur Beseitigung des magnetisch störenden Einflusses der mechanisch notwendigen Stege kann darin bestehen, in den Flussbarrieren kleine preiswerte Ferritmagnete einzubringen. Der magnetische Fluss dieser Permanentmagnete erzeugt eine magnetische Sättigung der störenden Stege, so dass diese elektromagnetisch nicht mehr negativ wirksam sind. Man spricht dann von einer permanentmagnetisch unterstützten synchronen Reluktanzmaschine (PMA-SynRM), welche eine verbesserte Performanz aufweist. Die finale Rotorgeometrie wird daher so designt, dass die Maschine sowohl als reine SynRM (ohne Ferritmagnete) als auch als PMA-SynRM (mit Ferritmagneten) aufgebaut werden kann.

Finales Motor-Design: SynRM und PMA-SynRM



Blechschnitte der finalen Motordesigns



Schnittbild des Motors

Kooperationspartner

- Max Holder GmbH,
- Hochschule Aalen,
- Groschopp AG,
- Nantis GmbH,
- REFU Drive GmbH,
- ILEA (Institut für Leistungselektronik und Elektrische Antriebe der Universität Stuttgart)

Netzwerkpartner

- e-mobility Netzwerk verwaltet durch die EurA AG

Projektinformationen

Förderlinie: BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) KMU-NetC (Richtlinie zur Förderung von KMU-zentrierten, strategischen FuE-Verbänden in Netzwerken und Clustern)
 Förderdauer: 30 Monate
 Fördervolumen: 2,1 Mio. €

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium für Bildung und Forschung

ABSTRACT

This project aims to electrify the drive system of a multifunctional municipal and viticulture vehicle. The hydraulic motor is replaced with a (Permanent Magnet assisted) Synchronous Reluctance Machine. Finally, an optimal motor geometry is found, where the electrical and mechanical design issues are respected and the requirements for the operating behavior are met.

SOLAR DECATHLON EUROPE 2021

**In-LUST – Institut für lebenswerte
und umweltgerechte Stadtentwicklung**

Projektleitung

Prof. Dr.-Ing. Eike Musall, FB A
Prof. Dennis Mueller, FB A
Lukas Horstmann M.A., FB A
Sandra Lohmann M.Sc., In-LUST
Prof. Dr.-Ing. Mario Adam, FB MV
Maximilian Rödder M.Sc., FB MV
Prof. Dr. Anne van Rießen, FB SK
Stephanie Weis M.A. Architektur /
M.A. Innenarchitektur, In-LUST
Prof. Dr.-Ing. Holger Wrede, FB EI
Lena Frank M.Sc., FB MV
Elias Hoffmann B.A., FB A
Carina Bhatti M.A. FB MV

Team MIMO:
<https://mimo-hsd.de>



energy endeavour
FOUNDATION



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL



WUPPERTAL GERMANY

Supported by:



on the basis of a decision
by the German Bundestag

ZUSAMMENFASSUNG

Das Team MIMO der HSD entwickelt ein innovatives Gebäudekonzept für die Aufstockung und Renovierung des Café Ada im Wuppertaler Gründerzeitquartier Mirke im Rahmen des Solar Decathlon Europe 21 (SDE21).



Das Team MIMO bei einem Workshop im September 2020

ABSTRACT

Team MIMO of HSD develops an innovative building design for an addition and renovation of Café Ada in Wuppertal's district Mirke for the Solar Decathlon Europe 21.

PROJEKTZIELE

Der Solar Decathlon ist der größte, internationale Wettbewerb für energieeffiziente und ökologische Gebäudekonzepte und findet erstmalig in Deutschland statt. Nach u.a. Madrid und Versailles kommt das Finale des SDE21 im Sommer 2022 nach Wuppertal. 18 internationale Hochschulteams treten an, um ihre Konzepte für ein innovatives, nachhaltiges und energieeffizientes Gebäudeprojekt zu präsentieren und sich in zehn Disziplinen zu messen.

Das Finale findet im Juni 2022 auf dem »Utopiastadt-Campus« an der Wuppertaler Nordbahntrasse statt. Neben der Vorstellung des Planungskonzeptes soll ein voll funktionstüchtiger 1:1-Demonstrator einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden. Dafür baut das Team MIMO den stellvertretenden Ausschnitt von 100 m² in einem modularen Ansatz unter Beteiligung von Industriepartnern. Der Demonstrator der HSD wird im Anschluss an den Wettbewerb Teil des Living Lab NRW und über mehrere Jahre hinweg unter realen Bedingungen genutzt sowie wissenschaftlich und interdisziplinär ausgewertet.

PROJEKTERGEBNISSE

Über 60 Studierende, Mitarbeitende und Professor*innen aus den Fachbereichen Architektur, Design, Elektro- und Informationstechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaften der HSD haben sich unter dem Dach des Instituts für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung (In LUST) zusammengeschlossen und erarbeiten unter dem Leitgedanken »MINIMAL IMPACT – MAXIMUM OUTPUT«, kurz MIMO, eine Lösung für ressourceneffiziente Gebäude.

Team MIMO fokussiert sich dabei auf eine nachhaltige urbane Verdichtung unter Berücksichtigung eines spürbaren Mehrwertes für die Bewohner*innen. In Zeiten der weltweit zunehmenden »Verstädterung« und des fortschreitenden Klimawandels stellt der SDE21 die Teams erstmalig vor real existierende Herausforderungen der energetischen Stadt-sanierung: Baulückenschließung, Aufstockungen und Sanierungen.

Konkretes Thema des Team MIMO ist die behutsame Sanierung und Aufstockung eines bestehenden Wuppertaler Lagerhauses aus dem Jahre 1905, welches vom überregional bekannten Café Ada als Gastronomie-, Tanz- und Eventlocation genutzt wird. Die geplante ökologische Sanierung und Aufstockung mit einer energetisch optimierten Wohnnutzung soll das Quartier bei weiterer Verdichtung nachhaltig aufwerten und ein zentraler Kommunikationsort werden. Entsprechend dem Teammotto soll stets genau das getan werden, was dem Ort einen Mehrwert bietet und bei minimalem Eingriff maximalen Nutzen schafft.

Unter einer Klimahülle, die zu jeder Jahreszeit eine natürliche Belüftung ermöglicht und über Solarstromanlagen ausreichend Strom für alle darunter befindlichen Nutzungen erzeugt, entstehen 15 Wohnmodule in Holzbauweise für jeweils ein bis vier Personen. Das innovative zentrale Energieversorgungssystem energIBUS koppelt eine Wärmepumpe zur Wärme- und Kälteversorgung mit Haushaltsgeräten und sorgt für Energieeffizienz im Gesamtsystem.

Im Mittelpunkt des Konzeptes steht die Förderung der Gemeinschaft: Offene und gemeinschaftlich genutzte Wohn- und Arbeitsbereiche sowie eine Dachterrasse fördern das Zusammenleben der Bewohner*innen. Der öffentliche Garten lädt zum gemeinschaftlichen »Urban Gardening« durch Bewohner*innen und Nachbar*innen ein.

Neben architektonischen, prozessualen und technischen Herausforderungen ist das Team gefordert, die Menschen im Quartier über energetische und ökologische Themen zu informieren, zu begeistern und sie in die Lage zu versetzen, selbst Teil der urbanen Energiewende zu werden.

Kooperationspartner

- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (Hauptförderung)
- alware GmbH, Ingenieurbüro für Bauphysik und Gebäudesimulation
- DAW SE (u.a. Caparol)
- ECBM GmbH
- EnergieAgentur.NRW
- Erco
- Gesellschaft für Knowhow-Transfer in Architektur und Bauwesen mbH
- Gira Giersiepen GmbH & Co. KG
- Holzius GmbH
- Hottgenroth Software GmbH & Co. KG
- Ingenieurbüro Stahl u. Weis, Freiburg
- Miele & Cie. KG
- Passivhaus Institut
- Schneider Electric GmbH
- SMA Solar Technology AG
- SUNOVATION Produktion GmbH
- Vaillant Deutschland GmbH & Co. KG
- Ziebell Willner & Partner Ingenieurgesellschaft mbH

Projektinformationen

Projektzeitraum: 12/2019–12/2022
 Projektsumme: ca. 1 Mio. €, davon:
 Förderlinie: BMWi EG2050: Energieeffiziente Gebäude – Innovationsprojekte
 Förderdauer: 12/2020–12/2022
 Fördervolumen: 570.000,- €

- Energy Endeavour Foundation (EEF) – Startkapital: 100.000,- €
- Living Lab NRW – Teilnahmevergütung durch das MWIDE: 50.000,- €
- Fachbereiche A, MV, EI, SK: 60.000,- €
- HSD: 50.000,- €
- Etwa 20% Spenden und Sponsoring durch Industriepartner



Konzeptstudie des Team MIMO für die Aufstockung des Café Ada in Wuppertal Mirke

OPTIMIERUNG DES WASSERSTRAHLBILDES EINER HD-DÜSE

Prof. Dr.-Ing. Andreas Jahr



Professor für das Lehr- und Forschungsgebiet Konstruktion und Mechanik an der HSD. 1977 Abschluss der Ausbildung zum technischen Zeichner. Nach Fachabitur Studium Maschinenbau und Konstruktionstechnik in Düsseldorf (Dipl.-Ing.) und Grundlagen des Maschinenwesens an der RWTH Aachen (Dipl.-Ing.), wo er promovierte. Neben der Fortbildung im wissenschaftlichen Bereich war er als Bereichsleiter Forschung sowie Leiter Konstruktion und Entwicklung in mehreren Maschinenbau-Unternehmen tätig.

Prof. Jahr hat mit Kollegen 1998 den Forschungsschwerpunkt „Flexible und standortgerechte Fertigungs-, Montage- und umweltgerechte Demontageautomation“ gegründet, der 2009 zum Institut „FMDauto“ der HSD erhoben wurde.

Er ist Mitglied des FMDauto-Institut für Produktentwicklung und Innovation sowie der NRW-Kompetenzplattform: SAVE Sound and Vibration Engineering. Ferner ist er Gutachter der ASIIN e.V., Düsseldorf, für die Akkreditierung von Studiengängen sowie Mitglied der Fachgruppe Ressourcen des Graduierteninstituts der NRW-Fachhochschulen, des VDI/VDE GMA Fachauschusses 4.15 Mechatronik im FB 4 Autonome Systeme & Mechatronik und des Fachkollegiums FK 207-03 Agrar-, Forstwissenschaften und Tiermedizin der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG).

ZUSAMMENFASSUNG

In den verschiedensten Industriezweigen kommen Rohrbündelwärmetauscher zum Einsatz, deren zahlreiche Rohre sich kontinuierlich mit Verunreinigungen zusetzen. Dieser Prozess wird Fouling genannt und erfordert eine regelmäßige Reinigung, um eine effiziente Wärmeübertragung sicherzustellen. Mit Hilfe von Hochdruckwasserstrahlen (800 – 3000 bar) ist ein gutes Reinigungsergebnis erzielbar. Für ein optimales Reinigungsergebnis muss eine Vielzahl von Parametern aufeinander abgestimmt werden.

In der Praxis geschieht dies häufig nicht, da die Einstellung der Parameter nach Erfahrungswerten erfolgt. Folglich dauern Reinigungen länger oder erzielen nicht das gewünschte Ergebnis. Das Projekt HD-SmartClean ergänzt eine automatische Reinigungsvorrichtung um den Vorschlag der optimalen Reinigungsparameter. Die Basis dieser Unterstützung bilden Simulations- und Versuchsergebnisse aus Testreihen sowie aufgezeichnete Reinigungsvorgänge, die mit Hilfe eines Machine-Learning Algorithmus ausgewertet werden und so die Reinigungsparameter kontinuierlich verbessern.

PROJEKTZIELE

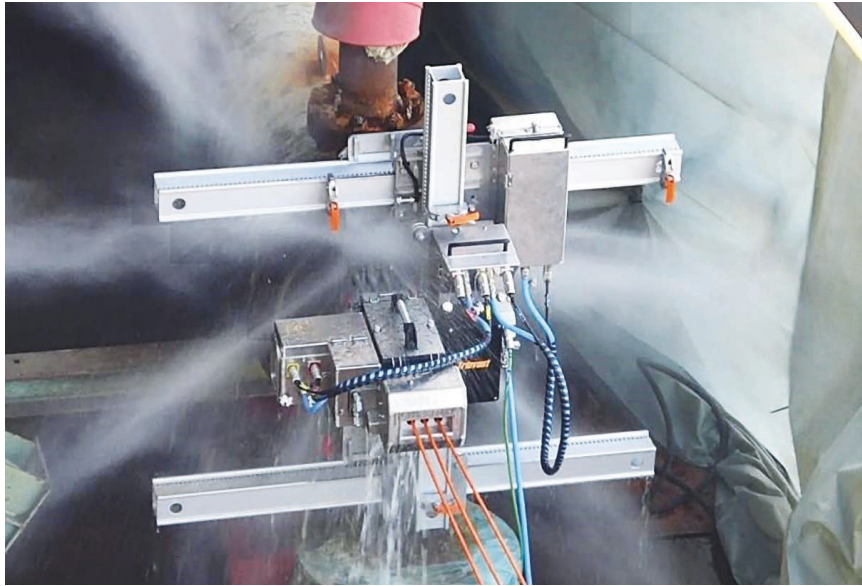
Das Ziel des Projektes HD-SmartClean ist die Entwicklung eines integrierten, selbstlernenden Systems zur effektiven und ressourcenschonenden Reinigung von Rohrbündelwärmetauschern. Dazu wird eine Datenbank mit Produktverunreinigungsklassen und einer Parameter-Auswahlhilfe für den Anwender aufgebaut. Durch eine Schnittstelle zur Datenbank bekommt der Anwender die effizienteste und effektivste Reinigungsmethode sowie die benötigten Maschinenparameter vor Ort angezeigt.

Durch die Digitalisierung der Daten wird ein „State of the Art“-Reinigungsvorgang für eine charakterisierte Verunreinigung ermittelt, welcher als Benchmark genutzt werden kann, um weitere Prozessoptimierungen aussagekräftig zu evaluieren.

Um die Reinigungswirkung nachzuweisen, soll ein in-situ-Verfahren zur Ermittlung des Wärmeübergangswiderstandes bzw. der Wärmeübertragungsleistung aller Wärmetauscherrohre entwickelt werden. Dadurch sind Rückschlüsse über die verbleibende Verunreinigung/Inkrustierung möglich. Erstmals kann somit durch die intelligente Maschine ein selbstlernender Algorithmus den „State of the Art“-Reinigungsprozess kontinuierlich verbessern und die Datenbank erweitern.

PROJEKTERGEBNISSE

Veröffentlichbare Projektergebnisse liegen noch nicht vor.



Vollautomatische Wärmetauscherreinigung mit Hochdruckwasser nach dem AUTOCLEAN-System der Triovent GmbH

Kooperationspartner

— Triovent GmbH
 Dorfstr. 52
 D-41540 Dormagen
 Geschäftsführer: Thorsten Peiffer

Projektinformationen

Förderlinie: KMU-innovativ
 Förderdauer: 01.09.2020–31.08.2022, 2 Jahre
 Fördervolumen: HSD 302.520,- €
 (Gesamt-Fördervolumen: 701.120,- €)

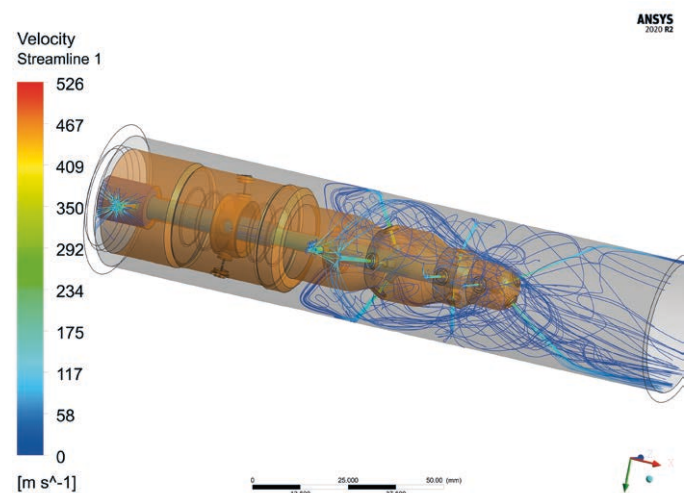
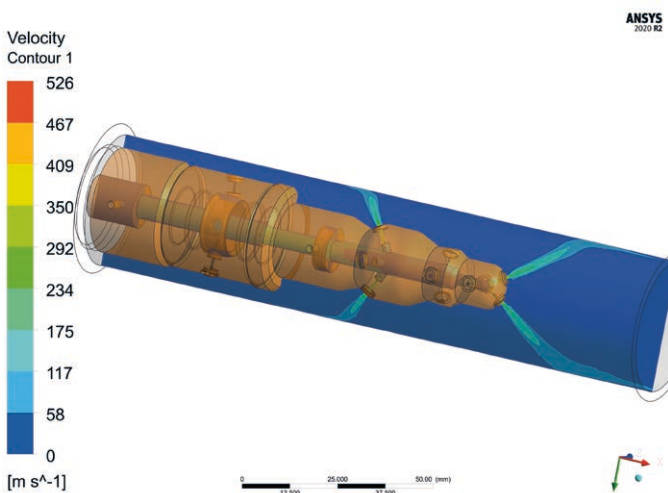
GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
 für Bildung
 und Forschung**

ABSTRACT

Many industries use bundled tube heat exchangers, whose numerous tubes are continuously contaminated with debris. This process is called fouling and requires regular cleaning to ensure efficient heat transfer. High pressure water jets (800–3000 bar) can be used to achieve good cleaning results. For optimal cleaning, a large number of parameters must be coordinated. In practice, this often does not happen since the parameters are set based on former experiences. As a result, cleaning processes take longer or do not achieve the desired result. The HD-SmartClean project expands an automatic cleaning device by suggesting the optimal cleaning parameters. The basis of this support is formed by simulation and test results from trial series and recorded cleaning processes, which are evaluated with a machine learning algorithm and therefore continuously improve the cleaning parameters.



BLUMENKOHL UND BROKKOLI – EINBLICK IN DEN MIKROKOSMOS DER PHASENBILDUNG

Jessica Richter M.Sc.



(Autorin)

Abgeschlossenes Bachelor- (2010) und Masterstudium (2014) an der HSD im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik, Schwerpunkt: Mikroelektronik. Seit 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich EI Mikroelektronik (mit einjähriger Unterbrechung zur Anfertigung einer Masterarbeit bei der 3M Deutschland GmbH). 2016–2019 Mitarbeit im Förderprojekt ReffiMaL. Derzeit Kooperative Promotion an der HSD mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Prof. Dr. Thomas Licht

Studium der Physik an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen. 1993 Abschluss der Diplomarbeit in Experimentalphysik. 1997 Promotion an der Friedrich Schiller Universität in Jena im Bereich Festkörperphysik/Halbleiterphysik, parallel Forschungsaufenthalte am europäischen Forschungszentrum CERN in Genf (Schweiz). Wiss. Mitarbeiter an der Universität in Erlangen, Lehrstuhl: Experimentalphysik (bis 1994) und an der Universität Jena, Lehrstuhl: Experimentelle Festkörperphysik (bis 1997). Internationale Auszeichnungen bei IEEE und PCIM für Veröffentlichungen und Fachbeiträge. Technisches Komitee-Mitglied bei internationalen Konferenzen: ESREF und CIPS.

ZUSAMMENFASSUNG

Um die Bodenplatte eines Leistungshalbleitermoduls aus AlSiC lötbar zu machen, ist es notwendig, die Oberfläche zu beschichten. Stand der Technik ist es, die Platten mittels eines galvanischen Prozesses vollflächig mit Nickel zu überziehen. Im Forschungsprojekt ReffiMaL, welches 2019 erfolgreich abgeschlossen wurde, wurde die Bodenplatte mit einer selektiven Nickelschicht versehen, welche mittels eines PVD-Prozesses (Physical Vapor Deposition – physikalische Abscheidung aus der Gasphase) aufgebracht wurde. Im Anschluss ist an der HSD ein Vergleich der unterschiedlichen Nickelschichten durchgeführt worden.

PROJEKTZIELE

Scheidet man Nickel mittels eines galvanischen Prozesses ab, bildet es eine laminare Oberfläche, wohingegen eine PVD-Beschichtung mit Nickel bei Raumtemperatur zu kolumnarem Wachstum (brokkoliartig) führt. Dies wiederum führt zu einer Vergrößerung der Oberfläche des zu lötenen Bereichs, was sich auf die Phasenbildung des zu lötenen Materials auswirkt. Um das Verhalten der beiden unterschiedlichen Verbindungsschichten zu untersuchen, wurde die Phasenbildung der Materialien nach einem Lötprozess mit einem Zinn-Kupfer-Komposit Lot verglichen. Eine genauere Beschreibung des Lotes findet sich in unserem Forschungsbericht von 2018. Die Proben werden bei unterschiedlichen Temperaturen und Zeiten im Reflowprozess gelötet. Dabei variiert die Zeit zwischen 10 und 40 Minuten, die Temperatur zwischen 270° C und 400° C. Nach der Lötung werden die Proben präpariert, um anschließend das Phasenwachstum lichtmikroskopisch zu untersuchen. Die Intermetallischen Phasen, die sich gebildet haben, wurden mittels elementspezifischer Röntgenanalyse (EDX) untersucht.

PROJEKTERGEBNISSE

Wir stellen drei Unterschiede im Phasenwachstum an der Schnittstelle Lot – Bodenplatte fest, welche im Folgenden kurz erläutert werden. Die in Abb. 1 abgebildeten Proben wurden unter gleichen Bedingungen gelötet. Man erkennt bei der PVD beschichteten Probe (b) ein dreimal größeres Phasenwachstum der Cu_6Sn_5 -Phase als bei Probe (a), welche galvanisch vernickelt wurde. Dieses Verhalten wurde bei allen 150 untersuchten Proben beobachtet und ist durchgängig, unabhängig von Löttemperatur und -zeit.

Eine weitere Beobachtung war die Formation der sich bildenden Cu_6Sn_5 -Phase an der Schnittstelle Lot-Bodenplatte. Eine mögliche Erklärung kann das ungewöhnlich hohe Cu-Vorkommen in dem verwendeten Lot sein, welches zudem räumlich nah an der Schnittstelle vorhanden ist. Dies führt zu einer vermehrten Diffusion des Kupfers an die Nickelgrenzfläche, um dort die Cu_6Sn_5 -Phase zu bilden. Das Nickel selbst ist wenig löslich im Sn-Lot und trägt daher wenig zur Phasenbildung bei. Allerdings beobachtet man bei Löt dauern von 20 bis 40 Minuten dunklere Bereiche an der Grenzfläche zwischen PVD-Ni und Cu_6Sn_5 -Phase (roter Kreis in Abb. 2). Eine EDX-Analyse (Tab. 1, un.) dieses Bereichs ergibt etwa 10 % Nickel in diesem Bereich.

Die dritte Beobachtung bezieht sich auf den Ort der Phasenbildung bei höheren Löttemperaturen. Die Cu_6Sn_5 -Phase, welche sich, wie schon beschrieben, normalerweise an der Grenzfläche der zu löten den Materialien einstellt, bildet sich bei höheren Temperaturen ebenfalls im Volumen des Lotes. Abb. 3 zeigt bei (a) die Phasenbildung an der Grenzfläche mit konventionellem Nickel. In (b) erkennt man, dass die Cu_6Sn_5 -Phase sich teilweise im Volumen gebildet hat, losgelöst von der Grenzfläche.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass einige Unterschiede in der Bildung intermetallischer Phasen der beiden zu untersuchenden Schichten mit dem verwendeten Lot auftreten. Wir haben ein stärkeres Interdiffusionsverhalten durch die PVD-Nickel-Schicht festgestellt, durch stärkeres Phasenwachstum und erhöhte Nickelkonzentration in den resultierenden intermetallischen Phasen. Das Phasenwachstum im Volumen bei höheren Temperaturen war ein unerwartetes Ergebnis, welches wir weiter untersuchen wollen.

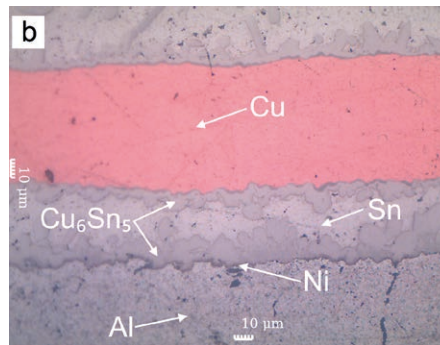
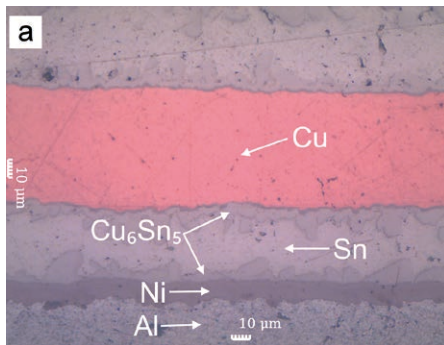


Abb. 1: Querschnitt zweier Proben, beide gelötet bei 300°C für 40 Minuten. Probe (a) mit galvanischer Nickelschicht, Probe (b) mit PVD-Nickelschicht

Tab. 1: Quantitatives Ergebnis der EDX-Analyse

Element	Weight %	Atom %
Sn	60,93	45,16
Ni	6,62	9,91
Cu	32,46	44,93

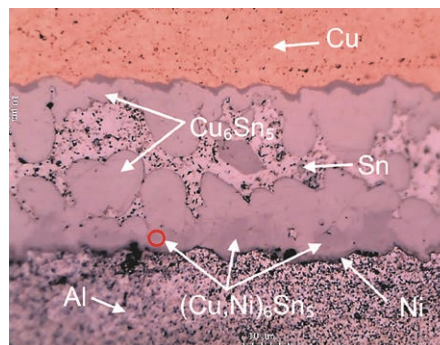


Abb. 2: Querschnitt einer Probe, gelötet bei 300°C für 40 Minuten (PVD-Nickel). Ergebnis der EDX-Analyse des rot markierten Bereichs zeigt im linken Bild eine intermetallische Verbindung aus Kupfer, Nickel und Zinn

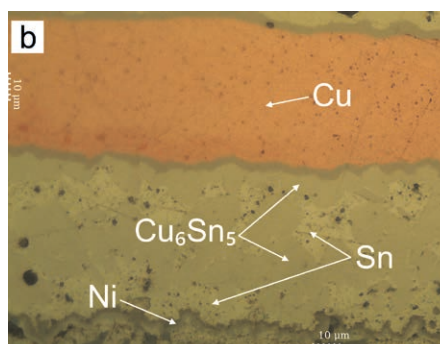
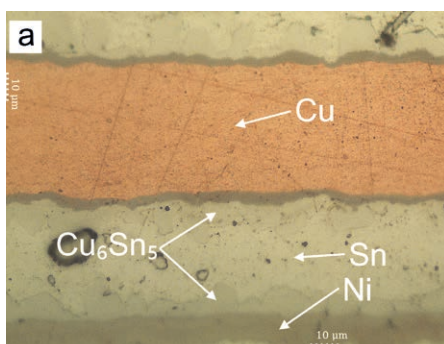


Abb. 3: Querschnitt zweier Proben, beide gelötet bei 400°C für 10 Minuten

ALTERN OHNE SCHADEN: SINTERVERBINDUNGEN IN DER LEISTUNGSELEKTRONIK

Benjamin Schellscheidt M.Sc.

(Autor)

Abgeschlossenes Bachelor- (2011) und Masterstudium (2016) an der HSD im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik
Schwerpunkt: Mikroelektronik. Seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich EI Mikroelektronik, von 2016 bis 2019 Mitarbeiter im Förderprojekt ReffiMaL. Derzeit kooperative Promotion an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und HSD

Prof. Dr. Thomas Licht

Studium der Physik an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen. 1993 Abschluss der Diplomarbeit in Experimentalphysik. 1997 Promotion an der Friedrich Schiller Universität in Jena im Bereich Festkörperphysik / Halbleiterphysik, parallel Forschungsaufenthalte am europäischen Forschungszentrum CERN in Genf (Schweiz). Wiss. Mitarbeiter an der Universität in Erlangen, Lehrstuhl: Experimentalphysik (bis 1994) und an der Universität Jena, Lehrstuhl: Experimentelle Festkörperphysik (bis 1997). Internationale Auszeichnungen bei IEEE und PCIM für Veröffentlichungen und Fachbeiträge. Technisches Komitee-Mitglied bei internationalen Konferenzen: ESREF und CIPS.

Mitarbeitende

— Oliver Lochthofen
Student der Elektrotechnik mit Schwerpunkt Mikrotechnologien. Fertigt derzeit seine Bachelorthesis mit dem Schwerpunkt Sinterverbindungen in der Leistungselektronik an.

ZUSAMMENFASSUNG

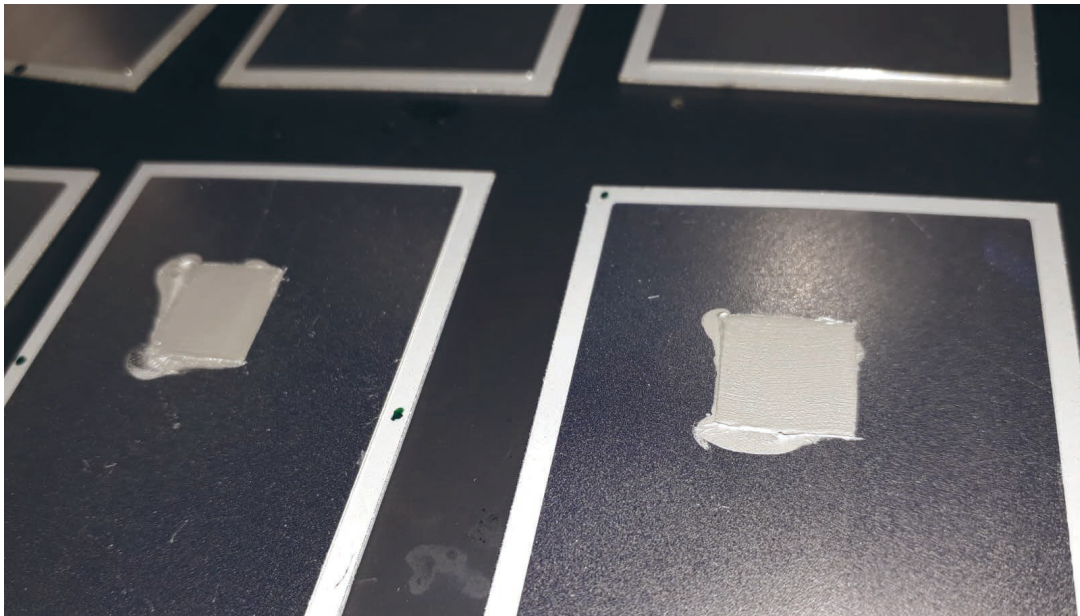
In elektrischen Baugruppen und Schaltmodulen der Leistungselektronik sind hohe Zuverlässigkeit, lange Haltbarkeit und geringe Alterungserscheinungen auch unter starker Belastung selbst unter widrigen Einsatzbedingungen gefordert. Diese Vorgaben stellen außergewöhnliche Anforderungen an alle beteiligten Materialien. Zusätzlich kommt spätestens seit der Einführung von Siliziumkarbid-Halbleitern (SiC) der Wunsch auf, Leistungsmodule bei immer höheren Temperaturen zu betreiben, um Bauraum und Kosten für Kühleinrichtungen zu sparen. Die thermische Anbindung des Halbleiters an das Gehäuse gelang in der Vergangenheit vor allem durch Lötverbindungen, deren geringer Schmelzpunkt und mangelnde mechanische Festigkeit jedoch zunehmend problematisch für die Zuverlässigkeit und Lebensdauer des Moduls werden. Abhilfe schafft hier das Sintern mit Silber als neue Methode der Verbindung von Halbleiter und Trägermaterial. Diese durch Sintern erzeugten Fügenschichten werden hier charakterisiert und auf ihre Stabilität bei hohen Temperaturen hin untersucht.

PROJEKTZIELE

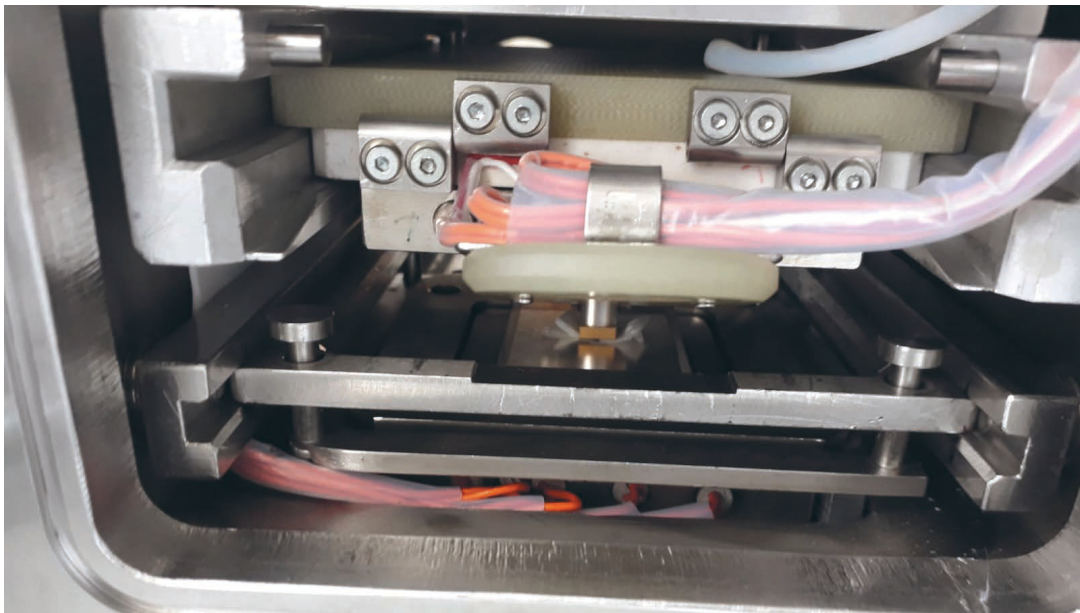
Ziel ist es, neue Erkenntnisse über das Verhalten von Sinterschichten zu erlangen. Dabei werden sowohl die Herstellung der Schichten als auch deren Verhalten bei betriebsrelevanten Umgebungsbedingungen untersucht. Insbesondere soll erforscht werden, inwieweit es möglich ist, den Herstellungsprozess so zu gestalten, dass keine Degradation der Schicht bei Benutzung auftritt. Es soll im Gegenteil sogar eine zusätzliche Verfestigung durch die bei Betriebsbedingungen herrschende Temperatur erreicht werden.

PROJEKTERGEBNISSE

Um experimentelle Ergebnisse auf Charakteristika des Herstellungsprozesses oder der thermischen Belastungstests zurückführen zu können, ist eine genaue Kenntnis und gute Kontrolle der Prozess- und Testparameter nötig. Solch ein stabiler, gut charakterisierter Prozess wurde in den vergangenen Monaten entwickelt und wird nun genutzt, um das Verhalten der Verbindungsschicht in beschleunigten Alterungstests zu untersuchen.



Silber-Sinterpaste auf Trägermaterial, bereit für die Aufnahme des Halbleiters.
Die Fläche der Sinterpaste beträgt etwa $1 \times 1 \text{ cm}^2$



Blick in die Sinterpresse, in der unter hohem Druck und Temperatur der Halbleiter mit dem Trägermaterial versintert wird

ABSTRACT

Power electronic modules require high reliability, durability and low ageing phenomena even under heavy load and in adverse operating conditions. This places high demands on all materials involved. In addition, at the time when silicon carbide (SiC) semiconductors were introduced, the desire arose to operate power modules at even higher temperatures in order to save space and costs for cooling equipment. In the past, the thermal connection of the semiconductor to the housing was mainly achieved by solder joints, but their low melting point and lack of mechanical strength are becoming increasingly problematic for the reliability and service life of power modules. Sintering with silver as a new method of joining semiconductors to their carrier boards provides a remedy. In this work, joining layers produced by sintering are characterized and examined for their stability, even at high temperatures.

KNOCHENBRÜCHE FÜR DIE TECHNIK – ZUVERLÄSSIGKEIT VON LOTEN

Anna Steenmann M.Sc.

(Autorin)

Abgeschlossenes Bachelor- (2016) und Masterstudium (2018) an der HSD im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik, Schwerpunkt: Mikroelektronik. Seit September 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich EI Mikroelektronik. Seit Januar 2020 in einer kooperativen Promotion mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und HSD.

Prof. Dr. Thomas Licht

Studium der Physik an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen. 1993 Abschluss der Diplomarbeit in Experimentalphysik. 1997 Promotion an der Friedrich Schiller Universität in Jena im Bereich Festkörperphysik / Halbleiterphysik, parallel Forschungsaufenthalte am europäischen Forschungszentrum CERN in Genf (Schweiz). Wiss. Mitarbeiter an der Universität in Erlangen, Lehrstuhl: Experimentalphysik (bis 1994) und an der Universität Jena, Lehrstuhl: Experimentelle Festkörperphysik (bis 1997). Internationale Auszeichnungen bei IEEE und PCIM für Veröffentlichungen und Fachbeiträge. Technisches Komitee-Mitglied bei internationalen Konferenzen: ESREF und CIPS.

ZUSAMMENFASSUNG

In der heutigen digitalen Welt werden technische Geräte mehr denn je genutzt. Für deren zuverlässigen Einsatz sind Lote zur mechanischen und elektrischen Kontaktierung unabdingbar. Nicht nur für die Energiewende und Eindämmung des Klimawandels, sondern auch im Alltag werden Lotmaterialien vor neue Herausforderungen gestellt. Um den Herausforderungen der stetig wachsenden Technologien standzuhalten, werden Lote ständig weiterentwickelt und deren Entwurf und Herstellung an die Leistung der technischen Geräte angepasst. Lotmaterialien haben somit einen großen Einfluss auf die Zuverlässigkeit und damit auf die Langlebigkeit unserer technischen Geräte.

Um diesen Ansprüchen zu genügen, werden Lotmaterialien in ihrer Zuverlässigkeit, zum Beispiel durch Zugtests, bewertet. Hierbei werden die Materialien in eine knochenartige Form gebracht, um sie anschließend zu zerreißen. Die hierbei auftretenden Kräfte und das Reißverhalten lassen Vorhersagen für die Belastbarkeit und Zuverlässigkeit im elektrischen Gerät zu.

PROJEKTZIELE

Zur eigenen Bewertung und Erstellung von Zugproben aus Lotmaterial, angelehnt an die DIN 50125 „Prüfung metallischer Werkstoffe Zugproben“, wird eine Form aus einer Bodenplatte (Abb. 2) erstellt. Da die Lote für den Test aufgeschmolzen werden, kann hierbei die Form der Zugprobe vorgegeben werden. Für die Versuchsreihe wird die Form der Zugproben in eine Kupferbodenplatte gefräst. Um dem Lötprofil der realen Lötsituation im industriellen Umfeld der Leistungselektronik möglichst nach zu kommen, wird dieser Versuchsaufbau gewählt.

Nachdem mehrere Probe-Fräsungen in Anlehnung an die DIN 50125 getestet wurden, kristallisiert sich eine Knochenstruktur heraus, die anschließend in die Bodenplatte gefräst wird. Die Fräsung wird von Rainer Mulock aus dem Fachbereich Maschinenbau- und Verfahrenstechnik, Spanende Fertigung vorbereitet und mit der 5-Achsen-Simultanfräsmaschine Typ DMU-50 der Firma DMG-Mori durchgeführt. (Abb. 1).

Abb. 3 zeigt die komplett gefräste Bodenplatte, in der sich sechs Formen für Zugproben befinden. Die Vertiefungen sind gut durch die kupferfarbenen Stellen zu erkennen, da dort die vernickelte Oberfläche abgetragen ist. Da Kupfer beim Löten allerdings eine feste Verbindung mit dem Lot eingeht, benötigt die Form eine nicht bindende Oberfläche für die Lotproben. Hier

kommt eine Titanitrierung in Frage, die als Titancarbonitrid (TiCN) ausgeführt wird. Diese matte, feste und beständige Schicht ist in Abb. 4 auf der Bodenplatte abgeschieden worden.

Die nach dem Lötvorgang erstellten Proben für den Zugversuch werden mit der modernisierten Zugmaschine RetroLine testControl II zwickiLine von Roel (Abb. 5) auf ihre Beständigkeit getestet und bewertet. Mit dieser Versuchsanordnung sollen verschiedenen Lotverbindungen und neue Legierungszusammensetzung im kommenden Jahr weiter untersucht werden. Ergebnisse hierzu folgen im nächsten Forschungsbericht.

Kooperationspartner

— Hausintern: Mikroelektronik



Abb. 1: Fräsung der Form in vernickelter Kupferbodenplatte



Abb. 5: Zugtest-Maschine Zwick von Roel mit rot gekennzeichnete Bodenplatte



Abb. 2: unbearbeitete Bodenplatte

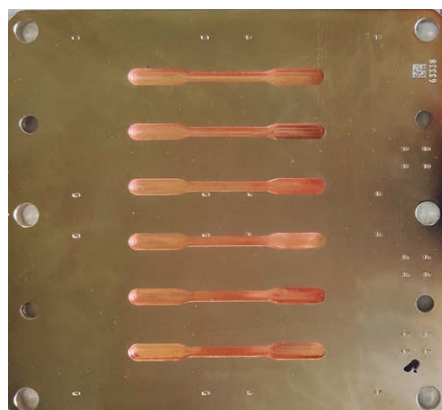


Abb. 3: Gefräste Bodenplatte

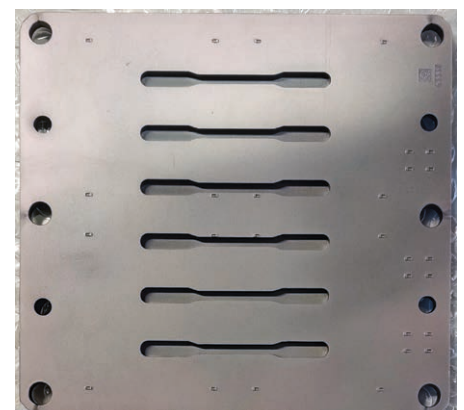


Abb. 4: Titanitrierte Bodenplatte

TIWO – TECHNIKBERATUNG ALS INTEGRIERTER BAUSTEIN DER WOHNBERATUNG

Prof. Dr. Manfred Wojciechowski



ist Professor für Informatik, insbesondere Webtechnologien an der HSD. Er lehrt „Ambient Assisted Living“ (AAL) im forschungsorientierten Masterstudiengang „Medieninformatik“ der HSD. Sein Forschungsschwerpunkt liegt in der Entwicklung und dem Einsatz von assistiven Technologien im Anwendungsfeld des Ambient Assisted Living, insbesondere der informellen und professionellen Pflege.

Als Informatiker beschäftigt er sich mit der Entwicklung und dem Einsatz innovativer IT-Lösungen zur Entlastung der Pflege und dem möglichst langen Verbleib älterer Menschen in ihrer vertrauten Wohnumgebung. Ein Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeiten ist die Gewinnung von Kontextinformationen mit Hilfe von Sensorik, die Ableitung von Situationen und die Erstellung kontextadaptiver Anwendungen. Diese Arbeiten hat er in seiner Dissertation „Kontextmodellierung für das Ambient Assisted Living“ vertieft und eine Methodik zur modellbasierten Entwicklung kontextadaptiver Anwendungen erarbeitet. In vielfältigen Veröffentlichungen auf internationalen Konferenzen hat Prof. Wojciechowski Sichtbarkeit in der wissenschaftlichen Community erlangt.

Seit 2009 ist er Mitglied im Programmkomitee der International Conference on Smart Homes and Health Telematics (ICOST).

ZUSAMMENFASSUNG

Am 1.12.2019 begann an der HSD das interdisziplinäre Projekt TiWo (Technikberatung als integrierter Baustein der Wohnberatung), das durch die Fachbereiche Sozial- und Kulturwissenschaften sowie Medien durchgeführt wird. Zu den zentralen Aufgaben des Projektes gehört die Entwicklung der Konzeption einer Technikberatung, die als integrierter Baustein von den Wohnberatungsstellen in NRW (ab dem Jahr 2022) schrittweise übernommen wird (<https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/tiwo>). Trotz bestehender Einschränkungen, die mit der Corona-Pandemie verbunden sind, wurden im Projekt verschiedene Aktivitäten durchgeführt. So arbeitet das wissenschaftliche Team an der Erstellung einer Expertise zur Technikberatung in Deutschland, befasst sich mit der Auswertung von Expert*inneninterviews mit Akteuren aus Handlungsfeldern, die die künftige Technikberatung und ihre Rahmenbedingungen (mit-)bestimmen werden, und führte eine Reihe von Workshops mit Wohnberatungsstellen in NRW durch, in denen die Bedarfe der Berater*innen an das neue Konzept erfasst wurden. Zusätzlich erfolgt eine erste Bedarfsanalyse für die Entwicklung einer Webplattform, die die Vernetzung der Wohnberatungsstellen sowie ihr internes Wissensmanagement zur Technikberatung unterstützen soll.

ABSTRACT

The interdisciplinary project “TiWo – Counseling on assistive Technologies as integrated Part of Housing Counseling” began on December 1st. 2019. The project is carried out by the faculty of social and cultural sciences and the faculty of media. The central goal of the project is the development of the concept of counseling on assistive technologies, mostly for people who need care, which will be gradually taken over as component by the housing counseling agencies in North Rhine-Westphalia (from 2022) (<https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/tiwo>). Despite the restrictions associated with the corona pandemic, various activities were carried out. The project team is working on an expertise about assistive technology counseling in Germany and also with data analysis from expert interviews with various stakeholders who will (co-) determine future technology counseling and its framework conditions in Germany. In addition, a number of workshops with counseling agencies in North Rhine-Westphalia were held. Furthermore, an initial requirements analysis is carried out for the development of a web platform that is intended to support the collaborative work of the housing counseling agencies and their knowledge management.





Das Projektteam TiWo

PROJEKTZIELE

Das Projekt „Technikberatung als integrierter Baustein der Wohnberatung“ (TiWo) befasst sich mit der Entwicklung, Evaluation und Implementierung eines wissenschaftlich fundierten und an den Bedürfnissen der Praxis und der Ratsuchenden orientierten Konzeptes einer integrierten Technikberatung als Baustein der Wohnberatung. Die Projektaktivitäten sollen dazu beitragen, dass sich Wohnberatungsstellen mit integrierter Technikberatung in NRW zu regionalen Kompetenzzentren mit besonderer Expertise zu assistiven Technologien entwickeln und so zu relevanten Ansprechpartner*innen für verschiedene Akteure werden.

PROJEKTERGEBNISSE

Im Dezember 2020 hat das Projektteam eine Expertise zur Technikberatung in Deutschland veröffentlicht.

Prof. Dr. Manuela Weidekamp-Maicher



ist Professorin für Soziologie der Lebensalter mit dem Schwerpunkt Alter und Altern im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf. Die Schwerpunkte ihrer Forschung liegen im Bereich der Sozialen Gerontologie, der Lebensqualitätsforschung und der neuen Technologien für das Alter(n). Im Rahmen ihrer vorhergehenden Tätigkeit nahm sie an verschiedenen Projekten teil (z. B. dem EU-Projekt „Extending Quality of Life in Old Age“ (EQUAL), „Gesellschaftlicher Wandel und Zukunft des Alterns (ZUDA)“).

In ihrer Dissertation befasste sie sich mit materiellem Wohlbefinden von Menschen im späten Erwachsenenalter und Alter. An der Hochschule Düsseldorf war sie mit der Konzipierung eines Ansatzes zur Messung von Lebensqualität in der Pflege befasst und war Sprecherin des Projektes „NutzerWelten“ (Nutzerorientierung bei der Entwicklung technikgestützter Lebenswelten für Menschen mit Demenz).

Darüber hinaus war sie Mitglied des gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen und der TH Köln durchgeführten Promotionskollegs „Leben im Transformierten Sozialstaat: Zielgruppenspezifische Reformwirkungen und Alltagspraxen“ (TransSoz), in dem sie Dissertationen mit dem Schwerpunkt „Alter und Altern“ betreute.

Sie ist Mitglied des Arbeitskreises „Alter und Technik“ der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie.

Kooperationspartner

— Susanne Tyll, Beratung-Fortbildung-Projektentwicklung

Projektinformationen

Förderlinie: Landesförderplan „Alter und Pflege“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW
Förderdauer: November 2019–Juli 2022
Fördervolumen: 740.827,- €

STATCOM-SPEICHER

Prof. Dr.-Ing. Holger Wrede



studierte Elektrotechnik an der TU Braunschweig und arbeitete anschließend von 1998 bis 2004 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Elektrische Energietechnik und Leistungselektronik der Ruhr-Universität Bochum. Dort beschäftigte er sich schwerpunktmäßig mit Stromrichtern am Netz und deren Regelungsverfahren, wie sie in FACTS-Geräten und aktiven Filtern zum Einsatz kommen, und promovierte 2004. In Folge arbeitete Herr Wrede bei der Firma SEG in der Entwicklung von Frequenzumrichtern für Windkraftanlagen sowie später bei E.ON, wo er für die Projektierung von Stromrichteranlagen, u.a. den 413-MW Bahnstromumrichter in Datteln, verantwortlich war. Seit September 2014 ist er als Professor für elektrische Energietechnik und Leistungselektronik an der Hochschule Düsseldorf tätig. Der Forschungsschwerpunkt von Prof. Wrede liegt auf der Entwicklung von Regelungsverfahren leistungselektronischer Betriebsmittel wie bspw. erneuerbare Energieerzeugungsanlagen (z. B. Wind, Photovoltaik), Übertragungsanlagen und Netzkupplungen (z. B. HGÜ, Bahnstromumrichter), FACTS-Geräte (z. B. STATCOM, Aktives Filter, Hybridtransformator) und Energiespeicher (z. B. Batteriespeicher) sowie der Untersuchung der Systemführung und des dynamischen Verhaltens leistungselektronisch-geprägter elektrischer Energiesysteme.

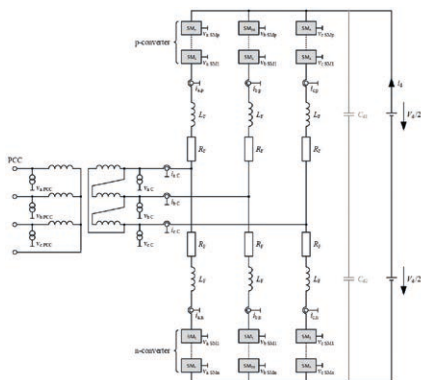
ZUSAMMENFASSUNG

Neben dem Ausbau regenerativer Erzeugungsanlagen verändert der sukzessive Abbau konventioneller Kraftwerke wie Kern- und Kohlekraftwerke und der damit verbundene Wegfall von rotierenden Massen die Systemeigenschaften des elektrischen Stromnetzes.

Erneuerbare Energieerzeugungsanlagen wie Windkraft- und Photovoltaikanlagen sowie HGÜ-Anlagen und stationäre Batteriespeicher nutzen leistungselektronische Umrichter zur Ein- und Ausspeisung von Energie in das bzw. aus dem Stromnetz. Durch den zunehmenden Anteil umrichterbasierter Energiesysteme und den Abbau konventioneller Synchronmaschinen findet ein Wechsel von einem synchronmaschinendominierten Netz zu einem umrichterdominierten Netz statt, was bedeutet, dass neue Aspekte und Kriterien zur Bewertung der Stabilität des elektrischen Energieversorgungssystems berücksichtigt werden müssen.

In der Mehrzahl aller heute im elektrischen Stromnetz betriebenen selbstgeführten Umrichter, wie sie in Windenergie- und Photovoltaikanlagen sowie in HGÜ-Systemen und Batteriespeichern eingesetzt werden, ist eine sogenannte Stromregelung, typischerweise als spannungsorientierte Stromregelung, implementiert. Das Verhalten eines so geregelten Umrichters entspricht dem einer leistungsgeregelten Stromquelle (Stromquellenverhalten), die immer eine vom Netz bereitgestellte stabile Spannung benötigt und nicht selbst ein eigenes Netz aufbauen kann. Ein zunehmender Anteil von stromgeregelten Umrichtern führt insbesondere bei reduzierter Kurzschlussleistung oder reduzierter Einspeisung über Synchronmaschinen zu Instabilitäten im Netzbetrieb.

Um solche Phänomene auszuschließen, müssen zukünftige Umrichtersysteme das Verhalten einer Spannungsquelle aufweisen, wobei die inhärente Bereitstellung von Augenblicksleistung einen positiven Einfluss auf die Netzstabilität hat. Neue Regelverfahren für netzgekoppelte Umrichter weisen ein Spannungsquellenverhalten auf und können durch die inhärente Bereitstellung von Augenblicksleistung (Momentanreserve) einen positiven Beitrag zur Netzstabilität bei dynamischen Laständerungen im Netz leisten. Eine Voraussetzung für ein solches Spannungsquellenverhalten ist ein integrierter Energiespeicher, der in der Lage ist, die benötigte Energie kurzfristig zu speichern und bereitzustellen. Ein STATCOM, der mit einem Spannungsregelverfahren ausgestattet und um ein geeignetes Energiespeichersystem erweitert ist, kann neben der Spannungsblindleistungsregelung auch netzstützende Augenblicksleistung bereitstellen sowie Leistungsschwingungen im Netz dämpfen und damit die Stabilität des elektrischen Stromnetzes deutlich erhöhen.



Topologie des Umrichtersystem

PROJEKTZIELE

Das Projekt STATCOM-Speicher hatte zum Ziel, durch die Analyse von bekannten und der Beschreibung zukünftiger Netzanforderungen an umrichterbasierte Erzeugungsanlagen sowie STATCOMs Anforderungen an einen Energiespeicher zur Bereitstellung von Augenblicksleistung (Momentanreserve) abzuleiten. Des Weiteren wurden Energiespeicherkonzepte basierend auf SuperCaps sowie Batterien beschrieben und jeweils technisch als auch wirtschaftlich bewertet. Die Ergebnisse wurden in einem Projektbericht dokumentiert und in einer gemeinsamen Veröffentlichung auf der PEDG 2020 im Juli 2020 veröffentlicht.

PROJEKTERGEBNISSE

Die Ergebnisse der realisierten Studie zeigen, dass es mit der gewählten STATCOM-Topologie und dem zusätzlichen Energiespeicher gut möglich ist, Augenblicksleistung innerhalb der Nenn Grenzen bereitzustellen. Dies beinhaltet insbesondere eine dynamische (inhärente) Bereitstellung von Momentanreserve, wobei die Energie- und Leistungsabgabe von den Impedanzenverhältnissen zur Zustandsänderung abhängig ist.

Da die erste Wirkleistung aus oder in den MMC von den Submodulen bereitgestellt wird, trägt eine Regelung der Submodulspannungen aus dem Energiespeicher dazu bei, das Spannungsniveau innerhalb des Toleranzbandes zu halten und damit einen sicheren Betrieb zu gewährleisten. Ebenso reduziert die Eigenleistung des STATCOM die Anforderungen an die Generatoren, deren Leistungsschwingungen ebenfalls durch das Verhalten des STATCOM gedämpft werden.

Damit das angewandte Regelverfahren auch für unterschiedliche MMC-Topologien und Zusammensetzungen mit Energiespeichern eingesetzt werden kann, ist die Zeitkonstante für die Bereitstellung der Momentanreserve – Bereitstellungsdauer – ähnlich wie der Trägheitskoeffizient individuell einstellbar. Das netzspannungsbildende Verhalten unterstützt auch die Netzfrequenz bei Zustandsänderungen. Die berechnete Energie liegt in der Studie im Bereich von $EIR \approx \pm 0,55 \text{ pu} \cdot \text{s} = \pm 55 \text{ MWs}$, deren Reaktionszeit nur durch die in den Submodulen vorhandene Energie gedämpft wird. Der Einfluss verschiedener Regelparameter auf die Auslegung des Energiespeichers muss berücksichtigt werden.

Die Wirkleistungsregelung des MMC – Energie- und Spannungsregelung des Energiespeichers – kann einen zu tiefen Spannungseinbruch des Speichers verhindern. Da die benötigte Energie zur Bereitstellung der Momentanreserve im Vergleich zur benötigten Leistung gering ist, wird eine Lösung auf Basis von Superkondensatoren bevorzugt.

ABSTRACT

The successive reduction of conventional power plants has to be compensated by regenerative generations in the future. Present converter systems use grid-following control methods, which do not provide instantaneous power, among other purposes. For this reason, it is essential to develop new algorithms, which offer essential system services. Based on this problem, the focus of this project was the integration of a suitable energy storage system into a converter system with an associated control algorithm to provide instantaneous power and further system services.

Kooperationspartner

— Siemens Energy AG Development FACTS

Projektbezogene Veröffentlichungen

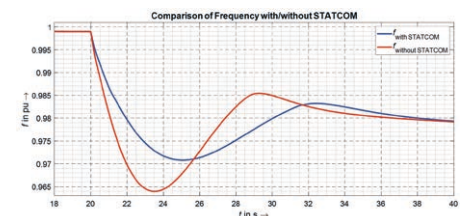
— J. M. Cajigal-Núñez, P. Winter, H. Wrede, J. Struwe, G. Kuhn and B. Niemann, "Design and Configuration of a Suitable Electrical Energy Storage Device for an MMC-STATCOM with Voltage Source Behavior," 2020 IEEE 11th International Symposium on Power Electronics for Distributed Generation Systems (PEDG), Dubrovnik, Croatia, 2020, pp. 211–218, doi: 10.1109/PEDG48541.2020.9244365.

Projektinformationen

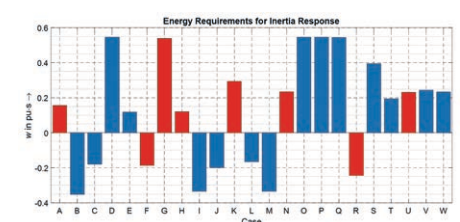
Förderlinie: Drittmittelprojekt
Förderdauer: 6 Monate

Aktuell

Aktuell befasst sich die Forschungsgruppe „Leistungselektronische Energiesysteme“ mit der Entwicklung neuer netzspannungsbildender Regelungsverfahren für netzparallele Umrichtersysteme, die ein Spannungsquellenverhalten bzw. netzbildendes Verhalten aufweisen und somit bei Laständerungen im elektrischen Energieversorgungsnetz augenblicklich Leistung bereitstellen (Momentanreserve). Diese neuen Regelungsverfahren werden in Anwendungen wie Windkraft- und Photovoltaikanlagen, STATCOM, Hybrid-Transformator und Batteriespeicher erprobt und die Auswirkungen auf das elektrische Energieversorgungsnetz mit Hilfe dynamischer Simulationen analysiert. Kommen diese Regelungsverfahren zukünftig zum Einsatz, kann die Stabilität der elektrischen Energieversorgung auch bei weiterem Rückbau konventioneller Kraftwerke gewährleistet werden. Auf Basis der Untersuchungen werden zudem (zukünftige) Anforderungen an leistungselektronische Betriebsmittel in elektrischen Energiesystemen abgeleitet.



Frequenzverlauf mit/ohne STATCOM



Energiebedarf zur Realisierung eines netzspannungsbildenden STATCOM

ZIES – PROJEKTBEISPIEL ENERGIBUS4HOME

Prof. Dr.-Ing. Mario Adam



Maschinenbau-Studium an der RWTH Aachen, Promotion am dortigen Lehrstuhl für Technische Thermodynamik. Seit 1998 an der HSD, Professur für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz.

Prof. Dr.-Ing. Matthias Neef



Maschinenbau-Studium an der Universität Siegen und University of Portsmouth. Promotion am Institut für Strömungsmechanik (TU Braunschweig). Seit 2010 an der HSD, Professur für Thermodynamik und Kraftwerkstechnik.

Prof. Dr.-Ing. Franziska Schaube



Maschinenbau-Studium an der RWTH Aachen und Tsinghua Universität. Promotion am Institut für Technische Thermodynamik (Universität Stuttgart). Seit 2018 an der HSD, Professur für Regenerative Energiewirtschaft.



Das ZIES v.l.o.n.r.u.: Martina Daniel, Radojka Ille, Lena Frank, Christa Hofmann, Hannah Hintzen, Franziska Müller, Thomas Spiegel, Hans-Peter Wirth, Dennis Götzelmann, Justin Münch, Benedikt Müller, Philipp Riegebauer, Marius Reich, Johannes Goebel, Maximilian Rödder, Till Harder, Fabian Ille, Stefan Lambach, Christoph Laux, Jonas Gottschald, Marek Kowalski, Klaus Backes (ohne Bild)

ZUSAMMENFASSUNG

Das ZIES – Zentrum für Innovative Energiesysteme ist mit 22 Mitarbeiter*innen und vielen Studierenden eines der großen Forschungsinstitute der HSD, geleitet von Prof. Dr.-Ing. Mario Adam.

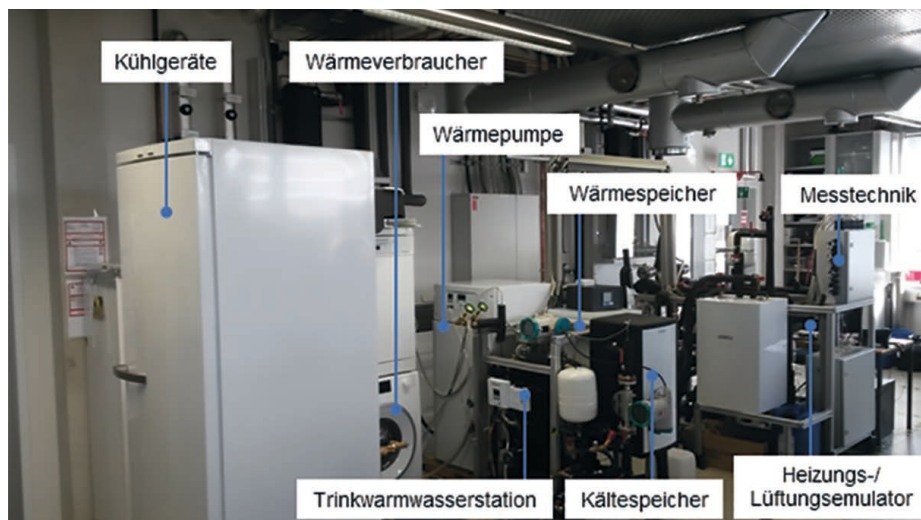
Das ZIES bietet mit seinen drei Arbeitsgruppen Erneuerbare Energien und Energieeffizienz (Ltg. Prof. Adam), Thermodynamik und Kraftwerkstechnik (Ltg. Prof. Neef) sowie Regenerative Energiewirtschaft (Ltg. Prof. Schaube) ein breit gefächertes Tätigkeitsfeld mit vielen Synergien, um energieeffiziente Techniken, die Nutzung erneuerbarer Energien und die interdisziplinäre Umsetzung der Energiewende voranzubringen. Zur Analyse und Entwicklung von „ökoprofitablen“ Energiesystemen werden innovative Lösungsansätze mit modernen Methoden aus Simulation, Experiment und Künstlicher Intelligenz verfolgt.

PROJEKTBEISPIEL ENERGIBUS4HOME

Haushalte verfügen über Weiße Ware sowie über Gebäudetechnik zum Heizen/Kühlen und für warmes Wasser. Hinter dem „energiBUS“-Ansatz steckt ein innovativer Systemgedanke, um beide Bereiche thermisch zu vernetzen. Die Haushaltsgeräte werden dazu über einen Wärme- bzw. Kälte-BUS an eine Wärmepumpe als zentrales Heiz- und Kühlgerät angekoppelt.

Im Rahmen des vom BMBF geförderten Vorhabens „Heizung, Lüftung, Weiße Ware ein integriertes Systemkonzept für das Haus der Zukunft“ von 2016 bis 2019 zeigten theoretische Analysen und erste praktische Untersuchungen zur Funktionalität im Labor, dass ein solches Technikkonzept spürbare Synergieeffekte und Energieeinsparungen erzielen kann.

Untersuchungen dazu wurden am unten abgebildeten Hardware-in-the-Loop-Prüfstand durchgeführt, an dem die realen Geräte mit emulierten Teilsystemen wie dem Gebäude in Echtzeit betrieben wurden. Die Einsparungen beim Betrieb der Waschmaschine, des Geschirrspülers und des Wäschetrockners in einer sinnvollen Reihenfolge beliefen sich dabei auf rd. 30 % vom Einzelverbrauch der Geräte. Hochgerechnet auf ein Jahr macht das ca. 100 kWh/a im Vergleich zu den Herstellerangaben der schon sehr sparsamen A+++-Einzelgeräte. Zusätzlicher Nutzen ist die Abwärme der Geräte, die erst in den Kältespeicher übertragen wird, um dann der Wärmepumpe als Wärmequelle zu dienen.



Labora Aufbau des energibus-Systems

Mittels eines experimentell validierten Simulationsmodells werden derzeit verschiedene Regelungsstrategien in dynamischen Jahressimulationen erprobt und ausgewertet, um das Zusammenspiel aller Systemkomponenten optimal aufeinander abzustimmen und letztlich den Jahresstromverbrauch eines Haushaltes mit 220 Betriebszyklen um ca. 325 kWh pro Jahr zu reduzieren.

Die Projektergebnisse gilt es nun weiterführend im realen Testfeld zu validieren, wobei Nutzeranforderungen und Gewohnheiten miteinbezogen werden. Im internationalen Wettbewerb „Solar Decathlon Europe 2022“ (<https://lust.hs-duesseldorf.de/solardecathlon21>) an dem die HSD als eines von weltweit 18 Hochschulteams vertreten ist, bildet das energibus-Konzept zusammen mit Photovoltaik und passiver Solarenergienutzung den innovativen Kerngedanken der energieeffizienten Gebäudetechnik für den Bau und Test eines realen Demonstrators.

Aktuelle F&E-Projekte des ZIES

- OER4EE - Technologien für die Energiewende
Förderung: Land NRW, 2020–2022
Partner: Technische Universität Köln, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Ruhr-Universität Bochum, Fachhochschule Aachen, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- KSI - Integriertes Klimaschutzkonzept und Klimaschutzmanagement an der HSD
Förderung: BMU, 2020–2023
Partner: keine
- KiVi – Künstliche Intelligenz zur Untersuchung der Versorgungssicherheit mit Elektrizität
Förderung: BMWi, 2020–2023
Partner: Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
- REEF – Establishment of a Renewable Energy Education Framework – Cross-university cooperation in Ghana for a sustainable curriculum focus
Förderung: BMZ, 2019–2022
Partner: Cape Coast Technical University, Koforidua Technical University, University of Cape Coast
- Betriebsoptimierung eines multivariaten Nahwärmesystems durch selbstlernende Approximationsmodelle
Förderung: BMWi, 2018–2023
Partner: Stadtwerke Kempen
- Entwicklung von zentralen Hochtemperatur- und Bauteil-Langzeit-Speichern für Windheizung 2.0 Wohngebäude
Förderung: BMWi, 2018–2022
Partner: Fraunhofer-Institut für Bauphysik, Fa. AMBIO, Fa. CONCRETE Rudolph, Fa. Klöpffer-Therm, Fa. tekmar Regelsysteme
- EnerPRO – Rahmenprojekt innovative Energieprodukte
Förderung: EU/Land NRW, 2018–2021
Partner: Stichting Kiemt, TNO-Solliance, TNO-Brightlands Materials Center (alle NL), Hochschule Niederrhein, Euregio Rhein-Waal
- zdi-Schülerlabor „Energiewende macht Schule“
Förderung: EU/Land NRW, 2017–2020
Partner: Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss
- EnEff-Quartier – Energieeffizienz und Wärmewende in Quartieren
Förderung: Land NRW, 2017–2020
Partner: keine
- Berechnungs- und Auslegungstools zur energieeffizienten Kühlung von Gebäuden mit luftgestützten Systemen
Förderung: Bundeswirtschaftsministerium, 2017–2021
Partner: Fa. ETU Software, FH Aachen (Solar-Institut Jülich)

3

KOMMUN
KATION

€

MEDIEN

ARTISTIC RESEARCH

Prof. Mareike Foecking



studierte an der Kunstakademie Düsseldorf Bildhauerei und Fotografie. Sie arbeitete mehrere Jahre als angewandte Photographin, vor allem im journalistischen Kontext. Seit 2009 lehrt sie als Professorin, zunächst an der HfK Bremen, dann an der FH Dortmund und seit 2014 an der HSD/PBSA. Seit 2016 verfolgt sie nun wieder eine regelmäßige Ausstellungstätigkeit und nutzt ihre photographische Arbeit unter anderem, um ihre forschenden Interessen zu visualisieren. 2018 verbrachte sie auf Einladung von Prof. Fred Turner ein Forschungssemester als Visiting Scholar an der Stanford University.

Dr. Jacob Birken



ist seit 2019 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Lehrgebiet Photographie an der PBSA / HSD und seit 2020 in Geschichte Nordamerikas an der Universität zu Köln. Er promovierte 2018 zu Bildern des Erdbebens und der Großbrände in San Francisco 1906; zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Mediengeschichte „künstlicher“ Bilder und Vor- und Darstellungen des Utopischen oder Dystopischen.

Projektinformationen

Förderlinie: QVM
Förderdauer: Wintersemester 2020/2021
Fördervolumen: 1.750,- €

ZUSAMMENFASSUNG

„Artistic Research“ gehört seit knapp 20 Jahren zum Vokabular zeitgenössischer Kunstdiskurse – aber auch demjenigen von Hochschulen, wenn in letzteren beispielsweise über Finanzierungsmodelle für künstlerische Fachgebiete oder sogenannte „Artist PhDs“ als weitere Qualifikationsstufe nachgedacht wird. Als eine konkrete Praxis wird „künstlerische Forschung“ jedoch selten beschrieben, das Verhältnis zwischen dem Künstlerischen und dem Wissenschaftlichen bleibt – vielleicht bewusst – vage. Gemeinsam mit Gästen aus unterschiedlichen Disziplinen und Studierenden wurden im Wintersemester 2020/2021 Fragen nach Wissensproduktion, Objektivität und Subjektivität und Methodik in künstlerisch-gestalterischer Praxis diskutiert. Zugleich wurde die Lehrveranstaltung Artistic Research zum experimentellen Versuchsfeld, wie „künstlerische Forschung“ im Rahmen der Hochschullehre durchgeführt werden kann.

PROJEKTZIELE

Dieses Projekt soll in Diskussionen mit unterschiedlichen Expert*innen wie in der praktischen Umsetzung in der Lehre modellhaft erproben, auf welche Weise „artistic research“ an der HSD/PBSA verstanden und möglicherweise zum Teil des Curriculums werden könnte. Zugleich sollen Konzepte und Standards erarbeitet werden, anhand der künstlerische Projekte der Lehrenden der PBSA in praxistauglicher Weise auf Verwaltungsebene beurteilt werden können, was beispielsweise die Antragsstellung für Fördermittel oder Forschungsfreiemester betrifft.

PROJEKTERGEBNISSE

Im bisherigen Verlauf des Projekts wurden Expert*innen aus unterschiedlichen Fachgebieten eingeladen, um den Begriff der künstlerischen Forschung zu diskutieren. Dabei ging es sowohl um unterschiedliche Methodiken, die in künstlerisch-gestalterischen Disziplinen als „Forschung“ im Sinne von Erkenntnisgewinn und Wissensproduktion verstanden werden könnten, wie auch um die Frage, wie sich dies zu wissenschaftlichen Praktiken aus anderen Disziplinen verhält – und welche Unterschiede sich dabei gerade durch das „Künstlerische“ ergeben. Eingeladen wurden bislang Modedesigner Lutz Huelle, DJ und Musiker Thomas Brinkmann, Kulturwissenschaftlerin Prof. Dr. Johanna Schaffer, Wissenschaftstheoretiker Prof. Dr. Richard Rogers. Die Diskussionen werden 2021 fortgesetzt und dabei auch die Ergebnisse der Lehrveranstaltung Artistic Research gemeinsam mit Studierenden ausgewertet, um Konzepte und Maßstäbe für den konkreten Umgang mit „künstlerischer Forschung“ in der Lehre zu entwickeln.



Gäste aus unterschiedlichen Disziplinen und Studierende diskutierten im Wintersemester 2020/2021 Fragen nach Wissensproduktion, Objektivität und Subjektivität sowie Methodik in künstlerisch-gestalterischer Praxis.

ABSTRACT

Since at least 20 years, “Artistic Research” is a much-discussed notion both within contemporary arts discourse and academia – yet, its implications for both artistic and scientific practice remain ill-defined. This project aims to both disentangle the complex history and concepts behind this notion, and to investigate possible frameworks for artistic research practice at the HSD/PBSA – both within the curriculum, and regarding programmatic and administrative issues, as research funding.

DIE ERFINDUNG DES JETZT

Prof. Mareike Foecking

zur Vita siehe Seite 76

Dr. Jacob Birken

zur Vita siehe Seite 76

Christoph Westermeier



hat an der Kunstakademie Düsseldorf und de Ateliers studiert. Ausstellungen unter anderem Ludwig Forum Aachen, Kunstverein Düsseldorf, Museum für Gegenwartskunst Siegen. Seit 2018 Lehraufträge an der PBSA Düsseldorf und der Bergischen Universität Wuppertal. Er lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Kooperationspartner

— Düsseldorf Photo+

— Felix Schoeller

— Canon

ZUSAMMENFASSUNG

Bei „Die Erfindung des Jetzt“ handelt es sich um ein gemeinsames Lehr- und Forschungsprojekt von Professorin Mareike Foecking, Dr. Jacob Birken und Christoph Westermeier. Die künstlerischen und gesellschaftspolitischen Funktionen des Bildes wurden im Rahmen des Projektes unter anderem auch mit Gästen wie Wolfgang Ullrich, Ulf Erdmann Ziegler und Andrzej Steinbach besprochen.

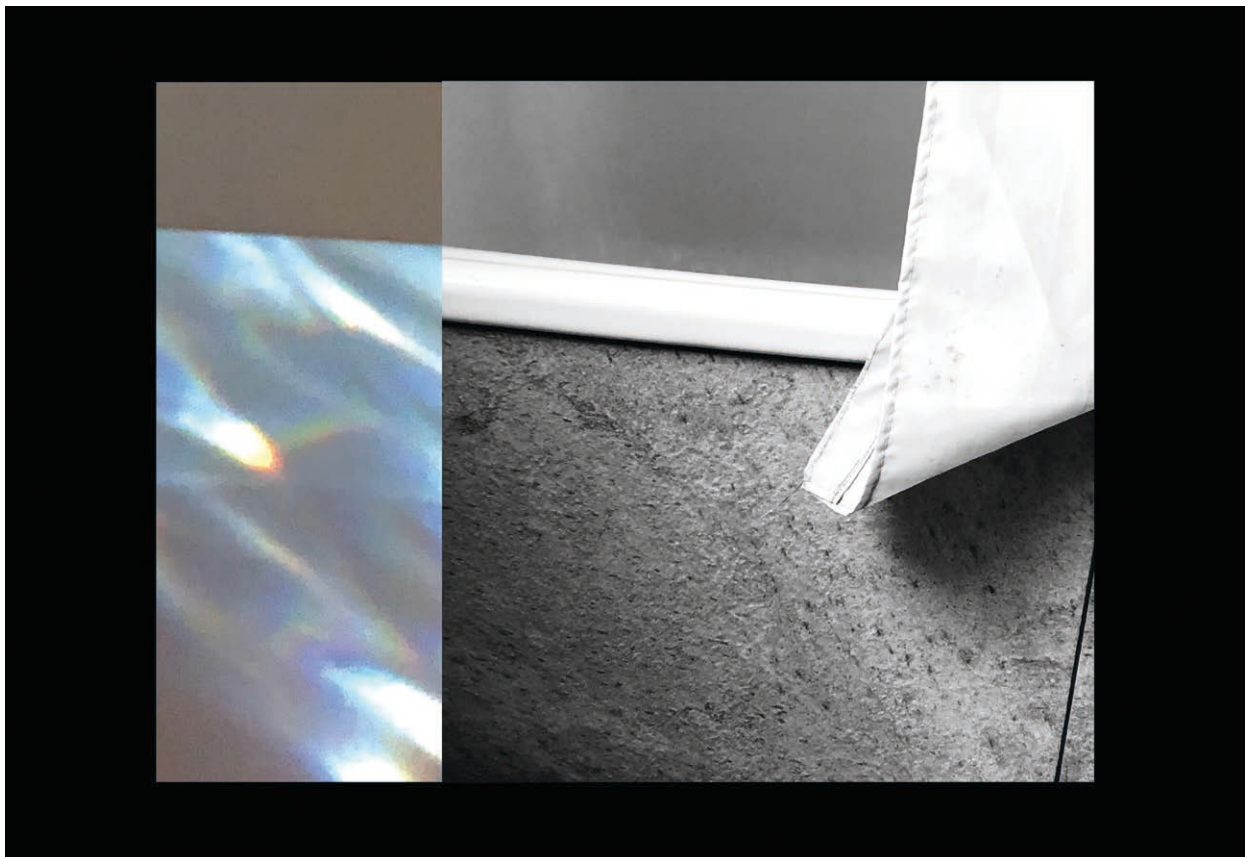
Ausgehend von dem Buch „Die Erfindung des Westens“ von Ulf Erdmann Ziegler und dem dort beschriebenen Lebensweg und der künstlerischen Arbeit von Will McBride recherchierten die Studierenden die historischen Bezüge und parallel entstandene künstlerische Arbeiten, aus denen sich diese photographische Position entwickelte.

Wie wird heute und aktuell das „Jetzt“ in photographischen, künstlerischen und medialen Bildern erfunden? Das „Jetzt“ kann individuelle Erfahrung zum Ausdruck bringen, die wiederum vor dem Hintergrund der Zugehörigkeit zu Cliques und Szenen, zu Generationen und Gemeinschaften entsteht und verstanden wird. Ebenso wird es durch Technologien und Traditionen bestimmt: So aktuell Digitalkamera & Smartphone sind, so sehr wird unser Verständnis von einem Portrait oder einer Landschaft durch Jahrtausende des Sehens geprägt. Das „Jetzt“, das in einem Bild eingefangen oder konstruiert wurde, wird am Ort seiner Betrachtung immer wieder zu einem neuen, vielleicht anderen „Jetzt“.

ABSTRACT

How is the “Now” invented today and currently in photographic, artistic and media images? The “Now” can express individual experience, which in turn arises and is understood against the background of belonging to cliques and scenes, generations and communities. This was the central question in the teaching and research project by Prof*in Mareike Foecking, Dr. Jacob Birken and Christoph Westermeier.

Technologies and traditions are likewise: as current as digital cameras and smartphones are, our understanding of a portrait or our understanding of a landscape is shaped by millennia of seeing. The “Now” that has been captured or constructed in an image is always transformed into a new, perhaps different to a new, perhaps different “now”.



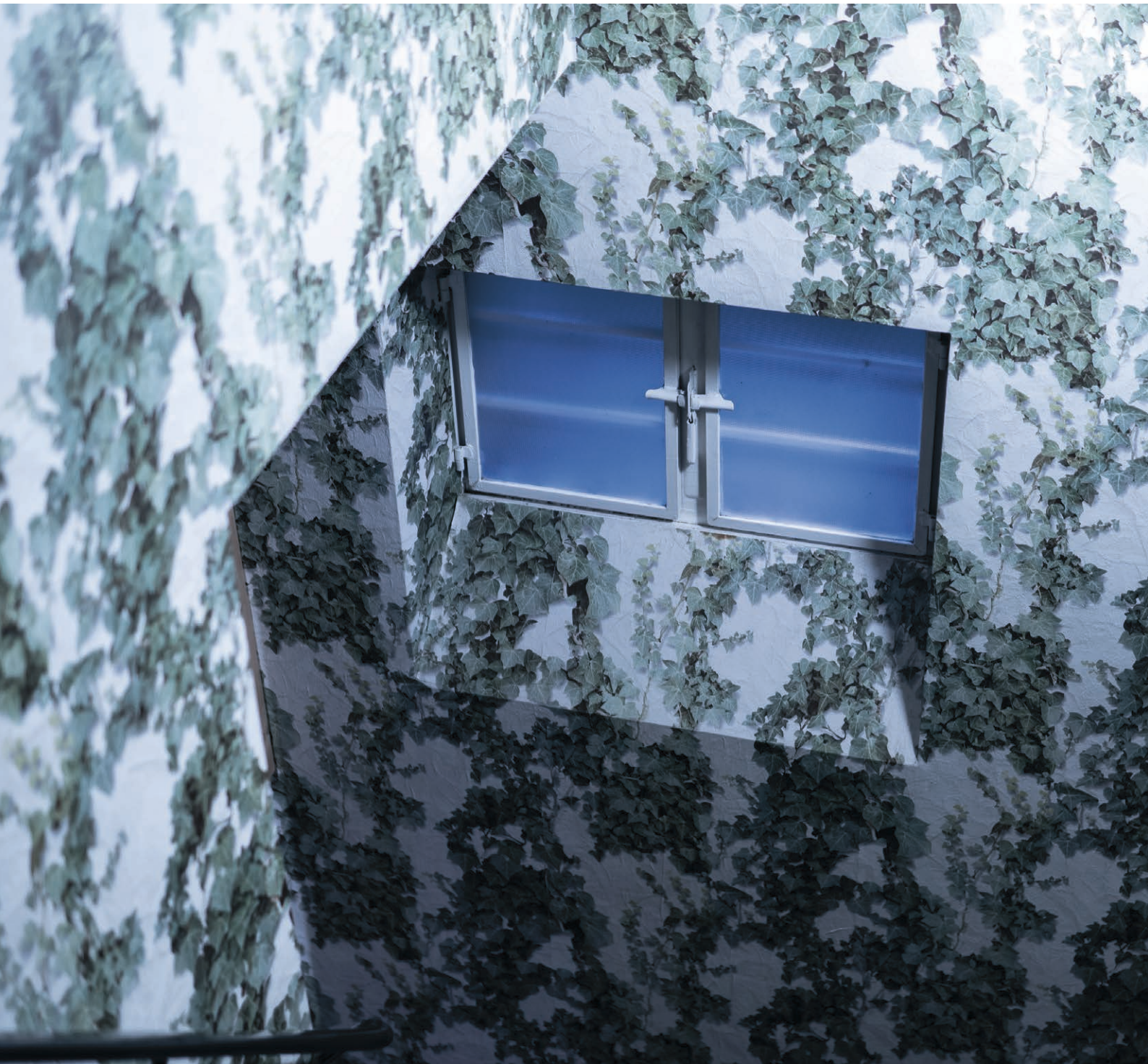
Warum

PROJEKTZIELE

Die entstandenen Arbeiten kreisen um Themenschwerpunkte wie Digitalität und die neuen Kontexte, die durch den Gebrauch neuer Medien & Technologien entstehen; um die komplexen Aushandlungsprozesse von Körperlichkeit und Identität in Subkulturen und zwischen Generationen; um das Erleben von Raum und Gemeinschaft innerhalb und außerhalb urbaner Zentren. Mit unterschiedlichen photographischen Mitteln und in verschiedenen Genres erfinden die Arbeiten ein jeweiliges „Jetzt“ und stellen es zur Diskussion – als Photo-Reportagen und -Essays, als installative und multimediale Konzeptkunst, in Portraits und kunsthistorischen Reflexionen.

PROJEKTERGEBNISSE

Für das Festival „düsseldorf photo+“ wurde eine Ausstellung unter der Leitung von Dr. Jacob Birken und in Mitarbeit von Eva Eilert und Lisa Bongartz kuratiert. In der Ausstellung sollten die in diesem Projekt im Wintersemester 2019/2020 entstandenen Arbeiten gezeigt werden, die vor dem Hintergrund der Diskussionen mit Prof. Mareike Foecking, Dr. Jacob Birken und Christoph Westermeier entstanden waren. Durch die Corona Situation musste die Eröffnung der Ausstellung leider drei Tage zuvor abgesagt werden. Es ist geplant, dies nachzuholen.



Zwei Geschichten



Die Erfindung des jetzt!

Ausstellung
13.03.-15.03.20
Opening
13.03. 18 Uhr

HSD Campus
Münsterstr. 156
Gebäude 6

düsseldorf photo+ Felix Schoeller Group
Best Performing Papers Worldwide
Canon HSD PBSA

Ankündigungsplakat



Jeden Samstag Live

PRE_INVENT

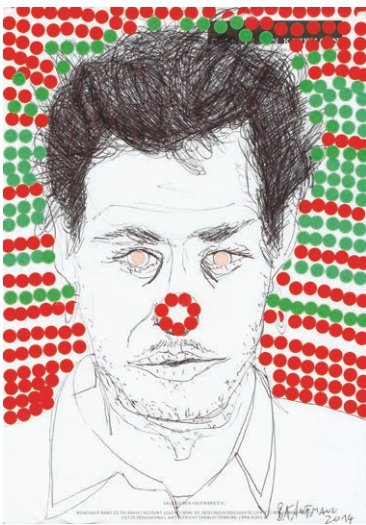
Prof. Mareike Foecking

zur Vita siehe Seite 76

Dr. Jacob Birken

zur Vita siehe Seite 76

Ben Kaufmann



ist Künstler und war zudem Galerist und Kurator – Nach dem Studium an der Kunstakademie München betrieb er von 2004 bis 2011 eine Galerie in München und Berlin; 2013 bis 2017 war er künstlerischer Leiter des Neuen Aachener Kunstvereins. Seine eigene künstlerische Praxis kann als interdisziplinär beschrieben werden und umfasst Performances ebenso wie graphische und photographische Arbeiten.

(Portrait) Kugelschreiber und Klebepunkte auf Galerie-Briefpapier

ZUSAMMENFASSUNG

Jeder gesellschaftliche Umbruch bringt technologische Utopien mit sich, die zunächst als Interventionen gegenüber bestehenden gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Ordnungen verstanden werden. Das permanente Anwenden dieser neuen Technologien erzeugt jedoch eben genau die Ordnungen, der sich wiederum neue Utopien entgegenstellen. In der interdisziplinären Konferenzreihe PRE_INVENT werden vergangene und bestehende Konzepte gegenübergestellt und im Rahmen künftiger Entwicklungen und Entwürfe diskutiert.

Nach dem Auftakt der Konferenzreihe 2017 wurde PRE_INVENT auch 2020 fortgesetzt – zu Jahresbeginn schloss die Veranstaltung „Building Beyond the Visible“ an die Tagung „Beyond the Visible“ von 2019 an; Prof. Beatriz Colomina, Prof. Mark Wigley und Prof. Dr. Jan Muggenburg stellten aktuelle Forschungsprojekte vor, darunter den Einfluss von Röntgenbildern und Radiotechnologie auf Architekturkonzepte sowie Vorstellungen des „Lebendigen“ in der Frühzeit digitaler Computer. Im Dezember sprach der Künstler und Kurator Ben Kaufmann in der Veranstaltung „Die Klaviatur des Kunstbetriebs“ über Funktionsweisen, Vorzüge, Abhängigkeiten sowie Widersprüche des Kunstbetriebs und präsentierte einen Rohschnitt des Films „Abseits der Spur“ über den Photographen und Lichtkünstler Horst H. Baumann.

PROJEKTZIELE

In den Vorträgen sollten aus unterschiedlichen Perspektiven Aspekte der Digitalisierung und ihrer gesellschaftspolitischen und künstlerischen Folgen diskutiert werden. Die Bandbreite verschiedener historischer und gegenwärtiger Zusammenhänge ist dabei ebenso wichtig, wie Positionen aus der Kunst, aus den Medien und aus den Gesellschafts- und Geisteswissenschaften zusammenzubringen. Die einzelnen Veranstaltungen von PRE_INVENT sollen damit sowohl hochschulintern wie -extern ein weites Publikum erreichen. Digitalisierung betrifft uns in den unterschiedlichsten Bereichen des Alltags und des Berufslebens – die unterschiedlichen Vorträge bei PRE_INVENT sollen sowohl die historischen Entwicklungen dahinter nachzeichnen und ihre Folgen für unsere Gegenwart und Zukunft vorstellen.

PROJEKTERGEBNISSE

„Building Beyond the Visible“ fand am 2. Januar 2020 an der HSD statt. Aufgrund der Pandemie mussten weitere Projekte vorerst vertagt werden; „Die Klaviatur des Kunstbetriebs“ fand als Online-Vortrag und Screening statt. Weitere Veranstaltungen der Reihe sind für 2021 in Planung.

ABSTRACT

Every social upheaval brings with it technological utopias that are initially understood as interventions against existing social and scientific orders. The permanent application of these new technologies, however, generates precisely those orders, which in turn are opposed by new utopias. In the interdisciplinary conference series PRE_INVENT, past and existing concepts will be juxtaposed and discussed in the context of future developments and designs.

At the beginning of the year, the event "Building Beyond the Visible" followed on from the 2019 conference "Beyond the Visible"; Prof. Beatriz Colomina, Prof. Mark Wigley and Prof. Dr. Jan Müggenburg presented current research projects, including the influence of X-ray images and radio technology on architectural concepts, and notions of the "living" in the early days of digital computers. In December, artist and curator Ben Kaufmann spoke about the workings, merits, interdependencies, and contradictions of the art business in the event "The Keyboard of the Art Business", and present a rough cut of the film "Abseits der Spur" about photographer and light artist Horst H. Baumann.



Prof. Dr. Jan Müggenburg und
Prof. Mareike Foecking



Prof. Mark Wigley



Prof. Beatriz Colomina

Ausstellungsansicht "I am looking at Silicon Valley – Silicon Valley is looking at Me", Ludwig Forum Aachen, Oktober 2020



"I AM LOOKING AT SILICON VALLEY – SILICON VALLEY IS LOOKING AT ME"

ZUSAMMENFASSUNG

2018 verbrachte Prof*in Mareike Foecking, die sich seit 2013 intensiv mit der umfassenden Umwälzung der Gesellschaft durch die Digitalisierung forschend beschäftigt, im Rahmen eines Forschungssemesters auf Einladung von Prof. Fred Turner vier Monate als „Visiting Scholar“ im Communication Department an der Stanford University. Die Stanford University liegt mitten im Silicon Valley und hat die technologische Entwicklung dort mitgestaltet.

An der Stanford University galt ihr Interesse zum einen dem Selbstverständnis der die Technologie vorantreibenden Programmierer und ihrer Selbstrepräsentation, zum anderen den die technologischen und sozialen Entwicklungen analysierenden Disziplinen.

Allen voran sind hier die Stanford Law School und die Konferenz „WEROBOT“ zu nennen, so wie das „Institute for Diversity in the Arts“, die sich mit der Frage der künstlerischen Repräsentation und Interventionen in den aktuellen Social Justice Movements beschäftigen. Ihr künstlerisches, forschendes Interesse im Kontext mit ihrer eigenen im „Artistic Research“ zu verortenden photographischen Arbeit galt der Frage, wie in einer Zeit der virtuellen und augmentierten Bilder eine aktuelle Photographie aussehen kann, die das Umfeld, in dem diese Technologien entstanden sind und immer noch entstehen, abbildet und so die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Silicon Valley photographisch erkundet.

Die umfangreichen Bibliotheken und Archive von Stanford ermöglichen eine intensive Beschäftigung mit den unterschiedlichen photographischen Positionen, die es bereits zu dieser Region gibt, zum Beispiel frühe Werbebilder, sozialdokumentarische Photographie einer Dorothea Lange, ästhetisierende Photographie eines Ansel Adams und später die Dokumentationen der Beatniks und der „Social Movements“ der 60er und 70er Jahre, als auch die Dokumentationen der frühen Tech-Szene.

Final entschied sie sich für eine klassische dokumentarische Photographie, da aus ihrer Perspektive nur so die Differenz des Mythos des „Silicon Valley“ und das Erleben der eher nicht technoid wirkenden Realität dieser suburbanen Gegend adäquat vermittelt werden kann. Mit einem anthropologischen Blick tauchte sie mit der Kamera in so viele unterschiedliche Szenen und Gruppierungen ein, wie während der Dauer des Aufenthaltes möglich. Zugleich entstand ein Reisetagebuch, in dem das Erlebte täglich festgehalten wurde.

Die große Menge der entstandenen Bilder und Texte erforderte eine intensive Nachbereitung, dabei waren Prozesse des Sortierens und Kategorisierens wichtig, eine wesentliche Aufgabe auch von Algorithmen, zugleich aber klassische Kompetenzen von Menschen und historisch eine der wesentlichen Tätigkeiten von Photograph*innen und wichtig bei der Aufarbeitung eines photographischen Archives.

Prof. Mareike Foecking

zur Vita siehe Seite 76

Projektbezogene Veröffentlichungen

— „Bon Voyage – Reisen in der Kunst der Gegenwart“/Guidebook zur Ausstellung

Fred Turner, 2018 aus "I am looking at Silicon Valley – Silicon Valley is looking at Me", Ludwig Forum Aachen, Oktober 2020



PROJEKTZIELE

Das künstlerische Projekt wird als Artistic Research fortgeführt. Zudem ist ein HIFF Projekt geplant, welches den Titel „Von Silicon Valley nach Düsseldorf – Die zweite Realität Digitaler Bilder“ trägt und durchgeführt werden soll, sobald die Corona Situation das Reisen wieder ermöglicht.

PROJEKTERGEBNISSE

Für die Ausstellung „Bon Voyage – Reisen in der Kunst der Gegenwart“ im Museum Ludwig Forum in Aachen entstand die Installation "I am looking at Silicon Valley/Silicon Valley is looking at Me" und "America was/is on Fire". Die Installation ist ein erster Zwischenstand des prozesshaften Arbeitens mit dem vorhandenen Archiv und die prozesshafte Arbeit wird weitergeführt.

ABSTRACT

In the artistic research project, Prof. Mareike Foecking opted for classic documentary photography, since from her perspective this is the only way to adequately convey the difference between the myth of “Silicon Valley” and the experience of the rather non-technoid reality of this suburban area.

With an anthropological eye, she immersed herself with her camera in as many different scenes and groupings as possible during the duration of her stay. At the same time, a travel diary was created in which the experiences were recorded on a daily basis.

The large amount of images and texts produced required intensive post-processing, and processes of sorting and categorizing were important, an essential task also for algorithms, but at the same time classic competencies of people and historically one of the essential activities of photographers and important in the processing of a photographic archive.

For the exhibition “Bon Voyage – Reisen in der Kunst der Gegenwart” at the Museum Ludwig Forum in Aachen, the installation “I am looking at Silicon Valley/Silicon Valley is looking at Me” and “America was/is on Fire” was created. The installation is a first intermediate state of the processual working with the existing archive, the work will be continued in an exploratory way.

World Innovation Lab, 2018 aus “I am looking at Silicon Valley – Silicon Valley is looking at Me”, Ludwig Forum Aachen, Oktober 2020





The Future, 2018 aus "I am looking at Silicon Valley – Silicon Valley is looking at Me", Ludwig Forum Aachen, Oktober 2020

UNTERWEGS ZUR KÜNSTLICHEN INTUITION

Prof. Christian Jendreiko



Professor für Strategien und Design digitaler Kommunikation im Fachbereich Design; Forschungsschwerpunkte: Neue Kybernetik, Generative Systeme, Künstliche Intuition.

ZUSAMMENFASSUNG

Die künstlerisch-ästhetische Formgebung ist stark durch den Prozess des intuitiven Gestaltens gekennzeichnet. Ist es möglich, diesen intuitiven Prozess in Form von logischen Schaltungen abzubilden? Das ist die Frage, auf die sich unsere Untersuchungen zugespitzt haben, seit wir mit unserem Forschungsprojekt im vergangenen Jahr unter dem Namen Creative Action Coding gestartet sind.

In diesem Jahr haben wir unser Konzept fortgeführt, in engem Austausch mit einer Reihe von Fachleuten aus dem In- und Ausland nach Antworten auf diese Frage zu suchen. Dabei verfolgten wir zwei Ziele. Erstens: Methoden der Selbstbeobachtung zu entwickeln, die es ermöglichen, den eigenen gedanklichen Tätigkeitsablauf beim ästhetischen Gestalten mit präziser Bewusstheit zu verfolgen und zu protokollieren. Zweitens: Das passende formale Sprachmittel zu finden, um die Beobachtungsergebnisse zu formalisieren. Mit dem Ziel, in der nächsten Projektphase die Künstliche Intuition ans Laufen zu bekommen und zwar in Form eines Computerprogramms für die automatische Lösung von Design-Aufgaben.

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg war der Besuch von Dr. Tomas Veloz aus Chile im Januar 2020. Als Mitentwickler der Chemical Organization Theory gab er uns eine intensive Einführung in diese neue formale Sprache, die eine niederschwellige Nutzung der am Projekt beteiligten Studierenden ermöglicht. Den Hinweis dazu kam von Prof. Dr. Francis Heylighen nach meinem Vortrag über unser Forschungsprojekt in seinem Institut an der Freien Universität Brüssel. In mehreren Kursen begannen wir, uns in diese Sprache einzuarbeiten, mit ihr zu experimentieren und ihre Möglichkeiten zu erforschen. Die Zeit der Distanzlehre und des verstärkten Aufenthaltes aller Beteiligten in den eigenen vier Wänden nutzen wir auch für das Experimentieren mit den Methoden der Selbstbeobachtung. Hier ist momentan auch eine Erstsemestergruppe eingebunden.

Eine weitere enge Zusammenarbeit hat sich mit der slowenischen Kybernetikerin Prof. Dr. Dr. Teodoroa Ivanusa ergeben, die versucht, dem Problem des strukturierten Beobachtens mit Strategien interdisziplinärer Kooperationen zu begegnen. Alles in allem sind wir also gut vorbereitet, in die nächste Phase des Projektes zu starten, das ein Projekt des konstruktiven Forschens ist. Kennzeichen dieser Art der Forschung ist es, Modelle von Prozessen zu entwerfen, um sie dadurch besser verstehen zu lernen.

FIFTYFIFTY TWENTYFIVE – KAMPAGNE FÜR DAS STRASSENMAGAZIN

Prof. Wilfried Korfmacher



hat seine Studien an der Fachhochschule Düsseldorf mit einem Diplom in Design und an der Universität Düsseldorf mit einem Diplom in Psychologie abgeschlossen. Außerdem absolvierte er eine Ausbildung als Groß- und Außenhandelskaufmann und Handelsassistent. Er hatte leitende Funktionen in internationalen Werbeagenturen inne. Als Konzeptionstexter und Creative Director verfügt er über langjährige Erfahrung bei der Betreuung großer Etats. Als Mitglied im Art Directors Club für Deutschland setzt er sich für die Qualitätsverbesserung und Nachwuchsförderung ein. Im Rahmen von Forschung und Lehre beschäftigt er sich besonders mit visueller und verbaler Kommunikation, Kampagnengestaltung und Social Design. Über den Fachbereich Design hinaus engagiert sich Professor Wilfried Korfmacher für die Vermittlung nachhaltiger Themen im Studium an der HSD sowie für die interne und externe Kommunikation der Hochschule Düsseldorf. Eine beispielhafte Auswahl praxisnaher Projekte mit angewandten Arbeiten aus Forschung und Lehre befindet sich auf der Website: wilfriedkorfmacher.com/

Kooperationspartner

Wir wünschen Hubert Ostendorf und seinem Team für die fiftyfifty-Verkäuferinnen und Verkäufer alles erdenklich Gute in diesen ganz, ganz schweren Zeiten auf der Straße. Allen prominenten Partnern gilt unser Dank für die spontane Bereitschaft, sich persönlich zu engagieren. Nicht zuletzt bedanken möchten wir uns bei den plakativen Druckern im Hintergrund sowie Norman Enderle und seinen Kollegen von Ilg, die sich rund um die Litfaßsäule für die gemeinsame Sache verdient gemacht haben.

ZUSAMMENFASSUNG

2020 hätte das sympathische Düsseldorfer Straßenmagazin ein rundes Jubiläum feiern können. Wenn der Kampf gegen Obdachlosigkeit ein Grund zu feiern wäre. Und wenn nicht urplötzlich die Ära Corona über uns hereingebrochen wäre. In der alle Welt nur noch einen Appell kannte: „Stay home“! Doch wie zuhause bleiben ohne Obdach? In einem Social Design Seminar wurde das Motto der Krise verwandelt in die Parole einer Kampagne: #NeverStay-HomeLess.



Lockdown. Draußen wurde es immer leerer – und die fiftyfifty-Verkäufer*innen hatten es noch schwerer. Litfaßsäulen rücken sie überlebensgroß ins Straßenbild.

ABSTRACT

In 2020 the famous Düsseldorf street magazine wanted to celebrate its 25th birthday. And my social campaign design seminar was ready to join the party. But then the corona crisis attacked the whole wide world. “Stay home!” What? How that – if you live on the street? This question was the kick-off for a solidarity campaign. Our slogan: #NeverStayHomeLess.

Alina und Amelie Hüther, fiftyfifty Verkäuferinnen, Fotografinnen





Presseschau. Prominente Paten posieren auf Plakaten und informieren die Medien. Von links: Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven, HSD-Dezernentin Simone Fischer, Bäcker- und mittlerweile auch Bürgermeister Josef Hinkel, Altstadt-Gastronomin und Jazzmusikerin Barbara Oxenfort, Japan-Professorin Dr. Michiko Mae, Professor Wilfried Korfmacher – und mittendrin fiftyfifty „Starverkäuferin“ Sandra Martini.

PROJEKTZIELE

Eigentlich hatten wir stolz verkünden wollen, dass fiftyfifty zwar 25 Jahre jung wird – aber leider immer noch „systemrelevant“ ist, um die Obdachlosigkeit zu bekämpfen und das Unrecht anzuprangern. Als das Virus dann vor allem die Ärmsten der Armen in größte Not brachte, mussten auch wir umdenken.

Solidarität wurde groß geschrieben zu Beginn der Pandemie: Die Jungen achteten auf die Alten, die Gesunden auf die Kranken, die Reichen auf die Armen. Aber wer dachte an die Ärmsten der Armen? Wie Aussätzige fühlten sich plötzlich die, die man auch sonst gern übersieht.

Das Social Campaign Design-Seminar im Corona-Semester 2020 fand zwar auch nur virtuell statt. Aber die plötzliche Problematik war sehr real. Akut wurden hier viele Ideen entwickelt, um Sympathie zu schaffen. Und sofort wurde eine Kampagne produziert, um Beistand zu leisten.





Druckfrisch. Noch während des laufenden Semesters werden die Motive produziert, damit sie auch pünktlich plakatiert werden

PROJEKTERGEBNISSE

Die Zwillinge Alina und Amelie Hüther machten sich spontan mit Kamera und Maske auf und fotografierten viele fiftyfifty Verkäuferinnen und Verkäufer. Außerdem kontaktierten sie noch mehr prominente Paten für unser Projekt. Und fotografierten ihre Porträts nach Art der „Vorbilder“: auf der Straße, mit fiftyfifty Magazin und mit fiftyfifty Ausweis.

Seite an Seite erschienen sie in allen möglichen Medien, zunächst im Juli-Heft von fiftyfifty und zeitgleich auch schon auf Litfaßsäulen und auf der Website des Straßenmagazins.

Zum Jahresende wurden mehr als 100 Fotos auf Facebook und Instagram gepostet. Diese „guten Nachrichten“ fanden weitere Verbreitung über die sozialen Netzwerke der beteiligten Protagonisten.

Neben anderen Konzepten und Entwürfen für den Jubilar entstand auch noch ein Musikvideo, das den Straßenverkauf in der Ära Corona als Heldentat feiert – und mit einem sehr emotionalen Rapsong auf die extreme Einsamkeit der Obdachlosen verweist und an die Solidarität der Mitmenschen appelliert.



Streetart. Die Verbindung zwischen dem Social Campaign Design Seminar an der Hochschule Düsseldorf und dem Straßenmagazin fiftyfifty ist eine jahrzehntelange Liebesgeschichte





Wolfgang Rolshoven, fiftyfifty Verkäufer,
Baas Düsseldorfer Jonges
#NeverStayHomeLess



Aleksandrs Svarcs, fiftyfifty Verkäufer:
Corona muss weg, meine Hefte auch.
#NeverStayHomeLess



Vanessa Köpper, fiftyfifty Verkäuferin:
Meine Stammkunden sprechen mir Mut zu.
#NeverStayHomeLess



Dieter Nuhr, fiftyfifty Verkäufer,
Satiriker, Künstler
#NeverStayHomeLess



Univ.-Prof. i.R. Dr. phil. Dr. h.c. Michiko Mae,
fiftyfifty Verkäuferin, Heinrich-Heine-Universität
#NeverStayHomeLess



Dirk Schmidt, fiftyfifty Verkäufer:
Es wird schon weitergehen, irgendwie. Muss ja.
#NeverStayHomeLess

SMART STUDY! ABER WIE? – PLAKATE FÜR DIE DIGITALE HOCHSCHULE

Prof. Wilfried Korfmacher

zur Vita siehe Seite 92

Eine beispielhafte Auswahl praxisnaher Projekte mit angewandten Arbeiten aus Forschung und Lehre befindet sich auf der Website: wilfriedkorfmacher.com/

Kooperationspartner

Die Aufgabenstellung und Durchführung des Seminars wurde gemeinsam mit Lars Maschmeyer, Marketingleiter von Sonepar Deutschland, geplant. Die Ergebnisse werden auch auf der Website des Sonepar Innovation Lab vorgestellt.

ZUSAMMENFASSUNG

Noch bevor sich die Ära Corona abzeichnete, wollten wir uns Gedanken über die digitale Hochschule machen. Gemeinsam mit unserem Partner Sonepar planten wir eine plakative Kampagne mit allen möglichen Motiven rund um das „smarte Studium“. Dass unsere Phantasie in die Zukunft von Forschung und Lehre dann aber so schnell real werden sollte, konnte niemand wissen.

PROJEKTZIELE

Alle Welt wird digital. Und auch die HSD macht mit ihrer Digitalisierungsoffensive einen Quantensprung in die Welt der Virtualität. Was von „smart studies“ in Zukunft alles zu erwarten ist, sollten plakative Motive prägnant und pointiert vorstellen.

Idealerweise sollten dabei viele individuelle Ideen zu einem der großen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Themen unserer Zeit beitragen, indem sie phantasievolle Thesen provozieren.

Mit den überraschenden Entwürfen sollte die Aufmerksamkeit auf den ersten Blick geweckt und das Interesse auf den zweiten Blick gewonnen werden.

PROJEKTERGEBNISSE

Folgenden Fragen spürten die Studierenden nach und entwickelten als Antworten plakative Motive, die zum Hingucken wie zum Nachdenken verführen:

Welchen Einfluss hat die digitale Entwicklung auf Forschung und Lehre? Wie kann künstliche Intelligenz die natürliche Neugier unterstützen? Ersetzen Roboter bald die Professoren? Werden Hörsäle zu Chatforen? Vertreiben moderne Medien die guten, alten Bücher aus der Bibliothek? Wo findet die Wissenschaft von morgen statt – auf dem Campus oder im Computer?

Und das Leben neben der Hochschule verändert sich ja ebenfalls rasant. Darum gingen manche Motive auch auf die grundlegenden Fragen des digitalen Wandels und die wichtigen Dinge des täglichen Lebens ein:

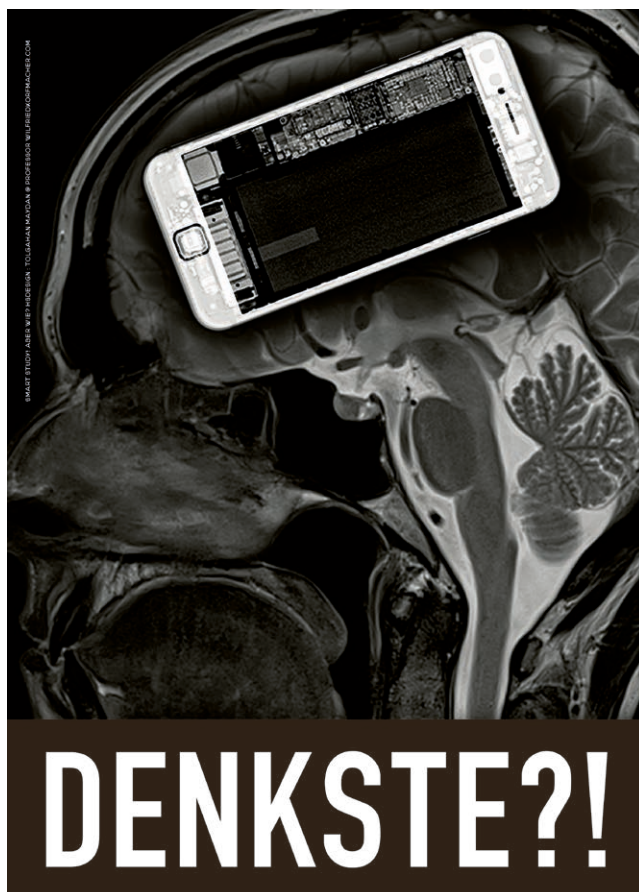
Wie bewegen wir uns fort? Wie kaufen wir ein? Wie lernen wir uns kennen? Wie teilen wir uns mit? Wie kommunizieren wir in Zukunft? Schenkt uns die mobile Kommunikation mehr freie Zeit? Oder raubt sie uns die Freizeit? Was wir im Handy haben, haben wir das auch im Kopf? Wenn alle Welt digital wird, was wird dann aus den analogen Werten unserer Existenz? Werden wir auch im Schlaf noch lernen? Und wo bleiben unsere Träume?



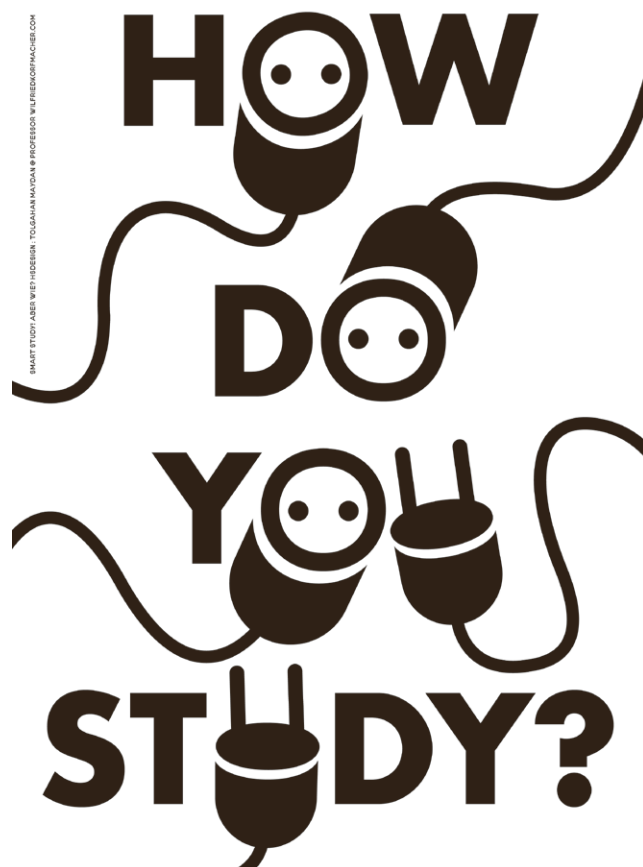
Christian Kluge

**ABSTRACT**

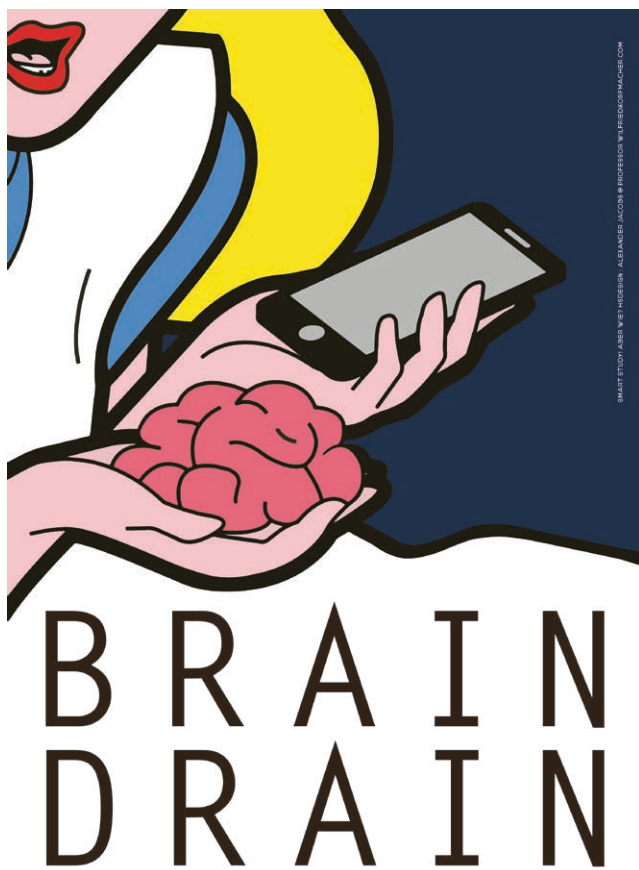
A social campaign design seminar looks into the future. A series of billboards about the university of tomorrow powered by digital media resulted in a campaign for “smart studies”. The motifs show a broad perspective of good, bad, or at least considerable consequences: when e.g. the human professor will be exchanged by a computer processor. After all we were confronted by a lot of exciting ideas born in the beginning of the “Era Corona” – pushing us all so fast and unfortunately not very smartly into such modern times nobody would have imagined a semester before.



Tolgahan Maydan



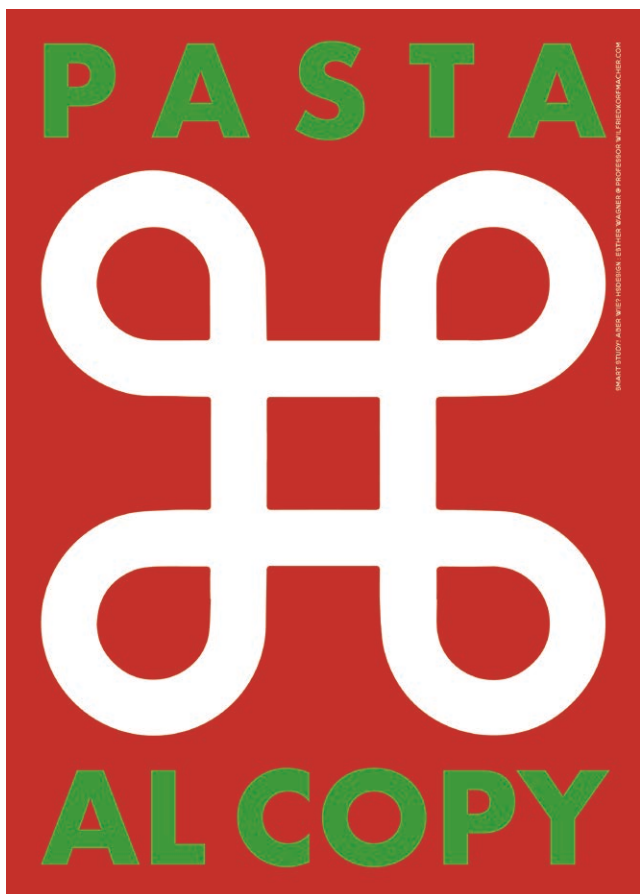
Tolgahan Maydan



Alexander Jacobs



Christian Kluge



Esther Wagner



Esther Wagner



Jesse Plum

GAUDEAMUS IGITUR ... DOCH VON GAUDI KEINE SPUR



Olga Bechtold



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT

Kinderhände? Nicht wirklich! Im Laufe des Seminars ließen sich viele Kampagnen zwar anregen von naiven Bildwelten. Am Ende wurden sie jedoch künstlerisch illustriert, talentiert mit Text und Typo kombiniert und grafisch gekonnt im Layout inszeniert.

SOS – KAMPAGNEN FÜR KINDERDÖRFER WELTWEIT

Prof. Wilfried Korfmacher

zur Vita siehe Seite 92

Eine beispielhafte Auswahl praxisnaher Projekte mit angewandten Arbeiten aus Forschung und Lehre befindet sich auf der Website: wilfriedkorfmacher.com/

Kooperationspartner

Herzlichen Dank an Sarah Krka, Alexandra Reinhardt, Julia Selle und Jasna Wiedemeier von SOS-Kinderdörfer weltweit für die tolle Zusammenarbeit; sowie an unsere Alumna Alexandra Lapp, Lifestyle Bloggerin und SOS Kooperationspartnerin. Und ein großes Dankeschön auch an unsere Freunde von fiftyfifty und die Deutsche Post DHL Group für die Unterstützung bei der Publikation.

ZUSAMMENFASSUNG

Gegründet nach dem Zweiten Weltkrieg von Hermann Gmeiner in Tirol, hat sich SOS im Laufe der Jahrzehnte zu einer der größten internationalen Marken für humanitäre Hilfe entwickelt. Aber immer noch gelten die gleichen Grundsätze: Dass jedes Kind mit der Liebe einer Mutter aufwächst. Dass es mit seinen Geschwistern unter einem Dach lebt. Und dass ihm seine Dorfgemeinschaft Schutz und Halt gibt. In kreativen Kampagnen werden neue Zielgruppen mit plakativen Motiven angesprochen.

PROJEKTZIELE

Gerade die „Generation Greta“ erfordert für das Fund Raising des „Global Players“ von heute eine andere Ansprache als die Öffentlichkeitsarbeit in der Vergangenheit. Was keine „kinderleichte“ Aufgabe ist. Folgende Fragen sollten die Konzepte und Entwürfe in einem Social Campaign Design Seminar beantworten helfen: Wie ist das Image der Marke angemessen zu visualisieren? Wie lassen sich die Botschaften zeitgemäß formulieren? Und wie kann man die wesentlichen Werte wirksam kommunizieren?

PROJEKTERGEBNISSE

Zur Einführung in das Thema empfangen wir Vertreterinnen von SOS zum Briefing. Und sie nahmen auch an der Präsentation teil. Im Laufe des Seminars waren etliche Konzepte entwickelt worden, um das Image der Organisation mit frischen Ideen und kreativen Entwürfen den Zeichen der Zeit gerecht zu gestalten. Die besten Motive wurden in einer Sonderbeilage des Düsseldorfer Straßenmagazins fiftyfifty veröffentlicht. Und SOS-Kinderdörfer weltweit steht mit einigen Teilnehmerinnen noch weiterhin in Verbindung, um einzelne Ergebnisse zu realisieren.

ABSTRACT

SOS Children's Villages is an international NGO caring for kids in order to give them a loving home. In cooperation with the German marketing direction the creative challenge for Professor Wilfried Korfmacher's social campaign design seminar was: to address the "Generation Greta" with contemporary communication campaigns.

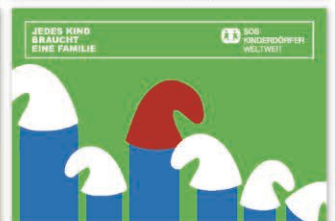
MACHTSINN

SOCIAL DESIGN AUS DER HOCHSCHULE DÜSSELDORF FÜR DIE SOS-KINDERDÖRFER WELTWEIT





Lena und Maja Lübke



Paula Gather und Tatjana Schumacher



Meret Fuchs



Alina und Amelie Hüther

MITTELSTAND.LERNT.KI

Dipl. Christina Lehmann



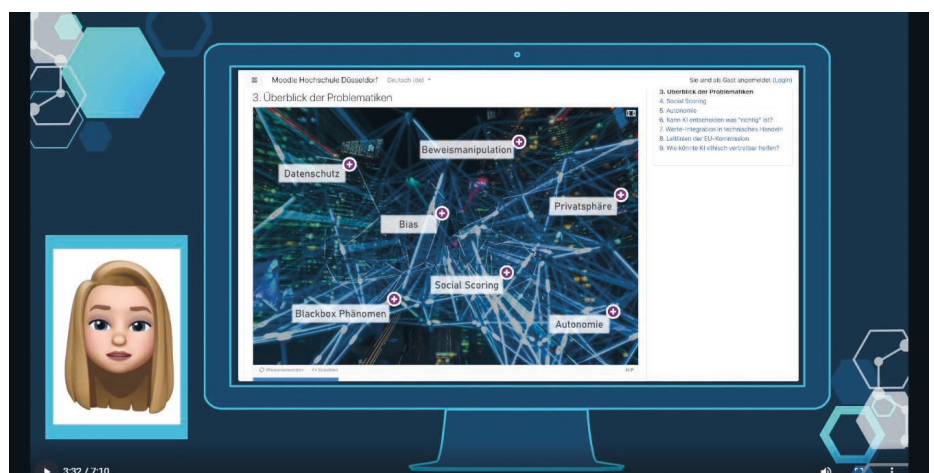
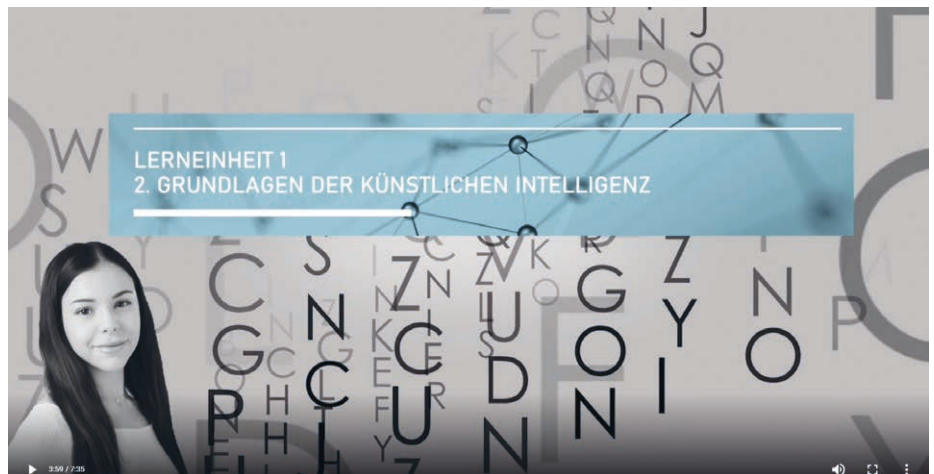
ist Diplombetriebswirtin (FH) und war bis 2009 als Senior Consultant beim Software-Hersteller SAP angestellt. Seit 2012 ist sie an der Hochschule Düsseldorf überwiegend in den Lehrgebieten Wirtschaftsinformatik und Rechnungswesen der Bachelor-Studiengänge des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften als Lehrkraft für besondere Aufgaben tätig. Im Bereich der IT-Anwendungen bietet sie unter anderem pythonbasierte Vorlesungen zum Aufbau künstlicher Neuroner Netze an.

ZUSAMMENFASSUNG

Im Rahmen des Bachelorstudiengangs „Kommunikations- und Multi-Mediamanagement“ (BKM) haben die Studierenden der Hochschule Düsseldorf im Sommersemester 2020 in ihrer Projektarbeit unter der fachlichen und methodischen Betreuung von Christina Lehmann einen Selbstlernkurs erstellt, der fachlichen Mitarbeitern von mittelständigen Unternehmen mit wenig oder keinen IT-technischen Vorkenntnissen erste Schritte im Umgang mit Künstlicher Intelligenz ermöglichen soll.

ABSTRACT

In summer semester 2020, as part of the bachelor's degree programme "Communication and Multimedia Management" (BKM), the students of the Düsseldorf University of Applied Sciences, under the supervision of Christina Lehmann, created a self-study course for medium-sized companies to introduce their staff, who have little or no prior IT knowledge, to working with artificial intelligence.



Ausschnitte aus Videos unterschiedlicher Lernpakete im Selbstlernkurs

PROJEKTERGEBNISSE

Die Studierenden haben im Rahmen der Projektarbeit mit Hilfe agiler Projektmethoden insgesamt elf Lernpakete mit Lernvideos, interaktiven Inhalten und Selbstlerntests für erste Lernerfolge erstellt und so den Weg zur Erschließung neuer Möglichkeiten für mittelständische Unternehmen geebnet.

Folgende Lerneinheiten stehen zur Verfügung:

- Einführung in die Künstliche Intelligenz
- Machine Learning vs. Deep Learning
- Entwicklung der KI
- Algorithmisches Denken
- Themenfelder der KI
- Cognitive Computing: Das nächste Level der KI
- Rahmenbedingungen
- KI-Roadmap: 5 Schritte zur erfolgreichen Implementierung
- Ethik und KI – Geht das?
- Branchenübergreifende Best Practices
- Jetzt wird's ernst! Wir erstellen ein neuronales Netz

PROJEKTZIELE

Unternehmen sind auf die umfangreiche Auswertung unterschiedlichster Daten angewiesen, um die definierten Unternehmensziele zu überprüfen, die unternehmensinternen Prozesse zu analysieren, den individuellen Erfolg von Produkten zu bewerten, die Kundenzufriedenheit zu untersuchen oder beispielsweise das künftige Kaufverhalten zu prognostizieren. Dabei wächst die Menge der für Analysezwecke zur Verfügung stehenden Daten ebenso wie die Geschwindigkeit, mit der diese Daten zur Verfügung gestellt und ausgewertet werden müssen.

Die Relevanz von Künstlicher Intelligenz in mittelständischen Unternehmen in diesem analytischen Bereich wächst laut einer aktuellen Expertenbefragung im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums. Das Wissen über die Einsatzmöglichkeiten dieser Technologie sowie die verschiedenen Verfahren der unterschiedlichen Analyseansätze sind jedoch häufig in den fachlichen Abteilungen dieser Unternehmen nur unzureichend vorhanden.

Oft wird das Thema "Künstliche Intelligenz" vorschnell als zu techniklastig verworfen, da bereits für die ersten Schritte ein tiefgehendes Informatikwissen unterstellt wird.

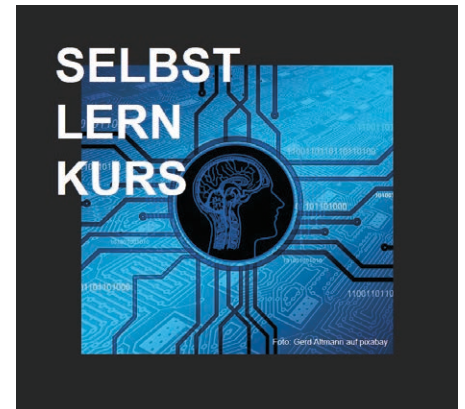
Mittlerweile stehen aber umfangreiche Algorithmen und Funktionen auch in frei verfügbarer Software zur Verfügung, die mit einfachem Grundverständnis erstaunliche Ergebnisse liefern können und so die ersten Schritte im Thema KI erleichtern.

Um interessierten Unternehmen entsprechendes Know How im Bereich der Einsatzmöglichkeiten von künstlicher Intelligenz zur Verfügung zu stellen und einen ersten Zugang zum Thema zu ermöglichen, sollte im Rahmen der Projektarbeit ein Selbstlernkurs "Einsatz künstlicher Intelligenz in Unternehmen" mit unterschiedlichen Lerneinheiten erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden.

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Mitarbeiter der HSD und Studierende aller Fachbereiche haben bei Interesse über die Moodle-Plattform selbstverständlich freien Zugang zum Kurs (<https://moodle.hs-duesseldorf.de/course/view.php?id=793>).

— Externe Interessenten können über eine Mailanfrage einen kostenlosen Gastzugang zum Selbstlernkurs erhalten.
(Mittelstand.lernt.KI@hs-duesseldorf.de)



Frei zugänglicher Selbstlernkurs zu KI von Studierenden entwickelt

VIDEO ONLINE-ARCHIV

Prof. Dr. phil. Stefan Asmus



ist Gründungsmitglied und Direktor des Institutes bild.medien an der Hochschule Düsseldorf (HSD). 2001 wurde er als Professor für Interaktive Systeme/Systemdesign an den Fachbereich Design berufen. Vorher war er Vertretungsprofessor an der Kunsthochschule Kassel und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Ästhetik im Fachbereich Design der Uni Wuppertal. Er war Inhaber einer Designagentur und einer Software-Entwicklungsfirma, die mit öffentlichen Geldern gefördert wurde, Vorstandsmitglied im Zentralinstitut MKI und neun Jahre lang Dekan im Fachbereich Design.
www.asmus.de

Prof. Dr. päd. Reiner Nachtwey



studierte Kunst, Erziehungswissenschaft, Soziologie und Kunstgeschichte an der Kunstakademie Münster und der RWTH Aachen. Dort promovierte er und wurde 1989 als Professor für Gestaltungslehre an den Fachbereich Design berufen. Er stellt seit 1981 regelmäßig als Künstler aus und publiziert als Kulturpädagoge und Wissenschaftler.

Im Zentrum seiner künstlerischen und wissenschaftlichen Forschungsinteressen stehen Arbeiten zur Entwicklung ästhetischer und gestalterischer Prozesse in gesellschaftlichen Teilkulturen, in pädagogischen Kontexten und universitären Forschungsprozessen, sein Interesse an der historischen, technischen und künstlerischen Evolution von Bildern und bildhaften Erzählens.



Archiv, Stiftung imai

ZUSAMMENFASSUNG

Das mehrjährige BMBF-Projekt „Video Online-Archiv – erschließen / präsentieren / kommunizieren. Erschließung und Indexierung von Bewegtbildaten der Stiftung imai“ wurde am institut bild.medien am Fachbereich Design der PBSA erfolgreich durchgeführt und mit einer Publikation abgeschlossen.

Im Projekt wurde der Daten- und Videobestand der Stiftung imai als eine fachspezifische Quelle für Forschung und Lehre zugänglich gemacht. Ein zentrales Ziel der Arbeit bestand darin, eine fachwissenschaftliche Erschließung mit Metadatenanreicherung, Speicherung und Publikation von Objekten dieses Videokunstarchives zu erreichen.

Die Stiftung imai – inter media art institute besteht seit 2006 in Düsseldorf. Sie wurde gegründet, um in Deutschland eine Institution zu etablieren, die sich der langfristigen Erhaltung, der wissenschaftlichen Erschließung, der öffentlichen Vermittlung und dem Vertrieb von Medienkunst widmet. Die umfangreiche, einzigartige Videokunstsammlung der Kölner Medienagentur 235 Media bildet das Fundament der Stiftung imai, die auf Initiative der Landeshauptstadt Düsseldorf und der Kölner Medienkunstagentur 235 Media ins Leben gerufen wurde. Mit Unterstützung der Kunststiftung NRW und der Kulturstiftung des Bundes sowie in Kooperation mit dem NRW-Forum Düsseldorf und der Stiftung Museum Kunstpalast wurde die Videokunstsammlung auf die eigenständige, gemeinnützige Stiftung imai übertragen.

Das Archiv der Stiftung imai umfasst ca. 3.000 künstlerisch und dokumentarisch wertvolle Werke, die einen weitgefassten Überblick über die Entwicklung der Videokunst geben – von ihrer Pionierzeit in den frühen 1970er Jahren bis in die Gegenwart. Der Videobestand des Archiv enthält künstlerische Schlüsselpositionen von den 1960er Jahren bis heute aus Deutschland und internationalen Kontexten und wird kontinuierlich um Werke der jüngeren Künstlergeneration erweitert. Bundesweit lässt sich kein weiteres Archiv finden, das in seiner chronologischen Breite und seiner historischen Dimension mit dem Videoarchiv der Stiftung vergleichbar wäre. Der Archivbestand der Stiftung imai bietet für Wissenschaftler, Studierende, Kuratoren und Künstler ein einzigartiges Forschungsfeld.

Bisher war der Bestand nur auf Anfrage für Recherchen und wissenschaftliche Arbeiten zugänglich. Die fehlende inhaltliche Erschließung und Verknüpfung der Werke erschwerte die Recherche in den Beständen und somit ihre wissenschaftliche und öffentliche Nutzung.

Die Stiftung imai war im gesamten Projekt ein zentraler Kooperationspartner und die Zusammenarbeit mit dem institut bild.medien wurde durch einen Kooperationsvertrag näher bestimmt.

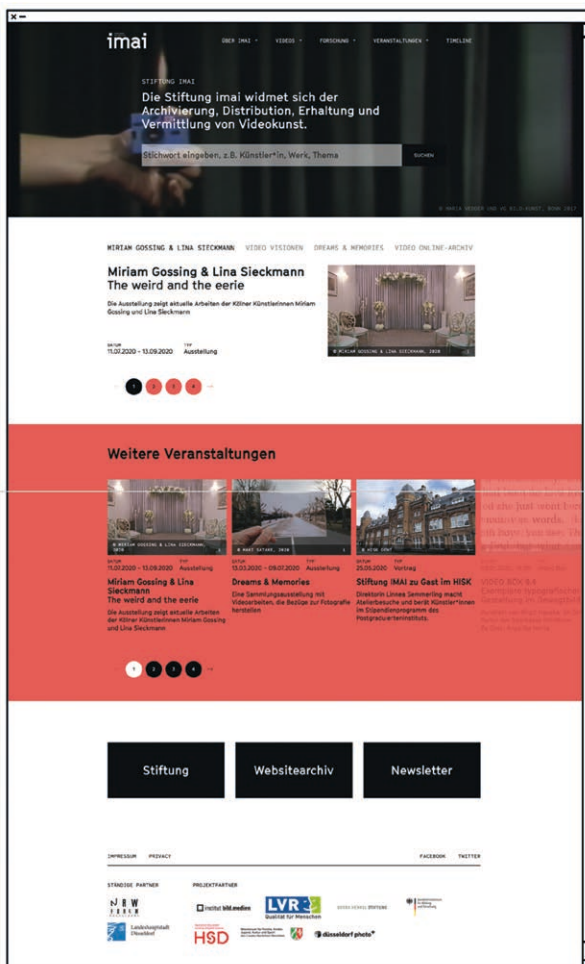
Gefördert durch das BMBF im Rahmen des Förderprogramms eHeritage des BMBF – Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes.

Dr. phil. Kathrin Tillmanns



studierte Visuelle Kommunikation an der Hochschule Düsseldorf mit Schwerpunkt Fotografie/ Interdisziplinäre Bildkonzepte, daran anschließend Medien- und Kulturwissenschaften im Promotionsstudium an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Von 2008–2014 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehr- und Forschungsgebiet Fotografie und Interdisziplinäre Bildkonzepte bei Prof. Gerhard Vormwald.

Seit 2015 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am institut bild.medien. Sie promovierte 2016 als Medien- und Kulturwissenschaftlerin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Im Focus ihrer künstlerischen wie wissenschaftlichen Arbeiten stehen bildgebende Verfahren, wobei ihr grundlegendes Forschungsinteresse durch technisch erzeugte Bilder, die Kontexte ihrer Entstehung, Wirkmächtigkeit und Rezeption bestimmt wird.



Screenshot, Startseite, Stand: 06.2020



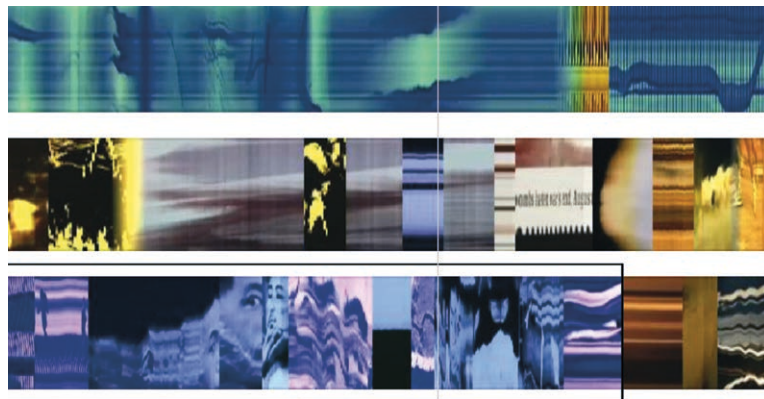
Abbildung Cover Band 15 in der Reihe ALUF – Aus Lehre und Forschung



Raphael Montañez Ortiz, Archiv, Stiftung imai



Ausstellungsansicht der Videolounge der Stiftung imai im NRW-Forum Düsseldorf



:BFI; VERST; BLENDE; TRICK; TRICK; VERST; TRICK; **FARBFI**; UEBERG; I
 RBL; UEBERG; KON_P; BILD_ST; QU_VZ; UNVER; UEBERG; QU_VZ; KON_P; K
 U_VZ; ARCHIV; UEBERG; ARCHIV; COMPU; QU_VZ; SW; KONTRAST; ARCHIV;
 I; KON_P; UEBERG; SW; SW; FARBFI; FAST; KOMM; KONTRAST; SWF; FARB
 RBFI; COMPU; QU_VZ; UEBERG; FARBFI; FARBFI; KONTRAST; FARBFI; SW;
 I; FARBFI; ST_B; KON_P; ST_B; KON_P; ST_B; ST_B; ST_B; KON_P; KON

Ausschnitt pan.do/ra-Annotation Silvia Kirchof »Push«



Archiv, Stiftung imai

imai INTER MEDIA
ART INSTITUTE

institut bild.medien

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Projektbezogene Veröffentlichungen

— „Erschließen Präsentieren Kommunizieren – Erschließung und Indexierung von Bewegtbildern der Stiftung imai“, Hg. Stefan Asmus, Reiner Nachtwey, Kathrin Tillmanns, institut bild.medien PBSA Hochschule Düsseldorf, ISBN 978-3-941334-29-8

Projektinformationen

Förderlinie: BMBF E-Heritage - Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes

Förderdauer: 2 Jahre

Fördervolumen: 250.000,- €

Projektleitung

Prof. Dr. phil. Stefan Asmus / institut bild.medien

Prof. Dr. Reiner Nachtwey / institut bild.medien

Dr. phil. Kathrin Tillmanns / institut bild.medien

Kooperationspartner_innen:

Prof. Dr. phil. Renate Buschmann / Stiftung imai

Darija Šimunović M.A. / Stiftung imai

Angelika Gwozdz M.A. / Stiftung imai

Dipl.Inf. Michalis Nicolaides

Dipl.Inf. Lenz Luers

Tobias Rings M.A. / milkmonkey

Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen / institut bild.medien:

Lara Perski M.St.

Dipl.-Ing. Werner Majewski

Anna Sophia Schultz M.A.

Andrea Sigrist B.A.

Jonathan Rösen B.A.

Doris Ahlgrimm M.A.

Eva Philippen B.A.

Jan Buschmann

DOC2GO

Prof. Dr. Christian Geiger



seit November 2004 Professor für Mixed Reality und Visualisierung am Fachbereich Medien der HSD. Nach dem Informatikstudium an der Universität Paderborn Stipendiat des Graduiertenkollegs „Parallele Rechnernetzwerke in der Produktionstechnik“ und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Arbeitsgruppe „Entwurf paralleler Systeme“.

1998 erfolgte die Promotion zum Dr. rer. nat. an der Universität Paderborn mit der Dissertation „Schneller Entwurf interaktiver 3D-Animationen“. 1997–2001 arbeitete er für Siemens im Projektmanagement und in der Anwendungsentwicklung im Bereich 3D, VR/AR und Multimedia. In den folgenden Jahren lehrte und forschte er an der Hochschule Harz in Wernigerode als Professor für Animation und 3D-Computergrafik.

Kooperationspartner

- Uni Siegen
- Lavalabs
- RockAByte
- MedAix

Projektinformationen

EFRE 2014 – 2020 „Investition in Wachstum und Beschäftigung“:
 Förderdauer: 3 Jahre
 Fördervolumen: 429.466,50 €

ZUSAMMENFASSUNG

Die weit verbreitete Erkrankung Arthrose ist aktuell nicht heilbar. Besserung kann nur durch stetiges Training der betroffenen Gelenke und Körperregionen erzielt werden, bevor eine teure Operation durchgeführt werden muss.

Das Ziel des Projektes ist es, Betroffene mittels technischer Unterstützung in Form von mobilen Endgeräten und intelligenten Objekten zu einem bewegungsfreundlichen Alltag zu motivieren. Dazu wird ein Motivationsframework entwickelt, welches eine zunächst extrinsische Motivation in eine intrinsische Motivation wandeln soll.

Individuelle, dem Alltag angepasste, Interventionen, ein niederschwelliges Kommunikationskonzept, die Einbindung aller Beteiligten (Arzt, Therapeut, Patient) sowie aktuelle Technologien bilden das Fundament für dieses Projekt.



Kugleinwurf zur nachträglichen Bewertung der Durchführung und der Schmerzen

Display zur Navigation und Anzeige der Übungen

Thermodrucker um Zusammenfassung auszudrucken

Kugelauswurf

Erster Prototyp des Konzepts „Durch den Tag kugeln“. Der Automat wirft Zufallskugeln aus, die vom Physiotherapeuten ausgewählte Übungen symbolisieren und durch den Tag mitgenommen werden können. Mit dem Einwurf der Kugel in die vier Öffnungen kann der Betroffene rückmelden ob er die Übung ausgeführt und ob er dabei Schmerzen empfunden hat.

PROJEKTZIELE

Die Ziele im Projekt Doc2Go umfassen zunächst ein Konzept zur Erfassung und Einordnung der Motivation des Betroffenen sowie die Entwicklung eines technischen Assistenzsystems, welches das Motivationskonzept umsetzt und eine gemeinsame Plattform für Patienten, Therapeuten und Ärzte bietet. Intelligente Objekte sollen als zusätzliche Schnittstelle den Betroffenen unterstützen und begleiten.

PROJEKTERGEBNISSE

Nach einer Konzeptionsphase mit Workshops und Interviews wurden verschiedene Szenarien definiert, welche zusammen mit Arthroseerkrankten implementiert und getestet werden sollen. Durch die Schaffung freudvoller Momente und einem zielgerichteten Angebot von Informationen, Übungen und Aktivitäten soll eine zunächst extrinsische Motivation in eine intrinsische Motivation der Betroffenen überführt werden, so dass das neue Angebot schwellenlos in einen aktiven Alltag voller gesunder Bewegungen übergeht.

Zu den aktuellen Arbeiten der HSD zählen die Erstellung einer geeigneten Softwarearchitektur, sowie die Implementierung des dazugehörigen Backends. Sensorgestützte Kontextadaptivität, sowie die Entwicklung von intelligenten Objekten, gehören neben der Förderung zur Wahrnehmung ethischer Gesichtspunkte (ELSI) ebenfalls zu den Aufgaben der HSD.

Ein auf Aktivität, Systemzustand und Schmerzrückmeldungen des Nutzers basierendes Punktesystem soll versuchen, die Nutzermotivation abzuschätzen, um das kontextsensitive Angebot für die Betroffenen zu individualisieren. Regelmäßige Interviews überprüfen das System und ordnen es ggf. neu ein.

Zeitgleich wird eine verteilte Softwarearchitektur entwickelt, die flexibel für alle Szenarien zur Verfügung stehen soll und später das Grundgerüst einer Anwendung bildet.

Neben den etablierten Technologien mobiler Endgeräte und Cloud-dienste sollen intelligente Objekte das Interventions-Angebot im System Doc2Go erweitern und den Betroffenen im Alltag als Kommunikationsschnittstelle und als Vermittler positiver Erlebnisse dienen. Einfache und freudvolle Interaktionen sollen auf spielerische Art und Weise zu mehr Bewegung motivieren.

ABSTRACT

The widespread arthrosis disease cannot be cured nowadays. A steady workout of affected joints and body areas can lead to improvements of symptoms before costly therapies or operations have to be considered.

The goal of Doc2Go is to motivate patients to become more active by using assistive technologies built on top of a dedicated motivational framework, which tries to strengthen intrinsic motivation.

Individual interventions fitted into everyday life, a low-thresholded communication concept with integration of all stake holders (therapist, patient, physician) and state-of-the-art technologies are fundamental to this project.

Prof. Dr. Manfred Wojciechowski



ist Professor für Informatik, insbesondere Webtechnologien an der HSD. Er lehrt „Ambient Assisted Living“ (AAL) im forschungsorientierten Masterstudiengang „Medieninformatik“ der HSD. Sein Forschungsschwerpunkt liegt in der Entwicklung und dem Einsatz von assistiven Technologien im Anwendungsfeld des Ambient Assisted Living, insbesondere der informellen und professionellen Pflege.

Als Informatiker beschäftigt er sich mit der Entwicklung und dem Einsatz innovativer IT-Lösungen zur Entlastung der Pflege und dem möglichst langen Verbleib älterer Menschen in ihrer vertrauten Wohnumgebung. Ein Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeiten ist die Gewinnung von Kontextinformationen mit Hilfe von Sensorik, die Ableitung von Situationen und die Erstellung kontextadaptiver Anwendungen. Diese Arbeiten hat er in seiner Dissertation „Kontextmodellierung für das Ambient Assisted Living“ vertieft und eine Methodik zur modellbasierten Entwicklung kontextadaptiver Anwendungen erarbeitet. In vielfältigen Veröffentlichungen auf internationalen Konferenzen hat Prof. Wojciechowski Sichtbarkeit in der wissenschaftlichen Community erlangt.

Seit 2009 ist er Mitglied im Programmkomitee der International Conference on Smart Homes and Health Telematics (ICOST).



WEITERENTWICKLUNG DER MEDIENSTATIONEN FÜR DEN ERINNERUNGORT

Prof. Dr. Thomas Rakow



lehrt Informatikmethoden für Grundlagen und Anwendungen im Bereich Datenbanken und E-Business. Er ist Professor im Fachbereich Medien der Hochschule Düsseldorf. Am „Taschenbuch Datenbanken“ ist er mit einem Kapitel über „Datenbanken im Web“ vertreten. Er berät in verschiedenen Forschungsprogrammen bei der Evaluierung von Anträgen. Mit Unternehmen arbeitet Prof. Rakow bei der Entwicklung von Websites und im Projektmanagement zusammen.

ZUSAMMENFASSUNG

Der Erinnerungsort auf dem Campus der HS Düsseldorf erinnert an die Deportation der jüdischen Bevölkerung in Ghettos und Vernichtungslager. In dem Projekt wurden die biografischen Angaben aus dem Digitalen Archiv auf der Website des Erinnerungsortes publiziert. Die familiären Beziehungen werden grafisch dargestellt und auf die Website von Yad Vashem verlinkt.

PROJEKTZIELE

- Analyse der Anforderungen
- Anpassung der Systemarchitektur
- Erweiterung der Website um Bibliographien
- Erstellung von Familienstammbäumen

PROJEKTERGEBNISSE

In dem studentischen Projekt wurde die Website des Erinnerungsortes mit der Angabe der biografischen Informationen erweitert. Die Inhalte können von den Redakteuren des Erinnerungsortes in einem Redaktionssystem zentral gepflegt werden. Die Biografien stehen nun nicht nur auf den Medienstationen vor Ort, sondern auch auf der Website zur Verfügung. Die grafische Darstellung der Stammbäume erweitert die Darstellung. Nur die Website des Joods Monument hat eine Stammbaumsansicht, die der des Erinnerungsortes ähnelt. Auf die Website von Yad Vashem wird (nur) über die Suchkriterien Nachname, Vorname und Geburtsort auf eine vorausgefüllte Seite verlinkt. Die Verwendung von Linked Open Data zur semantischen Verlinkung ist derzeit noch im Erprobungsstadium.

ABSTRACT

The “Alter Schlachthof” Memorial Centre on the campus of Hochschule Düsseldorf UAS commemorates the deportation of the Jewish population to ghettos and extermination camps. In the project, the biographical information from the digital archive was published on the website of “Alter Schlachthof”. Family relationships are shown graphically and linked to the Yad Vashem website.



An den Medienstationen des Digitalen Archivs

Kooperationspartner

— Dr. Joachim Schröder, Präsidiumsbeauftragter für den Erinnerungsort Alter Schlachthof

Projektbezogene Veröffentlichungen

- Website des Erinnerungsortes: <https://www.erinnerungsort-duesseldorf.de>
- Simon Kubiak: Datenbanken der Personen des Holocaust. Arbeitspapier des Lehrgebiets Datenbanken und E-Business, No. 1/2021. Düsseldorf 2021. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:due62-opus-24501>
- Thomas C. Rakow: Das digitale Archiv des Erinnerungsortes „Alter Schlachthof“, Forschungsreport 2016, Hochschule Düsseldorf, 2017, S. 64–65. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:due62-opus-17647>

Projektinformationen

Studentisches Projekt im Fachbereich Medien, Lehrgebiet Datenbanken und E-Business mit Unterstützung des Erinnerungsortes

Projektmitarbeitende

- Dipl.-Ing. Jens Lambert ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Düsseldorf. Die Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind Datenbanksysteme und Programmierung sowie die Server-Administration.
- Simon Kubiak studiert im B. Sc. Medieninformatik und hat in einem Medienprojekt die Erweiterung für die Biografien auf der Website implementiert.

Biografien / Verfolgte / Isaac Cohen

Isaac Cohen aus Düsseldorf

19.03.1859 Bergheim – 28.07.1942 Terezín

Isaac Cohen war Mitbegründer des Unternehmens „I. & I. Cohen“ in der Rather Straße 56/58, das mit Därmen, Häuten und Fleischereinrichtungen handelte. Im Jahr 1888 heiratete er Eva Kamp und er bekam mit ihr drei Söhne. Isaac Cohen war ein sehr erfolgreicher und einflussreicher Geschäftsmann und ein geachtetes Mitglied der Düsseldorfer jüdischen Gemeinde. Während des Novembepogroms wurde er, obwohl schon fast 80 Jahre alt, kurzzeitig verhaftet. Anders als seinem Sohn Arthur blieb ihm allerdings die Verschleppung in das KZ Dachau erspart. Seine Frau starb im Dezember 1939 an den Folgen des

Schlaganfalls, den sie nach dem Novembepogrom erlitten hatte. Seinem Sohn Eugen gelang ebenso wie seinen Enkeln die Emigration nach Großbritannien, Arthur wurde mit seiner Frau Aenne in das Ghetto Lodz verschleppt. Isaac Cohen lebte, mittlerweile fast völlig mittellos, noch einige Monate in Düsseldorf. Am 22.7.1942 wurde er, im Alter von 83 Jahren, nach Theresienstadt deportiert, wo er nur wenige Tage später verstarb.

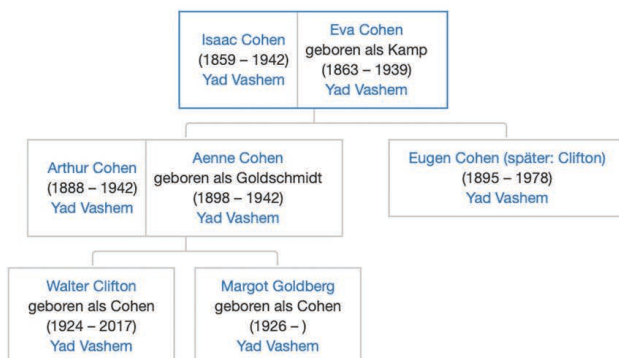
Jakobs, Hildegard u.a.: Im Getto von Litzmannstadt (Łódź). 1.003 Biographien der am 27. Oktober 1941 aus Düsseldorf Deportierten (CD-Rom), Essen 2011
Janatsch, Annette: Warum konnten Arthur und Anne Cohen nicht gerettet werden? Rekonstruktion in Briefen und Dokumenten, in: Augenblick. Berichte, Informationen und Dokumente der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, Nr. 34 (2007), S. 28-29
Website Familie Cohen/Goldberg (<http://goldbergcohenfamily.info/familygermany.html>)

Literatur und Quellen:

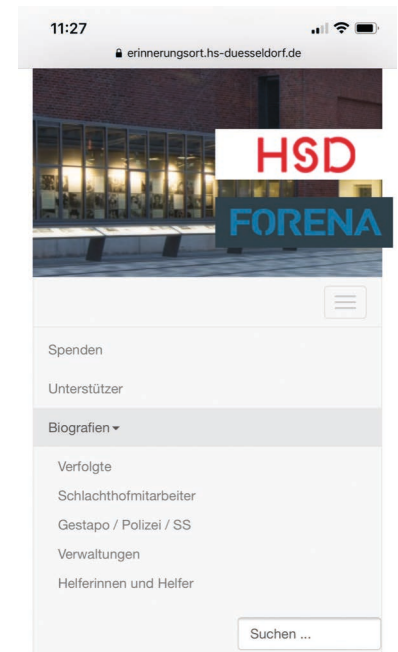
Autor: Joachim Schröder

lange Version anzeigen

Stammbaum



Biografieansicht mit Stammbaum



Auswahl der Biografien nach Gruppen, mobile Ansicht

EILD.NRW – ENTWICKLUNG VON INHALTEN FÜR DIE LEHRE IM FACH DATENBANKEN

Prof. Dr. Thomas Rakow

zur Vita siehe Seite 114

Projektinformationen

Förderlinie: *OERContent.nrw*
(Open Educational Resources)
Förderdauer: 09/2020 – 05/2022
Fördervolumen: 510.000 €

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



ZUSAMMENFASSUNG

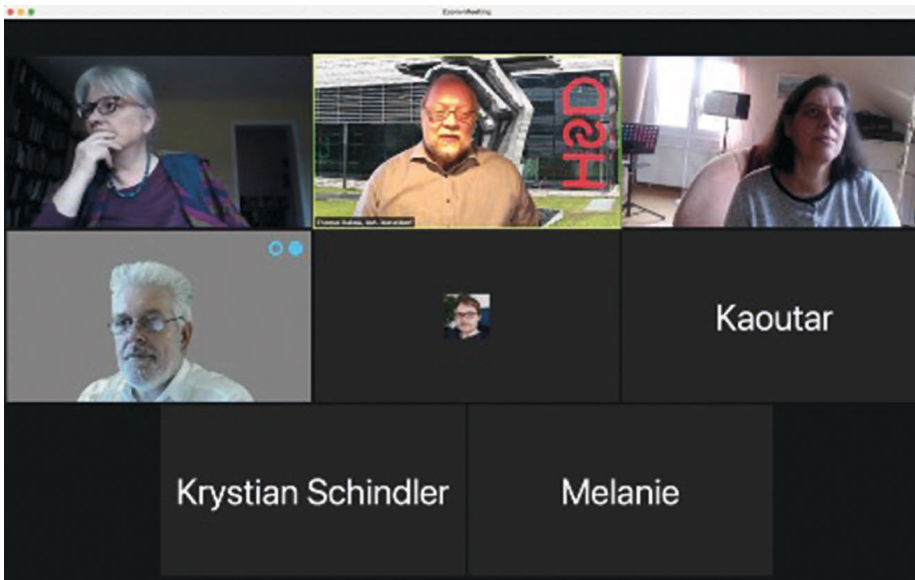
Kompetenzen auf dem Gebiet der Datenbanken gehören zum Pflichtbereich der Informatik. Das Angebot an Lehrbüchern, Vorlesungsformaten und Tools lässt sich jedoch für Lehrende oft nur eingeschränkt in die eigene Lehre integrieren. Als Antwort auf diese Herausforderung werden im Projekt EILD.nrw digitale Inhalte für die Lehre in unterschiedlich konzipierten Studiengängen, Lehrmethoden und technischen Umgebungen entwickelt. Versehen mit einer Creative Commons (CC) Lizenzierung werden die Lerninhalte in der Digitalen Hochschule NRW zur Verfügung gestellt.

PROJEKTZIELE

Die Publikation von Creative Commons (CC) lizenzierten digitalen Lerninhalten – den Open Educational Resources (OER) – wird seit etwa 2000 diskutiert:

- Inhalt: Welche Inhalte sollen für einen Studiengang vermittelt werden?
- Medium: Welches Format aus Vorlesungsaufzeichnung, Podcast, Erklärvideo und Animation erreicht die Zielgruppe?
- Granularität: Welchen Umfang haben die Lerneinheiten im Bereich der Erklärung eines Fachbegriffs, eines Themas und einer vollständigen Vorlesung?
- Interaktivität: Welcher Grad von Interaktivität ist möglich und kann auch zu hilfreichen Rückmeldungen an den Lernenden führen?
- Metadaten: Welche Beschreibungen helfen bei der Auswahl einer Lerneinheit?
- Fachbezug: Welche Besonderheiten sind vorhanden?

In EILD.nrw wird ein Konzept mit weitgehender Adaptierbarkeit und Wiederverwendbarkeit der Lehr- und Lerninhalte umgesetzt. Die Trennung von didaktischem Konzept und Anwendungsbereichen aus den jeweiligen Studiengängen – wie angewandter oder technischer Informatik, Medien- oder Wirtschaftsinformatik oder Data Science - und der Angabe von Metadaten und Best-Practice-Szenarien ermöglicht eine eigenständige Nutzung von Lerneinheiten. Die Lehrenden können Lerneinheiten auf die jeweiligen Kontexte und die intendierte Lehrmethode – wie Inverted Classroom, Just in Time Teaching und Peer Instruction – anpassen.



Projektbesprechung mit Zoom

PROJEKTERGEBNISSE

Nach dem Kick-off des Projektes im September d. J. wurden die Anforderungen an die Lerneinheiten ermittelt. Mit den zahlreichen von den Lehrenden erstellten Lerneinheiten liegen Muster vor, die für die Verwendung in der Digitalen Hochschule NRW (DH.NRW) erweitert werden sollen. Bei den Lerneinheiten handelt es sich um Video-Sequenzen aus aufgezeichneten Lehrveranstaltungen, Tutorien zum Erlernen von Techniken und speziellen Werkzeugen, Animationen zur Verdeutlichung komplexer Abläufe, Online-Tests und Quizze zum Feststellen der Lernfortschritte.

Einen besonderen fachlichen Schwerpunkt bilden Experimentierumgebungen zum Vertiefen der Programmierung mit SQL. Für die Einstellung in die Online-Plattform ORCA.nrw der Digitalen Hochschule wird die Interoperabilität zu verschiedenen Lern-Management-Systemen (LMS) gewährleistet. Etwa 14 Mitarbeiter, Studierende und Lehrende arbeiten an den vier beteiligten Hochschulen in dem Projekt.

ABSTRACT

Competencies in the field of databases are compulsory in computer science. However, the range of textbooks, lecture formats and tools can often only be integrated by teachers into their own teaching to a limited extent. In response to this challenge, the EILD.nrw project is developing digital content for teaching in differently designed study programs, teaching methods and technical environments. Provided with a Creative Commons (CC) license, the learning content is made available in the Digital University of North Rhine-Westphalia.

Kooperationspartner

— Fachhochschule Dortmund
Prof. Dr. Inga Marina Saatz
Fachbereich Informatik

— Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
Prof. Dr. rer. nat. Harm Knolle
Fachbereich Informatik

— Technische Hochschule Köln
Prof. Dr. rer. nat. Heide Faeskorn-Woyke
Prof. Dr. Birgit Bertelsmeier, Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften
Prof. Dr. Andreas Behrend, Fakultät für Informations-, Medien- und Elektrotechnik

Projektbezogene Veröffentlichungen

— Thomas C. Rakow, Heide Faeskorn-Woyke, Inga Marina Saatz, Harm Knolle: Es EILD – Anforderungen an die Publikation freier Lerneinheiten (OER) im Fach Datenbanken. Datenbank Spektrum (2021).
<https://doi.org/10.1007/s13222-021-00373-z>

— Faeskorn-Woyke, H., Bertelsmeier, B., Strohschein, J.: A Decision Tree Approach for the Classification of Mistakes of Students Learning SQL, a case study about SELECT statements. 18th Annual Conference of GI Educational Technologies Special Interest Group (DELFI). September 2020.
<https://dl.gi.de/handle/20.500.12116/34162>

— Christian Wolters, Martin Christof Kindsmüller, Andreas M. Heinecke, Thomas C. Rakow, Markus Dahm, Sophie Jent, Martin Rumpler: Medieninformatik 2019: Kompetenzorientierte Lehr-Lernszenarien in der Medieninformatik. In: Mensch und Computer 2019 – Workshopband. Bonn: Gesellschaft für Informatik e.V., S. 512–517.
<https://dl.gi.de/handle/20.500.12116/25182>

— Thomas C. Rakow, Heide Faeskorn-Woyke: Digitale Lehre im Fach Datenbanken. In: Meyer, H., Ritter, N., Thor, A., Nicklas, D., Heuer, A. & Klettke, M. (Hrsg.), BTW 2019 – Workshopband. Lecture Notes in Informatics (LNI 290), Gesellschaft für Informatik, Bonn 2019, S. 97–98.
<https://dl.gi.de/handle/20.500.12116/21830>

— Björn Salgert, Thomas C. Rakow: Modellierung von relationalen Datenbanken mit UML im Round-Trip-Engineering. Lecture Notes in Informatics (LNI), 17. Fachtagung Datenbanksysteme für Business, Technologie und Web (BTW) der Gesellschaft für Informatik (GI), März 2017, Workshopband, S. 355–364.
<https://dl.gi.de/handle/20.500.12116/932>

Projektmitarbeitende

— Björn Salgert, M. Sc. ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HSD. Die Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind Datenbanksysteme und Software-Engineering. Im Projekt EILD.nrw arbeitet er seit dem Start im September 2020.

LITERATUR-DATENBANK „RA:CK“ FÜR SZENOGRAFIE, MUSEUM UND AUSSTELLUNGSGESTALTUNG

Prof. Uwe J. Reinhardt MA



Kulturwissenschaftler und Journalist, Gestalter und Ausstellungsberater, Professor für Text und Verbale Kommunikation sowie Leiter des edi – Exhibition Design Institute an der Hochschule Düsseldorf.

PROJEKT

Mit der Einrichtung des edi – Exhibition Design Institute haben die Fachbereiche Design und Architektur an der HSD ein fachbereichsübergreifendes Kompetenzzentrum für die Themen Medium, Ausstellung und dreidimensionale Kommunikation eingerichtet. Forschungsgegenstand ist das Medium Ausstellung und Kommunikation im Raum. Erforscht wird die Narrativität, Transformation und Medialität historischer und zeitgenössischer szenografischer Interventionen. Der Fokus richtet sich auf die Historie von Ausstellungen und deren Gestaltung/Design vor allem in einem soziokulturellen Kontext. Seit wann wird wie wo warum ausgestellt, in allen Varianten und Darstellungsformen. Dazu kommt die Analyse des Kontexts „Wahrnehmung und Vermittlung“ als psychologisches Thema. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen führen zu welchen Veränderungen von Wahrnehmung und Vermittlung, wie reagiert man darauf mit dem ganzen Kanon der Vermittlungsformen, der sich so vielfältig darstellt wie nie zuvor.

Das edi verfolgt und erforscht globale Trends. Darunter fallen ebenfalls analoge und digitale Räume, die mit unserem traditionell haptischen Vermögen zwar nicht sinnbildlich greifbar, jedoch umso mannigfaltiger erlebbar sein können. Die Fachliteratur zum relativ kleinen, aber wirkungsstarken Forschungsfeld ist geprägt von klassischen Veröffentlichungen, die oft nicht mehr zugänglich sind und einer rasch wachsenden Anzahl von neuen Publikationen.

Das edi hat deshalb im Rahmen eines mehrjährigen BMBF-Forschungsprojektes zusammen mit der Hochschulbibliothek das Projekt „Ra:ck“ konzipiert und umgesetzt. Idee ist dabei die Bereitstellung der wichtigen Literatur in einem hybriden Bücher-Regal mit einem digitalen Datenbanksystem zum Forschungsschwerpunkt Exhibition Design. Damit entsteht an der HSD ein kreatives Wissens- und Archivsystem, das fortsetzend weitergeführt und aktualisiert wird. „Ra:ck“ verfolgt sozusagen einen holistischen Bibliografie-Anspruch und verfeinert die nötigen Meta-Daten prozessartig. Neuartig ist dabei die Bereitstellung von Cite-Links, Abstracts, Inhaltsangaben, kommentierten Kurzübersichten, Rezensionen sowie ganzen Volltexten mittels Verlinkungen („Copleft“). Der bibliographische Bestand an Literaturangaben, Büchern und Online-Texten wird nach einer Testphase weltweit zugänglich sein. Damit gibt es alsbald eine

Dipl.-Des. Paul Wenert



studierte Kommunikationsdesign, Lehrbeauftragter für Kommunikationsdesign, Grundlagen der Gestaltung, Raum und Objekt (edi) an der PBSA. Mitarbeiter und Koordinator des BMBF-Forschungsprojektes „Experimentelle Szenografie“ am edi – Exhibition Design Institute.

zeitgemäße Fachbibliographie zu Szenografie, Museum und Ausstellungsgestaltung. Zudem wird „graue“ und seltene Literatur in den Antiquariaten und Onlineportalen gezielt gesucht und erworben. In der Anwendung und Forschung wird Ra:ck sowohl in allen hybriden Formen der Lehre als auch in der Kooperation mit den Partner-Studiengängen und dem Netzwerk EIS – European Initiative Scenography fortgeschrieben. 2021 erscheint in der Reihe „ned – New Exhibition Design“ dazu auch eine gedruckte Auswahlbibliographie mit Grundsatztexten und erstmalig einem „ABC of Exhibition Design“.

Das Projekt ist Teil des BMBF-Forschungs-, Entwicklungsprojekts „Objekt und Inszenierung – Experimentelle Szenografie“ (SZENEX) und wurde mit der Hochschulbibliothek zusammen entwickelt.

Der dazugehörige viersemestrige Master-Studiengang „Exhibition Design“ der PBSA beschäftigt sich mit dem breiten Panorama des szenografischen Gestaltens in Bezug auf Kommunikation und Raum. Diese mitunter temporäre Kommunikationsaufgabe verbindet sich, unter anderem, mit Ausstellungen, Messen, sowie Events und verdeutlicht die klassische Schnittmenge im Werk-Einsatz, sowie Denkmuster von Design und Architektur.



**Projektmitarbeitender
in der Hochschulbibliothek**

— Torsten Graw B.A., Absolvent der Bibliotheks- und Informationswissenschaften, Bibliothekar in der Abteilung Information und Digitale Dienste der Hochschulbibliothek. Dort neben der Systemadministration aktiv in den Bereichen Open Access und Vermittlung von Informationskompetenz.



Bibliothek Hochschule Düsseldorf: Blick von der Empore in den Lesesaal

4

INSTITUTE

/

NETZWERK

PARTNER

/

PROJEKTE

/

VERÖFFENT

LICHUNGEN

/

AUSSTELLUNGEN

/

PUBLIKATIONEN

INSTITUTE

bild.medien

Das Institut bild.medien ist ein eigenständiges Forschungsinstitut innerhalb des Fachbereiches Design, das gestalterische Entwicklungsprojekte durchführt, die mit wissenschaftlichen Methoden hinterfragt und validiert werden. Das Institut synthetisiert die unterschiedlichen Möglichkeiten und Ansätze der Lehr- und Forschungsbereiche Hypermedia, Interaktive Systeme, AV-Design, sowie Digitale Animation/Bild und zeitbasierte Medien. Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte umfassen unter anderem die mediale und digitale Evolution, die Konstitution und Ästhetik des Bildes sowie bildgebender Verfahren, die Rezeptions- und Wirkungsdimension von Bildwirklichkeiten, die Rolle von Bild und Bewegtbild in den Hypermedien, die Bildstrategien zwischen Objekt, Raum und Ton sowie die Entwicklung künstlerisch-gestalterischer Produkte und Produktionen im Schnittpunkt von animierter Illustration, Video, Installation sowie digitaler Wissensproduktion und Interaktion.

edi

Das gemeinsam von den beiden Fachbereichen Design und Architektur getragene Exhibition Design Institute (edi), bündelt Forschungsprojekte aus den Themenfeldern Ausstellung, Event und Messen. Innerhalb des Forschungsgegenstandes „Ausstellung“ beziehungsweise „Kommunikation im Raum“ werden die Narrativität, Transformation und Medialität historischer und zeitgenössischer szenografischer Interventionen und deren Gestaltung vor allem im soziokulturellen Kontext erforscht. Es entstehen komplexe Informations- und Kommunikationsräume sowie Objekte, die die klassischen Formen des Entwerfens weiterentwickeln. Einen Eingang in die Lehre finden diese Ansätze im kooperativen, forschungsorientierten Masterstudiengang „Exhibition Design“.

FMDauto

Das Institut für Produktentwicklung und Innovation (FMDauto), ging aus unterschiedlichen interdisziplinären Forschungs- und Entwicklungsprojekten aus den Bereichen „Flexible Fertigungs-, Montage- und umweltgerechte Demontageautomation“ innerhalb der Fachbereiche Elektro- und Informationstechnik und Maschinenbau und Verfahrenstechnik hervor. Es bearbeitet produkt- oder produktionsbezogene F&E-Projekte mit Methoden der Simulations- und Experimentaltechnik, deren Ziel eine effiziente Produktentwicklung durch Einsatz innovativer Verfahren darstellt.

ISAVE

Das Institute of Sound and Vibration Engineering (ISAVE) ist ein interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt, der in Kooperation zwischen den Fachbereichen Architektur, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Medien, Know-how im Bereich der allgemeinen Schwingungstechnik, der Simulationstechnik, des Sound Designs und der Geräuschtenstehung

durch Strömungen bündelt. Während bei der Produktentwicklung neben der Funktionsweise sowie ökonomische und ökologische Aspekte allenfalls noch der visuelle Eindruck im Blickfeld stand, hat sich dies zu einer alle Sinne umfassenden Sichtweise gewandelt. Forschungsbedarf besteht zum einen hinsichtlich des Verständnisses bestimmter Weiterleitungsmechanismen, zum anderen in der Entwicklung der zugehörigen Berechnungsmethoden und der Bereitstellung entsprechender Werkzeuge.

In-LUST

Für die im In-LUST im Fokus stehende lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung ist ein ganzheitlicher Blick auf so unterschiedliche Bereiche wie Soziales und Kultur, Architektur und Städtebau sowie Energie und Umwelt notwendig. Wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen, Kommunikation im öffentlichen Raum sowie weitere Aspekte kommen hinzu. Nur interdisziplinäre Herangehensweisen führen zum Ziel. Der reine Austausch disziplinärer Ergebnisse reicht nicht aus. Die Mitglieder des In-LUST, Professor*innen wie Mitarbeiter*innen, kommen dementsprechend aus den verschiedensten Fachbereichen der Hochschule. Ein interdisziplinär zusammengesetztes Kernteam stützt die Arbeit des Instituts und sorgt für einen regelmäßigen Austausch zwischen allen Mitgliedern.

IRAA

Das Institute for Research in Applied Arts (IRAA), ist aus unterschiedlichen Forschungsaktivitäten der Bachelor- und Masterstudiengänge „Applied Art and Design“ sowie des Labors für digitale Illustration und Animation des Studienganges Kommunikationsdesign hervorgegangen. Als gestalterische und wissenschaftliche Forschungseinrichtung gegründete Institut bündelt Forschungsprojekte und nimmt Entwicklungsaufgaben im Cross-over von künstlerischen und technischen Verfahrensweisen und Produktionsmethoden wahr. Gleichzeitig betreibt es Grundlagenforschung im Themenbereich des zeitgemäßen Schmuckbegriffes und darüber hinaus eine Plattform für ein im Aufbau befindliches Rapid-Prototyping-Kompetenzzentrum für Schmuck.

ZIES

2004 wurde durch eine Stiftung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG in Kooperation mit der Stadt Düsseldorf das Zentrum für Innovative Energiesysteme (ZIES) an der HSD gegründet. Der Tätigkeitsbereich umfasst Ausbildung, angewandte Forschung und Beratung auf den Gebieten der Energieanwendung, der Energietechnik sowie der Energiewirtschaft. Vor dem Hintergrund der Umgestaltung des Energieversorgungssystems hin zu einem System mit einem hohen Anteil an erneuerbarer Energien arbeitet das ZIES an Lösungsansätzen zur Integration der fluktuierenden erneuerbaren Energien in das Energieversorgungssystem inklusive der Fragen auch nach ökonomisch optimalen Lösungsansätzen.

NETZWERKPARTNER



Digitale Stadt
Düsseldorf

Digitale Stadt Düsseldorf

Die Digitale Stadt Düsseldorf vernetzt die Zukunftsbranchen der Informations- und Telekommunikationswirtschaft mit den klassischen Industrie- und Wirtschaftsbranchen. Mehr als 200 Unternehmen und Institutionen aus dem Düsseldorfer Raum haben sich in den vergangenen Jahren innerhalb des Netzwerks zusammengeschlossen. Zu dessen Zielen gehören der Ausbau Düsseldorfs zu einer europaweit führenden Multimedia Metropole, ein stetiger Erfahrungsaustausch, die Initiierung von Projekten und Initiativen sowie der Ausbau des Netzwerks von Unternehmen.

www.digitalestadtduesseldorf.de

EUA

Die European University Association (EUA) entstand 2001 aus dem Zusammenschluss der Association of European Universities und der Confederation of European Union Rectors' Conferences. Sie versteht sich als „Stimme der europäischen Hochschulgemeinschaft“ und vertritt daher sowohl die Interessen einzelner Hochschulen als auch die des gesamten Hochschulsektors. Die Mitgliedschaft steht sowohl einzelnen Hochschulen als auch nationalen Rektorenkonferenzen und Netzwerken von Hochschulen offen. Derzeit hat die EUA rund 850 Mitglieder in 47 Ländern. Die Aktivitäten der EUA umfassen politischen Dialog, Konferenzen und Workshops, Projekte und gezielte Angebote, z. B. zur Evaluation von Institutionen, sowie ein unabhängiges Angebot zur Doktorandenausbildung.

www.eua.eu

PRO *Vendis*
we market innovation

PROvendis GmbH

Kernaufgabe von PROvendis ist es, Erfindungen aus den NRW-Hochschulen zu bewerten, zu schützen und zu vermarkten. Es ist seit dem Jahr 2002 für die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen und weitere Forschungseinrichtungen die zentrale Patentvermarktungsgesellschaft und Partner für technologieorientierte Unternehmen. Als Dienstleister bildet es

das Bindeglied zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und fördert Technologietransfer sowie nachhaltige Kooperationen zwischen den Beteiligten. Gründungsorientierten Wissenschaftlern steht PROvendis ebenso unterstützend zur Seite. Mit diesem Know-how bietet PROvendis alles aus einer Hand: von der Bewertung der Innovationen und der Sicherung des geistigen Eigentums bis hin zur Verhandlung, Vermarktung und Verwaltung von Schutzrechten.

www.provendis.info

Zukunft durch Industrie e.V.
Regionale Allianz
für Industrie & Nachhaltigkeit

Zukunft durch Industrie e.V.

Der Verein Zukunft durch Industrie versteht sich als die politisch unabhängige Dialogplattform für die Zukunft der Industriegesellschaft mit allen daran interessierten gesellschaftlichen Gruppen. Über einen offenen Dialog mit allen Gesellschaftsgruppen soll die aktive Toleranz gegenüber Industrieprojekten gefördert und Transparenz ermöglicht werden, wodurch sich wiederum ein breiteres Bewusstsein für Industrie als Motor für die Schaffung von Arbeitsplätzen und Rückgrat unseres gesellschaftlichen Wohlstandes entwickelt.

www.zukunft-durch-industrie.de

MINT
DÜSSELDORF

MINT Düsseldorf

MINT DÜSSELDORF ist ein regionales Bildungsnetzwerk, eingebunden in die Arbeit des Düsseldorfer Kompetenzzentrums Übergang Schule/Hochschule-Beruf und der Stiftung PRO AUSBILDUNG. Die Ziele des Netzwerks umfassen unter anderem die Vernetzung aller Betroffenen, die Förderung naturwissenschaftlicher-technischer Bildung, Durchführung von Aktivitäten vom Kindergarten bis zur Hochschule sowie Berufs- und Studienorientierung. Das Netzwerk wurde 2011 von Unternehmen, Organisationen der Wirtschaft, Schulen, Hochschulen, Stiftungen und Vereinen gegründet. Dabei reicht der Rahmen von Henkel, Siemens und Daimler über die Unternehmerschaft der Stadt Düsseldorf, über die Agentur für Arbeit, die Öffentliche Hand, Verbände und Vereine bis zur Hochschule Düsseldorf.

www.mint-duesseldorf.de

GRÜNDUNGSNETZWERK
DÜSSELDORF

Gründungsnetzwerk Düsseldorf

In Düsseldorf haben sich 22 Institutionen im Rahmen der landesweiten Gründungs-offensive GO! in einem Netzwerk zusammengefunden, um Gründerinnen und Gründer in allen Phasen – von der Geschäftsidee bis zum Start – zu betreuen. Das Leistungsangebot der Netzwerkpartner beinhaltet Information und Beratung zum Unternehmenskonzept, Qualifizierungsangebote und Informationsveranstaltungen für Gründer*innen, Finanzierung über Kreditinstitute und öffentliche Fördermittel sowie Kontakt- und Kommunikationsangebote in der Gründungsszene. Auch junge Unternehmen in der Aufbauphase finden hier bei allen Fragen kompetente Fachberatung.

www.go-dus.de

VDE

VDE – Verband der Elektrotechnik

Elektronik und Informationstechnik VDE – hinter diesen drei Buchstaben verbirgt sich einer der großen europäischen Verbände für Branchen und Berufe der Elektro- und Informationstechnik. Eine internationale Experten-Plattform für Wissenschaft, Normung und Produktprüfung – interdisziplinär, eng verflochten, und einmalig auf der Welt.

www.vde.com

GRUR

GRUR – Deutsche Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht e.V.

Die Deutsche Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht (GRUR) ist die größte und älteste der in Deutschland mit dem gewerblichen Rechtsschutz und dem Urheberrecht befassten Vereinigungen. Sie ist auch bekannt unter dem Kürzel „GRUR“ und dem Namen „Grüner Verein“. GRUR wurde im Jahre 1891 gegründet, um zunächst nur die am gewerblichen Eigentum und am Wettbewerbsrecht interessierten Kreise, später auch die Fachleute des Urheberrechts zusammenzuführen, die wissenschaftliche Erörterung der einschlägigen Rechtsfragen

zu fördern und – so hieß es damals – der Regierung bei der schwierigen Aufgabe der Gesetzgebung auf diesem Rechtsgebiete zur Hand zu gehen. Heute ist der satzungsmäßige Zeck der Vereinigung die wissenschaftliche Fortbildung und der Ausbau des gewerblichen Rechtsschutzes und des Urheberrechts auf der Ebene des deutschen, europäischen und internationalen Rechts.

www.grur.org



**Handwerkskammer
Düsseldorf**

Handwerkskammer Düsseldorf

Am 26. April 1900 fand im Düsseldorfer Rathaus die erste Vollversammlung der Handwerkskammer Düsseldorf statt. Die Kammern hatten die Interessen der Handwerker in ihrem Bezirk und das Lehrlingswesen zu vertreten, die Ausbildung von Gesell*innen sowie Meister*innen zu fördern, die Behörden zu beraten und zu unterrichten sowie Prüfungsausschüsse zu bilden. Im Prinzip hat sich daran bis heute nichts geändert. Die Handwerkskammer sorgt nicht nur für die Ausbildung junger Menschen und den Meisternachwuchs, sondern sie stellt mit ihrem Fortbildungsprogramm auch sicher, dass das Handwerk immer auf der Höhe der Zeit ist. Mehr als 130 Handwerksberufe halten das Leben in unserer Stadt in Gang.

www.hwk-duesseldorf.de



IHK Düsseldorf

Die Industrie- und Handelskammer Düsseldorf, eine der größten deutschen Industrie- und Handelskammern, vertritt die Interessen von rund 79.000 Mitgliedsunternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen in der Landeshauptstadt Düsseldorf und den zehn Städten des Kreises Mettmann. Sie hat die Aufgabe, das Gesamtinteresse aller ihr zugehörigen Gewerbetreibenden wahrzunehmen. Die IHK Düsseldorf ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und eine Serviceorganisation von Unternehmen für Unternehmen. Als Selbstverwaltung der Wirtschaft erfüllt sie im Wesentlichen drei Hauptaufgaben: Interessenvertretung, Hoheitliche Tätigkeit und Service für die Unternehmen.

www.duesseldorf.ihk.de



Mediennetzwerk.NRW

Das Mediennetzwerk.NRW unterstützt die Entwicklung der digitalen Medienwirtschaft in Nordrhein-Westfalen im Auftrag des Landes NRW. Es ist Anlaufpunkt und Ansprechpartner für die digitale Medienszene in NRW und bietet Start-ups, jungen Kreativen und Unternehmen ein umfassendes Service- und Informationsangebot zu Förderung und Finanzierung. Zu seinen Aufgaben gehört es, die Branche auf Messen und Märkten im In- und Ausland sichtbar zu machen, die NRW-Akteure branchenintern und branchenübergreifend zu vernetzen und so zur Weiterentwicklung des digitalen Medienstandorts NRW beizutragen.

www.medien.nrw.de



**Angewandte Forschung –
Hochschulnetzwerk NRW**

Das Hochschulnetzwerk NRW (HN NRW) ist der Verbund der 21 staatlichen und staatlich refinanzierten Fachhochschulen/Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Nordrhein-Westfalen. An den 21 Hochschulen des HN NRW entwickeln Forscherinnen und Forscher täglich neue Prozesse, Verfahren und Produkte. Nutzenorientiert und praxisnah arbeiten sie an Lösungen für zentrale technologische sowie soziale Fragestellungen. Im Rahmen des Netzwerks informieren die 21 Hochschulen seit 2005 gemeinsam über ihre vielfältigen Forschungsaktivitäten. Das HN NRW realisiert Publikationen, Veranstaltungen und Ausstellungen im Kontext der angewandten Forschung und stärkt so den Austausch zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das HN NRW wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW gefördert.

www.hn-nrw.de



digihub Düsseldorf/Rheinland

Der digihub Düsseldorf/Rheinland ist die Plattform und Anlaufstelle für digitale Themen. Als Match-Maker verbindet der Hub Industrie, Mittelstand, Startups und Hochschulen und fördert die Entwicklung neuer digitaler Geschäftsmodelle, Produkte und Lösungen. Der digihub organisiert regelmäßig Hackathons, Innovation Nights und Start-up Pitches zu wechselnden Themen

wie z. B. Big Data, Rapid Prototyping, Smart City und Chem-Tech, bei denen Start-ups, Wissenschaftler und Unternehmen sich austauschen und gemeinsam neue Projekte und Lösungen entwickeln. Mit dem Accelerator-Programm „Ignition“ unterstützt der digihub Start-ups, Hochschulausgründungen und Company-Teams für bis zu fünf Monate bei der Weiterentwicklung ihrer digitalen Geschäftsmodelle.

www.digihub.de



Energieagentur NRW

Die EnergieAgentur.NRW arbeitet im Auftrag der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen als operative Plattform mit breiter Kompetenz im Energiebereich: von der Energieforschung, technischen Entwicklung, Demonstration und Markteinführung über die Energieberatung bis hin zur beruflichen Weiterbildung. In Zeiten hoher Energiepreise gilt es mehr denn je, die Entwicklung von innovativen Energietechnologien in NRW zu forcieren und von neutraler Seite Wege aufzuzeigen, wie Unternehmen, Kommunen und Privatleute ökonomischer mit Energie umgehen oder Erneuerbare Energien sinnvoll einsetzen können.

www.energieagentur.nrw



ZENIT GmbH

Das Zentrum für Innovation und Technik in Nordrhein-Westfalen, kurz ZENIT, mit Sitz in Mülheim an der Ruhr wurde 1984 gegründet. Die GmbH ist ein Public Private Partnership mit Beteiligung der nordrhein-westfälischen Landesregierung, dem Netzwerk ZENIT e.V. mit rund 180 vorrangig mittelständischen Mitgliedsunternehmen sowie einem Bankenkonsortium. Im Auftrag von EU, Bund und Land unterstützt ZENIT vor allem kleine und mittlere technologieorientierte Unternehmen bei deren Innovations- und Internationalisierungsaktivitäten und bringt potenzielle Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Damit aus Ideen marktgängige Produkte und Dienstleistungen werden, die sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene erfolgreich sind.

www.zenit.de



**Wirtschaftsförderung
Landeshauptstadt Düsseldorf**

Startup-City

Die Startup-Unit der Wirtschaftsförderung begleitet Startups mit Rat und Tat bei der

Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle.

— Die Startup-Unit beantwortet alle Fragen zum Thema Startup in Düsseldorf und gibt Tipps zu verschiedenen Themen im Gründungsprozess z. B. zum Thema Finanzierung und Fördermittel.

— Die Startup-Unit vernetzt Gründer*innen mit den richtigen Experten im Rahmen des Startup-City-Düsseldorf-Netzwerkes.

— Die Startup-Unit hilft beim Weg durch die Verwaltung.

— Die Startup-Unit bindet Startups in ihr internationales Netzwerk ein, nimmt sie mit auf Standortpräsentationen im Ausland und sorgt für Kontakte zu den etablierten Unternehmen in Düsseldorf.

— Neben der Startup-Woche Düsseldorf organisiert die Wirtschaftsförderung mehrfach im Jahr die Workshop-Reihe Teste deine Startup-Idee. Darin werden Methoden und Know-How vermittelt, wie man eine Startup-Idee neben Beruf oder Studium mit seinen zukünftigen, potentiellen Kunden testet.

www.startup-city.de

WISSENSREGION DÜSSELDORF

Wissensregion Düsseldorf

Die Wissensregion Düsseldorf wirkt an der Schnittstelle der Hochschulen in Lehre und Forschung, der beruflichen Bildung und des Wissenstransfers sowie den lokalen Partnern in der Region Düsseldorf. In ihr haben sich die führenden Institutionen der Wissenschaft, der Bildung und Ausbildung, der Wirtschaft und Kammern, der Kultur und Künste sowie der lokalen Politik der Region Düsseldorf zusammengeschlossen. Sie eint das Ziel, die Umsetzung innovativer Ausbildungsformate für die Arbeitswelt von morgen voranzubringen, die gemeinsame Interessenvertretung in die Hand zu nehmen und den Standortfaktor „Wissen“ in der Region besser zu verankern.

www.wissensregion-duesseldorf.de

LAUFENDE PROJEKTE

Prof. Dr.-Ing. habil. Ali Cemal Benim

Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Forschungsprojekt

Numerische Modellierung der Mechanischen Abscheidung von Helmintheneiern zur Abwasserreinigung in einer kleinen Kläranlage

Zusammenfassung

Im Projekt werden die Strömungswiderstandsgesetze von Helmintheneiern verschiedener Art unter Berücksichtigung der jeweiligen Form und Oberflächenstruktur, sowie der statistischen Streuung dieser numerisch und experimentell untersucht.

Kooperationspartner

Menk'sche GmbH & Co. KG

Projektinformationen

Förderlinie: Projektförderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Förderdauer: 2 Jahre,

Beginn Sept. 2019

Fördervolumen: 124.000 €

Projektmitarbeiter: M. Diederich, M.Sc., F. Gül, Dr.-Ing., Özman, C., M.Sc.

~

Forschungsprojekt

Entwicklung und Erprobung der gekoppelten Strom- und Wärmeerzeugung durch Biomassenutzung mittels thermoelektrischer Generatoren

Zusammenfassung

Im Projekt wird mittels Implementierung von thermoelektrischen Generatoren (TEG) in einen Biomassekessel zusätzlich zur Wärme auch Strom erzeugt, der in Holzverarbeitenden Betrieben die anfallenden Holzabfälle ökologisch und ökonomisch verwertet.

Kooperative Promotion

Endress Holzfeuerungsanlagen GmbH

Projektinformationen

Förderlinie: BMWi-Förderprogramm „Energetische Biomassenutzung“

Förderdauer: 3 Jahre, Beginn Sep. 2018

Fördervolumen: 500.000 €

Projektmitarbeiter: B. Pfeiffelmann, M.Sc., M. Diederich, M.Sc., F. Gül, Dr.-Ing.

~

Dissertation

Entwicklung eines Strömungslösers basierend auf der Lattice-Boltzmann-Methode

Kooperative Promotion

Voraussichtliches Ende: 2022

Partneruniversität: Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg, Fakultät Maschinenbau, Fachgebiet Energietechnik, Universitätsprofessor: Prof. Dr.-Ing. Franz Joos

~

Dissertation

Experimentelle und numerische Untersuchung des konvektiven Wärmeübergangs an rauen Oberflächen

Kooperative Promotion

Voraussichtliches Ende: 2025

Partneruniversität: Bergische Universität Wuppertal, Fakultät Maschinenbau und Sicherheitstechnik, Universitätsprofessor: Prof. Dr.-Ing. habil. Uwe Janoske, Lehrstuhl Strömungsmechanik

~

Dissertation

Effiziente Kühlungskonzepte für thermoelektrische Generatoren zur Abwärmenutzung

Kooperative Promotion

Voraussichtliches Ende: 2021

Partneruniversität: Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg, Fakultät Maschinenbau, Fachgebiet Energietechnik, Universitätsprofessor: Prof. Dr.-Ing. Franz Joos

•

Prof. Dr. Christian Bleck

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

Forschungsprojekt

STAP: Selbstbestimmt teilhaben in Altenpflegeeinrichtungen. Ein Musterrahmenkonzept

Zusammenfassung

Auf Basis einer dreijährigen empirischen Studie wurde ein Musterrahmenkonzept zur Förderung der selbstbestimmten Teilhabe von Bewohner*innen stationärer Altenpflegeeinrichtungen entwickelt. 2020 wurden der Forschungsbericht und das Musterrahmenkonzept aufbereitet und veröffentlicht – siehe hierzu: <https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/stap>

Kooperationspartner

— Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

Laufende Projektberatung:

— Prof. Dr. Harry Fuchs (Hochschule Düsseldorf)

— Prof. Dr. Simone Leiber (Universität Duisburg-Essen)

Projektinformationen

Projektträger und -leitung: Diözesan-Caritasverband für

das Erzbistum Köln e.V.
 Wissenschaftliche Projektleitung: HSD
 Förderung: Stiftung Wohlfahrtspflege NRW
 Förderdauer: Januar 2017 bis Dezember 2019,
 Transferphase seit Ende 2020 (wurde „coronabedingt“
 verschoben), Projektvolumen: rd. 460.000 €

•

Prof. Dr.-Ing. Markus Dahm

Fachbereich Medien

Forschungsprojekt

Unterstützung von Programmieranfängern mittels Didaktik und IDE 5Code

Zusammenfassung

Um Programmieranfänger beim Erlernen von Konzepten und Fähigkeiten des Programmierens zu unterstützen, wird sowohl ein didaktisches Konzept als auch die integrierte Entwicklungsumgebung (IDE) 5Code entwickelt und ständig evaluiert.

Netzwerkpartner

— Universität Duisburg-Essen, Lehrstuhl Didaktik der Informatik

•

Prof. Dr. Ruth Enggruber (Ltg. der wissen. Begleitung)

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, Forschungsstelle DIFA (Düsseldorfer Integrationsförderung in (Aus) Bildung und Arbeit)

Forschungsprojekt

Modellprojekt „Gemeinsam sind wir stark – Neue Wege in der Betreuung von Menschen mit Suchterkrankungen“ (GSWS) im Bundesprogramm „Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – rehapro“ gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS).

Zusammenfassung

Durch Vernetzung relevanter institutioneller Akteure in Leverkusen werden suchtkranken/-gefährdeten Empfänger*innen von SGB II-Leistungen umfangreiche Hilfen angeboten. Ziel: Soziale Teilhabe sichern, Zugänge in dauerhafte Erwerbsarbeit ermöglichen.

Kooperationspartner

— Jobcenter Arbeit und Grundsicherung Leverkusen (AGL) als koordinierender Antragsteller und Projektleitung sowie der Suchthilfe gGMBH Leverkusen als fachliche Leitung des Modellprojektes

Projektinformationen

Förderlinie: „Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – rehapro“ gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
 Förderdauer: 01.12.2019–31.10.2024 (5 Jahre)
 Fördervolumen: 3.386.553,97 €

Netzwerkpartner

— Jobcenter Arbeit und Grundsicherung Leverkusen (AGL) (Koordinierender Antragsteller und Projektleitung)
 — Stadt Leverkusen

— Suchthilfe gGmbH Leverkusen
 — JOB Service Beschäftigungsförderung Leverkusen gGmbH
 — Caritasverband Leverkusen e.V.
 — Diakonisches Werk des Kirchenkreises Leverkusen
 — Sozialpsychiatrische Zentrum Leverkusen (SPZ-gGmbH)

Kooperative Promotion

In Planung durch Birthe Sander (wissenschaftliche Mitarbeiterin im Modellprojekt und Fachbereich SK)

•

Projektleitung: Prof. Dr.-Ing. Volker K. S. Feige und Prof. Dr.-Ing. Hartmut Haehnel, wiss. Mitarbeitende: Imke Busboom, M.Sc. und Simon Christmann, M.Sc.

Fachbereich Elektro- und Informationstechnik

Forschungsprojekt

Smart Production

Zusammenfassung

In dem Projekt „Smart Production“ wird ein robotergestütztes Demosystem für die Untersuchung von Schutzlackierungen auf Kunststoffen und Faserverbundstoffen entwickelt. Dabei wird Terahertz-Messtechnik verwendet, welche sich für das Prüfen verschiedenster dielektrischer Materialien eignet. Das Projekt wird im Rahmen des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW (MWIDE NRW), des Ministerie van Economische Zaken en Klimaat, sowie der Provinzen Fryslân, Gelderland und Overijssel kofinanziert.

Kooperationspartner

— Aeolus Coatings
 — Bond High Performance 3D Technology
 — Cato Composite Innovations
 — Demcon Advanced Mechatronics
 — DNL-Mobiel
 — Grunewald
 — Hochschule Düsseldorf,
 — Hochschule Niederrhein
 — ITA Industrie-Technik Ahlen
 — Netzwerk Oberfläche NRW
 — Parthian Technology
 — Saxion University of Applied Sciences
 — Stichting Polymer Science Park
 — Systec
 — Urbanmaker

Projektinformationen

Förderlinie: INTERREG V A Deutschland-Niederland
 Fördernummer: 142156
 Förderdauer: 54 Monate (01.2017 bis 06.2021)

Netzwerkpartner

— Netzwerk Oberfläche NRW e.V.

•

Prof. Dr.-Ing. R. Gottkehaskamp

Fachbereich Elektro- & Informationstechnik, Theoretische Elektrotechnik und Elektrische Maschinen

Forschungsprojekt

Entwicklung einer Baureihe innovativer Elektromotoren für industrielle Anwendungen mit einer Leistung von bis zu 1,5 kW

Zusammenfassung

Ziel des Projekts ist es, eine bestehende Baureihe von Asynchronmotoren durch energieeffizientere, netzlaufende Synchron-Reluktanzmotoren zu ersetzen. Dabei liegt der Fokus auf der Einsparung von Ressourcen wie Aluminium, Kupfer und Eisen. Außerdem soll im Projekt komplett auf Magnete verzichtet werden, da die Herstellung und das Recycling der Magnetmaterialien große Risiken für die Umwelt darstellen. Die Hauptaufgabe der Hochschule Düsseldorf ist die Entwicklung eines neuen Berechnungsmodells zur Auslegung des elektrischen und magnetischen Kreises von selbstanlaufenden Synchron-Reluktanzmotoren.

Kooperationspartner

— Groschopp AG

Projektinformationen

Förderlinie: Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Förderdauer: 24 Monate (Juli 2019 bis Juni 2021)
Fördervolumen: rd. 500.000 €

Netzwerkpartner

— EurA AG

Kooperative Promotion

Doktorand: Jannik Rituper
Beginn: Juli 2019
Partneruniversität: Technische Universität Dortmund,
Lehrstuhl für Energiewandlung, Prof. Dr.-Ing. Martin Pfost
Doktorand: David Orth
Beginn: September 2019

Prof. Dr. Kathrin Gräßle (Leitung), Prof. Dr. Reinhard Liebig, Sara Kluge, Marlies Weißbrich

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, Forschungsschwerpunkt „Wohlfahrtsverbände/Sozialwirtschaft“

Forschungsprojekt

Strukturen der kommunalen Verwaltung zur Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe im Hinblick auf Schulsozialarbeit – Kommunale Koordinierungsstellen „Schulsozialarbeit“

Zusammenfassung

Das Forschungsprojekt setzt mit einer Untersuchung der Koordinierungsstellen für Schulsozialarbeit der kommunalen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen an.

Es soll zum einen dargestellt werden, wie die kommunale Koordinierung für die Schulsozialarbeit in den nordrhein-westfälischen Kommunalverwaltungen konzipiert ist. Zum anderen soll die Bedeutung dieser Koordinierungsarbeit im Hinblick auf die Integration der Kinder- und Jugendhilfe in den schulischen Kontext beforscht werden.

Das Forschungsdesign ist zweistufig aufgebaut. Zunächst wird mittels einer Online-Befragung samt Dokumenten-

analyse technisches Wissen darüber erlangt, wie die Koordinierungsstellen konzipiert sind, d. h. wie sie in der Verwaltung integriert, personell und finanziell ausgestattet und mit welchen Aufgaben sie betraut sind. Anschließend werden mit Hilfe von Expert*inneninterviews die Ausgestaltung der Konzeptionen eingehender beforscht und verglichen.

Das Projekt wird durch hochschulinterne Forschungsmittel ermöglicht und soll die Basis für ein internationales Drittmittelprojekt legen.

Projektinformationen

Förderlinie: Hochschulinterne Forschungsförderung
Förderdauer: August 2020 bis November 2021
Fördervolumen: 18.000 €

Prof. Dr. Fernand Hörner

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

Forschungsprojekt

Habilitation in Medienwissenschaft zum Thema Musikvideoanalyse

Zusammenfassung

Die Habilitationsschrift (Universität Basel) wendet das Konzept der Stimme und der Vielstimmigkeit sowohl als konkretes sicht-, hör- und verstehbares ästhetisches Ausdrucksmittel als auch als abstrakte analytische Kategorien für die Analyse von Musikvideos an.

Kooperationspartner

— Seminar für Medienwissenschaft, Universität Basel, Schweiz

Projektinformationen

Dauer: 2012–2020

Prof. Dr.-Ing. Andreas Jahr

Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik /FMDauto

Forschungsprojekt

Entwicklung einer neuartigen Maschinenbedienung und Regelung angelehnt an Cyber-Physische-Systeme an einer Horizontalspaltmaschine mit überlagerter Schneidkinematik für Schaumstoffblöcke (BisOn-Cypsis)

Zusammenfassung

Im Rahmen des Projektes soll eine Horizontalspaltmaschine zum Spalten/Schneiden von Schaumstoffblöcken mit einer neuartigen Maschinenbedienung und Regelung auf Basis eines Cyber-Physischen Systems (CPS) ausgestattet werden.

Kooperationspartner

— Albrecht Bäumer GmbH & Co. KG

Projektinformationen

Förderlinie: Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)
Förderdauer: 01.09.2018 bis 28.02.2021
Fördervolumen: 190.000 € (HSD)

Netzwerkpartner

— BisOn – ZIM-Netzwerk Bionisch strukturierte Oberflächen

~

Forschungsprojekt

Konstruktionselemente zur Leistungsverbesserung bei Doppelmesser-Portalschneidwerken (BisOn-StreifenFrei)

Zusammenfassung

Entwicklung eines wartungsarmen Doppelmesser-Portalschneidwerkes mit aktivem Mähguttransport zur Vermeidung von Streifenbildung, für den Einsatz an zukünftigen Landmaschinen als Flora und Fauna schonende Erntemethode für Halmgüter.

Kooperationspartner

— Ennepetaler Schneid- und Mähtechnik GmbH & Co. KG

Projektinformationen

Förderlinie: Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)

Förderdauer: 01.12.2019 bis 30.11.2021

Fördervolumen: 190.000 € (HSD)

~

Forschungsprojekt

Erforschung energie- und ressourceneffizienter Schnitt- und Förderprozesse für die Landtechnik (CutFlow)

Zusammenfassung

Steigerung der Effizienz von Landmaschinen, die Stroh- und Halmgüter verarbeiten, durch Betrachtung der Schneid- und Förderprozesse sowie Entwicklung neuer Mess- und Simulationstechnik.

Kooperationspartner

— Maschinenfabrik Bernard KRONE GmbH & Co. KG

— Ennepetaler Schneid- und Mähtechnik GmbH & Co. KG

Projektinformationen

Förderlinie: FH Zeit für Forschung – Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

Förderdauer: 01.07.2017 bis 31.08.2020

Fördervolumen: 295.792,99 €

Kooperative Promotion

Partneruniversität: Technische Universität Dresden

(TU Dresden), Fakultät Maschinenwesen, Professur für Agrarsystemtechnik

Universitätsprofessor: Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Herlizius (TU Dresden), Beginn: 30. August 2018

~

Forschungsprojekt

Experimentelle und theoretische Grundlagenuntersuchung landtechnischer Schnittprozesse bei verschiedenen Klingengeschwindigkeiten

Zusammenfassung

Im Rahmen des Forschungsprojektes ist eine grundlegende, experimentelle und numerische Untersuchung landtechnischer

Schnittprozesse durchzuführen, bei der besonders das gegenmesserlose Schneiden verschiedener landwirtschaftlicher Güter im Fokus steht.

Projektinformationen

Förderlinie: DFG – Deutsche Forschungsgemeinschaft (Sachbeihilfe)

Förderdauer: 01.09.2016 bis 31.08.2020

Fördervolumen: 198.650 €

Kooperative Promotion

Partneruniversität: Technische Universität Dresden (TU Dresden), Fakultät Maschinenwesen, Professur für Agrarsystemtechnik, Universitätsprofessor: Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Herlizius (TU Dresden), Beginn: 30. August 2018

~

Forschungsprojekt

Emissionsfreie Strauchbeerenproduktion (SunBot)

Zusammenfassung

Ziel des Vorhabens ist die Entwicklung eines elektrisch angetriebenen, vollautonom fahrenden Traktors mit angeschlossenem oszillierenden Mähwerk zur Bestandspflege im Strauchbeerenanbau, einschließlich einer auf Photovoltaik basierenden Ladeinfrastruktur.

Kooperationspartner

— Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. (ATB)

— Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

— Ennepetaler Schneid- und Mähtechnik GmbH & Co. KG

— HYDAC Software GmbH

— MCE GmbH

— Versuchs- und Kontrollring für den Integrierten Anbau von Obst und Gemüse im Land Brandenburg e. V.

— Bauernhof Weggun GbR

— Raik Neumann Obst- und Pferdehof

— Heinz-Peter Frehn und Christoph Frehn Biohof Schöneiche GbR

Projektinformationen

Förderlinie: Europäische Innovationspartnerschaft (EIP)

„Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ in den Ländern Brandenburg und Berlin (Finanzierung aus ELER- & Landesmitteln)

Förderdauer: 09.08.2018 bis 31.12.2022

Fördervolumen: 73.392,40 €

(Gesamt-Fördervolumen: 1.591.077,84 €)

~

Forschungsprojekt

Häckselfreies Strickverfahren für endkonturnahe Drahtgestricke

Zusammenfassung

Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines automatisierten Herstellungsverfahrens für häckselfreie, endkonturnahe, endliche Rund- und Konturdrahtgestricke mit einzeln ansteuerbaren Nadeln.

Kooperationspartner

— DGS Drahtgestricke GmbH

Projektinformationen

Förderlinie: Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)
 Förderdauer: 01.06.2020 bis 31.05.2022
 Fördervolumen: 190.000 € (HSD)

~

Forschungsprojekt

Energieeffizienzanalyse und -optimierung mobiler Produktionsmaschinen unter besonderer Berücksichtigung der Lebenszykluskosten (HeatFlow)

Zusammenfassung

Zentraler Inhalt des Projektes ist die Entwicklung praxistauglicher Methoden zur Durchführung ganzheitlicher Energieeffizienzanalysen und zur Optimierung mobiler Produktionsmaschinen sowie die Entwicklung von Strategien zur Energierückgewinnung.

Kooperationspartner

— Maschinenfabrik Bernard KRONE GmbH & Co. KG

Projektinformationen

Förderlinie: FHprofUnt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)
 Förderdauer: 01.08.2018 – 31.07.2021
 Fördervolumen: 434.080,09 €

~

Forschungsprojekt

Flexible Folienverpackungsmaschine für dünne Serviettenstapel (SlimPack)

Zusammenfassung

Im Rahmen des Projektes werden Methoden zur Versteifung des biegeweichen Paketinhaltes sowie Umlegung und Faltung dünner Verpackungsfolien entwickelt. Die bisher erzielten Entwicklungsergebnisse wurden an Funktionsmodellen erfolgreich erprobt.

Kooperationspartner

— serv-o-tec Druck- und Papierverarbeitungsmaschinen GmbH

Projektinformationen

Förderlinie: Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)
 Förderdauer: 01.10.2019 bis 30.09.2021
 Fördervolumen: 190.000 €
 (Gesamt-Fördervolumen: 570.000 €)

•

Prof. André Kempe, Prof. Oliver Thill, wiss. Mitarbeitender Christian Kaczmarek

Peter Behrens School of Arts, Fachbereich Architektur, Studiengang Civic Design (M.Sc.) – Architektur mit Schwerpunkt Städtebau, Studiolor Kempe Thill

Forschungsprojekt

CIVIC DESIGN
 80.000 neue Wohnungen für Frankfurt – Frankfurt 2050
 Studiolor II – typologische & räumliche Vision

Zusammenfassung

Nach einem Jahrhundert der Suburbanisierung und Aus-

dünnung findet in Europa städtische Verdichtung von substantiellem Ausmaß statt. Aufgabe ist es, typologisch räumliche Visionen für zukünftiges Wohnen und Verdichtung des Stadtraums zu formulieren.

•

Prof. Dr. Christiane Leidinger

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

Forschungsprojekt

„Criminal Act“ oder „Language of the Unheard“? Diskursive Verhandlungen über (De-)Legitimationen von Protest gegen Rassismus. Eine diskursanalytische Untersuchung am Beispiel der städtischen Aufstände in Ferguson 2014 (USA)

Zusammenfassung

Das Dissertationsprojekt fokussiert diskursive Aushandlungsprozesse von Protest und setzt sich insbesondere mit der Frage nach der Verknüpfung von (De-)Legitimations-(prozessen) verschiedener Protestrepertoires und der (Un-)Sichtbarmachung gesellschaftlicher Diskriminierungs- und Machtverhältnisse wie Rassismus in Diskursen am Beispiel der städtischen Aufstände im US-amerikanischen Ferguson 2014 auseinander. Dazu werden zwei diskursive Arenen – medialer Diskurs sowie aktivistischer Diskurs – wissenschaftlich analysiert.

Promotion

Promovendin: Julika Mücke, M.A. (Hamburg)
 Erstbetreuerin: Prof. Dr. Tanja Thomas, Institut für Medienwissenschaft, Eberhard Karls Universität Tübingen

~

Forschungsprojekt

Analysen zum Beitrag der kurdischen Frauenbewegung für das Empowerment von (kurdischen) Frauen

Zusammenfassung

Das Dissertationsprojekt untersucht auf der Basis von Expertinneninterviews die Entwicklung der kurdischen Frauenbewegung in der deutschen Diaspora und ihrer Auseinandersetzung mit dem „westlichen Feminismus“ und zielt auf eine Analyse der Empowerment-Arbeit.

Promotion

Promovendin: Münevver Azizoglu Bazan
 Erstbetreuerin: Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu, Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Universität Bremen

~

Forschungsprojekt

„Diskriminierende Angriffe und offensive Abwehr – Eine Geschichte der Selbstorganisation ‚Neue Damengemeinschaft‘ und ihrer selbstbewussten Akteurinnen* in Berlin um 1900“

Zusammenfassung

Das organisations- und diskriminierungshistoriographische sowie frauen*biographische Projekt untersucht anhand von Primärquellen eine Selbstorganisation von Lesben* im späten Kaiserreich als Form von subkultureller und urbaner Vergemeinschaftung.

<https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/forschungsaktivitaeten/forschungsprojekte/Seiten/neue-damengemeinschaft.aspx>

Kooperationspartner

— Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Ingeborg Boxhammer, M.A., Historikerin, Bonn

Projektinformationen

Förderlinie: Berliner Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung zur Forschungsförderung von Mikroprojekten, Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung
Förderdauer: 10/2020 – 12/2020
Fördervolumen: 9.000 €

~

Forschungsprojekt

vt:politics – Video-Tutorials zu Gesellschaft, Politik und Emanzipation in Bewegung

Zusammenfassung

Das Forschungstransfer- und E-Learning-Projekt entwickelt vier digitale Erklärfilme und pädagogisches Begleitmaterial für den Bildungsbereich. Thematisch fokussiert es anhaltende Demokratiegefährdungen sowie demokratisierende Akteur*innen und Ansätze.

<https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/forschung/forschungsaktivitaeten/forschungsprojekte/Seiten/vt-politics.aspx>

Kooperationspartner

— Wissenschaftliche Mitarbeit: Stella Angona, MA Empowerment Studies N.N.

Projektinformationen

Förderlinie: Hochschulpakt III des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Hochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
Förderdauer: 10/2020 – 9/2021
Fördervolumen: 100.000 €

Netzwerkpartner

— Vier thematische Fachbeiräte aus Wissenschaft und Praxis im Aufbau.

•

Prof. Robert Niess / Prof. Jörg Leeser

Peter Behrens School of Arts, FB Architektur/ IN-LUST

Forschungsprojekt

Campus Golzheim, Katalog studentischer Arbeiten, Aufsätze

Zusammenfassung

Hrg. Hochschule Düsseldorf, Fachbereich Architektur
Was braucht der Master?

Die in diesem Katalog abgebildeten Entwurfsarbeiten wurden von Studierenden der Architektur im ersten Semester deren Masterstudiengang im Wintersemester 2018/2019 erarbeitet. Während erst die finale Abschlussarbeit im vierten Semester die Krönung des Architekturstudiums darstellt, bilden alle Entwurfsarbeiten bis dahin so etwas wie Mosaiksteine in

einer aufbauenden Haltung des eigenen Verständnisses der Architektur. Aber welche Einflüsse und Erfahrungen machen Studierende in diesem Prozess? Und in welchem Rahmen? Und welche Rolle spielen die Professor*innen in diesem Erfahrungsbogen?

Um ein guter Architekt oder eine gute Architektin zu werden, ist ein angeborenes Talent sicherlich von Vorteil, es ist trotzdem kein Garant dafür. Diesem Gedanken folgend muss der Schluss sein, dass Architektur erlernt werden kann und somit auch erfolgreich gelehrt werden muss. Wenn die Architektur von Morgen Exzellenz besitzen soll, was natürlich ein erstrebenswertes Ziel sein müsste, muss auch die Lehre auf dem entsprechenden Niveau geführt werden und die Aufgaben sowie der Entwurfsprozess dieser Herausforderung entsprechen.

Auf der Suche nach einer geeigneten Entwurfsaufgabe führten wir zufällig ein Gespräch mit Herrn Markus Weske, NRW-Landtagsabgeordneter der SPD. Er hatte die ungewöhnliche, aber verblüffend naheliegende Idee, dass Architekturstudierende sich kreativ an das Problem der Nachnutzung des alten aufgegebenen FHD-Campusgeländes in Golzheim beteiligen. Ihr altes Zuhause sozusagen umzugestalten. Wer könnte sich besser auskennen als die Studierenden, die dort halb „gewohnt“ haben?

Dieser Gedanke traf ins Schwarze, denn mit der interdisziplinären Einrichtung, „Institut für Lebenswerte und Umweltgerechte Stadt“ (In-LUST) der HSD konnten nicht nur Architekturstudierende sich mit der Umgestaltung dieses verlassenen Orts beschäftigen, sondern mit Studierenden der Fachrichtung Soziales und Maschinenbau interdisziplinär zusammenarbeiten.

Architektur und Städtebau zusammen mit den sozialen und kulturwissenschaftlichen sowie energetischen und umwelttechnischen Fragen von Morgen zu konzipieren war die Aufgabe und die Chance, die Studierenden gemeinsam gemacht haben, um dem Ort eine neue Perspektive zu geben.

Für die Möglichkeit und Unterstützung, diese Aufgabe stellen zu dürfen und die Ergebnisse zeigen zu dürfen, möchten wir uns bei dem BLB NRW, der Robert Schumann Hochschule sowie meinen Kollegen Prof. Dr. Mario Adam, FB Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Energie- und Umwelttechnik und Prof. Prof. Dr. Reinhold Knopp vom Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften herzlich bedanken.

*Prof. Jörg Leeser, Prof. Robert Niess,
Düsseldorf, Feb. 2020*

•

Prof. Dipl.-Ing. Anton Markus Pasing

Peter Behrens School of Arts, Fachbereich Architektur

Forschungsprojekt

Experimentelle Kollisionsformationen und deren Potentiale zur Generierung von Hüllvolumen. (Arbeitstitel) Entwicklung eines künstlerischen Verfahrens, um mit digitalen Werkzeugen experimentelle Fallüberwurfsformen bzw. Verhüllungsformen zur Erlangung von Kollisionsformen und Volumen mit spezifischen ästhetischen Ausdrucksqualitäten zu

generieren. Methode: Experimentelle Kollisionsversuche.
Art: Künstlerische Forschung. Status: In progress.

Zusammenfassung

In der Architektur spielen nicht nur Formen, welche auf Funktion und Konstruktion beruhen, eine gestalterisch wichtige Rolle, sondern seit jeher auch künstlerisch entwickelte Freiformen und Volumen, hinter denen zumeist der Wunsch zur Schaffung eines individuellen künstlerisch-originären Ausdrucks steht.

Die Generierung von Formen ist ein fester Bestandteil architektonischer wie räumlicher Auseinandersetzung in der Baukunst ebenso wie im Design, denn die Erschaffung von nicht kulturell verabredeten Symbolen und Formen kann nach Kandinsky zu Formbeziehungen mit hoher spezifischer Ausdrucksqualität führen. Die hierbei erzeugten Formen müssen nicht zwangsläufig eine Entsprechung in der Wirklichkeit haben. Signifikat und Signifikant können durch die Trennung von Inhalt und Form, also von Zeichenträger und bezeichnetem Gegenstand überwunden werden.

Die künstlerische Form sucht meist nach Individualität und einer inhaltlichen wie formalen Neuheit bzw. Aussage. Realistische Formen und traditionelle Symbole werden durch Abstraktion überwunden. Dadurch kann das komponierte Objekt (Form) einen selbständigen ästhetischen Stellenwert erlangen.

Kooperationspartner

— Dosch Design.

Sabine Reimann M.A.

Erinnerungsort Alter Schlachthof (am Fachbereich Design der HSD an FORENA angegliedert)

Forschungsprojekt

Bildung vor Ort

Zusammenfassung

Der Erinnerungsort entwickelt innovative historisch-politische Bildungsangebote für Studierende der HSD, Multiplikator*innen und Engagierte, die sich im Feld Gedenkstättenarbeit inhaltlich und methodisch fortbilden und qualifizieren möchten. Gemeinsam gestalten wir eine lebendige und kritische Erinnerungskultur für eine Gegenwart, in der wir Ausgrenzung, Rassismus und Antisemitismus entgegentreten.

Kooperationspartner

— Das Projekt wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Projektinformationen

Förderlinie: Jugend erinnert

Förderdauer: 2020 – 2022

Fördervolumen: 214.334,93 €

Prof. Judith Reitz / Prof. Eike Musall /

Isabelle Grünewald / Kader Arslan

PBSA, Fachbereich Architektur/Social Impact Studio, IN-LUST

Forschungsprojekt

„Lernen aus der Tradition“, Designkatalog zur Wiederherstellung einer seismischen und klimaorientierten Baukultur in Nepal

Zusammenfassung

Durch die Modernisierung der Baukultur verschwindet das traditionelle Wissen über klimagerechtes, sicheres Bauen. Beim „Lernen aus der Tradition“ werden vernakuläre Prinzipien im modernen Kontext Nepals angewendet. Es entsteht ein Designkatalog.

Kooperationspartner

— HSD/PBSA

— IN-LUST

— Lichtblick Nepal e.V.

Projektinformationen

Förderdauer: 2020 – 2022

Netzwerkpartner

— Lichtblick Nepal e.V. (www.erdbebenhilfe-nepal.de/)

Dr. Joachim Schröder

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften/FORENA-
Erinnerungsort Alter Schlachthof

Forschungsprojekt

„Judenhäuser“ im Regierungsbezirk Düsseldorf

Zusammenfassung

„Judenhäuser“ waren Zwangsunterkünfte, in denen jüdische Mieter*innen ab 1938/1939 wohnen mussten. Die Konzentration in „Judenhäusern“ war die erste Stufe vor der Deportation. Im Forschungsprojekt sollen die „Judenhäuser“ im Regierungsbezirk lokalisiert, Systematiken im Entmietungsprozess aufgedeckt und die Bewohner*innen identifiziert werden.

Kooperationspartner

— Mareen Heying (Historikerin)

— Alexander Flohé, FB Sozial- und Kulturwissenschaften

— Landeszentrale für politische Bildung NRW (Geldgeber)

Projektinformationen

Förderdauer: 2020 – 2022

Fördervolumen: 8.000 € (Drittmittel)

Netzwerkpartner

— demokratie leben

— Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen

Dr. Beatriz V. Toscano

IN-LUST – Institut für lebenswerte und umweltgerechte
Stadtentwicklung

Forschungsprojekt

Ringvorlesung: City(ies): visions, imaginary and perspectives in the post-pandemic world

Zusammenfassung

Zwei Beiträge, jeweils September und Oktober 2020 zur Podiumsdiskussion um die Post-CoVid Stadt und ihre Infrastrukturen, organisiert von der Universität São Paolo

Kooperationspartner

— Instituto de Arquitetura e Urbanismo Universidade de São Paolo

•

Prof Dr.-Ing. Jochen Steffens

Fachbereich Medien/Institute of Sound and Vibration Engineering

Forschungsprojekt

Investigating and measuring acoustic listening expertise

Zusammenfassung

Das Ziel der Dissertation ist es, ein Verfahren zu entwickeln und empirisch zu validieren, mit dem die individuellen Fähigkeiten zur Wahrnehmung und kritischen Beurteilung komplexer, akustischer Phänomene gemessen werden können.

Kooperationspartner

— Technische Universität Berlin
— Goldsmiths, University of London

Kooperative Promotion

Dauer: 3 Jahre, von November 2020 bis Oktober 2023, Partneruniversität mit Lehrstuhl: Technische Universität Berlin, Fachgebiet Audiokommunikation, Universitätsprofessor*in: Prof. Dr. Stefan Weinzierl

•

Promovendin: Stephanie Weis

Fachbereich Architektur/Institut für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung

Forschungsprojekt

Prozesse der energetischen Gebäude- und Stadtsanierung

Zusammenfassung

Die Kenntnis und Abstimmung der vielen, aufeinander einwirkenden Vorgänge sind für eine erfolgreiche Umsetzung eines Sanierungsprozesses wesentlich. Werkzeuge zur Prozessoptimierung können dabei zu transparenteren und effizienteren Abläufen beitragen.

Kooperative Promotion

Dauer: 4 Jahre

Beginn: 2018, Ende: 2021

Partneruniversität mit Lehrstuhl: RWTH Aachen, Lehrstuhl für Gebäudetechnologie, Universitätsprofessor: Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Ing. Architekt Dirk Henning Braun, Zweitprüfer und Betreuung an der HSD: Prof. Dr.-Ing. Mario Adam

VERÖFFENTLICHUNGEN

Herausgeberschaften

Asmus, Stefan / Nachtwey, Reiner / Tillmanns, Kathrin (Hrsg.)

Erschließen Präsentieren Kommunizieren – Erschließung und Indexierung von Bewegtbilddaten der Stiftung imai. institut bild.medien, PBSA, Hochschule Düsseldorf 2020. ISBN 978-3-941334-29-8.

Deiters, Wolfgang / Geisler, Stefan / Hörner, Fernand / Knaup, Anna Katharina (Hrsg.)

Die Kommunikation und ihre Technologien. Interdisziplinäre Perspektiven auf Digitalisierung, transcript Verlag, Bielefeld 2020.

Jahr, Andreas / Batos, Andrej (Hrsg.)

SIMULAND 2020: Simulation landtechnischer Prozesse. Düsseldorf, 19. März 2020, Hochschule Düsseldorf, ISBN 978-3-941334-30-4, <https://opus4.kobv.de/opus4-hs-duesseldorf/files/2336/TagungsbandSimuLand2020.pdf>

Jepkens, Katja / Scholten, Lisa / van Rießen, Anne (Hrsg.)

Integration im Sozialraum. Theoretische Konzepte und empirische Bewertungen. Springer VS, Wiesbaden 2020.

Kalka, Regine / Krämer, Andreas (Hrsg.)

Preiskommunikation – Strategische Herausforderungen und innovative Anwendungsfelder. SpringerGabler, Wiesbaden 2020.

Niess, Robert / Leeser, Jörg (Hrsg.)

Campus Golzheim. Katalog studentischer Arbeiten und Aufsätze. Peter Behrens School of Arts, Fachbereich Architektur, Hochschule Düsseldorf 2020.

Rauch, Angela / Tophoven, Silke (Hrsg.)

Integration in den Arbeitsmarkt. Teilhabe von Menschen mit Förder- und Unterstützungsbedarf (Grundwissen Soziale Arbeit). Kohlhammer, Stuttgart 2020.

van Rießen, Anne / Jepkens, Katja (Hrsg.)

Nutzen, Nicht-Nutzen und Nutzung Sozialer Arbeit. Theoretische Perspektiven und empirische Erkenntnisse subjektorientierter Forschungsperspektiven. Springer VS, Wiesbaden 2020.

Monographien/ Expertisen

Bleck, Christian / Schultz, Laura / Conen, Ina / Frerk, Timm / Henke, Stefanie / Leiber, Simone / Fuchs, Harry

Selbstbestimmt teilhaben in Altenpflegeeinrichtungen. Empirische Analysen zu fördernden und hemmenden Faktoren. Nomos Verlag, Baden-Baden 2020.

Breuer, Lars

“PAINTINGONTOPOFITSELF”. Loophole Press, Toowoomba/Australien 2020, S. 15–17 und 37–38. ISBN: 978-0-646-82954-8.

Breuer, Lars

„Düzenli Delilik / Regular Insanity“. Ausstellungskatalog AKBANK SANAT, Istanbul 2020. Kurator: Marcus Graf.

Häusler, Alexander / Fehrenschild, Michael

Faschismus in Geschichte und Gegenwart. Ein vergleichender Überblick zur Tauglichkeit eines umstrittenen Begriffs. Manuskripte Neue Folge 26, Rosa Luxemburg Stiftung 2020.

Hörner, Fernand

Polyphonie und Audiovision. Theorie und Methode einer interdisziplinären Musikvideoanalyse. Nomos Verlag, Baden-Baden 2020. ISBN 978-3-8487-6517-1.

Langmann, Reinhard

Vernetzte Systeme für die Automatisierung – Band I: Grundlagen und Bussysteme. Independently published, 24. November 2019, ISBN: 978-1708823481.

Langmann, Reinhard

Vernetzte Systeme für die Automatisierung – Band II: Ethernet und mobile Kommunikation. Independently published, 6. Januar 2020, ISBN: 978-1656166340.

Langmann, Reinhard

Vernetzte Systeme für die Automatisierung – Band III: Cyber-Physical Systems und deren Vernetzung. Independently published, 1. August 2020, ISBN: 979-8669303501.

Virchow, Fabian / Häusler, Alexander Häusler

Pandemieleugnung und extreme Rechte in Nordrhein-Westfalen. CoRE-NRW-Kurzgutachten 3. CoRE, Bonn 2020.

https://www.bicc.de/uploads/tx_bicc_tools/CoRE_Kurzgutachten3_2020.pdf

Virchow, Fabian

Alternative für Deutschland (AfD): eine Partei der extremen Rechten? / Alternative für Deutschland (AfD), un parti d'extrême droite? In: Notes de l'Ifri/Notes du Cerfa 152. Ifri – Studienkomitee für deutsch-französische Beziehungen (Cerfa), Paris 2020.

Virchow, Fabian

Nicht nur der NSU – Eine kleine Geschichte des Rechtsterrorismus in Deutschland. Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Erfurt 2020. Zweite überarbeitete und aktualisierte Auflage.

Virchow, Fabian

Historical Case Studies of Interactive Radicalisation: Country Reports – Germany.
<http://www.dare-h2020.org/historical-case-studies-of-interactive-radicalisation.html>

Wissenschaftliche Aufsätze und Artikel in Sammelbänden, Tagungsbänden und Lexika

Berg, M. von / Steffens, J. / Müllensiefen, D. / Weinzierl, S.

Gibt es raumakustische Hörexpertise? In: Fortschritte der Akustik – DAGA 2020, Hannover.

Bleck, Christian

Altenhilfe. In: Wendt, Peter-Ulrich (Hrsg.). Soziale Arbeit in Schlüsselbegriffen. Beltz Juventa, Weinheim und Basel 2020, S. 192–197.

Böldt, S. / Steffens, J. / Büttner, C. / Weinzierl, S.

Modellierung von Publikumsgeräuschen bei Veranstaltungen mit Sprache und Musik. In: Fortschritte der Akustik – DAGA 2020, Hannover.

Boxhammer, Ingeborg / Leidinger, Christiane

„... werde ich dafür sorgen, dass sich alle Freundinnen wohlfühlen“. Die gebürtige Dresdenerin und Subkulturaktivistin Lotte Hahm (1890–1967). In: *sowieso* Kultur Beratung Bildung. Frauen für Frauen e.V. / Franke, Karin / Siegert, Andrea (Hrsg.). Dresden que(e)r durch das Jahrhundert. Geschichte und Geschichten von 1900–2020. Eigenverlag *sowieso*, Dresden. Kultur Beratung Bildung. Frauen für Frauen e. V. 2020, S. 55–60.

Dahm, Markus / Rose, Jennifer / Köhler, Marius

Programmier-Praktikum für Erstsemester – Erfahrungen aus mehreren Iterationen. In: Zender, Raphael / Ifenthaler, Dirk / Leonhardt, Thimo / Schumacher, Clara (Hrsg.). DELFI 2020 – Die 18. Fachtagung. Bildungstechnologien der Gesellschaft für Informatik e.V., Bonn: Lecture Notes in Informatics (LNI), Volume P-308, Gesellschaft für Informatik, Bonn 2020.

Deckert, Carsten. Supply Chain. In: Idowu, S. / Schmidpeter, R. / Capaldi, N. / Zu, L. / Del Baldo, M. / Abreu, R. (Hrsg.)

Encyclopedia of Sustainable Management. Springer Verlag, Cham 2020.
https://doi.org/10.1007/978-3-030-02006-4_132-1

Deckert, Carsten

Sustainable Logistics. In: Idowu, S. / Schmidpeter, R. / Capaldi, N. / Zu, L. / Del Baldo, M. / Abreu, R. (Hrsg.).

Encyclopedia of Sustainable Management. Springer Verlag, Cham 2020.
https://doi.org/10.1007/978-3-030-02006-4_131-1

Deckert, Carsten / Mohya, A.

Innovation without Creativity? – Teaching Creative Problem Solving to Prospective Engineers. In: SEFI (Hrsg.). Proceedings of the 48th SEFI Annual Conference “Engaging Engineering Education”. SEFI, Brüssel 2020, S. 758–767.

Deckert, Carsten / Schomaker, R.M. / Knappitsch, E.

Culture and Entrepreneurship – The Political, Social and Individual Influences on Opportunity Entrepreneurs. In: Working Papers in Industrial Engineering No. 3. Düsseldorf, University of Applied Sciences.
 DOI: 10.20385/2627-8375_3

Enggruber, Ruth

Empowerment, ein Konzept für Soziale Arbeit im transformierten Sozialstaat? In: Jagusch, B. / Chehata, Y. (Hrsg.). Empowerment und Powersharing. Ankerpunkte – Positionierungen – Arenen. Beltz Juventa, Weinheim / Basel 2020, S. 43–53.

Enggruber, R. / Ulrich, J. G.

Policy-Diskussionen zur inklusiven Berufsbildung. In: Münk, D. / Scheiermann, G. (Hrsg.). Inklusion in der Lehrerbildung für das berufliche Schulwesen. Beiträge zur Professionalisierung in der ersten Phase der Lehramtsausbildung. Eusl Verlag, Detmold 2020, S. 89–110.

Fehlau, M. / Enggruber, R.

Digitalisierung im Handlungsfeld der Jugendberufshilfe. In: Kutschner, N. / Ley, T. / Seelmeyer, U. / Siller, F. / Tillmann, A. / Zorn, I. (Hrsg.). Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Beltz Juventa, Weinheim / Basel 2020, S. 598–610.

Häusler, Alexander

Nie wieder – schon wieder? Völkischer Nationalismus in rechtspopulistischem Gewand. In: Drücker, Ansgar (Hrsg.). 30 Jahre IDA: Von der Antirassismuserbeit zur Rassismuskritischen Bildungsarbeit, Düsseldorf 2020, S. 6–10.

Häusler, Alexander

Herausforderung im Umgang mit rechtem Populismus. In: AK Ruhr (Hrsg.). Herausforderung Demokratieförderung. Dortmund 2020, S. 20–27.
<http://www.ak-ruhr.org/wp-content/uploads/2020/10/HerausforderungDemokratief%C3%B6rderung.pdf>

Hörner, Fernand

„Truly Yours. Vielstimmige Narration in Eminems Musikvideo Stan“. In: Moosmüller, Silvan / Previšić, Boris / Spaltenstein, Laure (Hrsg.). Polyphonie und Narration. Wissenschaftlicher Verlag, Trier 2020, S. 67–82 (blind peer review).

Hörner, Fernand

„What a Shame. Celebrity Culture und narzisstische Selbstbespiegelung am Beispiel eines Musikvideos“. In: Deiters, Wolfgang / Geisler, Stefan / Hörner, Fernand / Knaup, Anna Katharina (Hrsg.). Die Kommunikation und ihre Technologien. Interdisziplinäre Perspektiven auf Digitalisierung. transcript Verlag, Bielefeld 2020, S. 101–117.

Hörner, Fernand

„Vorurteile Pt. III von Fettes Brot (2014). Auto- und Heterostereotype“. In: Höllein, Dagobert/Lehnert, Nils/Woitkowski, Felix (Hrsg.). Rap-Text-Analyse. Deutschsprachiger Rap seit 2000. 20 Einzeltextanalysen. transcript Verlag, Bielefeld 2020, S. 137–146.

Jahr, Andreas / Batos, Andrej

Simulation landtechnischer Prozesse am FMDauto – Institut für Produktentwicklung und Innovation. In: SIMULAND 2020, Düsseldorf, 19. März 2020, ISBN 1-17, ISBN 978-3-941334-30-4
<https://opus4.kobv.de/opus4-hs-duesseldorf/files/2336/TagungsbandSimuLand2020.pdf>

Kampes, Céline Fabienne

Welche Genres existieren für Online-Medienangebote? Eine Analyse der Themenstruktur aus Anbietersicht. In: Deiters, Wolfgang/Geisler, Stefan/Hörner, Ferdinand/Knaup, Anna Katharina (Hrsg.). Die Kommunikation und ihre Technologien. Interdisziplinäre Perspektiven auf Digitalisierung. transcript Verlag, Bielefeld 2020, S. 13–43.

Knopp, Reinhold / van Rießen, Anne

Das Handlungsfeld Sozialraum aus der Perspektive Sozialer Arbeit: Gemeinwesenarbeit – Sozialraumarbeit – Quartiersmanagement. In: Burmester, Monika/Friedemann, Jan/Funk, Stephanie Catharina/Kühnert, Sabine/Zisenis, Dieter (Hrsg.). Die Wirkungsdebatte in der Quartiersarbeit. Springer VS, Wiesbaden 2020, S. 3–17.

Leidinger, Christiane / Thomas, Tanja

Sexismus. (Re-)Aktualisierungen und Konjunkturen in Frauenbewegung, Geschlechterforschung und medialen Öffentlichkeiten. In: Thomas, Tanja/Wischermann, Ulla (Hrsg.). Feministische Theorie und Kritische Medienkulturanalyse. Ausgangspunkte und Perspektiven. transcript, Bielefeld 2020, S. 275–292.

Neef, Matthias / Toscano, Beatriz V. / Büttner, Christiane / Männel, Linda / Roselt, Kersten

Measuring Sustainable Cities. In: Rietbergen/Velzing/van Stigt (Hrsg.). Smart Sustainable Cities – a handbook for applied research. HU University of Applied Science – Utrecht Center of Expertise Smart Sustainable Cities, Utrecht 2021, S. 65–82.

Orth, D. / Altheld, C. / Gottkehaskamp, R.

“Variance-Based Sensitivity Analysis of Significant Design Parameters of an Induction Machine”. In: 2020 International Conference on Electrical Machines (ICEM), Gothenburg, 2020, S. 550-556.
DOI: 10.1109/ICEM 49940.2020.9271040.

Otte-Gräbener, Sabine

Transparenzregister. In: Wachter, Thomas (Hrsg.). Praxis des Handels- und Gesellschaftsrechts. ZAP Verlag, Bonn, 5. Auflage 2020, S. 86–104.

Otte-Gräbener, Sabine

Unternehmensbeteiligungen im Familienrecht. In: Wachter, Thomas (Hrsg.). Praxis des Handels- und Gesellschaftsrechts. ZAP Verlag, Bonn, 5. Auflage 2020, S. 2362–2506.

Otte-Gräbener, Sabine

Hochschulprofessur. In: Güntner, Bernhard (Hrsg.). Perspektiven für Juristen, e-fellows.net 2021, S. 58–59.

Reitz, Judith / Heiermann, Bernadette

Über DesignBuild. In: Lepik, Andres/Bader, Vera Simone (Hrsg.). Experience in Action. DesignBuild in der Architektur. Detail Business Information GmbH, München 2020, S. 36. ISBN 978-3-95553-522-3.

Reitz, Judith / Heiermann, Bernadette

Guga S’Thebe Theater in Kapstadt, Südafrika. In: Lepik, Andres / Bader, Vera Simone (Hrsg.). Experience in Action. DesignBuild in der Architektur. Detail Business Information GmbH, München 2020, S. 48. ISBN 978-3-95553-522-3

Rituper, Jannik / Güdelhöfer, J. / Gottkehaskamp, R.

“Consideration of the Skin Effect in a Transient Model of Line-Start Synchronous Reluctance Machines”. In: 2020 International Conference on Electrical Machines (ICEM), Gothenburg, 2020, S. 97–103.
DOI: 10.1109/ICEM49940.2020.9270644

Rose, Jennifer / Dahm, Markus / Czarnetzki, Michael / Köhler, Marius

Steigerung der Motivation und des Lernerfolgs von Programmieranfängern mithilfe von Gamification. In: Hansen, C./Nürnberger, A./Preim, B. (Hrsg.). Mensch und Computer 2020 – Workshopband. Gesellschaft für Informatik e.V., Bonn 2020.
DOI: 10.18420/muc2020-ws103-267

Schmitt, Lars

Class Counts, but Social Background Matters. Habitus-Structure Conflicts and Social Inequality in Protest Research. In: Zajak, S./Haunss, S. (Hrsg.). Social Stratification and Social Movements. Theoretical and Empirical Perspectives on an Ambivalent Relationship. Routledge, London/New York 2020, S. 67–81.

Schmitt, Lars

Race, Class and Gender at German Universities. A Round-Table Discussion. In: Bendix, D./Müller, F./Ziai, A. (Hrsg.). Beyond the Master’s Tools? Decolonizing Knowledge Orders, Research Methods and Teaching. Rowman & Littlefield International, London 2020, S. 163–190 (mit Encarnación Gutiérrez-Rodríguez, Kien Nghi Ha, Jan Hutta, Emily Ngubia Kessé, Mike Laufenberg).

Schmitt, Lars

„Auf dem Boden bleiben!“ Zum Studium von Bildungsaufsteiger*innen im Spannungsfeld von Sicherheit und Freiheit. In: Lange-Vester, A./Schmidt, M. (Hrsg.). Herausforderungen in Studium und Lehre. Heterogenität und Studienabbruch, Habitussensibilität und Qualitätssicherung. Beltz Juventa, Weinheim/Basel 2020, S. 156–171.

Schomaker, R. M. / Deckert, C.

Wachstum, Entwicklung und Governance: Zur Interdependenz von Regierungsführung und wirtschaftlicher Entwicklung. In: Leschke, M./Otter, N. (Hrsg.). Wachstum und Entwicklung: Globale Instabilitäten und neue wirtschaftspolitische Konzepte. De Gruyter, München 2020 (Schriftenreihe zu Ordnungsfragen der Wirtschaft; 106).

Schwarz, Christian / Stein, Stefan

Kapitel 2 „Wertschöpfungsbeitragsanalyse“ und Kapitel 6 „Immaterielle Werte“. In: Greil, E./Greil, S. Steuerlicher Verrechnungspreis, NWB Verlag, Herne, 1. Auflage 2020.

Syed, K. J. / Benim, A. C. / Pasqualotto, E. / Payne, R. C.

“A Novel Approach to the Stabilization of Auto-Igition Flames within a Gas Turbine Sequential Combustor through the Control of Static Temperature Variation along the Premixing and Flame Zones”. In: ASME Turbo Expo 2020, 22.–26. Juni 2020, London, UK, GT2020-14225.

Tophoven, Silke

Armutsmuster in der Kindheit. In: Rahn, P. / Chassé, K.A. (Hrsg.). Handbuch Kinderarmut. utb, Stuttgart 2020, S. 105–113.

Tophoven, Silke

Kinder und Jugendliche in Armutslagen. Erkenntnisse zu Verlaufsmustern, Unterversorgung und sozialer Teilhabe. In: Stadler, W. (Hrsg.). Gefahr Ungleichheit. Wie die Zersetzung der Demokratie verhindert werden kann. Sonderband TUP-Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit 2020. Beltz Juventa, Weinheim 2020, S. 63–71.

Tophoven, Silke

Junge Menschen mit Behinderungen – Ersteingliederung in den Arbeitsmarkt durch Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. In: Rauch, A. / Tophoven, S. (Hrsg.). Integration in den Arbeitsmarkt. Teilhabe von Menschen mit Förder- und Unterstützungsbedarf (Grundwissen Soziale Arbeit). Kohlhammer, Stuttgart 2020, S. 45–63.

Tophoven, Silke / Reims, Nancy / Rauch, Angela

Berufliche Rehabilitationsmaßnahmen für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen oder Behinderungen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt. In: Rauch, A. / Tophoven, S. (Hrsg.). Integration in den Arbeitsmarkt. Teilhabe von Menschen mit Förder- und Unterstützungsbedarf (Grundwissen Soziale Arbeit). Kohlhammer, Stuttgart 2020, S. 64–78.

van Rießen, Anne

Subjekt- und Ressourcenorientierung. In: Wendt, Peter-Ulrich (Hrsg.). Soziale Arbeit in Schlüsselbegriffen. Verlagsgruppe Beltz, Weinheim und Basel 2020, S. 78–83.

van Rießen, Anne / Bleck, Christian

Nahraum. In: Kessl, Fabian/Reutlinger, Christian (Hrsg.). Sozialraum. Eine elementare Einführung. VS Verlag, Wiesbaden (im Erscheinen 2021).

Wilczek, T. / Steffens, J. / Weinzierl, S.

Zum Einfluss der Akustik auf die Qualität von Restaurants. Eine Feldstudie. In: Fortschritte der Akustik – DAGA 2020, Hannover.

Wissenschaftliche Aufsätze und Artikel in Zeitschriften und Fachmagazinen

Abohamzeh, E. / Jamil, M. / Benim, A. C.

“Prediction of Aeroacoustic Performance of Counter-Rotating Wind Turbine by Changing the Rotational Speed of Front Rotor”. In: SN Applied Sciences 2, 86/2020. DOI: 10.1007/s42452-019-1864-7.

Ali, R. / Farooq, A. / Shahzad, A. / Benim, A. C. / Iqbal, A. / Razzaq, M.

“Computational Approach on Three-Dimensional Flow of Couple Stress Fluid with Convective Boundary Conditions”. In: Physics A: Statistical Mechanics and Its Applications, 553/2020, 124056.

Anglada-Tort, M. / Keller, S. / Steffens, J. / Müllensiefen, D.

The Impact of Source Effects on the Evaluation of Music for Advertising. In: Journal of Advertising Research, JAR-2020-016.
<https://doi.org/10.2501/JAR-2020-016>

Behbehani, S. / Steffens, J.

Musical DIAMONDS – The influence of situational classes and characteristics on music listening behavior. In: Psychology of Music, 2020, S. 1–14.
<https://doi.org/10.1177/0305735620968910>

Benim, A. C. / Frank, T. / Assmann, A. / Lichtenberg, A. / Akhyari, P.

“Computational Investigation of Hemodynamics in Hard-shell Venous Reservoirs: A Comparative Study”. In: Artificial Organs 44 (4)/2020, S. 411–418.

Benim, A. C. / Pfeiffelmann, B.

“Comparison of Combustion Models for Lifted Hydrogen Flames within RANS Framework”. In: Energies 13, 152/2020. DOI: 10.3390/en13010152.

Benim, A. C. / Bhagavan, M. S.

“Numerical Investigation of Friction Laws for Undulated Channel”. In: International Journal of Numerical Methods in Heat and Fluid Flow, 2020, DOI: 10.1108/HFF-06-2020-0383.

Bhattacharyya, S. / Benim, A. C. / Pathak, M. / Chamoli, S. / Gupta, A.

“Thermohydraulic Characteristics of Inline and Staggered Angular Cut Baffle Inserts in the Turbulent Flow Regime”. In: Journal of Thermal Analysis and Calorimetry, 140/2020, S. 1519–1536.

Biswas, N. / Manna, N. K. / Datta, A. / Mandal, D. K. / Benim, A. C.

“Role of Aspiration to Enhance MHD Convection in Protruded Heater Cavity”. In: Progress in Computational Fluid Dynamics – An International Journal 20 (6)/2020, S. 363–378.

Bit, A. Ablawi, / Chattopadhyay, H. / Quais, Q. A. / Benim, A. C. / Rahimi-Gorji, M. / Do, H.T.

“Three Dimensional Numerical Analysis Of Hemodynamic Of Stenosed Artery Considering Realistic Outlet Boundary Conditions”. In: Computer Methods and Programs in Bio-medicine 185/2020, 105163.

Boxhammer, Ingeborg / Leidinger, Christiane

Offensiv – strategisch – (frauen-)emanzipiert: Spuren der Berliner Subkulturaktivistin* Lotte Hahm (1890 – 1967). In: GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, Jg. 13/2020.

Deckert, Carsten / Kalefeld, J. / Kutz, M.

Geschäftsmodelle für das Internet der Dinge. Welche Geschäftsmodellinnovation passt zum Unternehmen? In: ZWF Zeitschrift für wirtschaftlichen Fabrikbetrieb, Band 115, Ausgabe 12/2020.

Deckert, Carsten / Kuppuswamy, S.B. / Wigger, P.

Kreativität im Maschinenbau - Wie wird angehenden Ingenieuren an deutschen Hochschulen Kreativität vermittelt. In: Ideen- und Innovationsmanagement, 2/2020, S. 50–54.

Deckert, Carsten / Mohya, A.

Kreativitätstechniken für angehende Ingenieurinnen und Ingenieure. In: Innovations-Forum, 18 (1)/2020, S. 42–46.

Enggruber, R. / Fehlau, M.

Geflüchtete junge Menschen in der Jugendberufshilfe – „pädagogische Passungsverhältnisse“? In: Studies in social sciences and culture, Düsseldorf, Heft Nr. 8/2020.

Fomin, A. / Petelin, D. / Jahr, A.

Synthesis and Analysis of a Novel Linkage Mechanism with the Helical Motion of the End-Effector. In: Robotics 2020, 53.

Funk, Lothar

Die Themen im Winter 2019/2020 – Wirtschaftsordnung und Marktausdehnung/Ordoliberalismus. In: Das Wirtschaftsstudium (WISU), Nr. 1/2020, 49. Jahrgang, S. 60–63.

Funk, Lothar

Die Themen im Frühjahr 2020 – Makroökonomische Effekte der Corona-Krise / Opportunitätskosten der Corona-Krise. In: Das Wirtschaftsstudium (WISU), Nr. 5/2020, 49. Jahrgang, S. 536–539.

Funk, Lothar

Die Themen im Sommer 2020 – Grundpositionen zur Coronakrise / Staatliche Krisenpolitik in der Pandemie. In: Das Wirtschaftsstudium (WISU), Nr. 8-9/2020, 49. Jahrgang, S. 866–869.

Funk, Lothar

Die Themen im Herbst 2020 – Eigenverantwortung in der Pandemie / Corona und Verhältnismäßigkeit. In: Das Wirtschaftsstudium (WISU), Nr. 11/2020, 49. Jahrgang, S. 1160–1162.

Greil, Stefan / Schwarz, Christian / Stein, Stefan

Do Tax Experts and Non-Experts Differ in Their Sense of Fairness About a More Even Distribution of “Digital” Profits Across Countries? – Evidence from a Survey in Germany. In: Journal of Tax Administration, 6(1)/2020.

Häusler, Alexander

Neue Entwicklungen im Rechtsextremismus und Rechtspopulismus in NRW. In: Das Tor. Monatszeitschrift der Düsseldorfer Jonges. Heft 4/2020, S. 4–5.

Henke, Stefanie / van Rießen, Anne

Der Nutzen zivilgesellschaftlichen Engagements aus der Perspektive der Engagierten vor und während der Pandemiesituation. Eine Studie im Mixed-Method-Design. In: Voluntas. Zeitschrift für Freiwilligendienst und zivilgesellschaftliches Engagement.

Herzog, M. / Lepa, S. / Egermann, H. / Schoenrock, A. / Steffens, J.

Towards a common terminology for music branding campaigns. In: Journal of Marketing Management, 36(1-2)/2020, S. 176–209.

<https://doi.org/10.1080/0267257X.2020.1713856>

Hörner, Fernand

„Die Künstlerische Forschung an Universitäten“. In: Tepe, Peter (Hrsg.): w/k. Zwischen Wissenschaft und Kunst, 21.10.2020.

<https://wissenschaft-kunst.de/kuenstlerische-forschung-an-universitaeten/>

Irrgang, M. / Steffens, J. / Egermann, H.

From acceleration to rhythmicity: Smartphone-assessed movement predicts properties of music. In: Journal of New Music Research, 4(7)/2020, S. 1–14.

<https://doi.org/10.1080/09298215.2020.1715447>

Jacques, Harald / Langmann, Reinhard

Smart Study – Blended Learning connecting Professional and Academic Training (in Chinesisch). In: Journal of Application-Oriented Higher Education Research, Vol. 5, No. 2, Serial No. 18, 2020. ISSN: 2096-2045. Hefei Publishing, Anhui.

Jepkens, Katja / van Rießen, Anne / Streck, Rebekka

Nutzen Sozialer Arbeit im Kontext gesellschaftlicher Bedingungen. Soziale Arbeit, 02/2020, Berlin, S. 42–48.

Jepkens, Katja / van Rießen, Anne / Streck, Rebekka

Auch Nutzer*innen spielen Theater. Wie Nutzer*innen Sozialer Arbeit ihre Rolle gestalten. In: Soziale Arbeit, 03/2020, Berlin, S. 82–89.

Jödicke, Dirk

Digitalisierte Abschlussinformationen ab 2020: Das EU-einheitliche elektronische Berichtsformat (ESEF). In: Rethinking Finance, Heft 1, 2. Jg. 2020, S. 32–39.

Jödicke, Dirk

Mit dem RegE zum ESEF gelingt ein ausgewogener Mittelweg. In: Der Betrieb (DB), Heft 6, 73. Jg. 2020, S. M4–M5.

Kampes, Céline Fabienne

Tail or no Tail? Applicability of the Long Tail Theory to the German Online Media Market. In: Central European Journal of Communication, Heft 13 (3) 2020, S. 371–389. DOI: 10.51480/1899-5101.13.3(27).4

Kampes, Céline Fabienne / Brentel, Inga

The German online media market: Online-born information

offerings and their audiences – A shift towards digital inequalities? In: *World of Media. Journal of Russian Media and Journalism Studies* 4/2020, S. 5-34.
DOI: 10.30547/worldofmedia.4.2020.1

Lepa, S. / Herzog, M. / Steffens, J. / Schoenrock, A. / Egermann, H.

A computational model for predicting perceived musical expression in branding scenarios. In: *Journal of New Music Research*, 2020, S. 1–16.

<https://doi.org/10.1080/09298215.2020.1778041>

Leidinger, Christiane

Freiheitsaktionen der Frauenbewegung: Die kollektiven Fahrten zu Schwangerschaftsabbrüchen in die Niederlande (1975–1977) als Spezialfall Direkter Aktion. In: *GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft*, Jg. 13/2020.

Lepa, S. / Steffens, J. / Herzog, M. / Egermann, H.

Popular Music as Entertainment Communication: How Perceived Semantic Expression Explains Liking of Previously Unknown Music. In: *Media and Communication*, 8(3)/2020, S. 191–204.

Luizard, P. / Steffens, J. / Weinzierl, S.

Singing in different rooms: Common or individual adaptation patterns to the acoustic conditions? In: *The Journal of the Acoustical Society of America*, 147(2)/2020, EL132–EL137.

<https://doi.org/10.1121/10.0000715>

Meier, Rebekka Agneta / Bleck, Christian

Demenz und Lebensweltorientierung. Deutungen eines gelingende(re)n Alltags von Menschen mit Demenz. In: *Soziale Arbeit* 69. Jg., 8/2020, DZI, Berlin, S.290–296.

Otte-Gräbener, Sabine

Nachweis der Vertretungsberechtigung des alleinigen directors einer Limited. In: *Betriebs-Berater*, Heft 3/2020, S. 84.

Otte-Gräbener, Sabine

Auch nach Abschluss der Liquidation einer GmbH ist Schutzgesetzzeigenschaft von § 64 Satz 1 GmbHG zu verneinen. In: *Betriebs-Berater*, Heft 22/23/2020, S. 1237.

Otte-Gräbener, Sabine

Umfassende Modernisierung des Personengesellschaftsrechts – Entwurf der Expertenkommission. In: *Betriebs-Berater*, Heft 24/2020, S. 1295–1299.

Otte-Gräbener, Sabine

Anspruch der Käufer eines Kfz mit unzulässiger Abschalteinrichtung aus § 826 BGB gegen den Hersteller abzüglich des Nutzungsvorteils. In: *Betriebs-Berater*, Heft 35/2020, S. 1874–1876.

Otte-Gräbener, Sabine

„Abgasskandal“-Entscheidungen des BGH: Meilensteine in der Aufarbeitung, aber im Ergebnis wenig Hoffnung für die geschädigten Käufer. In: *Betriebs-Berater*, Heft 37/2020, S. 1.

Otte-Gräbener, Sabine

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Lieferverträge. In: *GWR* 2020, Heft 8, S. 147–152.

Otte-Gräbener, Sabine

Sekundäre Darlegungs- und Beweislast des Fahrzeugkäufers bei Kauf nach Bekanntwerden des Abgasskandals. In: *GWR* 2020, Heft 8, S. 160.

Otte-Gräbener, Sabine

Nicht durch freies Vermögen gedeckter Abfindungsanspruch des ausgeschiedenen Kommanditisten einer GmbH & Co. KG ist erst bei Schlussverteilung zu berücksichtigen. In: *GWR* 2020, Heft 10, S. 204.

Otte-Gräbener, Sabine

Reichweite der Hinweispflichten eines Steuerberaters bei drohender Insolvenz. In: *GWR* 2020, Heft 10, S. 205.

Otte-Gräbener, Sabine

Veränderungsspalte ist außerhalb von § 2 Abs. 2 GesLV nicht zwingend. In: *GWR* 2020, Heft 12, S. 244.

Otte-Gräbener, Sabine

Abschluss einer Aufhebungsvereinbarung steht einer Feststellung der Unwirksamkeit der Abberufung als Geschäftsführer entgegen. In: *GWR* 2020, Heft 13, S. 263.

Otte-Gräbener, Sabine

Geschäftsführerhaftung nach Bestellung eines vorläufigen Insolvenzverwalters. In: *GWR* 2020, Heft 13, S. 268.

Otte-Gräbener, Sabine

Bei Firmenbestattung fehlt das Rechtsschutzinteresse für einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens. In: *GWR* 2020, Heft 15, S. 309.

Otte-Gräbener, Sabine

Freiwillige Einreichung einer aktualisierten Gesellschafterliste ohne mitteilungspflichtige Veränderung i.S.d. § 40 Abs. 1 S. 1 GmbHG ist zulässig. In: *GWR* 2020, Heft 16, S. 323.

Otte-Gräbener, Sabine

Nur Beschwerdeberechtigung aller Gesellschafter einer Personenhandels-gesellschaft bei Zurückweisung einer Registeranmeldung. In: *GWR* 2020, Heft 20, S. 394.

Otte-Gräbener, Sabine

Ausschluss des Gesellschafters einer GmbH ist auch ohne Beschluss über Verwertung eines nicht voll eingezahlten Geschäftsanteils zulässig. In: *GWR* 2020, Heft 21, S. 417.

Otte-Gräbener, Sabine

Eintragung der Löschung einer GmbH nach Ablauf des Sperrjahres auch bei noch durchzuführenden steuerlichen Veranlagungsarbeiten. In: *GWR* 2020, Heft 24 (erscheint in Kürze)

Otte-Gräbener, Sabine

Inhaltliche Änderung des Musterprotokolls bei Gründung im vereinfachten Verfahren gemäß § 2 Ia GmbHG ist unzulässig. In: *GWR* 2020, erscheint in Kürze

Pfeiffelmann, B. / Diederich, M. / Gül, F. / Benim, A. C. / Heese, M. / Hamberger, A.

“Computational and Experimental Investigation of an Industrial Biomass Furnace”. In: *Chemical Engineering & Technology* 43 (8)/2020, S. 1538–1546.

Richter, Nicole / Seegmüller, Lisa

Offboarding. In: WISU, Heft 8–9, 2020, S. 872–876.

Richter, Nicole / Faßbender, Nina

Mit Rückenwind zum Aufstieg (Warum sich Talente für Talentprogramme selbst nominieren sollten). In: Personalwirtschaft, Heft 4, 2020, S. 24–25.

Schlee, T. / Enggruber, R.

Politische Programme zur regionalen / lokalen Vernetzung – eine Bestandsaufnahme und Systematisierung im Übergang Schule-Beruf. In: Studies in social science and culture, Düsseldorf, Heft 7/2020.

Schmitt, Lars

Soziale Ungleichheit im Studium: Möglichkeiten und Barrieren habitus-struktur-reflexiver Hochschulpraxis. In: spw – Zeitschrift für sozialistische Politik und Wirtschaft, 238/2020, S. 46–52.

Schneider, Melanie / van Rießen, Anne

Elternarbeit bei Jugendlichen mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen in stationären Einrichtungen. In: Unsere Jugend, Ausgabe 02/2020, 72. Jg., München und Basel, S. 71–78.

Schröder, Joachim

Das Scheitern einer Demokratie. Der Aufstieg der NS-Bewegung und das Ende der Weimarer Republik. In: informationen. Wissenschaftliche Zeitschrift des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933-1945, Nr. 92/November 2020: Auf dem Weg in die NS-Diktatur, S. 3–7.

Schwarz, Christian / Stein, S. / Lupberger, M.

Finanztransaktionen im Lichte des deutschen Referentenentwurfs für ein ATAD-Umsetzungsgesetz und der OECD-Verrechnungspreisrichtlinien zu Finanztransaktionen. In: Ubg, 3/2020, S. 117–124.

Schwarz, Christian / Stein, Stefan

Der deutsche Referentenentwurf für ein ATAD-Umsetzungsgesetz. In: Transfer Pricing International, 4(1)/2020.

Shahzad, A. / Gulistan, U. / Ali, R. / Iqbal, A. /

Benim, A. C. / Kamran, M. / Khan, Salah U. /

Khan, Shahab U. / Farooq, A.

“Numerical Study of Axisymmetric Flow and Heat Transfer in a Liquid Film over an Unsteady Radially Stretching Surface”. In: Mathematical Problems in Engineering, 2020, 6737243.

Stein, S. / Schwarz, C. / Burger, S.

Die Besteuerung immaterieller Werte in multinationalen Unternehmensgruppen – Eine Analyse des Referentenentwurfs für ein ATADUmsG. In: Internationales Steuerrecht – IStR, 3/2020, S. 83–90.

Steffens, Jochen

The influence of film music on moral judgments of movie scenes and felt emotions. In: Psychology of Music, 48/2020, S. 3–17.

Steffens, Jochen / Müller, F. / Schulz, M. / Gibson, S.

The effect of inattention and cognitive load on unpleasantness judgments of environmental sounds. In: Applied

Acoustics, 164/2020, 107278.

<https://doi.org/10.1016/j.apacoust.2020.107278>

Tarlar, C. / Steffens, J. / Guastavino, C.

Investigating contextual influences on urban soundscape evaluations with structural equation modeling. In: Building and Environment, 2020, 107490.

<https://doi.org/10.1016/j.buildenv.2020.107490>

van Rießen, Anne / Henke, Stefanie

Selbstbestimmte Teilhabe älterer Menschen durch ehrenamtliches Engagement. Chancen und Herausforderungen. In: Blätter der Wohlfahrtspflege, 5/2020, Jahrgang 167, S. 173–176.

van Rießen, Anne / Bleck, Christian

Partizipative Sozialraumforschung mit Menschen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte aus der Perspektive der Sozialen Arbeit: Methodische Überlegungen und Erfahrungen fördernder wie hemmender Faktoren. In: Mayrhofer, Hemma/Wächter, Natalia/Pflegerl, Johannes (Hrsg.). Partizipative Forschung in der Sozialen Arbeit zwischen Anspruch und Realität, ÖZS Sonderheft, 2020, S. 45–59.

van Rießen, Anne / Scholten, Lisa / Funk, Christian

Soziale Arbeit in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche. In: Soziale Arbeit, 2020, Berlin, S. 404–411.

Versümer, S. / Steffens, J. / Blättermann, P. /

Becker-Schweitzer, J.

Modelling evaluations of low-level sounds in everyday situations using linear machine learning for variable selection. In: Frontiers in Psychology, 2020.

<https://doi.org/10.3389/fpsyg.2020.570761>

Virchow, Fabian

On the complexity of emotions in social discourse and political action: a reply to Leser and Spissinger. In: Global Discourse 10 (1)/2020. S. 343–346.

Rezensionen

Temme, Gaby

Jan Fährmann: Resozialisierung und Außenkontakte im geschlossenen Vollzug. Eine kriminologische, strafvollzugs- und verfassungsrechtliche Untersuchung am Beispiel des Telefonierens.

www.socialnet.de/rezensionen/26000.php

Online-Publikationen

Boxhammer, Ingeborg / Leidinger, Christiane

„... werde ich dafür sorgen, daß sich alle Freundinnen wohlfühlen“ – die Subkulturaktivistin Lotte Hahm (1890–1967). Online: Deutsches Digitales Frauenarchiv (DDF), 8.12.2020.

digitales-deutsches-frauenarchiv.de/akteurinnen/lotte-hahm

Boxhammer, Ingeborg / Leidinger, Christiane

Texte und Abbildungen von Lotte Hahm. Aufrufe, Berichte sowie Ankündigungen, die von Lotte Hahm (1890–1967) unterzeichnet wurden oder ihr zugeordnet werden können. Online: Multilinguales Portal Lesbengeschichte.org. <https://lesbengeschichte.org/materialhahmd.html>

Boxhammer, Ingeborg / Leidinger, Christiane

Berliner Subkultur im Kaiserreich: Mehr als die Neue Damengemeinschaft. Online: Multilinguales Portal Lesbengeschichte.org, 30.12.2020 <https://www.lesbengeschichte.org>

Deckert, Carsten

Supply Chain. In: Idowu, S. / Schmidpeter, R. / Capaldi, N. / Zu, L. / Del Baldo, M. / Abreu, R. (Hrsg.) Encyclopedia of Sustainable Management. Springer Verlag, Cham 2020. https://doi.org/10.1007/978-3-030-02006-4_131-1

Deckert, Carsten

Sustainable Logistics. In: Idowu, S. / Schmidpeter, R. / Capaldi, N. / Zu, L. / Del Baldo, M. / Abreu, R. (Hrsg.) Encyclopedia of Sustainable Management. Springer Verlag, Cham 2020. https://doi.org/10.1007/978-3-030-02006-4_131-1

Enggruber, R. / Fehlau, M.

Geflüchtete junge Menschen in der Jugendberufshilfe – „pädagogische Passungsverhältnisse“? In: Studies in social sciences and culture, Düsseldorf, Heft Nr. 8/2020.

Häusler, Alexander

Herausforderung im Umgang mit rechtem Populismus. In: AK Ruhr (Hrsg.). Herausforderung Demokratieförderung. Dortmund 2020, S. 20–27. <http://www.ak-ruhr.org/wp-content/uploads/2020/10/HerausforderungDemokratief%C3%B6rderung.pdf>

Schlee, T. / Enggruber, R.

Politische Programme zur regionalen / lokalen Vernetzung – eine Bestandsaufnahme und Systematisierung im Übergang Schule-Beruf. In: Studies in social science and culture, Düsseldorf, Heft 7/2020.

Hörner, Fernand

„Die Künstlerische Forschung an Universitäten“. In: Tepe, Peter (Hrsg.): w/k. Zwischen Wissenschaft und Kunst, 21.10.2020. <https://wissenschaft-kunst.de/kuenstlerische-forschung-an-universitaeten/>

Temme, Gaby

„Kriminelle Energie“ – Eine kriminologische Analyse von Gerichtsentscheidungen aus dem Jahr 2018. Forschungsbericht, Düsseldorf 2020. DOI 10.20385/497j-1c06; abrufbar unter: <https://opus4.kobv.de/opus4-hs-duesseldorf/frontdoor/index/index/docId/2380>

Temme, Gaby

Jan Fährmann: Resozialisierung und Außenkontakte im geschlossenen Vollzug. Eine kriminologische, strafvollzugs- und verfassungsrechtliche Untersuchung am Beispiel des Telefonierens. www.socialnet.de/rezensionen/26000.php

van Rießen, Anne / van den Brink, Henning

From impact to benefits: User research as a change of perspective for studies on the practice of drama education. In: Studies in Social Sciences and Culture. Aus der Forschung des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften der HSD, Nr. 6/2020, Düsseldorf.

Virchow, Fabian / Häusler, Alexander Häusler

Pandemie-Leugnung und extreme Rechte in Nordrhein-Westfalen. CoRE-NRW-Kurzgutachten 3. CoRE, Bonn 2020. bicc.de/uploads/tx_bicctools/CoRE_Kurzgutachten3_2020.pdf

Virchow, Fabian

Historical Case Studies of Interactive Radicalisation: Country Reports – Germany. dare-h2020.org/historical-case-studies-of-interactive-radicalisation.html

Wissenschaftliche Beiträge in Symposien, Tagungen, Konferenzen

Berg, M. von / Steffens, J. / Müllensiefen, D. / Weinzierl, S.

Gibt es raumakustische Hörexpertise? In: Fortschritte der Akustik – DAGA 2020, Hannover.

Böldt, S. / Steffens, J. / Büttner, C. / Weinzierl, S.

Modellierung von Publikumsgeräuschen bei Veranstaltungen mit Sprache und Musik. In: Fortschritte der Akustik – DAGA 2020, Hannover.

Funk, Lothar

German Autonomous Collective Bargaining after More Than a Century and Thirty Years after Unification: Lessons from the Past for a Challenging Future. Panel: Political Economy of Industrial Relations and Welfare State. Annual conference (virtuell) der Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE), 18.–21. Juli 2020, 20. Juli 2020.

Funk, Lothar

Reinforcing Germany's Economic Leadership in the Eurozone: Challenges and Options, Digitale European Consortium for Political Research (ECPR) General Conference 2020 (24. bis 28. August 2020); Panel: European Union: National Perspectives, Paradiplomacy and Public Diplomacy (Chair: Christian Schweiger, Universität Chemnitz) am 27. August 2020.

Jacques, Harald / Langmann, Reinhard

Smart Study – Blended Learning in a Merger of Vocational and Higher Education. Proceedings of International Conference on Interactive Collaborative and Blended Learning (ICBL 2019), Santiago de Cuba, November 2019.

Jahr, Andreas / Batos, Andrej

Simulation landtechnischer Prozesse am FMDauto – Institut für Produktentwicklung und Innovation. In: SIMULAND 2020, Düsseldorf, 19. März 2020, ISBN 1-17, ISBN 978-3-941334-30-4,
<https://opus4.kobv.de/opus4-hs-duesseldorf/files/23336/TagungsbandSimuLand2020.pdf>

Leidinger, Christiane

Vorlesung: Intersectionality in movement – politische Debatten und Kämpfe von Lesben im Rahmen der Ringvorlesung Allianzen – Solidaritäten – Bündnisse. GeStiK – Gender Studies in Köln, Universität zu Köln, 9. Januar 2020.

Orth, D. / Alteheld, C. / Gottkehaskamp, R.

“Variance-Based Sensitivity Analysis of Significant Design Parameters of an Induction Machine”. In: 2020 International Conference on Electrical Machines (ICEM), Gothenburg, 2020, S. 550–556.
DOI: 10.1109/ICEM49940.2020.9271040

Rituper, Jannik / Güdelhöfer, J. / Gottkehaskamp, R.

“Consideration of the Skin Effect in a Transient Model of Line-Start Synchronous Reluctance Machines”. In: 2020 International Conference on Electrical Machines (ICEM), Gothenburg, 2020, S. 97–103.
DOI: 10.1109/ICEM49940.2020.9270644

Syed, K. J. / Benim, A. C. / Pasqualotto, E. / Payne, R. C.

“A Novel Approach to the Stabilization of Auto-Igition Flames within a Gas Turbine Sequential Combustor through the Control of Static Temperature Variation along the Premixing and Flame Zones”. In: ASME Turbo Expo 2020, 22.–26. Juni 2020, London, UK, GT2020-14225.

Wilczek, T. / Steffens, J. / Weinzierl, S.

Zum Einfluss der Akustik auf die Qualität von Restaurants. Eine Feldstudie. In: Fortschritte der Akustik – DAGA 2020, Hannover.

AUSSTELLUNGEN/PUBLIKATIONEN (AUSWAHL)

FB Medien / AV Produktion / B.Eng. TuB Paul Schön & Daniel Rheinbay & Jonas Seheier (beide RSH) / Betreuung HSD: Prof. Isolde Asal / RSH: Prof. Andreas Grimm, Prof. Enrique Sánchez-Lansch

Titel Ausstellungsprojekt
STADTRAUSCH – Konzertfilm

Kurzzusammenfassung

Im Rahmen der BA-Thesen von Paul Schön (HSD), Daniel Rheinbay & Jonas Seheier (beide RSH) zum Thema „Mehrkamera-Musikproduktion“ entstand mit enormen Engagement der Konzertfilm STADTRAUSCH, der am 27.02.2020 seinen öffentlichen Film-Release feierte.

Kooperations- und Netzwerkpartner

— Robert Schumann Hochschule Düsseldorf – Institut für Musik und Medien

Projektinformationen

Wie leitet man eine musikalische Crossover-Produktion technisch und künstlerisch mit studentischen Mitteln und einem Team von über 70 Musiker*innen & Crewmitgliedern? Diese Frage stellte sich Paul Schön in seiner

BA-Thesis „Technische und künstlerische Leitungsaufgaben in Personalunion bei einer audiovisuellen Crossover-Produktion – Durchführung und Analyse von „STADTRAUSCH“ einer konzeptionellen Mehrkamera-Musikproduktion“. Entstanden ist in Zusammenarbeit mit Daniel Rheinbay & Jonas Seheier (beide RSH) ein beeindruckender Konzertfilm, der unter dem folgenden Link zu sehen ist.

Veröffentlichungen und weitere Informationen

— <https://www.youtube.com/watch?v=Yz4yGqPA16o>

— <http://stadtrausch-dso.de/>

— *insta: @stadtrausch_dso*

Betreut wurde die Arbeit in Kooperation mit dem Institut für Musik und Medien (RSH) von Prof. Isolde Asal (HSD), Prof. Andreas Grimm und Prof. Enrique Sánchez-Lansch (beide RSH)

Musiker*innen/musicians

Komponist/Composer – Daniel Rheinbay

— Schlagzeug & musikalische Leitung/Drums &



- musical Director – Daniel Rheinbay
- Percussion/Percussion – Philip Kukulies
- Bass, Moogbass/Bass, Moogbass – Julian Schwiebert
- Piano, Rhodes, Moog, Orgel/Piano, Rhodes, Moog,
- Organ – Jan Lammert
- Piano, Orgel, Synthesizer/Piano, Organ, Synthesizer – Lukas Lohner
- E-Gitarre/E-Guitar – Philipp Humburg
- Altsaxofon/Alto Saxofon – Christian Scheer, Laura Sauer
- Tenorsaxofon/Tenor Saxofon – Tim Schülling, Alexander Borowski
- Baritonsaxofon/Baritone Saxofon – Simon Schwär
- Trompete/Trumpet – Aron Lamby, Julius Erdmann, Felix Riedel, Nils Lammert
- Posaune/Trombone – Philip Sudheimer, Janni Hirth, Max Steffan
- Bassposaune/Basstrombone – Jakob Ebener-Holscher
- Tuba/Tuba – Eric Linyu Li

Dirigent/Conductor – Javier Álvarez

- 1. Violine/1st Violin – Enrique Carlsson (Konzertmeister/concertmaster), Carolyn Shen, Markéta Peldová, Kolja Plettner, Swantje Ndiaye, Arzu Mammadova, Lena Kärtner
- 2. Violine/2nd Violin – Ladina Casutt, Roman Maier, Anna Jungfer, Gregor Pankert, Laura Krämer, Theresa Hetzel, Tim Schmiedner, Julia Heßler
- Viola/Viola - Mei-Han Chen, Lea Röfver, Lydia Ramos, Hannah Nehrig, Eveline Derr
- Cello/Cello - Franziska Burchard, Niklas Krug, Ben Winkler, Jannike Muenstedt, Fynn Freist

- Kontrabass/Double Bass – Floyd Vermaes, Moon Jeong
- Horn/Horn – Paula Wende, Constantin Eiteneuer, Vivi Vrettos, Fabian Rosenthal
- Flöte, Altflöte/Flute, Alto Flute – Rebecca Blau
- Flöte, Piccoloflöte/Flute, Piccolo Flute – Alena Wilsdorf
- Klarinette, Bassklarinette/Clarinet, Bassclarinet – Freyja Melsted
- Fagott/Basson – Mitja Buchner
- Harfe/Harp – Julia Dietrich
- Schlagwerk/Percussion – Franz-Josef Staudinger

Produktionsteam/production crew

Projektleitung/Producer – Paul Schön

- Regisseur/Director – Jonas Scheler
- Künstlerische & technische Leitung/Creative & Technical Director – Paul Schön
- Regieassistent/Assistant Director – Celia Ruiz-Artacho
- Aufnahmeleitung/Set Manager – Frederik Pauen
- Technische Assistent Regie (video)/Technical Assistant Recording (video) – Anna Sachs
- Technische Assistent (video)/Technical Assistant (video) – Sören Klitzing
- Tape Operator (video)/Tape Operator (video) – Jenny Winter, Laura Greco



Foto unten rechts: von links nach rechts:
Daniel Rheinbay, Paul Schön, Jonas Scheler



**FB Medien / B.Eng. Ton und Bild Lucas Grey /
Betreuung Prof. Isolde Asal & Dipl. Ing. Falk
Grieffenhagen**

Titel Ausstellungsprojekt

Visualisierung von Musik durch prozedurales Rauschen mithilfe der Software vvvv (<https://vvvv.org>)

Kurzzusammenfassung

Dieses beeindruckende Verfahren, dessen Anwendung und die daraus entstandenen Musikvisualisierungen sind im Rahmen der Abschlussarbeit von B.Eng. TuB Lucas Grey entstanden und in diversen Projekten erfolgreich angewendet und veröffentlicht worden.

Kooperationspartner

— Robert Schumann Hochschule Düsseldorf –
Institut für Musik und Medien

Projektinformationen

Diese eigenen praktischen Anwendungen und Installationen sind im Rahmen der Abschlussarbeit „Analyse des prozeduralen Rauschens in der Musikvisualisierung – Eine praktische Untersuchung der Möglichkeiten zur Visualisierung von Musik durch prozedurales Rauschen und ein interdisziplinärer Anwendungsfall mithilfe der

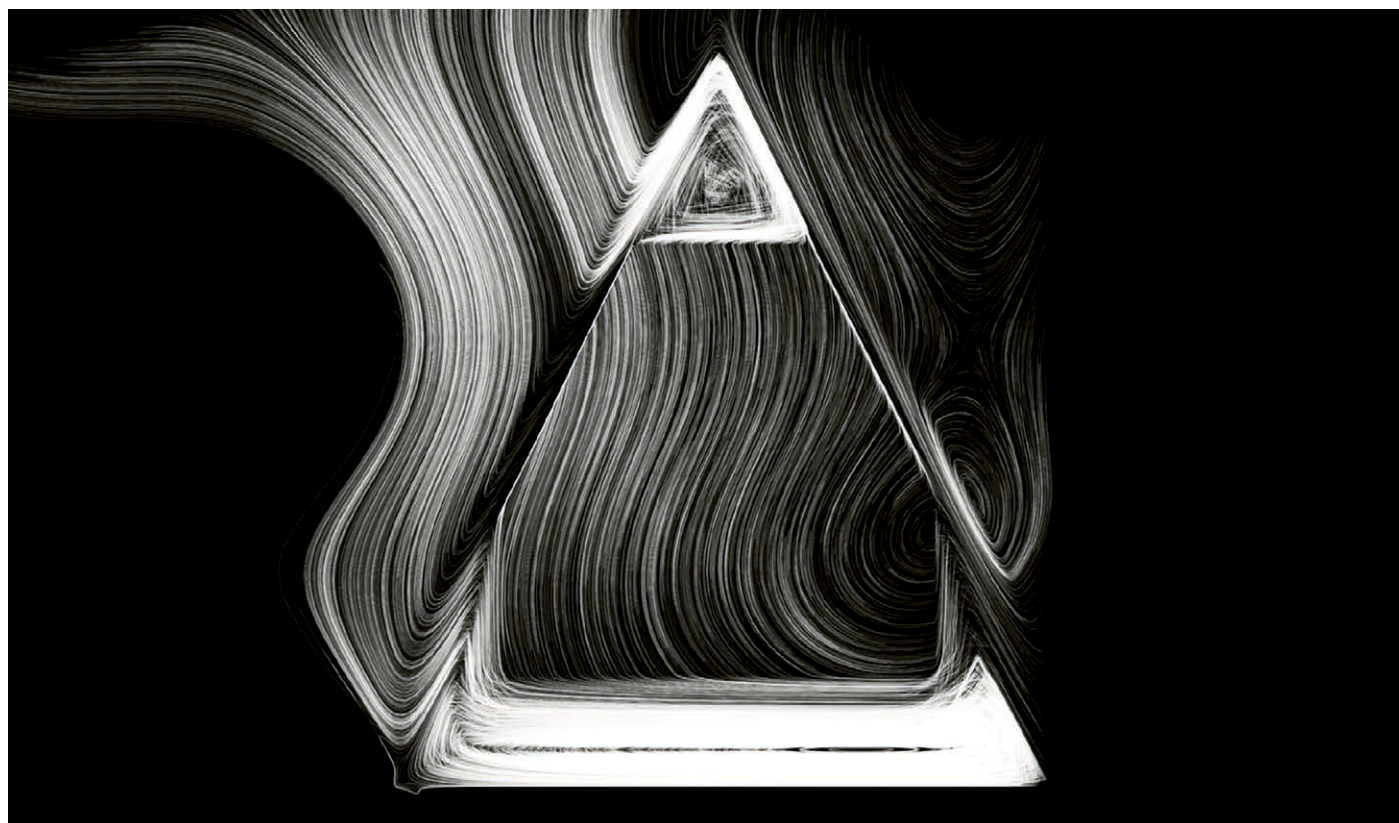
Software vvvv“ von B.Eng. Ton und Bild Lucas Grey entstanden und im Jahr 2020 in unterschiedlichen Projekten erfolgreich angewendet und veröffentlicht worden – u.a.:

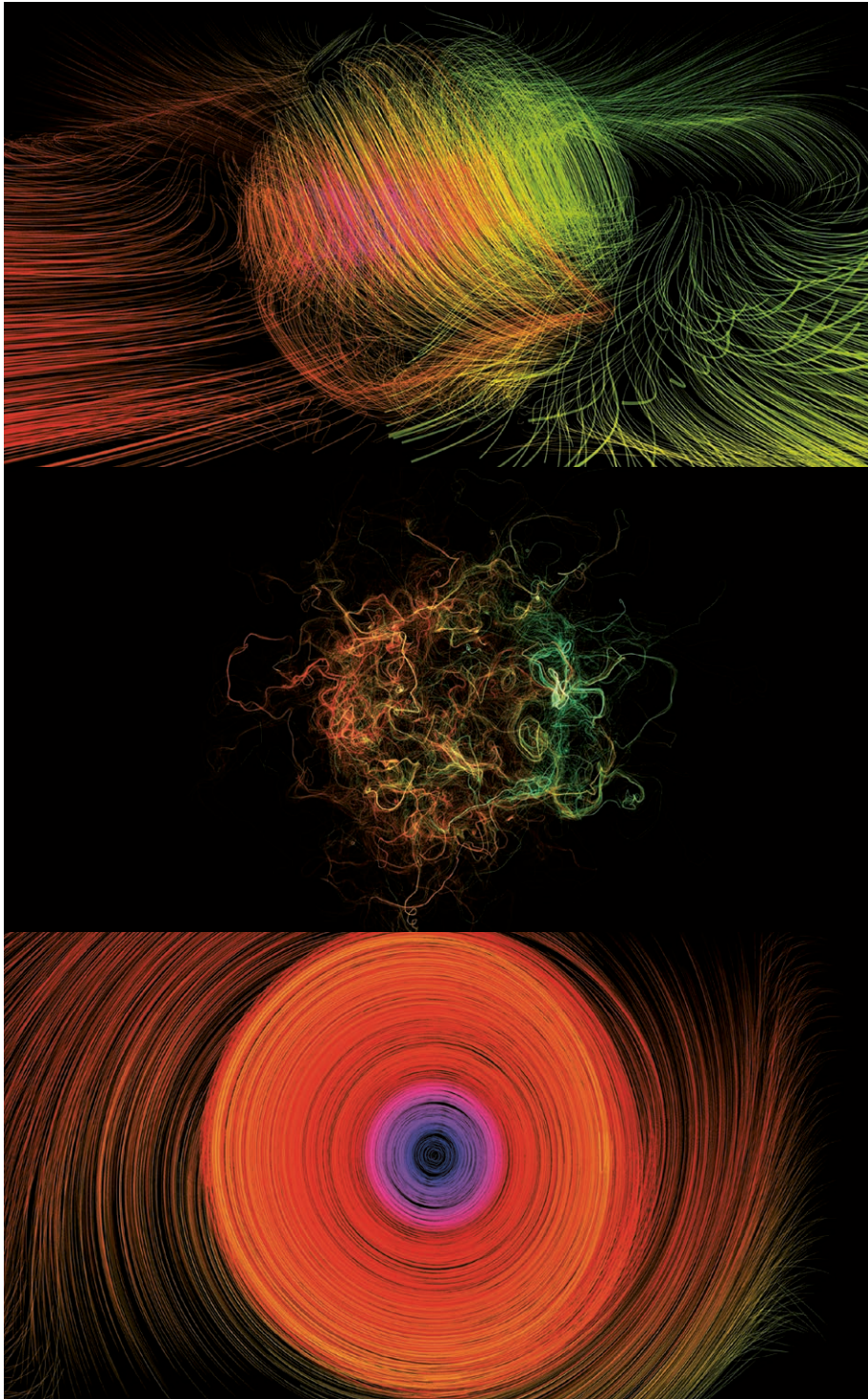
- Musikvideo KUF – Furniture (Raudive)
- Musikvideo MAYUKO – “We are”
- Kurzfilm Hana O Sakaseru, Director: Luca Homolka; Cinematography: Christopher Behrmann (Alumnus HSD B.Eng. Ton und Bild)

Veröffentlichungen

- www.youtube.com/watch?v=gk2sMNZe5Kc
- www.youtube.com/watch?v=oJ6jbXgdaQo&list=PLpnuQZK3VZ34wHVN3ROor8Pv6-QQR16IX&index=1&t=1s
- www.youtube.com/watch?v=fuWuTff88O&list=PLpnuQZK3VZ34wHVN3ROor8Pv6-QQR16IX&index=2

Betreut wurde die Arbeit in Kooperation mit dem Institut für Musik und Medien (RSH) von Prof. Isolde Asal und Dipl.Ing. Falk Grieffenhagen.





Visualisierung von Musik durch prozedurales Rauschen –
Screenshots aus diversen Projekten

FB Medien / B.Eng. Medientechnik Duy Vinh Vu /
Betreuung Prof. Isolde Asal & Dipl. Soz.-Päd.
Thomas Zipf

Titel Ausstellungsprojekt

“SHEV LUNATIC” Künstlerportrait, Dokumentarfilm

Kurzzusammenfassung

Welchen Einfluss anamorphotische Kameraobjektive auf die Filmästhetik nehmen können, zeigt die methodische Umsetzung der Untersuchung von B.Eng. Duy Vinh Vu in einem einfühlsamen dokumentarischen Portrait der Düsseldorfer Künstlerin Shev Lunatic.

Projektinformationen

Der Dokumentarfilm “SHEV LUNATIC” ist die methodische Anwendung zur BA-Thesis „Anamorphotische Kameraobjektive – Analyse der technischen und optischen Unterschiede von sphärischen und anamorphotischen Objektiven in Bezug auf die Bildqualität und Filmästhetik“ von Duy Vinh Vu (B.Eng. Medientechnik). Ein spannendes und visuell beeindruckendes Künstlerportrait, welches mit dem Bruch der klassischen Bildformate spielt und somit die diversen Ausdrucksformen der Künstlerin Shev Lunatic aufgreift und gekonnt widerspiegelt.





Veröffentlichungen

- singularart.com/de/künstler/shev-lunatic-156
- youtube.com/watch?v=fh2DKf1Pg8E&feature=emb_imp_woyt
- vimeo.com/392581933

Betreut wurde die Arbeit von Prof. Isolde Asal und Dipl. Soz.-Päd. Thomas Zipf

Credits

- Regie: Vinh Vu, Kamea: Vinh Vu, Niklas Hufen/
Assistant: Paul Muders/Edit & Color Grading: VinhVu/
VFX: Tilmann Kamper



FB Medien / AV Produktion / Leitung: Prof. Isolde Asal

Titel Ausstellungsprojekt

KIDS 'N TRICKS, das Kinderanimationsfilmprojekt der HSD, produziert 2 neue Trickfilme: »CREEPY« und »VIKING'S GOLD«

Kurzzusammenfassung

Studierende des FB Medien produzierten mit Kindern aus der Betreuung der Kinderfürsorge und unter der Leitung von Prof. I. Asal den 4. und 5. KIDS 'N TRICKS-Film. Die bisherigen Trickfilme wurden bereits bei über 70 Filmfestivals weltweit gezeigt und prämiert.

Kooperationspartner

- Diakonie Düsseldorf, Kultursensible Familienhilfe und Familientherapie
- SOS-Kinderdorf Düsseldorf, Schulsozialdienst.

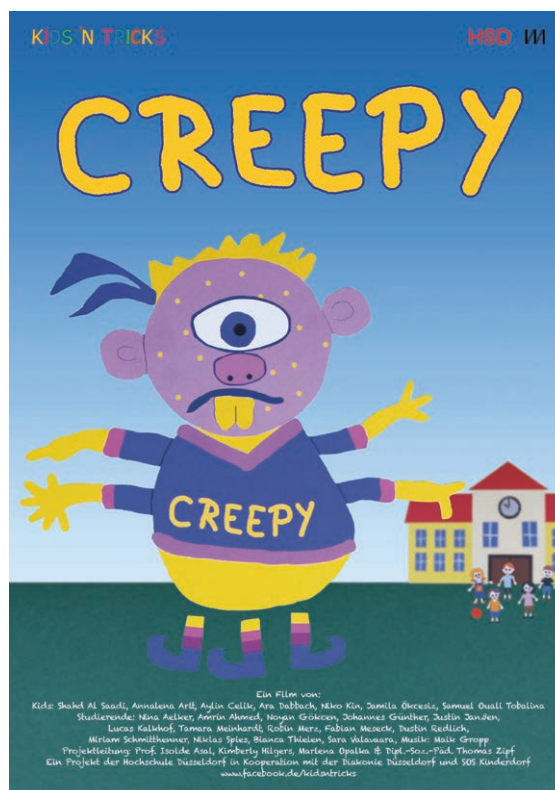
Projektinformationen

Über das 2015 von Prof. Isolde Asal gegründete interdisziplinäre und integrative Medienprojekt KIDS 'N TRICKS wurde an dieser Stelle bereits berichtet – doch es gibt mittlerweile bereits wieder zwei neue erfolgreiche Produktionen: »CREEPY« und »VIKING'S GOLD«.

In Kooperation mit Einrichtungen der Düsseldorfer Kinderfürsorge SOS-Kinderdorf Düsseldorf, Diakonie Düsseldorf, Kultursensible Familienhilfe und Familientherapie entstanden mittlerweile 5 Trickfilme:

- 2020, »VIKING'S GOLD«
- 2019, »CREEPY«
- 2018, »MAX & LEYLA«
- 2017, »DIE SUCHE NACH DER VERLORENEN FAMILIE«
- 2016, »DER SÜSSE MOND«

Das Projekt richtet sich jährlich an die Studierenden aller Studiengänge des FB Medien. Ziel ist es, am Ende einen professionellen Kindertrickfilm gemeinsam mit den Kindern der oben genannten Einrichtungen zu produzieren und auf den internationalen Filmfestivals zu präsentieren. Diese Workshops an der HSD geben den Kindern unterschiedlichster Herkunft eine Stimme, um ihre eigenen Geschichten zu erzählen. Das Angebot richtet sich vor allem an interessierte Kids aus der Betreuung der Kinderfürsorge, deren Eltern sich ansonsten keine kostenintensiven Kinder-Ferienworkshops leisten könnten. Worum geht es in den beiden neuen Filmen?



»CREEPY«

Der 4. Film behandelt das Thema „Mobbing in der Schule“. Sieben Kinder mit und ohne körperliche Handicaps im Alter von 7–11 Jahren erzählten uns ihre auch selbst erlebten Erfahrungen zu diesem ernsten Thema. Die Kinder gestalteten die Geschichte rund um den kleinen Außenseiter CREEPY und seine Probleme mit der Ausgrenzung und Diskriminierung in der Schule, sowohl mit den Klassenkameraden als auch dem Lehrer.

Nach dem Entwickeln des Drehbuches und der Film-Charaktere animierten und vertonten die Kinder mit Unterstützung der Projektleitung und den Studierenden des Fachbereiches Medien ihre Geschichte zu einem rund vierminütigen Film. Im Umfeld der Kinopremiere von CREEPY im Filmkunst kino Metropol Düsseldorf wurde auch darüber hinaus auf das weitverbreitete und oft verkannte Problem „Mobbing in der Schule“/„Cyber-Mobbing bei Kindern“ aufmerksam gemacht.

#NEINZUMOBING #RESPEKTUNDTOLERANZ



Festivals, Preise/Auszeichnungen

CREEPY wurde im letzten Jahr, trotz der großen pandemiebedingten Probleme auch für die internationalen Filmfestivals, über 30 mal für die Official Selection ausgewählt und gescreent! Mit insgesamt sechs Preisen und Auszeichnungen war dies eine fantastische Festivalsaison für unseren Film und seine Botschaft gegen Mobbing und für mehr Respekt! Das Highlight 2020 war sicher der Award beim 37th Cartoon Club – International Festival of Animation Cinema, Comics and Games in Italien!

Festivals – eine Auswahl

- 37th Cartoon Club – International Festival of Animation Cinema, Comics and Games, Italien
- 43th LUCAS – International Festival for Young Film Lovers, Deutschland
- 49th ROSHD International film festival, Iran
- 16th The World Festival of Animated Film Varna, Bulgarien
- 6th Amnesty International „Au Cinéma pour les droits humains“, Frankreich
- 12th CMS International Children’s Film Festival, Indien
- 8th Seoul Guro International Kids Film Festival (GUKIFF), Südkorea
- 14th ZOOM International film festival for children and youth, Slowenien

- 6th REALTIME INTERNATIONAL FILM FESTIVAL (RTF), Nigeria
- 8th Animator FEST – European Youth Festival of Animated Film, Serbien

und viele andere mehr.

Credits

Ein Film von:

Kids: Shahd Al Saadi, Annalena Arlt, Aylin Celik, Ara Dabbach, Niko Kin, Jamila Ökcesiz, Samuel Ouali Tobalina



Studierende

Nina Aelker, Amrin Ahmed, Jonas Ginap, Noyan Gökçen, Johannes Günther, Justin Janßen, Lucas Kalkhof, Tamara Meinhardt, Robin Merz, Fabian Meseck, Dustin Redlich, Miriam Schmitthenner, Sara Valavaara (Erasmus), Maik Gropp (Musik);

Studentische Producer

Kimberly Hilgers, Marlena Opalka, Niklas Spies, Bianca Thielen

Projektleitung

Prof. Isolde Asal und Dipl. Soz-Päd. Thomas Zipf



»VIKING'S GOLD«

Im Sommersemester 2020 startete dann Volume 5 aufgrund der coronabedingten Auflagen unter ganz besonderen Voraussetzungen.

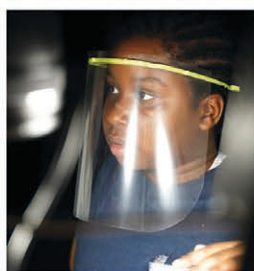
Dieses Mal daher nur mit fünf Kindern, die uns ihre Geschichte über Einsamkeit, unkontrollierte Wut und Ungerechtigkeit erzählten: Auf einer Insel im hohen Norden lebt Olaf, der Wikinger, in seinem Fort. Er

besitzt zwar sehr viel Gold, jedoch lebt er dort ganz alleine mit seinem Hund Bentley. Deshalb lädt er eines Tages das ganze Wikingerdorf zu einer Party ein. Er deckt den ganzen Tisch mit den besten Speisen der Insel, doch niemand kommt... Olaf ist enttäuscht und tobt vor Wut, bis er auf die Wikingerfrau Jette und ihr krankes Kind Finn trifft...

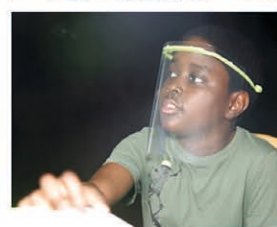
#GOLDALLEINEMACHTDICHNICHTGLÜCKLICH



KIDS 'N TRICKS



Volume 5



We did it - 2020!

Premiere

Leider musste die für November 2020 geplante Premiere in einem Düsseldorfer Kino aufgrund des Teil-Lock-Downs auf das Frühjahr 2021 verschoben werden, doch der Film startet noch im Dezember 2020 seine Festivalsaison!

Credits

Ein Film von:

Kids: Abdellah El Brazi, Hadi Islam, Ibrahim Traore, Mikeda Traore, Vanessa Boakye

Studierende

Carmen Chow, Christina Lösing, Dino Conza, Dogukan

Masalci, Fauzan Yafi Ariansyah, Felix Otte, Giulia Waindok, Ilayda Bal, Jacqueline Vogt, Julian Jeßberger, Lena Meinhold, Leonie Dünnwald, Olivia Schönbild, Rintaro Saga, Sebastian Kurtz, Yannick Obry

Projektleitung:

Prof. Isolde Asal, Projektteam: Fabian Klein, Justin Janßen, Kimberly Hilgers, Marlena Opalka, Diakonie: Ute Dröge, Caroline Heil, Patricia Rios Aguillon

KIDS 'N TRICKS präsentiert sich auch auf einer eignen Facebook-Fanseite:

www.facebook.com/kidsntricks/



Ausstellungsansicht Studio Josip Račić, Nationalmuseum für Moderne Kunst Zagreb: Lars Breuer „JA SAM BIO“ (2020, Mischtechnik auf Leinwand, 280 x 140 cm); rechts: Lina Franko: „Projektlogo 3rd-SPACE.EU/rope“ (Mischtechnik auf Wand)

FB Design / Lars Breuer

Titel Ausstellungsprojekt

3rd-SPACE.EU/rope, Moderna Galerija/
Studio Josip Račić, Zagreb

Kurzzusammenfassung

Die Ausstellung „3rd-SPACE.EU/rope“ im Studio Josip Račić des National-Museums für Moderne Kunst in Zagreb präsentiert vier Positionen zeitgenössischer Kunst, die sich mit dem Thema des Austausches zwischen Kulturen beschäftigen.

Das Phänomen „Third Space“ wurde vornehmlich von Homi K. Bhaba (Prof. für englische und amerikanische Literatur und Sprache an der Harvard University) beschrieben. Er entwickelte den Begriff der Hybridität und „Third Space“, der in der Weltliteratur immer wichtiger wird. Laut Bhaba kann Hybridität bei Menschen beobachtet werden, die sich von einem Kulturkreis in einen anderen bewegen. Homi K. Bhaba argumentiert, dass Kultur nicht fixiert ist, dass sie rekonstruiert und erneuert werden kann und dass die gegenwärtige Position auf neue Weise betrachtet wird.

Kooperationspartner

— Nationalmuseum für Moderne Kunst Zagreb,
Studio Josip Račić



**FB Architektur / Studiengang Civic Design (M.Sc.) –
Architektur mit Schwerpunkt Städtebau, Studio-
labor Kempe Thill**

Titel Ausstellungsprojekt

CIVIC DESIGN

75.000 NEUE WOHNUNGEN FÜR DÜSSELDORF

Ausstellung im Rathaus der Landeshauptstadt Düsseldorf, 26.02. – 18.03.2020

Kurzzusammenfassung

Das Projekt betrachtet Stadtwachstum nicht als rein quantitative Aufgabe, sondern sucht nach stadträumlichen Potentialen. Es werden „grand projets“ für substantielle Stadterweiterungen formuliert, die reale Mehrwerte für Düsseldorf schaffen können.

Kooperationspartner

— Rathaus der Landeshauptstadt Düsseldorf

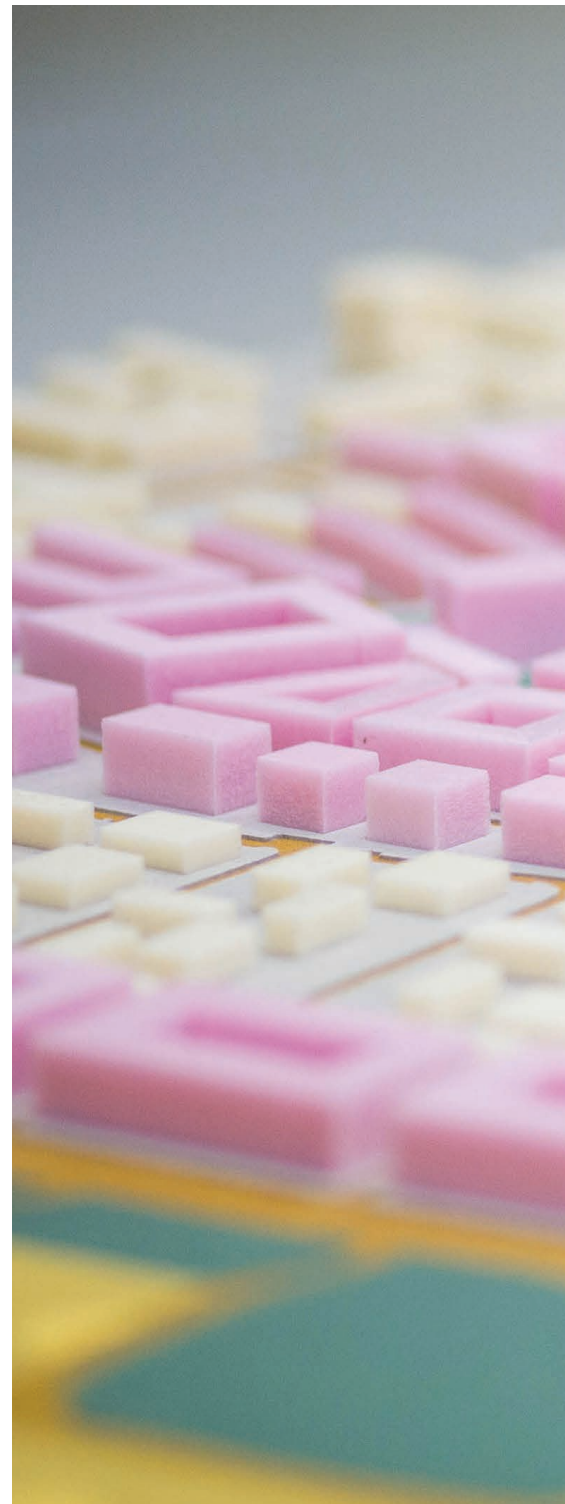
Betreuer

Studiolabor Kempe Thill

Prof. André Kempe

Prof. Oliver Thill

Wiss. Mit. Christian Kaczmarek



Innerstädtische Nachverdichtung?
– Laura Bertelt stellt sich mit Ihrer
Arbeit dieser Frage





Blick in die Ausstellung „75.000 neue Wohnungen für Düsseldorf“ im Düsseldorfer Rathaus. Ein Modell zeigt die Architektonischen Qualitäten des Projektes „Bahnstadt Düsseldorf“ von Tim Kilian & Christoph Hendele



Der damalige OB Thomas Geisel mit den Studentinnen Franziska Niepenberg und Lena Bach bei der Ausstellungseröffnung „75.000 neue Wohnungen für Düsseldorf“



OB Thomas Geisel (M.) hat die Ausstellung „75.000 neue Wohnungen für Düsseldorf“ eröffnet. Mit dabei die Professor*innen (v.l.): Jörg Leiser, Oliver Thill, Pablo Molestina und Judith Reitz

**FB Architektur, FB Design /
edi (Exhibition Design Institute)**

Titel Ausstellungsprojekt

Lux Ovalis

Kurzzusammenfassung

Die Um- und Neunutzung alltäglicher Dinge und Orte ermöglicht eine Vielzahl neuer Lesarten und Sichtweisen. Die faszinierende Kulisse der Kirche Sankt Michael diente den jungen Architekt*innen und Gestalter*innen der Peter Behrens School of Arts der Hochschule Düsseldorf im Januar 2020 als Raum für künstlerisch visualisierte Experimente.

Die Themen Einheit und Vielfalt, Gemeinde und Gemeinschaft werden mit der partizipativen Installation »Lux Ovalis« vor dem Hintergrund grundlegender Parameter der zwei- und dreidimensionalen Gestaltung – Fläche, Farbe, Form, Struktur und Material – in den Raum übersetzt. Die Besucher*innen waren eingeladen, mit den drei Grundfarben zu experimentieren und eines von rund 6.000 Fläschchen mit Farbe zu befüllen. Dadurch entsteht eine bunte Vielfalt als Symbol für die menschliche Diversität.

Die Installation wurde erstmalig im Rahmen der Passagen vom 13. – 19. Januar 2020 in der Kirche St. Michael in Köln gezeigt. Ein weiteres Mal lud »Lux Ovalis« vom 30. September bis 27. Oktober in der Kirche St. Urbanus in Gelsenkirchen zum Mitmachen ein. Weitere Stationen sind für 2021 bereits in Planung. Realisiert wurde das Projekt durch ein interdisziplinäres Team, bestehend aus 30 Studierenden der Fachbereiche Architektur und Design unter der Leitung von Philip Behrend und Eric Fritsch in enger Zusammenarbeit mit Franz Klein-Wiele und den Mitarbeiter*innen der Modellbau- und Prototypenwerkstatt der Peter Behrens School of Arts.

Teilnehmer*innen

Iman Ahrazoglu, Jennifer Binzen, Tatjana Blechert, Fabio Bucolo, Isabell Derenthal, Miriam Emde, Nils Ettwig, Donatella Gentile, Maximilian Goebels, Tanja Hauser, Simon Hirche, Viola Kaduk, Alexandra Kelling, Marta Kloeters, Georgina Krauß, Mathis Kroekel, Yeu-Tsen Liu, Jana Passetschnik, Shari Passing, Genti Mernica, Inga-Selina Michelau, Vitalij Naron, Luisa Neumann, Leoni Reinders, Hannah Schulz, Hannah Thullmann, Ines Viviane Werker

Betreuer

Philip Behrend M.A., Eric Fritsch M.A.

Realisierung

in Zusammenarbeit mit Franz Klein-Wiele und Mitarbeiter*innen der Modellbau- und Prototypenwerkstatt.





Klassischerweise gilt der Kreis als perfekte Form. Das Oval versteht sich als Reaktion auf die architektonischen Besonderheiten einer Kirche und bietet einen ganz eigenen Reiz



Die Besucher*innen waren eingeladen, mit den Grundfarben zu experimentieren



Ankündigungsplakat mit Verweis auf das umfangreiche Rahmenprogramm



Zweite Station der partizipativen Installation in Gelsenkirchen Buer



Die bunte Vielfalt als Symbol für Gemeinde und Gemeinschaft,
Einheit und Vielfalt – und gleichsam eine Analogie zum Kirchenfenster

edi (Exhibition Design Institute)

Titel Ausstellungsprojekt
New Exhibition Design 03

Kurzzusammenfassung

Ein neuer Band der erfolgreichen Reihe New Exhibition Design präsentiert und dokumentiert in Bild, Text und Information das Museum und seine Ausstellungen – eine famose Erfolgsgeschichte. Ein breiter Überblick über die aktuellen Konzepte und Trends von Ausstellungsgestaltung und Szenografie einmal rund um die Welt.

Mit über 110 Projekten: Bekannte Büros, Gestalter und Kuratoren kommen zu Wort. Zahlreiche herausragende Präsentationen mit vielfältigen Themen, Inhalten und wegweisenden Gestaltungen. Und wichtiger denn je: »Exhibitions« sind verlässliche Orte für Bildung, Aufklärung und Demokratisierung. In Interviews erläutern 16 Expert*innen ihre Thesen zu aktuellen Diskussionen und spannenden Methoden. Uwe J. Reinhardt und Philipp Teufel geben eine Analyse der gegenwärtigen Lage, beziehen Stellung zum gesellschaftlichen und politischen Diskurs und eröffnen neue Strategien für poetische Räume.

Die Publikation reflektiert die Forschung des edi (Exhibition Design Institute) und dem damit unmittelbar verknüpften Master-Studiengang »Exhibition Design« nach globalen Trends und Tendenzen im Bereich von Kommunikation im Raum. Das Vorwort von Prof. Uwe J. Reinhardt und Prof. Philipp Teufel nimmt auch ganz direkt Bezug auf die gegenwärtige Lage: Museen in Zeiten der Pandemie und Methoden digitaler Vermittlung komplexer Themen in hybriden Formaten.

Herausgeber

Prof. Uwe J. Reinhardt M.A., Prof. Philipp Teufel

Projektleitung, Gestaltung

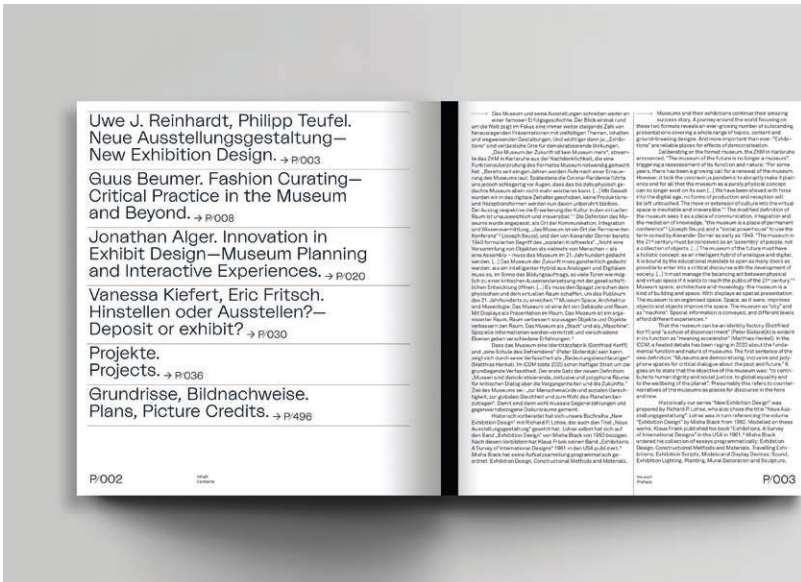
Eric Fritsch M.A.

Verlag

av edition, www.avedition.de

Erschienen im Herbst 2020

ISBN 978-3-89986-320-8



Über 110 Ausstellungsprojekte weltweit und Interviews mit den führenden Expert*innen der Ausstellungsszene auf 516 Seiten



FB Design

Titel Ausstellungsprojekt

Digitale Werkschau

Kurzzusammenfassung

Das Browserfenster lässt uns in diesen Tagen – wie das Fenster in unseren Wohnungen – einen Blick in die Welt werfen. Digitalisierung und Digitalität ist aktuell wichtiger als je zuvor. Dadurch ergeben sich ungewohnte Herausforderungen und Hindernisse, aber auch spannende neue Möglichkeiten und Perspektiven in der Gestaltung.

Der Fachbereich Design der Hochschule Düsseldorf lud im Sommer 2020 erstmalig zur ersten digitalen Werkschau ein. Anstelle der klassischen »Werkschau«, ein Rundgang durch die Räumlichkeiten der Hochschule Düsseldorf, im Rahmen dessen die aktuellen Abschlussarbeiten der Student*innen ausgestellt werden, erwartete die virtuellen Besucher*innen nun eine vollumfängliche Online-Galerie, die zum munteren klicken und scrollen motiviert.

Jedem/jeder der 80 Bachelor- und Master-Absolvent*innen aus den Bereichen Kommunikationsdesign, New Craft Object Design, Retail Design und Exhibition Design stand dabei eine ganz persönliche Unterseite zu Verfügung: Mit Portait, Kontakt, Kurzbeschreibung zur Abschlussarbeit sowie bis zu sechs Abbildungen der Abschlussarbeit konnten sich die Student*innen ganz individuell darstellen.

Die gezeigten Arbeiten sind vielfältig und reichen von der fotografischen Untersuchung der gegenwärtigen Drag-Szene in den USA (butterflies and caterpillars – Ardelle Schneider) über ein »Re-Branding« einer Apotheke (MyMeds – Philip Siegel) bis hin zu Editorial-Design-Projekten wie »Verheizte Heimat« von Valentin Schnitzler – und natürlich vieles mehr.

Begleitet wurde der Launch der neuen Werkschau-Webseite durch eine umfangreiche Print-Kampagne: An rund 250 Standorten im gesamten Stadtgebiet machten vier verschiedene Motive – ganz analog – »Appetit« auf mehr.

Die nächste digitale Werkschau – dann auch im Verbund mit dem FB Architektur – ist bereits in Arbeit und soll künftig zu einem umfangreichen Absolvent*innen Archiv der Peter Behrens School of Arts heranwachsen, das für aktive Studierende als Inspiration ebenso wie für mögliche Bewerber*innen als erster Eindruck dienen kann.

www.hsd-werkschau.de

Gestaltung

Tatjana Pöschke, Marie Lena Volmar

Technische Realisierung

Stefan Völker

Betreuer

Prof. Holger Jacobs

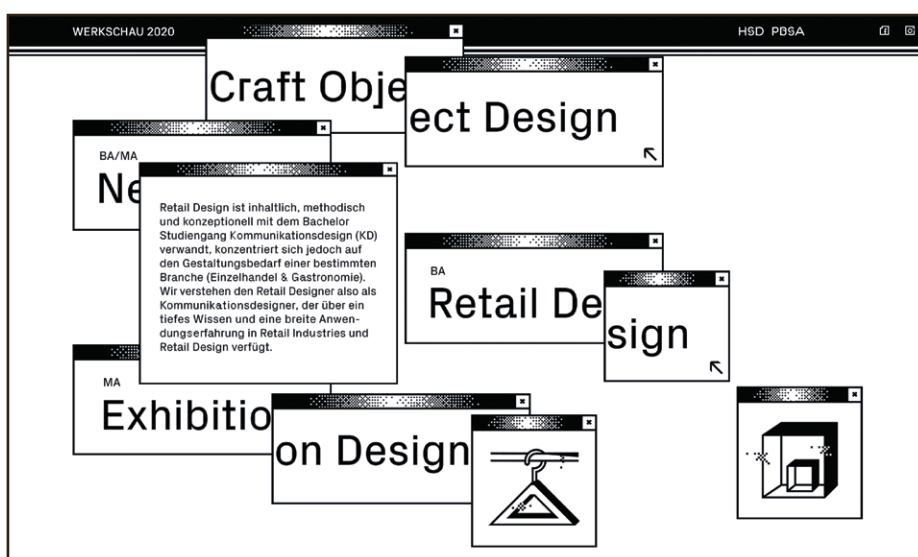
Öffentlichkeitsarbeit

Eric Fritsch M.A., Stephanie Muscat-Bruhn

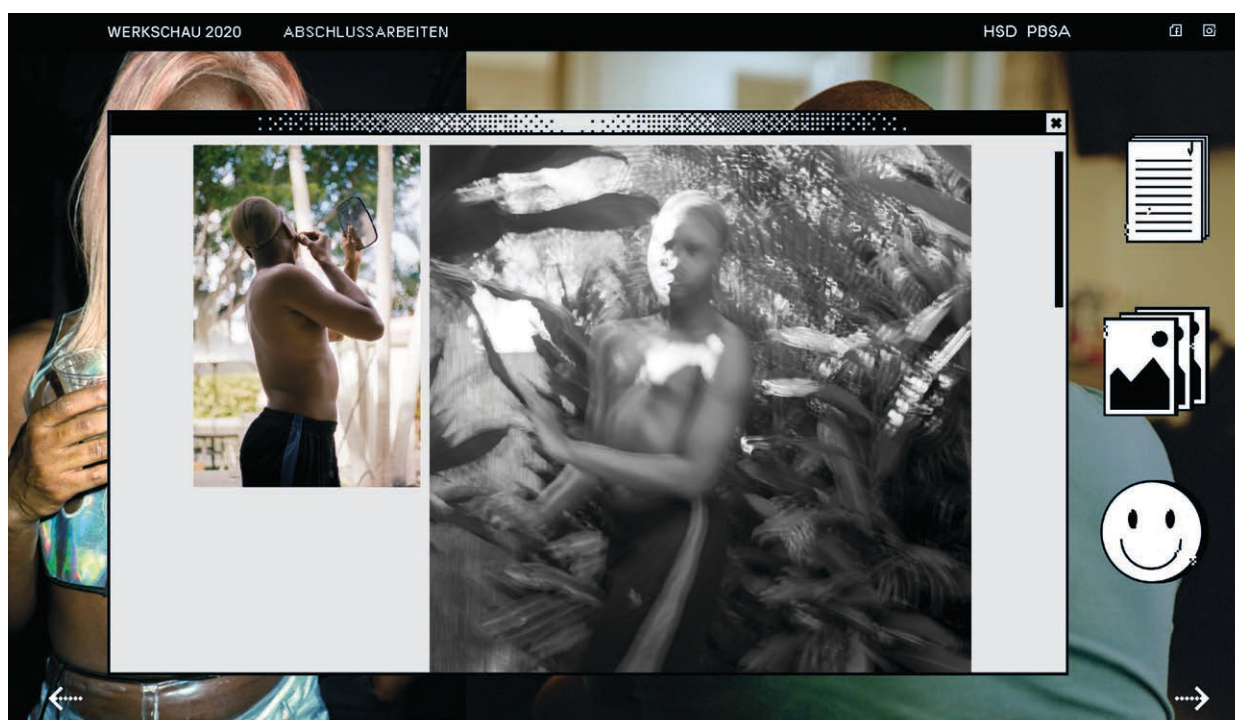


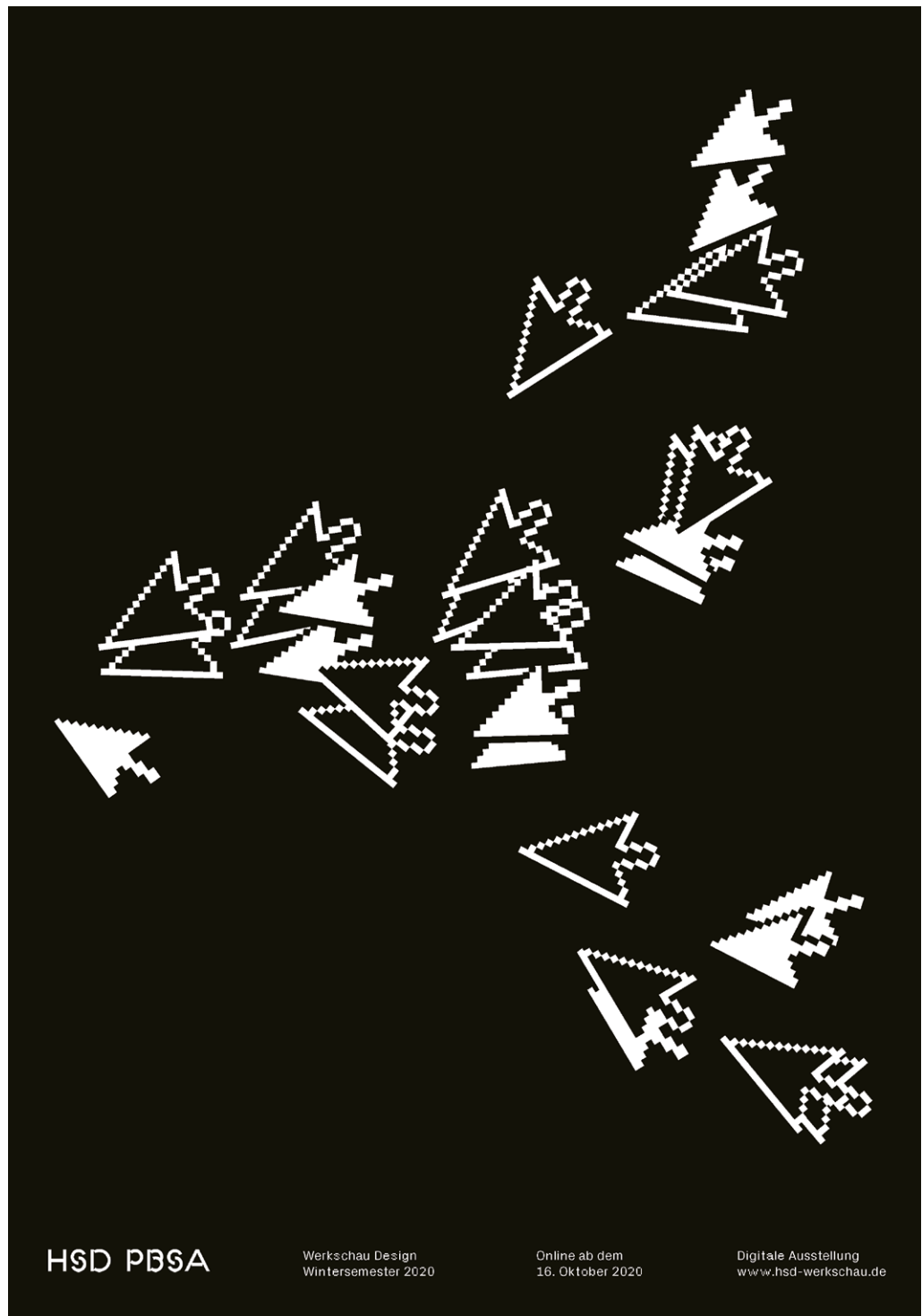


Im gesamten Düsseldorfer Stadtgebiet machte eine analoge Printkampagne neugierig auf das neue online Werkschau-Format



Die Webseite funktioniert responsiv und überrascht die Besucher*innen mit einer Vielzahl von Pop-Up-Fenstern: Digitaler Overkill. Die Arbeiten der Absolvent*innen des FB Design werden auf Unterseiten präsentiert





Trotz Digitalisierung erfreuen mit Liebe gestaltete und aufwendig gedruckte Plakate, Taschen und Grußkarten das Gestalter*innenherz. Alle Design-Absolvent*innen erhielten zum Abschied tolle Goodies im Werkschau-Design

**FB Architektur, FB Design /
edi (Exhibition Design Institute)**

Titel Ausstellungsprojekt

pull to refresh – können wir Zukunft?

Kurzzusammenfassung

Es braucht bloß eine einfache Wischbewegung und schon erscheint uns eine Flut von aktuellen Informationen und Nachrichten auf dem Display. Das Filtern erscheint mühselig, doch eines haben die meisten Mitteilungen gemeinsam: Es sind keine frohen Botschaften. Die Welt brennt.

Misstände, die sich über mehrere Jahrzehnte angekündigt haben, nehmen zunehmend Gestalt an. Ersichtlich am Klimawandel, dem Artensterben, der Wohnungsnot und der Massentierhaltung. Aber auch jüngst entstandene ethische Fragen, die der Digitalisierung und der künstlichen Intelligenzen bleiben ungeklärt. Jede*r weiß inzwischen, dass dringend aktives Handeln gefordert ist, doch wo beginnt man?

Wer macht den ersten Schritt? Welches Problem scheint am größten? Wie bewirkt man überhaupt etwas? Diesen Gedanken sind wir, Student*innen des Masterstudiengangs Exhibition Design, nachgegangen. Dabei legten wir unseren Schwerpunkt auf die kleinen aber feinen Problemlösungsstrategien, die zeigen, dass auch kurze Schritte – gegangen von Vielen – eine große Reichweite erzielen können.

»pull to refresh – können wir Zukunft?« ist der Titel eines Ausstellungsprojekts, das von 15 Studierenden des Master-Studiengangs Exhibition Design im Sommersemester 2020 im Rahmen eines Master-Studios realisiert wurde. Der interdisziplinäre Studiengang »Exhibition Design« wird von den Fachbereichen Design und Architektur paritätisch seit 2008 betrieben und setzt sich mit komplexen Raumkonzepten, Gestaltungssystemen und Kommunikationsstrategien auseinander.

Die Aufgabenstellung der Lehrveranstaltung existierte bereits vor der Corona-Krise. Die Ausstellung wurde trotz erheblicher Einschränkungen durch die Pandemie mit extremem Engagement und großer Geduld auf Seiten der Teilnehmer*innen im Herbst diesen Jahres in vollem Umfang und mit großem Erfolg fertig gestellt.

Es galt bei diesem Projekt zunächst, in diskursiven Kleingruppen fünf spezifische Feldforschungen zu einem der zukunftsrelevanten Themen zu betreiben, wobei individuelle kuratorisch-inhaltliche Schwerpunkte gesetzt wurden. Vor diesem inhaltlichen Hintergrund waren im nächsten Schritt visionäre Positionen und Statements sowie vom Einzelnen eine konkrete „Exit-

Strategie“ in Form eines persönlichen Projektvorschlags zu entwickeln, welcher in die Zukunft schauen und Mut machen sollte.

Parallel zur inhaltlichen Auseinandersetzung und Positionierung war auf übergeordneter Ebene ein entsprechendes Ausstellungsformat zu entwickeln, welches die entsprechenden kuratierten Researchbeiträge, die visionären Statements und die persönlichen Zukunftsprojekte hochwertig kommuniziert. Aus einer Vielzahl von Konzepten wurde schließlich eine ausgewählte Entwurfs-idee vom gesamten Team final räumlich, technisch wie graphisch vertieft und realisiert.

Dieser große Zusammenhang zwischen inhaltlicher Recherche, kuratorischer Auswahl, Autorentätigkeit, gestalterischer Konzeptfindung, Entwurf und umfassender planerischer Ausarbeitung sowie praktischer Ausführung und Kommunikation sollte somit innerhalb eines Gesamtprojekts erlebbar werden.

Teilnehmer*innen

Tatjana Blechert, Ulrike Bruchhaus, Pia Gauß, Merle Grund, Viola Kaduk, Kimberly Maasz, Luzia Pauline Müller, Anna Noll, Marta Pracht, Leoni Reinders, Asja-Melina Schenk, Hannah Schneider, Lukas Schulz, Ilona Taplik, Malte van der Meyden

Betreuer

Prof. Dipl.-Ing Stefan Korschildgen, Prof. Uwe J. Reinhardt M.A., Eric Fritsch M.A.

Sponsoren

Hornbach, Epson, Krea Technische Textilien, Druckbar, Kafaii



Die Master-Student*innen gehen der Frage „Können wir Zukunft?“ auf Grund und laden die Besucher*innen ein sich die Inhalte aktiv zu erschließen



Konstruktive und gestalterische Details. Für einen harmonischen Gesamteindruck wurde ein eigenständiges Corporate Design entwickelt – sämtliche Statistiken wurden nach einem festgelegten Schema grafisch übersetzt und das genutzte Bildmaterial durch Rasterung und monochrome Abbildung homogenisiert





Integration der Ausstellung in die Architektur der Hochschule Düsseldorf. Die Konstruktion nimmt sich maximal zurück



Die Ausstellung folgt keiner eindeutigen Dramaturgie – die Besucher*innen können sich frei bewegen



Ankündigungsplakat zur Ausstellung

**FB Design /
edi (Exhibition Design Institute)**

Titel Ausstellungsprojekt

125 Jahre Fortuna –
Geschichte und Geschichten in Rot und Weiß

95 Olé. Im Jahr 2020 feiert der Düsseldorfer Turn- und Sportverein Fortuna 1895 sein 125-jähriges Bestehen. Eine bewegende Historie voller Tradition und Emotion.

Die Fortuna hat großartige Erfolge gefeiert, außergewöhnliche Sportler und Persönlichkeiten hervorgebracht und viele Menschen bewegt. Wenn man einen Fortunen befragt, was diese Tradition für ihn ausmacht, wird man viele verschiedene Antworten erhalten. Und genau das macht die Liebe zum Verein so besonders. Jeder hat seine eigene Geschichte mit diesem Club. Geschichten, wie man seinen ersten Stadionbesuch erlebt hat, wie man nach einem Aufstieg in die Bundesliga mit Freunden gefeiert oder beim Abstieg gemeinsam geweint hat. Geschichten von langen Auswärtsfahrten in große Stadien oder besondere Begegnungen bei Spielen vor achthundert Zuschauern in der Oberliga.

Erste Halbzeit: Die Wahrheit liegt auf dem Platz oder in der Ausstellung!? (frei nach Otto Rehhagel)

Studierende des Masterstudiengangs »Exhibition Design« entwickelten unter der Leitung von Prof. Philipp Teufel, Prof.*in Dr. Viola Vahrson und Eric Fritsch M.A. das Ausstellungskonzept für die Jubiläumsausstellung der Fortuna Düsseldorf. Auf Basis der Archivalsammlung wurde ein Ausstellungskonzept gestaltet, das die wichtigsten Ereignisse der Fortuna für die Besucher erlebbar macht. Der sogenannten Fortuna-DNA folgend, werden die elementaren Eckpfeiler Tradition, Heimat, Gemeinschaft und Respekt reflektiert und gleichsam als Dramaturgie für fünf räumliche Situationen benutzt: Die Stadt, die Mannschaft, das Stadion, der Verein und die Fans. Auf Grund der nach wie vor anhaltenden Pandemie-Situation konnte die Ausstellung bisher nicht realisiert werden.

Teilnehmer*innen

Isabell Derenthal, Magdalena Frohn, Judith Gauß, Giulia Hericks, Marina Jötten, Olena Komarova, Karin Muzalewski, Charlotte Müller, Luisa Neumann, Anne Ossenbühl, Shari Passing, Julia Rautenhaus, Oleg Romanov, Laura Schraufstetter, Hannah Schulz, Maria Tsereteli, Michelle Weber, Angela Weyer

Betreuer

Prof. Philipp Teufel, Prof.*in Dr. Viola Vahrson,
Eric Fritsch M.A.

In Kooperation mit

Fortuna Düsseldorf, Sammlung Philara

Zweite Halbzeit: Die Festschrift. F95 Olé.

In Zusammenarbeit zwischen der Fortuna Düsseldorf, der Rheinischen Post, dem Fachbereich Design der Hochschule Düsseldorf und der Design-Agentur neospektiv (gegründet von Alumni der Hochschule Düsseldorf) entstand eine 1008 Seiten starke und rund 5 kg schwere Jubiläumsschrift im Überformat, verteilt auf zwei Bände, die sich chronologisch mit den Jahren 1895 bis 1971 beziehungsweise mit der Zeit von 1971 bis 2020 befassen. Zeitlos elegant und gleichzeitig erfrischend modern: Die Bücher sind in rotem Leinen gebunden, alle drei Umschlagflächen mit einer filigranen Blindprägung versehen und der Buchkörper spielt sich – Flanke, Kopfball, Tor – schlussendlich in die Königsklasse: ein strahlend roter Farbschnitt macht den »roten Block« komplett. Der geübte Betrachter wird einen weiteren Leckerbissen entdecken: das Werk ist mit einem roten Farbfaden gebunden. Die beiden gewichtigen Bücher schmiegen sich in einen passgenauen Schubert und stehen als perfekte Einheit hinter der Mannschaft – in allen sportlichen Höhen und Tiefen.

Gestaltung, Beratung und Produktionsleitung (Druck)

Eric Fritsch mit neospektiv

Herausgeber

Düsseldorfer Turn- und Sportverein Fortuna 1895

In Kooperation mit

Fortuna Düsseldorf, Rheinische Post, neospektiv

Vertrieb

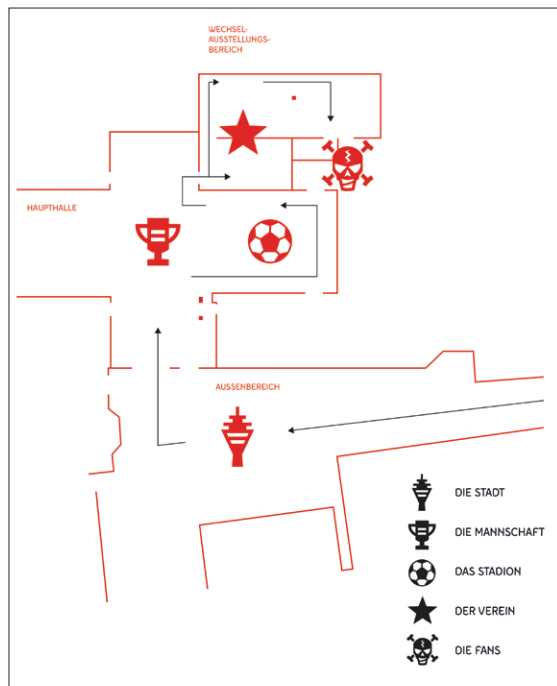
Rheinische Post, F95 Fan-Shop, shop.f95.de

Erschienen im Winter 2020

ISBN 978-3-00067-151-7



Die Ausstellung spielt mit Materialien und Objekten, die jedem Fan vertraut sind: (Kunst-)Rasen, Sitzschalen und Tribünen, Tornetze, der Fan-Schal und natürlich das »Fortuna Büdchen« als Sinnbild für die Integration der Fortuna im Stadtbild





Gewichtige Geschichte: 125 Jahre Geschichte und Geschichten rund um den Traditionsverein. 1.008 Seiten, zwei Bände und ein Gewicht von rund 5 kg





FB Design / IRAA / Prof Jantje Fleischhut
Begleitung & Realisation WiMi Karin Heimberg

Titel Ausstellungsprojekt

Einblicke – Erleben statt Sehen
 #eintauchen

Kurzzusammenfassung

Im Wintersemester 2019/2020 untersuchen New Craft Object Design zusammen mit Retail-Design-Studierenden mit Prof. Jantje Fleischhut das Phänomen der Wahrnehmung von Objekten in verschiedenen Kontexten. Experimentelle Untersuchungen resultieren in einen innovativen Messeauftritt auf der Internationalen Schmuckmesse Inhorgenta im Februar 2020 in München.

Auf 65.000 m² Messefläche nutzen insgesamt 1.055 Aussteller aus 44 Ländern eine überwiegend klassische Präsentationsform für Ihre neuen Schmuck- und Uhren Kollektion; Vitrinen aus Glas. Die Exponate sind vom Besucher durch eine Scheibe visuell zu erfassen. Immer und immer wieder zoomt der Besucher auf die unzähligen kleinen Objekte und ihre Details ein. Die erforderte Konzentration bei dieser Reizüberflutung und das damit automatisch verbundene Verhalten der Betrachter weckt die Neugierde und das Interesse an innovativen Möglichkeiten der Präsentationsform bei den Studierenden.

Unser Stand auf der Inhorgenta 2020 soll die Sinne der Besucher auf andere Art stimulieren und ihn damit gleichzeitig entschleunigen. Im Gegensatz zur klassischen Präsentation der Schmuckstücke in Vitrinen werden die Besucher auf dem Hochschul-Messestand von den fehlenden Exponaten überrascht.

Keine Vitrinen, keine Objekte. Bewusst werden keine Endprodukte; Schmuckstücke oder Objekte der Design-Studierenden ausgestellt. Die Geschichte hinter den Stücken und das Material stehen im Fokus, die gesamte Umsetzung wird von Karin Heimberg, wissenschaftliche Mitarbeiterin begleitet und unterstützt.

Unter dem Motto „Erleben statt sehen“ machen die Studierenden ihr Handeln und Denken deutlich. Der Fußboden des Messestandes wird mit in das Konzept einbezogen und dient als weitere Informationsebene.

Der Messestand kombiniert zwei Sinneswahrnehmungen: das Sehen und das Hören. Eine Installation mit einer aus verschiedenen Materialien gegossenen Säule (Masse: 50 x 50 x 200 cm) wird gezielt eingesetzt, um das permanente Einzoomen des Besuchers auf kleine Objekte zu unterbrechen und den Blick zu heben und zu befreien.



Mit Kopfhörern kann der Besucher verschiedene Sprachnachrichten hören und seine Reise beginnen. Mal taucht er ein in den Entstehungsprozess eines Stückes, seine Geschichte, Werkzeuge und Techniken, Oberflächen und Farben. Der Besucher hört einen Blick hinter die Kulissen.

Begleitend zu dem Projekt wurde ein Faltblatt von zwei Studentinnen (Antonia Stallmann & Kristina Horn) des Studiengangs Kommunikationsdesign unter der Betreuung der Fotografen Anne Müchler und Nico Schmitz gestaltet. Das Produktshooting resultiert in gestochen scharfen Bilder der Objekte, Schmuck, Produkte und deren Details. Bei der Umsetzung der Printmedien wurde allerdings mit einem Gelbfilter gearbeitet. Das Ergebnis des Produktshootings sollte auch hier visuell vorerst unklar für den Betrachter bleiben. Der Betrachter wird stimuliert sich das Bild der besprochenen Objekte vor allem selber zu formen. Erst auf der Webseite der Hochschule kann er die Fotografien der „ausgestellten“ Objekte, Schmuckstücke und Produkte ohne Filter entdecken und mit voller Klarheit sehen.



Die Sprachnachrichten variieren in ihrer Form, von Einleitungen in Gedichtform von der Studentin Eva Marie Sänger bis hin zur konkreten Beschreibung eines Abschlussprojektes wie „Au:Reallery“ von Anna-Maria Heuer und Anja Metzger.

Sprachnachricht von **Anna-Maria Heuer & Anja Metzger** über **“Au:Reallery”**:

Au:Reallery – Augmented Reality Jewellery – wurde designt, um zu entdecken, zu verbinden und um unsere Welt neu zu denken. Eine Kollektion aus vier Schmuckstücken mit dazugehöriger App, realisiert von Anna Heuer M.A. und Anja Metzger M.A., öffnet die Tore zu einer neuen, augmentierten Wirklichkeit.

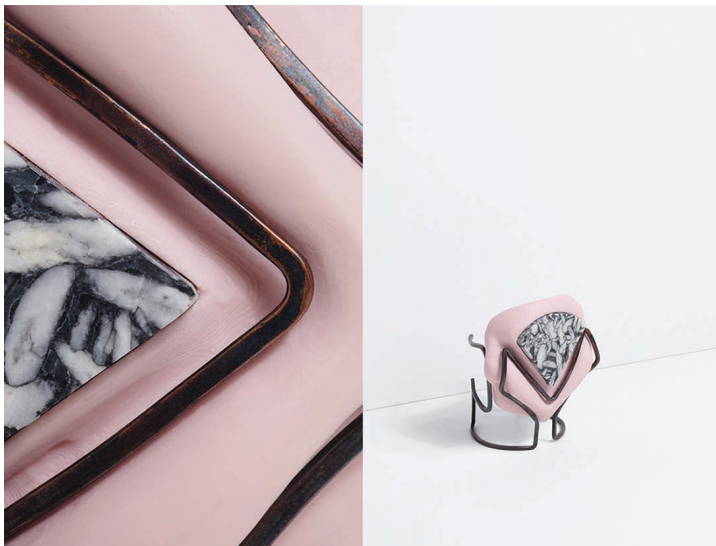
In unserer gemeinsamen Masterarbeit zu dem Thema Digitalisierung durchleuchteten wir für uns relevante Themenbereiche wie kreative künstliche Intelligenz, Wearables und Augmented Reality. Die daraus gewonnen Erkenntnisse wurden zum Leitmotiv unseres Konzeptes. Wir machten es uns zur Aufgabe, mit unserem Schmuck einen Schlüssel als Türöffner in den digitalen Raum zu kreieren, dem Schmuck dadurch eine neue Aufgabe abseits des Dekorativen zu geben und eine neue Art der Kommunikation zu schaffen.



So entstanden vier Schmuckstücke, die alle an oder in der Hand getragen werden: dort, wo unsere Gesten ausgeführt werden. Mit au:reallery nehmen wir unsere Bewegungen und Gesten mit, als unchoreografierten Alltagstanz, lassen sie sprechen und machen sie sichtbar in der virtuellen Realität.

Das Besondere ist der Edelstein: (...) Die eigens konzipierte App erkennt den Stein in jedem Schmuckstück und verfolgt seine Bewegung virtuell, was als freigestellte Linien als 3D-Objekt auf dem Display sichtbar wird. (...) Zusammen kann man so auch über große Distanzen hinweg gemeinsam Bewegungs-Bilder gestalten und sich nahe fühlen.

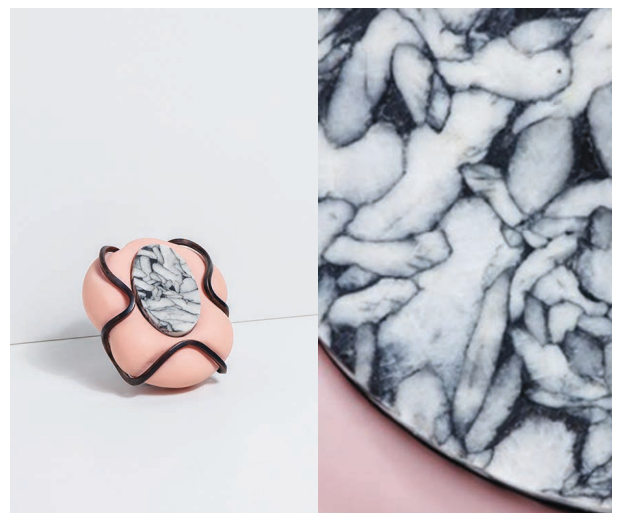
Weiter Ausführungen zu dem Projekt finden Sie unter: pbsa.hs-duesseldorf.de/studium/studiengaenge/baod/inhorgenta



Schmuckstücke zum Hörspiel

Durch die digitale Revolutionierung verändert sich unsere Kommunikation drastisch und rasant. Sie wird wahnsinnig schnell und unkompliziert, aber auch anonym und oberflächlicher. Dabei ist sie das wichtigste Bindeglied zwischen Menschen. Aber nicht nur Worte sind Kommunikation, sondern auch Gestik, Mimik, wie wir uns kleiden und wie wir uns schmücken. Schmuck ist seit Jahrtausenden passives Kommunikationsmittel. Wir haben die digitale Kommunikation und die Körpersprache zusammengebracht und aus dem Schmuck ein aktives Kommunikationsmedium gemacht.

Das Schmuckstück wird zum Wearable. Wir als Designer haben dabei die Möglichkeit - anders als beim Smartphone – das smarte Schmuckstück auf eine ganz andere individuelle Ebene zu heben. Nicht „Form follows Function“ sondern „Form features Function“.



Schmuckstücke zum Hörspiel



Impression des Messestandes auf der Inhorgenta 2020





Im Prozess – Bau und Herstellung des Messestandes





Wie & warum Corona
und wir?

Corona-bedingte Diskriminierung Corona-Richtlinien: Was Sie wissen müssen Corona-Leugner

Prinz Charles ruff Briten zur Erntehilfe auf

Die fünf besten Corona-Präventionsmaßnahmen

CO2-AUSSTOSS WEGEN CORONA-... N WELTWEIT GESUNKEN

Einam statt gemeinsam

EINSCHNITT
Massiv
AUSSTAND
KONTROLLE
AIDR

Ausstellungsansicht Corona Chapel
im Foyer Gebäude 6, PBSA

PBSA / FB Architektur / Prof. O. Kruse**Titel Ausstellungsprojekt**

Corona Chapel

Kurzzusammenfassung

Eine Ausstellung von M.A.2-Studierenden im Lehr- und Forschungsgebiet Gestaltung. PBSA Foyer, Gebäude 6 FB Architektur, 9. Juni 2020 – 6. Oktober 2020, Professor Oliver Kruse

»Es hat mich sehr berührt. Eine Arbeit über ein unsichtbares Thema auszustellen, an einem Ort, der deswegen verlassen ist und von keinem besichtigt werden kann, ist apokalyptisch. Der eindringlichste Beitrag, den ich in diesen Monaten erlebt habe!«

Prof. Christoph Ackermann, PBSA, im Juni 2020

Kooperationspartner

- Frauke Dannert
- Holzwerkstatt PBSA
- Hausdruckerei HSD
- Lighthouse Branding Moers
- hochschulradio.de, Interview auf Homepage:
hochschulradio.de/insider-am-montag-10-august/

Teilnehmer*innen

Sisko Nagel, Alish Ramin, Adriane Weber, Marie Wettach, Paul Hugler, Rabea Elleriek, Adriane Weber, Elea Dimitrov, Leonie Johann, Clara Simon, Jule Blomberg, David Hamed, Maren Krefeld, Julia Deventer, Katharina Kallenberg, Linda Breuer, Maximilian Schönauer, Fatih Akpinar, Christin Schmidt, Pia Paessens, Leonie Silbermann, Ghazal Hamidavian, Leslie Schelper, Meike Ratering, Nicole Heusing, Joshua Karategin, Merle Büsing, Gernot Hahn, Dang Tai Ngo

Veröffentlichungen

Link zu dem Film: Abstrakte Räumlinge SS2020, Masterstudio PBSA, Düsseldorf
vimeo.com/444317270/recommended



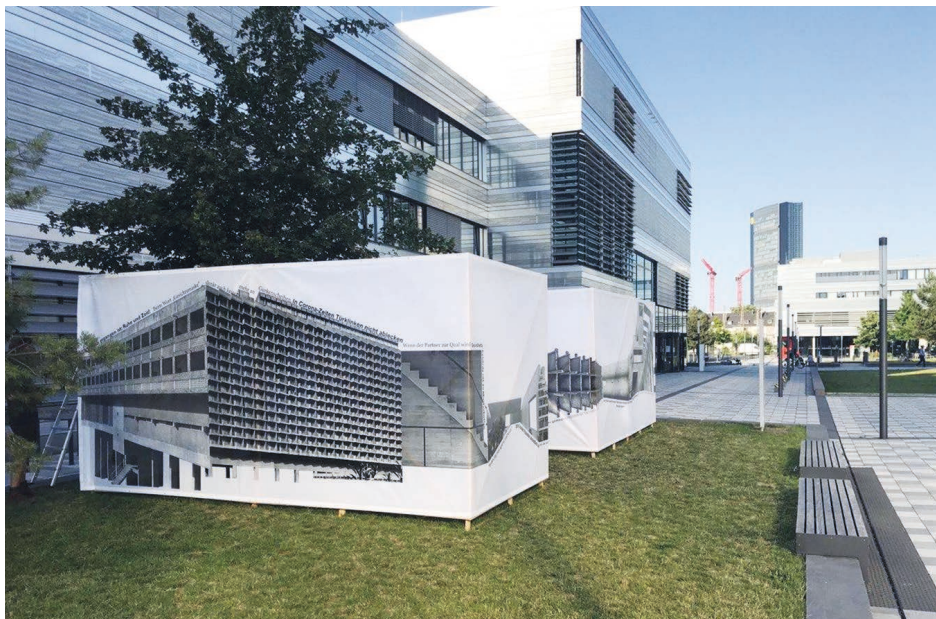
Digitale Collage, Gruppenarbeit um
Erasmus Student Diego Cantero Lozano



Max Bierbach bei der Installation einer digitalen Cadavre Exquis Collage im Foyer



Fertiggestellte Collage aus Details architektonischer Rohbauten in Verbindung mit Corona Zitaten aus der Tagespresse



Kollektive Collage aller Kursteilnehmer*innen im MA2 im Großformatdruck
im Format 35m x 2,5m, im Außenbereich vor dem Gebäude sechs



FB Architektur / Prof. Dipl.-Ing. Anton Markus Pasing

Titel Ausstellungsprojekt

City in a box IV. (Paradox drawing.) part 4 from four: "on the way to strange friends".

Kurzzusammenfassung

Ausstellung im "Sir John Soane Museum". 2020, London (Architecture Drawing Prize) anlässlich der Preisverleihung für die international beste Architekturzeichnung im Jahr 2019. "Overall winning project" aller drei Kategorien Digital, Hybrid und Handzeichnung. Die Arbeit wurde im gleichen Jahr ebenfalls durch die AIA Dallas zur besten Architekturzeichnung gewählt.



“CITY IN A BOX” part 4 from four: “on the way to strange friends” (march 2019) a reminiscence to “schroedingers cat”. There may be cities of which one has only heard. Imagine an unknown city full of stories in a huge closed box. As long as the box is not opened, the city is quasi in an “intermediate state” – it is 50 % real and 50 % non-existent. It is located in a s. G. “Superposition” of these two states. Only when a

door is opened we can hear their stories. Or we realize that we ourselves are just a story and the door escorts us into meaninglessness. Our real home.

Kooperationspartner

— Sir John Soane Museum, Wold Architecture Festival, William Hare Group

FB Architektur / Prof. Dipl.-Ing. Anton Markus Pasing

Titel Ausstellungsprojekt

Invitation Exhibition: International Architecture Exhibition. Ocean University in Busan. Korea. (Kooperative internationaler Hochschulen und deren Professoren)

Kurzzusammenfassung

Projekt-Beitrag zur unten genannten Ausstellung: "Dreammachine"

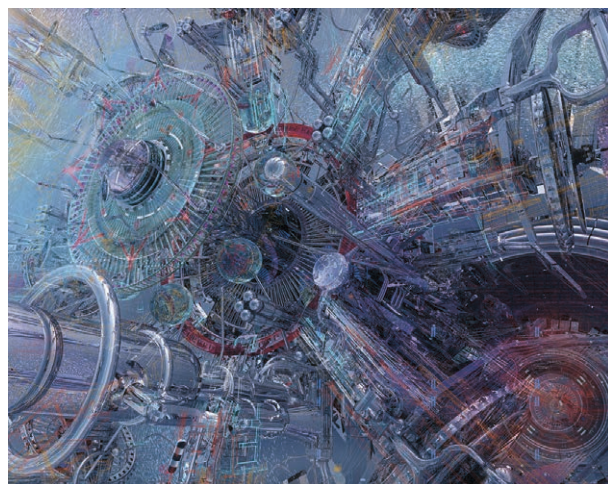
The BUGAIK inviting architectural works for 2020 International Architecture Exhibition from Korea and other countries over the world. 2020 BUGAIK International Architecture Exhibition is an architectural design exhibition that, through its selection of well-designed works and emphasis on quality, originality, and creativity, presents current trends in contemporary design.

The purpose of 2020 BUGAIK International Architecture Exhibition is to promote mutual understanding of architectural cultures and friendships amongst architecture faculties in the world.

Exhibition was held at Korea Maritime and Ocean University in Busan during 2020 BUGAIK Academic Conference.

Kooperationspartner

— Korea Maritim, Ocean University Busan, Bugaik. Department of Architecture, Pusan National University



Dreammachine

FB Architektur / Prof. Dipl.-Ing. Anton Markus Pasing

Titel Ausstellungsprojekt

„Autonomous Objects“ Video Installation. In Absentia Digital Pavillon. Foggia. Italy (Kunstgalerie)

Kurzzusammenfassung

Videoinstallation in der Bibliothek di Foggia, Italien. Titel: Autonomous Objects

Es hat mich interessiert, wie sehr sich Erwartungsgrenzen an Architektur verschieben lassen und zu untersuchen, ab welcher Stelle der Raum nicht mehr als Architektur wahrgenommen wird.

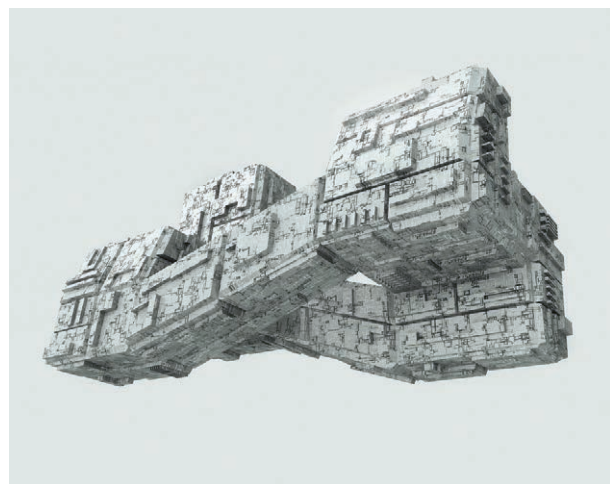
Was braucht es eigentlich, um Architektur als solche zu definieren? Die Ergebnisse dieser Frage habe ich genutzt, um gegenteilige Antworten in Form einer Animation zu schaffen.

Es obliegt dem Betrachter, Ähnlichkeiten zu dem zu definieren, was seine eigene Vorstellungswelt in Bezug auf den architektonischen Raum ausmacht.

Während der Entstehung wurde der empfundene Druck durch die nahezu ausweglose Dialektik zwischen den Erwartungen an Objekte und deren vermeindliche Erfüllung durch eine architektonische Dienstleistung für mich fast unerträglich.

Kooperationspartner

— Biblioteca di Foggia „La Magna Capitana“. Italien, In Absentia Digital Pavillon, Biennale d'arte. The Wrong: Lino Mocerino e Francesca Giuliani.



Autonomous Object No. 01
A typology of senseless objects



“Theta 0”
Wellness Resort for stressed
Artificial Intelligence
(From the series: Digital Territory 01)

FB Architektur / Prof. Dipl.-Ing. Anton Markus Pasing

Titel Ausstellungsprojekt

“Digital Narrative Hybrids”. Ausstellung in der Galerie „raumprogramm“, Münster

Kurzzusammenfassung

Eine Ausstellungsreihe mit Toto Ito, Peter Wilson und Anton Markus Pasing in der Galerie „raumprogramm“ des Deutschen Architekturverlages.

Die digitale Zeichnung verbündet sich mit Motiven der Romantik und der Renaissance.

Der Themen- und Motivkanon der Bilder vereinigt Landschaft und Objekt vorzugsweise zu Allegorien von Einsamkeit, Liebe, Emotion oder Tod. Melancholie und hypertechnische Phantasie verbinden sich zu surrealen und teils paradoxen digitale Szenarien.

Kooperationspartner

— Deutscher Architekturverlag, Kunstraum Münster



Galerie „raumprogramm“
Münster 2020

**PBSA / FB Architektur / Social Impact Studio /
Prof. Judith Reitz, Thomas Georg Schaplik M.A.,
Franz Klein-Wiele**

Titel Ausstellungsprojekt

EXPERIENCE IN ACTION!
DESIGNBUILD IN DER ARCHITEKTUR

Kurzzusammenfassung

Das Architekturmuseum der TUM zeigte die bisher größte und umfassendste Ausstellung zum Thema „DesignBuild“. Neben anderen Projekten wurde das von PBSA/ HSD-Studierenden gebaute Guga S'Thebe Theater in Kapstadt gezeigt.

Projektinformationen

Ausstellung vom 19.03.2020 – 13.09.2020 Architekturmuseum der TUM/Pinakothek der Moderne Ausstellungsförderung Sto-Stiftung, Pin. Freunde der Pinakothek der Moderne, Arte Generali, AIT Architektur-Salons



Guga S'Thebe Theater in der Ausstellung



Verortung aller AusstellerInnen und ausgestellten Projekte

FB Medien, Labor für Virtuelles Studio / VR, Prof. Jens Herder, Dr. Eng. / Univ. of Tsukuba

Ausstellungsprojekt

Memory Undertow – Kunstprojekt zur Erinnerung an die Atombombenangriffe auf Nagasaki

Kurzzusammenfassung

In Zusammenarbeit mit dem Labor für Virtuelles Studio/VR der Hochschule Düsseldorf präsentierte der in Düsseldorf lebende japanische Künstler Shinpei Takeda im Sommer 2020 das Kunstprojekt „memory undertow“ im Hypocenter Park in Nagasaki anlässlich des 75. Jahrestags des Atombombenangriffs. Der Multimedia-Künstler und Filmproduzent Takeda visualisiert in seinem Projekt Zeitzeugenberichte von Überlebenden.

Bereits seit vielen Jahren zeichnet er Berichte auf und hat sie in seinem Roadmovie „Hiroshima Nagasaki Download“ 2010 erstmals veröffentlicht. In seinem aktuellen Projekt hat er die Stimmen visualisiert – allerdings nicht als gedruckte Buchstaben, die die Aussagen wiedergeben, sondern durch Darstellungen der Schallwellen der Sprecher*innen, die er auf den Boden der Parkanlage gemalt hat. „memory undertow“ ist die bislang größte Installation von Takeda, die um die Augmented-Reality-App „Ground Zero“ ergänzt wird.

Diese wurde in einem Semesterprojekt unter der Leitung von Prof. Jens Herder von einer Studiengruppe des Fachbereichs Medien entwickelt und erlaubt Nutzer*innen, die durch die abstrakt und verfremdet abgebildeten Schallwellen die Stimmen der Sprecher*innen vor Ort und ihre individuellen

Erinnerungen zu hören. Dies geschieht, indem das Smartphone über die jeweiligen Stimm-Muster gehalten wird.

Bis zum 10. August 2020 – genau einem Tag nach dem eigentlichen Jahrestag – war die Installation begehbar, danach wurde sie vom Künstler und Bewohner*innen der Stadt Nagasaki gelöscht – um zu symbolisieren, dass sowohl die Erinnerung an die Vergangenheit als auch mitunter deren Auslöschung immer in den Händen der gegenwärtig lebenden Personen liegt.

Kooperationspartner

— Shinpei Takeda
www.shinpeitakeda.com
Stadt Nagasaki, Nagasaki University, Department of Computer and Information Sciences – SOUSEI Project

Projektinformation

— 75 Jahre Nagasaki – Erinnerungskultur per App
Peter Backof, Deutschlandfunk, 03.08.2020
www.deutschlandfunk.de/75-jahre-nagasaki-erinnerungskultur-per-app.807.de.html?dram:article_id=481692

— Mixed Reality Art Experiments – Immersive Access to Collective Memories

Jens Herder, Shinpei Takeda, Kai Vermeegen, Till Davin, Dominique Berners, Bektur Ryskeldiev, Christian Zimmer, Ivana Druzetic, and Christian Geiger, ISEA2019, Proceedings, 25th International Symposium on Electronic Art, pp. 334–341, Gwangju, South Korea, June 22–28, 2019.



Shinpei Takeda, Augmented Reality App "Ground Zero" im Hypocenter Park in Nagasaki, 2020

Prof. Dr. Christiane Leidinger,
Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
Projektleitung: Prof. Dr. Heike Radvan, Institut
für Soziale Arbeit, BTU Cottbus

Titel Ausstellungsprojekt

„Ohne Mut geht hier nichts!“ – Lesbisch, schwul und trans* in Brandenburg gestern und heute“

Kurzzusammenfassung

Die Tafel-Ausstellung lädt dazu ein, sich mit dem Lebensalltag und der Emanzipation, dem Mut, den Kämpfen und Überlebensstrategien, mit Diskriminierung und Verfolgung von Lesben, Schwulen und trans* Menschen in der Region des heutigen Bundeslandes Brandenburg zu beschäftigen: von der Zeit des Kaiserreichs bis in die Gegenwart.

Ausstellungsdauer: 4.3.2020 – 6.10.2020 (mit pandemiebedingten zwischenzeitlichen Schließungen).

Kooperationspartner

- Brandenburgische Landeszentrale für Politische Bildung, Potsdam



Brandenburgische
 Landeszentrale
 für politische Bildung

Projektinformation

Förderlinie: LOTTO-Mittel des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg (MASGF) und Fördermittel der Landesgleichstellungsbeauftragten Brandenburgs
 Förderdauer: 2017 – 2019 (BTU Cottbus)
 Fördervolumen: insg. 29.550,- €
 Weitere Förderung: Brandenburgische Landeszentrale für Politische Bildung: eigene Layout-/Tafelversion in 2019/2020.

Netzwerkpartnerpartner

- Brandenburgische Technische Universität Cottbus Senftenberg (BTU): Prof. Dr. Heike Radvan (Leitung) und Christine Matt, M.A.



- LOLA für Demokratie in Mecklenburg-Vorpommern e.V. u.a. Stella Hindemith, M.A.



- Amadeu Antonio Stiftung



- Lesbengeschichte.org
- Dr. Julia Roßhart, freischaffende Wissenschaftlerin und Fachlektorin, Berlin



Eingangstafel der Ausstellung, Brandenburgische Landeszentrale für Politische Bildung, Potsdam

AUTORINNEN/AUTOREN

Adam, Mario	Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik	72
Asal, Isolde	Fachbereich Medien	144 – 153
Asmus, Stefan	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	108 – 111
Benim, Ali Cemal	Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik	52
Behrend, Philip	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	160 – 163
Birken, Jakob	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	76 – 83
Breuer, Lars	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	10, 154
Coors, Oliver	Dezernat Forschung und Transfer	20
Deckert, Carsten	Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik	54
de Schrevel, Eva	Dezernat Forschung und Transfer	20
edi	Exhibition Design Institute	160 – 165, 170 – 177
Ehrig, Heike	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	29
Enggruber, Ruth	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	12
Evertz, Sabine	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	38
Fehlau, Michael	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	12
Fleischhut, Jantje	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	178 – 181
Foecking, Mareike	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	76 – 89
Fritsch, Eric	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	160 – 177
Funk, Lothar	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	14 – 17
Geiger, Christian	Fachbereich Medien	112
Grimm, Andreas	Robert Schumann Hochschule	144
Gottkehaskamp, Raimund	Fachbereich Elektro- und Informationstechnik	56
Gramelt, Katja	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	18
Graw, Torsten	Hochschulbibliothek	119
Groenewold, Arne	Dezernat Forschung und Transfer	20
Häusler, Alexander	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	48
Heimberg, Karin	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	178 – 181
Herder, Jens	Fachbereich Medien	192
Hörner, Fernand	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	22
In-LUST	Institut für lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung	40, 58
IRAA	Institute for Research in Applied Arts	178 – 181
Jacobs, Holger	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	166 – 169
Jahr, Andreas	Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik	60
Jendreiko, Christian	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	90
Klein-Wiele, Franz	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	37, 190
Klug, Katrin	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	26
Korfmacher, Wilfried	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	92 – 105
Korschildgen, Stefan	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	170 – 173
Krumpholz, Doris	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	28
Kruse, Elke	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	30
Kruse, Oliver	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	182 – 185
Leidinger, Christiane	Fachbereich Sozial- & Kulturwissenschaften	193

Licht, Thomas	Fachbereich Elektro- und Informationstechnik	62, 64, 66
Lichtenstein, Swantje	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	32
Liebig, Reinhard	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	34
Lehmann, Christina	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	106
Muscat-Bruhn, Stephanie	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	166 – 169
Nachtwey, Reiner	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	108 – 111
Neef, Matthias	Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik	72
Pasing, Anton Markus	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	186 – 189
Peters, Horst	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	21
Radvan, Heike	Institut für Soziale Arbeit, BTU Cottbus	193
Rakow, Thomas	Fachbereich Medien	114 – 117
Reinhardt, Uwe J.	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	118, 164, 170 – 173
Reitz, Judith	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	36, 190
Richter, Jessica	Fachbereich Elektro- und Informationstechnik	62
Sánchez-Lansch, Enrique	Robert Schumann Hochschule	144
Schäfer, Philipp	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	39
Schaube, Franziska	Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik	72
Schaplik, Thomas Georg	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	37, 190
Schellscheidt, Benjamin	Fachbereich Elektro- und Informationstechnik	64
Schleiner, Maria	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	32
Schmitt, Lars	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	38
Schwarz, Christian	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	27, 42
Skalska, Agata	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	18, 31
Steenmann, Anna	Fachbereich Elektro- und Informationstechnik	66
Studiolabor Kempe Thill	Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)	156 – 159
Teufel, Philipp	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	164
Tillmanns, Kathrin	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	108 – 111
van Rießen, Anne	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	24
Virchow, Fabian	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	44 – 49
Vahrson, Viola	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	174 – 177
Weidekamp-Maicher, Manuela	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	69
Wenert, Paul	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	118
Westermeier, Christoph	Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)	78
Wojciechowski, Manfred	Fachbereich Medien	68, 113
Wrede, Holger	Fachbereich Elektro- und Informationstechnik	70
ZIES	Zentrum Für Innovative Energiesysteme	72
Zipf, Thomas	Fachbereich Medien	148

IMPRESSUM

HERAUSGEBER/PUBLISHER

Prof. Dr. Manfred Wojciechowski
Vizepräsident für Forschung und Transfer

REDAKTION/EDITORIAL WORK

Michael Kirch, M.A.

ARTDIREKTION/ART DIRECTION

Dipl. Des. Otto Schumacher

FOTOS/PICTURES

Vorbehaltlich Irrtümer: HSD (Cover, 30, 36, 55, 58, 63, 65, 69, 72, 81, 83, 106 u.), Viivi Emilia Kurronen (11), Christina Bulst (11 u.), unsplash.com (van-tay-media-Kab, 13, fusion-media-animation, 16–17, armanath-tade, 27), Eva de Schrevel (20), Eib Eibelshäuser (22, 32 u., 37 u., 52, 56, 62, 68, 70, 113, 114), Privat (10, 12, 14, 18, 24, 26, 28, 29, 30, 31, 34, 36, 37, 38 o., 39 o., 42, 44, 45, 47, 48, 49, 54, 60, 69, 72, 76, 78, 90, 92, 106, 108, 109, 112, 118, 119), Hannes Woidich (33), Julian Zander (38 u., 39), Christof Wolff (41), Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (47), Aydın, Ö., Tunçbilek Termik Santralinde Kömür Kazan Uyumunun Araştırılması, TÜBITAK Araştırma Projesi Gelişme Raporu, Proje No. 112M871, Illustration, 53), visaplan GmbH (54), Marvin Hillebrand (58, 166–168, 176–177), Kim Krall/Moritz Munkel (59), Triovent (61), Anna Steenmann (67), Forschungsgruppe Leistungselektronische Energiesysteme (70 u., 71), Laboraufbau energiBUS (73), Christian Jendreiko/Timo Pagendarm (91), Carsten Heisterkamp (91), Mareicke Foecking (76, 84–89), Wolfgang Tillmanns (77), Thomas Brinkmann (77), Richard Rogers (77), Lisa Bongertz (79), Khalil Doering (80), Joël Zillgens (81 u.), Jan Schmidt/Joël Zillgens, Plakat, 81), Ben Kaufmann (82), Lisa Bongartz/Eva Eilert (83), Alina Hüther, Amelie Hüther (92, 94 u., 95, 96, 97), Stefann Völker (93), Michael Lübke (94 o.), Christian Kluge (99, 100 u.r.), Tolgahan Maydan (100 o.), Alexander Jacobs (100 u.l.), Esther Wagner (101 o.), Jesse Plum (101 u.l.), Olga Bechtold (101 u.r.), Melanie Hartmann (104), Maxime Fünfer (Illustration 102), Lena und Maja Lübke (105 o.l.), Paula Gather und Tatjana Schumacher (105 o.r.), Meret Fuchs (105 u.l.), Alina und Amelie Hüther (105 u.r.), pixabay/Gerd Altmann (107), pan.do/ra Slitscan (110), nexd.de (110 u.), pan.do/ra (111), Jan Buschmann (110), stiftung-imai (109, 111 u.), Medaix/HSD (112), Björn Salgert (115), Ulf Ostländer (119), Stadtrausch (144–145), Lucas Grey (146, 147), Duy Vinh Vu (148, 149), Goran Vranić, Zagreb (154, 155), Celina Dolgner (157), Landeshauptstadt Düsseldorf/David Young (158, 159), Eric Fritsch (161–165), edi (169, 175), Tanja Blechert (171–173), Antonia Stallmann & Kristina Horn (179), Jantje Fleischhut (180–181), Oliver Kruse (182–185), Anton Markus Pasing (186–189), Thomas Schaplik (190–191), Shinpei Takeda (192), Brandenburgische Landeszentrale für Politische Bildung (193)

ADRESSE/ADDRESS

HSD, Stabsstelle Forschung und Transfer
Münsterstraße 156, 40476 Düsseldorf
Tel.: +49 (0)211 4351-9041
E-mail: forschungsbericht@hs-duesseldorf.de

GE KOMM

S

TECH

Z

C

N 1

X

H

O

SELL 3

A

UM UNIKAT

KUL

W

M

R

2

E

M

W

GIE

T

R

N

DIEN

S

W

T